

# JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT 2011

Infineon Technologies AG

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen)

Inhalt

Gewinn- und Verlustrechnung .....	4
Bilanz .....	5
Anhang für das am 30. September 2011 endende Geschäftsjahr .....	6
1 / Grundlagen und Methoden.....	6
2 / Vorgänge die die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen beeinträchtigen.....	7
3 / Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.....	8
4 / Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	11
5 / Erläuterungen zur Bilanz .....	17
6 / Sonstige Angaben.....	34
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	54
Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011.....	54
Vorschlag zur Gewinnverwendung .....	189
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	190

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE AM 30. SEPTEMBER 2011 UND 2010 ENDENDEN GESCHÄFTSJAHRE

€ in Millionen	2011	2010
Umsatzerlöse	6.055	5.685
Umsatzkosten	-4.791	-4.653
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>1.264</b>	<b>1.032</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	-544	-642
Vertriebskosten	-148	-147
Allgemeine Verwaltungskosten	-155	-172
Sonstige betriebliche Erträge	738	78
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-219	-106
Beteiligungsergebnis	16	212
Zinsergebnis	-33	-2
Übriges Finanzergebnis	-133	11
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>786</b>	<b>264</b>
Außerordentliches Ergebnis	-1	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-29	-29
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>756</b>	<b>235</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-	-6.014
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	5.888
Einstellung in die Gewinnrücklage	-378	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>378</b>	<b>109</b>

# BILANZ

## ZUM 30. SEPTEMBER 2011 UND 2010

€ in Millionen	2011	2010
<b>AKTIVA:</b>		
Anlagevermögen:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	118	347
Sachanlagen	315	311
Finanzanlagen	2.902	3.040
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>3.335</b>	<b>3.698</b>
Umlaufvermögen:		
Vorräte	227	351
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241	249
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	248	375
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	7
Sonstige Vermögensgegenstände	129	66
Wertpapiere	591	174
Zahlungsmittel	1.741	1.490
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>3.182</b>	<b>2.712</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	38	54
<b>Summe Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>38</b>	<b>54</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6.555</b>	<b>6.464</b>
<b>PASSIVA:</b>		
Eigenkapital:		
Gezeichnetes Kapital	2.165	2.173
Kapitalrücklage	1.130	1.128
Gew innrücklagen	458	32
Bilanzgew inn	378	109
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>4.131</b>	<b>3.442</b>
Sonderposten mit Rücklagenanteil	1	1
<b>Summe Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Rückstellungen:		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	400	434
Steuerrückstellungen	1	54
Sonstige Rückstellungen	665	574
<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>1.066</b>	<b>1.062</b>
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	232	289
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	997	1.514
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	7
Sonstige Verbindlichkeiten	66	47
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>1.313</b>	<b>1.866</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	44	93
<b>Summe Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>44</b>	<b>93</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>6.555</b>	<b>6.464</b>

# ANHANG FÜR DAS AM 30. SEPTEMBER 2011 ENDEnde GESCHÄFTSJAHr

## 1 / GRUNDLAGEN UND METHODEN

Der Jahresabschluss zum 30. September 2011 der Infineon Technologies AG („IF AG“ oder „Infineon“) wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt und in Millionen EURO („€“) unter Gegenüberstellung der Werte zum 30. September 2010 ausgewiesen.

Als Mutterunternehmen des Konzerns Infineon Technologies erstellt die Infineon Technologies AG nach § 315a Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss auf Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der diesbezüglichen Interpretationen, soweit die IFRS und Interpretationen von der Europäischen Union übernommen sind. Daher wird ein Konzernabschluss nach handelsrechtlichen Vorschriften nicht aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2011 erfolgte unter erstmaliger Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes („BilMoG“). Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst. Aufgrund der erstmaligen Anwendung der neuen Bilanzierungsvorschriften wurden die im vergangenen Jahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht vollumfänglich fortgeführt.

Die folgende Übersicht stellt die wesentlichen Auswirkungen der Umstellung auf das BilMoG zum Zeitpunkt der Erstanwendung (1. Oktober 2010) dar:

€ in Millionen	Außer- ordentliches Ergebnis	Gewinn- rücklagen
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-	53
Sonstige Rückstellungen	-1	12
	-1	65

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Durch die Einführung des BilMoG sind künftige Preis- und Kostensteigerungen, d. h. Gehalts- und Rententrends, zu berücksichtigen. Die Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen werden, entsprechend dem Wahlrecht des § 253 Abs. 2 HGB, pauschal mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, abgezinst. Aus der geänderten Bewertung, insbesondere der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes von 4,33 Prozent auf 5,17 Prozent, ergibt sich für die Bilanzposition Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 1. Oktober 2010 eine Auflösung in Höhe von €53 Millionen, die erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

### Sonstige Rückstellungen

Aufgrund der Neufassung des § 253 HGB sind Rückstellungen in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags anzusetzen. Künftige Preis- und Kostensteigerungen sind hierbei zu berücksichtigen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abzuzinsen. Der Zinssatz wird durch die Deutsche Bundesbank ermittelt und bereitgestellt. Aus der Umstellung der übrigen Rückstellungen auf die neuen Bilanzierungsvorschriften zum 1. Oktober 2010 resultiert eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von €12 Millionen bzw. ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von €1 Million.

### Verrechnung von Wertpapieren mit Verpflichtungen aus arbeitnehmerfinanzierten Altersvorsorgeprogrammen

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von diesen Vermögensgegenständen zugeordneten Schulden aus Pensionen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden zu verrechnen. Die Vermögensgegenstände des Sondervermögens Infineon Pension Trust e.V. („Pension Trust“) und Sondervermögens Infineon Technologies Altersteilzeit Trust e.V. („ATZ Trust“) dienen auch der Deckung von Verpflichtungen anderer inländischer Tochterunternehmen und können nicht den einzelnen Gesellschaften zugeordnet werden. Daher erfüllen diese Sondervermögen nicht die Voraussetzungen zur Verrechnung mit den

Verpflichtungen. Das Sondervermögen Infineon Technologies Deferred Compensation Trust e.V. („DC Trust“) wurde mit den Altersvorsorgeverpflichtungen aus den arbeitnehmerfinanzierten Altersvorsorgeprogrammen zum 1. Oktober 2010 verrechnet. Hierdurch verringerte sich der Ausweis der unter dem Posten Sondervermögen Deferred Compensation Trust ausgewiesenen Wertpapiere des Anlagevermögens sowie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um €21 Millionen. Die Verrechnung hat keine Auswirkung auf das Außerordentliche Ergebnis sowie die Gewinnrücklagen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Zur besseren Darstellung der Finanzaktivitäten wurde das Gliederungsschema nach § 275 Abs. 3 HGB modifiziert. Die Finanzaktivitäten werden als Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Übriges Finanzergebnis dargestellt.

## 2 / VORGÄNGE DIE DIE VERGLEICHBARKEIT MIT DEN VORJAHRESZAHLEN BEEINTRÄCHTIGEN

Zum 1. Oktober 2010 wurde die Comneon GmbH mit Sitz in Nürnberg auf die IF AG verschmolzen. Nach § 24 Umwandlungsgesetz wurden als Anschaffungskosten die folgenden Buchwerte aus der Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers angesetzt:

€ in Millionen	01.10.2010
Sachanlagen	4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	24
Rückstellungen	16
Verbindlichkeiten	5
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	2

Es entstand ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von € 1.816.454,58.

Zum 1. Oktober 2010 wurde die Infineon Technologies Fiber Optics GmbH mit Sitz in Neubiberg auf die IF AG verschmolzen. Nach § 24 Umwandlungsgesetz wurden als Anschaffungskosten die folgenden Buchwerte aus der Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers angesetzt:

€ in Millionen	01.10.2010
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21
Guthaben bei Kreditinstituten	1

Es entstand ein Verschmelzungsverlust in Höhe von € 4.585,91.

Zum 1. Oktober 2010 wurde die Infineon Technologies Wireless Solutions GmbH mit Sitz in Neubiberg auf die IF AG verschmolzen. Nach § 24 Umwandlungsgesetz wurden als Anschaffungskosten die folgenden Buchwerte aus der Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers angesetzt:

€ in Millionen	01.10.2010
Sachanlagen	1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102
Guthaben bei Kreditinstituten	1
Rückstellungen	3
Verbindlichkeiten	101

Es entstand ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von € 779,04.

Zum 1. Oktober 2010 wurde die Guardeonics GmbH mit Sitz in Neubiberg auf die IF AG verschmolzen. Nach § 24 Umwandlungsgesetz wurden als Anschaffungskosten die folgenden Buchwerte aus der Schlussbilanz des übertragenden Rechtsträgers angesetzt:

€ in Millionen	01.10.2010
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1

Es entstand ein Verschmelzungsgewinn in Höhe von € 2.512,60.

Im August 2010 hat die IF AG einen Vertrag mit der Intel Corporation („Intel“) über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts (Wireless Solutions) geschlossen. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 vollzogen. Der auf die IF AG entfallende anteilige Kaufpreis betrug €911 Millionen. Der im Geschäftsjahr 2011 erfasste Gewinn aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts belief sich auf €649 Millionen.

### 3 / BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSRUNDSÄTZE

#### ANLAGEVERMÖGEN

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Sie haben eine Nutzungsdauer von einem bis maximal sieben Jahren bzw. entsprechend der Vertragslaufzeit.

Das Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden sofort im Aufwand erfasst.

Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Übernahme, und wird grundsätzlich planmäßig innerhalb von fünf Jahren abgeschrieben. In begründeten Fällen erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts über einen darüber hinausgehenden Zeitraum, sofern seine individuelle Nutzungsdauer mehr als fünf Jahre beträgt. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, ist der niedrigere Wertansatz eines entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts beizubehalten. Für vor dem 1. Oktober 2010 erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte wurde die bisherige Nutzungsdauer von 15 Jahren beibehalten.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Folgende Nutzungsdauern werden angewandt:

	Jahre
Fabrik- und Geschäftsbauten	20-50
Übrige Bauten	5-10
Technische Anlagen und Maschinen	5-10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-10
Spezial- und Normalwerkzeuge	1

Von der degressiven Abschreibungsmethode bei Mobilien, die vor dem 1. Januar 2008 zugegangen sind, wird auf die lineare übergegangen, sobald die gleichmäßige Verteilung des Restbuchwerts auf die verbleibende Nutzungsdauer zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen.

Geringwertige Anlagenegegenstände bis €150 Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden sofort abgeschrieben. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von €150 bis €1.000 wird ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20 Prozent linear abgeschrieben wird.

Geleistete Anzahlungen und angefallene Herstellungskosten auf noch nicht fertiggestellte Investitionen unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, oder bei Vorliegen von voraussichtlich dauernden Wertminderungen, zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Zur besseren Übersicht wurde der Anlagenspiegel bei den Finanzanlagen um die Sonderposten „Sondervermögen Pension Trust“ und „Sondervermögen Altersteilzeit Trust“ („ATZ Trust“) erweitert.

## UMLAUFVERMÖGEN

In den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tagespreisen bewertet, die unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, soweit sie durch die Fertigung veranlasst sind. Abwertungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Fremdkapitalzinsen sind in die Herstellungskosten nicht einbezogen worden. Abwertungen für Bestandsrisiken werden berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird angewandt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet und – soweit unverzinslich – bei Restlaufzeiten von über einem Jahr auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden entsprechend der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls gebildet.

Die Sätze für pauschale Wertberichtigungen auf Forderungen betragen bei Fremdwährungsforderungen gegenüber Ausländern 2 Prozent und bei Forderungen gegenüber Ausländern in Euro 1 Prozent. Der Abschreibungssatz bei Forderungen gegenüber Inländern beträgt 1 Prozent.

Auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden keine pauschalen Wertberichtigungen vorgenommen.

Wertpapiere und Zahlungsmittel sind mit Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Latente Steuern werden ab dem 1. Oktober 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen ermittelt. Verlust- und Zinsvorträge sind berücksichtigungsfähig, wenn eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb des gesetzlich festgelegten Zeitraums von fünf Jahren erwartet wird. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Infineon Technologies AG von aktuell 29 Prozent. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird von dem Aktivierungswahlrecht für aktive latente Steuern kein Gebrauch gemacht.

## VERMÖGENS- SOWIE ERTRAGS- UND AUFWANDSVERRECHNUNG

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung ab dem 1. Oktober 2010 zum beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung. Bei den Sondervermögen Pension Trust und ATZ Trust sind die Voraussetzungen zur Verrechnung der Vermögensgegenstände mit der zugrunde liegenden Verpflichtung nicht erfüllt.

## RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“). Die Bilanzierung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren erfasst die Verpflichtung am Bewertungsstichtag nach der wahrscheinlichen Inanspruchnahme unter Berücksichtigung von zukünftigen Gehalts- und Rentensteigerungen. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz berücksichtigt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Steuerrückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt.

Bei der Bemessung der Sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Künftige Preis- und Kostensteigerungen zum Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden angemessen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen für Anwärter. Diese Rückstellungen wurden entsprechend der IDW-Stellungnahme (IDW RS HFA 3) vom 18. November 1998 berechnet. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit ihrem Barwert angesetzt.

Verbindlichkeiten werden zum Nennbetrag oder zum höheren Rückzahlungsbetrag bilanziert. In den Fällen, in denen der Rückzahlungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

## ERLÖSE, KOSTEN UND AUFWENDUNGEN

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in voller Höhe nach Abzug der erhaltenen Fördermittel als Aufwand erfasst.

Aufwendungen für Aktienoptionen werden gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in voller Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt. Die ausgegebenen Optionen werden zum Zusagezeitpunkt analog dem im IFRS-Konzernabschluss angesetzten Wert nach IFRS 2 „Share-based Payment“ bewertet. Die Kapitalrücklage wird rätierlich über den Zeitraum, in dem die Mitarbeiter Arbeitsleistung erbringen, aufgebaut.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsforderungen bzw. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei Vermögensgegenständen und Schulden mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr erfolgt die Umrechnung ohne Beachtung des Anschaffungskosten- bzw. Realisations- und Imparitätsprinzips.

## WÄHRUNGS- UND ZINSRISIKEN

Zur Absicherung des Unternehmens gegen Währungs- und Zinsrisiken werden Devisentermingeschäfte und Zins-Swaps sowie Optionen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich imparitätisch bewertet, d. h. für negative Marktwerte werden Rückstellungen gebildet, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

## 4 / ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### UMSATZERLÖSE

Die Umsätze gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2 0 1 1		2 0 1 0	
Automotive	1.845	31%	1.677	29%
Industrial & Multimarket	1.455	24%	1.143	20%
Chip Card & Security	555	9%	544	10%
Wireless Solutions	923	15%	1.957	34%
Wireline Communications	-	0%	43	1%
Sonstige Geschäftsbereiche	1.277	21%	321	6%
<b>Gesamt</b>	<b>6.055</b>	<b>100%</b>	<b>5.685</b>	<b>100%</b>
davon Lizenzerträge	15	0%	39	1%

Im August 2010 hat die IF AG einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts (Wireless Solutions) an die Intel Corporation geschlossen. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 vollzogen. Aufgrund des Verkaufs sind die Umsätze des Segments Wireless Solutions nur bis zum 31. Januar 2011 enthalten und somit die Zahlen nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche umfasst verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäftsbereichen und andere Geschäftsaktivitäten. Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche liefert seit dem Abschluss des Verkaufs unseres Wireline-Communications-Geschäfts am 6. November 2009, entsprechend den abgeschlossenen Produktionsvereinbarungen, Produkte an Lantiq. Ferner beinhaltet das Segment Sonstige Geschäftsbereiche die seit dem Verkauf am 31. Januar 2011 unseres Mobilfunkgeschäfts an Intel Konzerngesellschaften aufgrund vertraglicher Vereinbarungen erbrachten Produktlieferungen und Dienstleistungen.

Die Umsatzaufgliederung nach Abnehmergruppen stellt sich wie folgt dar:

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2 0 1 1		2 0 1 0	
Umsätze mit zu konsolidierenden Infineon-Gesellschaften	3.712	61%	3.728	66%
Umsätze mit Fremde und nicht zu konsolidierenden Infineon-Gesellschaften	2.343	39%	1.957	34%
<b>Gesamt</b>	<b>6.055</b>	<b>100%</b>	<b>5.685</b>	<b>100%</b>

Die Umsatzaufgliederung nach Regionen zeigt die folgende Tabelle:

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2 0 1 1		2 0 1 0	
Asien-Pazifik	3.247	54%	3.042	54%
Deutschland	1.154	19%	915	16%
Übriges Europa, Naher Osten, Afrika	1.000	16%	871	15%
Amerika	654	11%	857	15%
<b>Gesamt</b>	<b>6.055</b>	<b>100%</b>	<b>5.685</b>	<b>100%</b>

## FUNKTIONSKOSTEN

Die Funktionskosten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unterteilt in Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten sowie allgemeine Verwaltungskosten.

## UMSATZKOSTEN

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2011	2010
Umsatzkosten	4.791	4.653
Prozent des Umsatzes	79%	82%

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Im Wesentlichen sind dies Aufwendungen für Fertigungsmaterialien, bezogene Leistungen, Personalaufwendungen, Abschreibungen sowie Aufwendungen für Mieten und Pachten der Fertigungsbereiche.

In den Umsatzkosten werden auch Ergebnisse aus der Kurssicherung für das operative Geschäft erfasst. Im Vorjahr beinhalteten die Umsatzkosten auch das Ergebnis aus Währungseffekten für das operative Geschäft. Aufgrund der Vorgaben des BilMoG wird das Ergebnis aus Währungseffekten im Geschäftsjahr in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erfasst.

## FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2011	2010
Forschungs- und Entwicklungskosten	544	642
Prozent des Umsatzes	9%	11%
Zulagen und Zuschüsse	18	19
Prozent des Umsatzes	0%	0%

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Instandhaltung der Laboreinrichtungen sowie Kosten aus vertraglich vereinbarter Technologieentwicklung.

Zulagen und Zuschüsse werden von den Forschungs- und Entwicklungskosten abgesetzt.

## VERTRIEBSKOSTEN

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2011	2010
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	148	147
Prozent des Umsatzes	2%	3%

Die Vertriebskosten umfassen Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Aufwendungen im Zusammenhang mit Prototypen, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

## ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2011	2010
Allgemeine Verwaltungskosten	155	172
Prozent des Umsatzes	3%	3%

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen im Wesentlichen die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister sowie Personalbeschaffungs- und Ausbildungskosten.

## SONSTIGE STEUERN UND ZÖLLE

€ in Millionen	2011	2010
Sonstige Steuern und Zölle	3	1
	<b>3</b>	<b>1</b>

Sonstige Steuern und Zölle werden unter den Funktionskosten erfasst.

## AUFWENDUNGEN FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen stellen sich wie folgt dar:

€ in Millionen	2011	2010
Realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen:		
Umsatzkosten	-	-
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	1	-
Forschungs- und Entwicklungskosten	1	-
<b>Gesamte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen</b>	<b>2</b>	<b>-</b>
Auswirkung der aktienbasierten Vergütung auf das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie in €	-	-

## HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Angaben zum Abschlussprüferhonorar werden im Konzernanhang dargestellt.

## SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

€ in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2011	2010
Sonstige betriebliche Erträge	738	78
Prozent des Umsatzes	12%	1%
<i>davon Zuordnung zu anderen Perioden</i>	34	32

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2011	2010
Erträge aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts	649	-
Erträge aus der Währungsumrechnung	23	-
Auflösung von Rückstellungen	24	6
Erträge aus der Vermietung von Liegenschaften	22	5
Zahlungseingänge auf wertberichtigte Forderungen	8	-
Erträge aus dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts	5	28
Gewinn aus der Verschmelzung der Comneon GmbH, Neubiberg	2	-
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	2	3
Erträge aus der Abwicklung des ALTIS Joint Ventures mit International Business Machines Corporation, New York, USA	-	14
Erstattung Kurzarbeitergeld für Vorjahre	-	3
Sonstige	3	19
	<b>738</b>	<b>78</b>

## SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

€in Millionen, außer bei Prozentsätzen	2011	2010
Sonstige betriebliche Aufwendungen	219	106
Prozent des Umsatzes	4%	2%
<i>davon Zuordnung zu anderen Perioden</i>	2	37

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Einzelnen folgende Posten:

€in Millionen	2011	2010
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Insolvenz der Qimonda AG, München, sowie der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	195	36
Aufwendungen aus der Vermietung von Liegenschaften	17	3
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	3	3
Aufwendungen aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung gegenüber der ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich	-	14
Aufwendungen aus Mietverhältnissen	-	17
Aufwendungen aus dem Verkauf des Wireless-Solutions-Geschäfts	-	6
Außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne des § 253 Abs. 2 S. 3 HGB a.F. auf immaterielle Vermögensgegenstände	-	2
Sonstige	4	25
	219	106

## BETEILIGUNGSERGEBNIS

€ in Millionen	2011	2010
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10	106
davon		
Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden	8	4
Hitex Development Tools GmbH, Karlsruhe	1	-
Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg	1	-
Infineon Technologies Wireless Solutions GmbH, Neubiberg	-	102
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-	-13
davon		
Comneon GmbH, Nürnberg	-	-10
Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg	-	-3
Erträge aus Gewinnvereinnahmungen	281	117
davon		
Vario Plus SICAV-SIF, Luxemburg	276	-
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	5	7
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	-	110
Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-	4
davon		
Comneon GmbH, Nürnberg	-	3
Guardeonic Solutions GmbH, Neubiberg	-	1
Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-277	-4
davon		
Vario Plus SICAV-SIF, Luxemburg	-277	-
Magellan Technology Pty. Ltd., Annandale, Australien	-	-2
SiCED Electronics GmbH & Co. KG, Erlangen	-	-1
OneSpin Solutions Holding GmbH, München	-	-1
Erträge aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2	2
davon		
SiCED Electronics GmbH & Co. KG, Erlangen	2	-
Freiberger Compound Materials GmbH, Freiberg	-	2
	<b>16</b>	<b>212</b>

Zum 30. September 2011 bestehen Ergebnisabführungsverträge mit nachfolgenden Gesellschaften:

- Hitex Development Tools GmbH, Karlsruhe,
- Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden,
- Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg,
- Infineon Technologies Mantel 19 GmbH, Neubiberg,
- Infineon Technologies Mantel 21 GmbH, Neubiberg.

## ZINSERGERBNIS

€in Millionen	2011	2010
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	38
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-68	-45
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-18	-32
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Pension Trust	6	5
	<b>-33</b>	<b>-2</b>

Der Rückgang des Zinsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus dem nach BilMoG erstmalig im Zinsergebnis erfassten Zinsanteil der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von €23 Millionen.

Durch die nach dem BilMoG vorgeschriebene Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ergibt sich ein Zinsaufwand in Höhe von €5 Millionen.

## ÜBRIGES FINANZERGEBNIS

€in Millionen	2011	2010
Übrige finanzielle Erträge	-	5
Zuschreibungen auf Finanzanlagen Pension Trust	-	14
Übrige finanzielle Erträge Pension Trust	-	1
Übrige finanzielle Aufwendungen	-115	-9
Übrige finanzielle Aufwendungen Pension Trust	-8	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen Pension Trust	-10	-
	<b>-133</b>	<b>11</b>

Unter den Übrigen finanziellen Erträgen bzw. Aufwendungen sind Kursgewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlage- und des Umlaufvermögens, Ergebnisse aus Zins- und Währungsderivaten sowie Währungsergebnisse aus dem Finanzbereich ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die IF AG aus dem Erwerb von Anteilen der Wandelanleihe endfällig 2014 und einer anschließenden Veräußerung an die Infineon Technologies Holding B.V. einen Verlust von €115 Millionen realisiert.

## AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

€in Millionen	2011	2010
Außerordentlicher Aufwand	-1	-
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-1</b>	<b>-</b>

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der Erstanwendung des BilMoG.

## STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

€ in Millionen	2011	2010
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	29
	<b>29</b>	<b>29</b>

Neben dem von der IF AG selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis, ist die IF AG Steuerschuldnerin hinsichtlich der ihr, von den über Ergebnisabführungsverträgen verbundenen Organgesellschaften sowie hinsichtlich der Personengesellschaften zugerechneten steuerlichen Bemessungsgrundlagen.

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer und im Ausland entrichtete Ertragsteuern ausgewiesen. Der kombinierte tarifliche Ertragsteuersatz der IFAG aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer beträgt derzeit 29 Prozent.

Der Steueraufwand des aktuellen Jahres ist insbesondere durch Unterschiede in der steuerlichen Gewinnermittlung, steuerfreie Dividenden und die Nutzung von Verlustvorträgen im Rahmen der gesetzlichen Mindestbesteuerung positiv beeinflusst. Zudem ergab sich eine Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre aufgrund abgeschlossener Betriebsprüfungen. Latente Steuern sind im Ertragsteueraufwand nicht enthalten.

Die IF AG verfügt über Verlustvorträge für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von ca. € 3,0 Milliarden und Verlustvorträge für Zwecke der Gewerbesteuer in Höhe von ca. € 4,1 Milliarden; die innerhalb des gesetzlich festgelegten Zeitraums von fünf Jahren voraussichtlich nutzbaren Beträge führen zu aktiven latenten Steuern. Zudem ergibt sich bei der IF AG ein Überhang aktiver latenter Steuern aus zeitlichen Unterschieden zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten. Diese aktiven latenten Steuern werden im Rahmen des Aktivierungswahlrechts nicht angesetzt.

## BILANZGEWINN

€ in Millionen	2011	2010
Jahresüberschuss	756	235
Verlustvortrag	-	-6.014
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	5.888
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-378	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>378</b>	<b>109</b>

Der im Geschäftsjahr 2011 erzielte Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG beläuft sich auf €756 Millionen. Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von €378 Millionen verbleibt ein Bilanzgewinn von €378 Millionen.

## 5 / ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### ANLAGEVERMÖGEN

Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens sind in dem nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt.

INFINEON TECHNOLOGIES AG JAHRESABSCHLUSS ZUM 30. SEPTEMBER 2011  
ANHANG FÜR DAS AM 30. SEPTEMBER 2011 ENDEnde GESCHÄFTSJAHr

€ in Millionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						30. September 2011
	30. September 2010	Comneon	IFWL	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	219	3	-	7	-	-88	141
Geschäfts- oder Firmenwert	535	-	-	-	-	-244	291
	<b>754</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>-332</b>	<b>432</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	169			5	-	-2	172
Technische Anlagen und Maschinen	831	4	-	43	18	-55	841
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	431	19	5	17	2	-109	365
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24			66	-20	-9	61
	<b>1.455</b>	<b>23</b>	<b>5</b>	<b>131</b>	<b>-</b>	<b>-175</b>	<b>1.439</b>
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.386			460	-	-418	4.428
Beteiligungen	65			1	-	-	66
Wertpapiere des Anlagevermögens	3	-	-	-	-	-1	2
Sondervermögen DC Trust*	21	-	-	-	-21	-	-
Sondervermögen Pension Trust	319			15	-	-15	319
Sondervermögen ATZ Trust	11	-	-	1	-	-	12
	<b>4.805</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>477</b>	<b>-21</b>	<b>-434</b>	<b>4.827</b>
<b>GESAMT</b>	<b>7.014</b>	<b>26</b>	<b>5</b>	<b>615</b>	<b>-21</b>	<b>-941</b>	<b>6.698</b>

\*Die unter dem Posten „Sondervermögen DC Trust“ ausgewiesenen Finanzanlagen sind zum 30. September 2011 mit den Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet und werden als Umbuchung im Anlagenspiegel dargestellt.

INFINEON TECHNOLOGIES AG JAHRESABSCHLUSS ZUM 30. SEPTEMBER 2011  
 ANHANG FÜR DAS AM 30. SEPTEMBER 2011 ENDEnde GESCHÄFTSJAHR

30. September 2010	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	Compeon	IFWL	Abschreibungen	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	30. September 2011	30. September 2011	30. September 2010
-174	-3	-	-9	-	-	56	-130	11	45
-233	-	-	-28	-	-	77	-184	107	302
<b>-407</b>	<b>-3</b>	<b>-</b>	<b>-37</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>133</b>	<b>-314</b>	<b>118</b>	<b>347</b>
-144	-	-	-5	-	-	1	-148	24	25
-640	-1	-	-46	-	-	22	-665	176	191
-360	-18	-4	-25	-	-	96	-311	54	71
-	-	-	-	-	-	-	-	61	24
<b>-1.144</b>	<b>-19</b>	<b>-4</b>	<b>-76</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>119</b>	<b>-1.124</b>	<b>315</b>	<b>311</b>
-1.741	-	-	-277	-	-	127	-1.891	2.537	2.645
-20	-	-	-	-	-	-	-20	46	45
-	-	-	-	-	-	-	-	2	3
-	-	-	-	-	-	-	-	-	21
-4	-	-	-10	-	-	-	-14	305	315
-	-	-	-	-	-	-	-	12	11
<b>-1.765</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-287</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>127</b>	<b>-1.925</b>	<b>2.902</b>	<b>3.040</b>
<b>-3.316</b>	<b>-22</b>	<b>-4</b>	<b>-400</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>379</b>	<b>-3.363</b>	<b>3.335</b>	<b>3.698</b>

Die IF AG hatte im Geschäftsjahr 2011 außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 3 HGB in Höhe von €288 Millionen.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

€ in Millionen	2011	2010
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11	45
Geschäfts- oder Firmenwert	107	302
	<b>118</b>	<b>347</b>

Die planmäßigen Abschreibungen betragen €37 Millionen (i. V. €60 Millionen), die außerplanmäßigen Abschreibungen €1 Millionen (i. V. €2 Millionen).

## SACHANLAGEN

€ in Millionen	2011	2010
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24	25
Technische Anlagen und Maschinen	176	191
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54	71
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	61	24
	<b>315</b>	<b>311</b>

Es erfolgten planmäßige Abschreibungen in Höhe von €76 Millionen (i. V. €78 Millionen).

## FINANZANLAGEN

€ in Millionen	2011	2010
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.537	2.645
Beteiligungen	46	45
Wertpapiere des Anlagevermögens	2	3
Sondervermögen DC Trust	-	21
Sondervermögen Pension Trust	305	315
Sondervermögen ATZ Trust	12	11
	<b>2.902</b>	<b>3.040</b>

Es erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von €277 Millionen (i.V. €0 Millionen) auf Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Berichtszeitraum von €2.645 Millionen um €108 Millionen auf €2.537 Millionen verringert.

Die Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen aus:

€ in Millionen	2011
Erwerb der Vario Plus SICAV-SIF, Luxemburg	460
Verschmelzung der Comneon GmbH, Nürnberg, auf die Gesellschaft	-7
Verschmelzung der Infineon Fiber Optics GmbH, Neubiberg, auf die Gesellschaft	-23
Kapitalherabsetzung der Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	-260
Außerplanmäßige Abschreibung auf Anteile der Vario Plus SICAV-SIF, Luxemburg	-277

Die Kapitalherabsetzung der Infineon Technologies Holding B.V. resultiert aus einer Rückzahlung aus den freien Kapitalrücklagen der Gesellschaft in Höhe von €260 Millionen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Anteile an der Vario Plus SICAV-SIF ausschüttungsbedingt in Höhe von €277 Millionen außerplanmäßig abgeschrieben.

Veränderungen bei den Beteiligungen ergeben sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen aus:

€ in Millionen	2011
Einlage in die Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	1

Die Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten Anteile an Investmentfonds, die der IF AG als Kapitalanlage dienen.

Die unter dem Posten „Sondervermögen Deferred Compensation Trust“ ausgewiesenen auf den Infineon Technologies Deferred Compensation Trust e. V. treuhänderisch übertragenen Anteile an Investmentfonds wurden zum 1. Oktober 2010 mit den Verpflichtungen aus arbeitnehmerfinanzierten Altersvorsorgeprogrammen verrechnet.

Unter dem Posten „Sondervermögen Pension Trust“ werden die vom Infineon Pension Trust e. V. treuhänderisch für die IF AG gehaltenen Anteile an Immobilien-, Rohstoff- und Wertpapierfonds sowie Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen im Umfang von €305 Millionen ausgewiesen. Dieses Vermögen sowie die Anlagenenerträge hieraus sind für die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung der IF AG und anderer inländischer Tochtergesellschaften zweckgebunden. Im Geschäftsjahr 2011 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen des Pension Trust in Höhe von €10 Millionen vorgenommen. Im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots in Höhe von €14 Millionen.

Die vom Infineon Altersteilzeit Trust e. V. treuhänderisch für die IF AG gehaltenen Wertpapiere im Umfang von €12 Millionen dienen im Rahmen gesetzlicher Verpflichtungen der Sicherung der Arbeitnehmeransprüche aus Altersteilzeitwertguthaben aus dem Blockmodell Altersversorgung der IF AG und anderer inländischer Tochtergesellschaften.

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Zum 30. September 2011 wurden folgende Anteile an inländischen beziehungsweise ausländischen Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 beziehungsweise 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 Prozent gehalten:

€ in Millionen	Buchwert/ Marktwert	Anschaffungs- kosten	Differenz	Für das Geschäfts- jahr erfolgte Ausschüttung
Mischfonds	205	215	-10	5
	<b>205</b>	<b>215</b>	<b>-10</b>	<b>5</b>

## VORRÄTE

€ in Millionen	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	53	69
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	84	141
Fertige Erzeugnisse und Waren	114	151
Erhaltene Anzahlungen	-24	-10
<i>davon von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>	-	-1
	<b>227</b>	<b>351</b>

## FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

€in Millionen	2011	2010
Lieferungen und Leistungen	241	249
	<b>241</b>	<b>249</b>
<i>davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr</i>	-	-

## FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

€in Millionen	2011	2010
Lieferungs- und Leistungsverkehr	157	203
Konzerninterner Verrechnungsverkehr	91	172
	<b>248</b>	<b>375</b>
<i>davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr</i>	39	53

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich überwiegend um Forderungen, die aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit in- und ausländischen Tochtergesellschaften entstanden sind.

## FORDERUNGEN GEGEN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS BESTEHT

€in Millionen	2011	2010
Lieferungs- und Leistungsverkehr	-	-
Konzerninterner Verrechnungsverkehr	5	7
	<b>5</b>	<b>7</b>
<i>davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr</i>	-	-

## SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

€in Millionen	2011	2010
Gezahlte Prämien für den Abschluss von Optionsgeschäften	-	19
Steuerforderungen	77	11
Lieferantenkredite	30	18
Lizenzforderungen	1	-
Debitorische Kreditoren	3	1
Sonstige	18	17
	<b>129</b>	<b>66</b>
<i>davon Restlaufzeit mehr als ein Jahr</i>	-	-

In den Sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Forderung gegen die Qimonda AG („QAG“ oder „Qimonda“) in Höhe von €18 Millionen aus der Einigung mit dem US-Bundesjustizministerium zur Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten enthalten.

Aufgrund der Insolvenz der Qimonda wurden bestehende Forderungen gegen die Qimonda vollständig wertberichtigt.

## WERTPAPIERE

€ in Millionen	2011	2010
Anteile Geldmarktfonds	548	174
Geldmarktpapiere	43	-
Anteile Qimonda AG, München	-	-
	<b>591</b>	<b>174</b>

Die Anteile an der QAG wurden im Geschäftsjahr 2008 aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen aufgrund der damals bestehenden Veräußerungsabsicht umgegliedert. Die Bewertung der gehaltenen Anteile erfolgte am Bilanzstichtag 30. September 2008 mit dem beizulegenden Zeitwert von €0. Am 23. Januar 2009 stellte die QAG beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren formell eröffnet.

## ZAHLUNGSMITTEL

€ in Millionen	2011	2010
Guthaben bei Kreditinstituten	1.741	1.490
	<b>1.741</b>	<b>1.490</b>

Hiervon hat die IF AG auf einem Treuhandkonto €75 Millionen als Mietkaution hinterlegt.

Zur Liquidität gehören neben den Zahlungsmitteln auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens (€591 Millionen).

## RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

€ in Millionen	2011	2010
Disagio aus der Bewertung des Wandlungsrechts der im Geschäftsjahr 2009 begebenen Wandelanleihe	13	24
Disagio Darlehen der Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	5	10
Sonstige	20	20
	<b>38</b>	<b>54</b>

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält zukünftige Aufwendungen für die Nutzung von Lizenzen und für die Instandhaltung der IT-Infrastruktur sowie eine Abgrenzung der bereits gezahlten Urlaubsvergütung für Mitarbeiter für das verbleibende Kalenderjahr 2011.

Im Mai 2009 emittierte die IF AG über die vollständig im Besitz der IF AG befindliche niederländische Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, eine Wandelanleihe mit einem Volumen von €196 Millionen, die durch die IF AG vollständig und unwiderruflich garantiert ist. Die Wandelanleihe ist mit 7,5 Prozent p. a. verzinst und ist wandelbar in Aktien der IF AG. Der Wert des Wandlungsrechts wurde mit €32 Millionen ermittelt und als Disagio in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Infineon Technologies Holding B.V. hat den Emissionserlös in Höhe von €182 Millionen in Form eines Darlehens mit einem Nennbetrag von €196 Millionen an die IF AG weitergeleitet. Die Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag in Höhe von €14 Millionen wurde in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die IF AG das Disagio aus der Bewertung des Wandlungsrechts der im Geschäftsjahr 2009 begebenen Wandelanleihe aufgrund des teilweisen Rückkaufs der Wandelanleihe anteilig in Höhe von €5 Millionen aufgelöst. Gleichfalls wurde das Disagio aus dem Darlehen der Infineon Technologies Holding B.V., bedingt durch die Rückzahlung des gewährten Darlehens, anteilig um €2 Millionen aufgelöst.

Die in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten verbleibenden Beträge werden planmäßig über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung abgeschrieben.

## EIGENKAPITAL

€ in Millionen	2011	2010
Gezeichnetes Kapital	2.165	2.173
Kapitalrücklage	1.130	1.128
<i>davon aus Agiobeträgen</i>	117	117
<i>davon aus anderen Zuzahlungen</i>	942	942
<i>davon aus Aktienoptionen analog § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB</i>	71	69
Gewinnrücklagen	458	32
Bilanzgewinn	378	109
	<b>4.131</b>	<b>3.442</b>

Die Veränderungen im Geschäftsjahr 2011 in der Kapitalrücklage sind im Abschnitt Bilanzgewinn erläutert.

## GEZEICHNETES KAPITAL

€ in Millionen	2011	2010
<b>Stand 1. Oktober 2011 bzw. 2010</b>	<b>2.173</b>	<b>2.173</b>
Kauf eigener Anteile	-8	-
<b>Stand 30. September 2011 bzw. 2010</b>	<b>2.165</b>	<b>2.173</b>
davon eigene Anteile	-8	-
<b>ANZAHL AKTIEN</b>		
in Stück	2011	2010
<b>Im Umlauf befindliche Aktien (Stand 1. Oktober 2011 bzw. 2010)</b>	<b>1.086.742.085</b>	<b>1.086.742.085</b>
Schaffung neuer Aktien durch Ausübung von Optionsrechten aus Aktienoptionsplänen	3.750	-
Rückkauf eigener Aktien mittels Put Optionen	-4.000.000	-
<b>Im Umlauf befindliche Aktien (Stand 30. September 2011 bzw. 2010)</b>	<b>1.082.745.835</b>	<b>1.086.742.085</b>
Zurückgekaufte und nicht eingezogene Aktien	4.000.000	-
<b>Ausgegebene Aktien (Stand 1. Oktober 2011 bzw. 2010)</b>	<b>1.086.745.835</b>	<b>1.086.742.085</b>

Das Grundkapital der IF AG hat sich im Geschäftsjahr 2011 infolge der Ausübung von 3.750 Aktienoptionen durch Mitarbeiter um €7.500 erhöht und betrug zum 30. September 2011 € 2.173.491.670. Es ist eingeteilt in 1.086.745.835 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2,00 am Grundkapital.

Im Geschäftsjahr 2010 waren keine neuen Aktien ausgegeben worden.

Das Grundkapital wurde von den Aktionären vollständig eingezahlt. Die bis zum 30. September 2011 ausgegebenen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2011 voll gewinnberechtigt.

## GENEHMIGTES KAPITAL

Zum Stichtag 30. September 2011 sieht die Satzung der IF AG zwei Genehmigte Kapitalia über insgesamt bis zu €688 Millionen vor.

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €648 Millionen durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Dabei ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Der Vorstand der Infineon Technologies AG hat sich allerdings zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung verpflichtet, von dieser Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts sowohl bei Bar- als auch bei Sachkapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010/I nur bis zu einem Betrag von insgesamt maximal 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung beziehungsweise – falls dieser Wert geringer sein sollte – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010/I ist damit derzeit auf maximal 108.674.208 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von €217.348.417 beschränkt.

Gemäß § 4 Abs. 9 der Satzung ist der Vorstand außerdem ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €40 Millionen durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe an Mitarbeiter der IF AG oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/II). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

## WANDELANLEIHEN

Am 26. Mai 2009 begab die IF AG (als Garantin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2014 fällige nachrangige Wandelanleihe zum Nennwert in Höhe von €196 Millionen mit einem Disagio von 7,2 Prozent im Rahmen eines Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Wandelanleihe kann jederzeit während der Laufzeit in ursprünglich maximal 74,9 Millionen Aktien der IF AG umgewandelt werden, wobei der Wandlungspreis nach Anpassungen aufgrund von Verwässerungsschutzklauseln nach der Kapitalerhöhung der IF AG im August 2009 sowie der Dividendenzahlung im Februar 2011 derzeit €2,30 beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 7,5 Prozent pro Jahr. Der Nennwert der Wandelanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der IF AG. Die Zinskupons der Anleihe sind besichert und nicht nachrangig. Die IF AG hat sich verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Anleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der IF AG das Recht auf Rückzahlung. Die IF AG kann die ausstehenden Anleihen nach zweieinhalb Jahren vorzeitig zum Nennbetrag, zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zuzüglich des Barwerts aller noch ausstehenden Zinszahlungen bis Fälligkeit, zurückzahlen, wenn der Kurs der Aktie der IF AG an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 150 Prozent des Wandlungspreises übersteigt. Die Wandelanleihe wird an der Frankfurter Wertpapierbörse im Freiverkehr gehandelt.

Im Rahmen ihres Programmes zur Kapitalrückgewähr hat die IF AG die Infineon Technologies Holding B.V. als Emittentin seit Mai 2011 Anteile dieser Wandelanleihe mit einem Nominalwert von €23 Millionen für rund €66 Millionen zurückgekauft. Bereits vor Beginn des Programmes zur Kapitalrückgewähr waren im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2011 durch die Emittentin Anteile dieser Wandelanleihe zurückgekauft worden. Insgesamt wurden durch die Emittentin damit im Geschäftsjahr 2011 Anteile im Nominalwert von €59 Millionen für €173 Millionen erworben. Das verbleibende ausstehende Nominalvolumen der Anleihe von €137 Millionen kann auf Basis des aktuellen Wandlungsverhältnisses in bis zu 60 Millionen Aktien gewandelt werden.

## PUT-OPTIONEN AUF EIGENE AKTIEN UND EIGENE AKTIEN

Die IF AG hat am 9. Mai 2011 beschlossen, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf zu nutzen. Die IF AG beabsichtigt, bis März 2013 ein Volumen von bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem kann die IF AG auch weitere Teile der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe zurückkaufen. Der Aktienrückkauf dient ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung.

Das geplante Programm kann – im Rahmen der durch die Hauptversammlung gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden.

Seit Beginn des Programms bis zum 30. September 2011 hat die IF AG Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten im Nominalwert von €182 Millionen begeben. Zum 30. September 2011 sind Put-Optionen im Nominalwert von €144 Millionen noch ausstehend. Den zum 30. September 2011 ausstehenden Put-Optionen unterliegen insgesamt 26 Millionen Aktien bei verschiedenen fixen Ausübungskursen und der Verpflichtung zur physischen Lieferung der Aktien. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Optionen über 4 Millionen Aktien ausgeübt; dementsprechend belief sich der Bestand an eigenen Aktien zum 30. September 2011 auf 4 Millionen Stück mit einem Rückkaufswert von €26 Millionen.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der im Geschäftsjahr 2011 ausgegebenen Put-Optionen auf eigene Aktien auf die zum 30. September 2011 ausstehenden Put-Optionen auf eigene Aktien:

Jeweils in Millionen	Nominalwert in €	Unterliegende Aktienanzahl
Im Geschäftsjahr 2011 ausgegebene Put-Optionen	182	32
abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 verfallene Put-Optionen	-12	-2
abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 ausgeübte Put-Optionen	-26	-4
<b>Zum 30. September 2011 ausstehende Put-Optionen</b>	<b>144</b>	<b>26</b>

Die im Geschäftsjahr 2011 für die begebenen Put-Optionen vereinnahmten Optionsprämien aus verfallenen Optionen beliefen sich auf €8 Millionen. Die erhaltenen Optionsprämien für noch ausstehende Put-Optionen in Höhe von €7 Millionen werden unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

## AKTIENOPTIONSPLÄNE

Die IF AG hat folgende Aktienoptionspläne: den im Jahr 2001 verabschiedeten Aktienoptionsplan („Long-Term-Incentive-Plan 2001“) sowie die Aktienoptionspläne 2006 („SOP 2006“) und 2010 („SOP 2010“).

Im Jahr 2001 verabschiedete die Hauptversammlung einen internationalen Aktienoptionsplan („Long-Term-Incentive-Plan 2001“). Entsprechend den Bedingungen des Aktienoptionsplans von 2001 konnten insgesamt bis zu 51,5 Millionen Optionen innerhalb einer Fünfjahresfrist gewährt werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 105 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor Gewährung der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren ausgeübt werden, sofern seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwischen zwei und vier Jahren vergangen sind und der Aktienkurs der IF AG den Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag erreicht hat.

Im Jahr 2006 verabschiedete die Hauptversammlung einen Aktienoptionsplan 2006 („SOP 2006“), der den Aktienoptionsplan 2001 ablöste. Gemäß den Bedingungen des SOP 2006 konnte die IF AG innerhalb von drei Jahren bis zu 13 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung des Infineon-Aktienkurses den vergleichbaren Philadelphia Semiconductor Index („SOX“) an drei aufeinanderfolgenden Tagen mindestens einmal innerhalb der Laufzeit der Option übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Im Jahr 2010 verabschiedete die Hauptversammlung einen Aktienoptionsplan 2010 („SOP 2010“), der den Aktienoptionsplan 2006 ablöst. Gemäß den Bedingungen des SOP 2010 kann die IF AG innerhalb von drei Jahren bis zu 12 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option.

Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs sich besser entwickelt als der SOX. Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach der Ausgabe der Bezugsrechte gebildet. Während eines Zeitraumes, der ein Jahr nach Ausgabe der Bezugsrechte beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, sodann mindestens einmal an mindestens zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen übertreffen. Die vorstehende Vergleichsrechnung ist für jede Ausgabe von Bezugsrechten mit entsprechend angepassten Referenzwerten durchzuführen.

Nach der Regelung des SOP 2010 entscheidet der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernabschlusses oder innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung der Konzernergebnisse für das erste, zweite oder dritte Quartal über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen, spätestens jedoch bis zwei Wochen vor dem Ende des zum Zeitpunkt der Zuteilung laufenden Quartals. Der Vorstand entscheidet im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen.

In Beachtung der Vorschriften des § 87 Absatz 1 Satz 3 des deutschen Aktiengesetzes hat der Aufsichtsrat die variablen Bestandteile der Vorstandsmitglieder-Vergütung aus der ersten Zuteilung des SOP 2010 an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung ausgerichtet und für außerordentliche Entwicklungen eine Begrenzungsmöglichkeit vorgesehen.

Zur Bedienung der Optionsrechte, die unter dem Long-Term-Incentive-Plan 2001, dem SOP 2006 und dem SOP 2010 begeben wurden oder begeben werden, stehen verschiedene Bedingte Kapitalia zur Verfügung, die im Lagebericht im Abschnitt „Angaben nach § 289 Absatz 4 und § 315 Absatz 4 HGB“ dargestellt sind. Die IF AG kann jedoch den Bezugsberechtigten anbieten, anstelle von Aktien aus dem hierfür zur Verfügung stehenden Bedingten Kapital wahlweise eigene Aktien der IF AG zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten.

Die Aktienoptionspläne von 2001, 2006 und 2010 zum 30. September 2009 sowie ihre Änderungen innerhalb der Geschäftsjahre 2010 und 2011 stellen sich wie folgt dar (Anzahl der Optionen in Millionen Stück, Ausübungspreis in Euro):

	Anzahl der Optionen	Durchschnittlicher Ausübungspreis
Ausstehende Optionen zum 30. September 2009	23,7	9,18
Gewährte Optionen	-	-
Ausgeübte Optionen	-	-
Verfallene und ausgelaufene Optionen	-8,0	9,08
<b>Ausstehende Optionen zum 30. September 2010</b>	<b>15,7</b>	<b>9,22</b>
Ausübbar zum 30. September 2010	13,3	10,39
Ausstehende Optionen zum 30. September 2010	15,7	9,22
Gewährte Optionen	3,5	8,62
Ausgeübte Optionen	-	-
Verfallene und ausgelaufene Optionen	-6,3	11,18
<b>Ausstehende Optionen zum 30. September 2011</b>	<b>12,9</b>	<b>8,11</b>
Ausübbar zum 30. September 2011	7,2	9,62

Die nachfolgende Tabelle fasst die Informationen zu ausstehenden Aktienoptionen zum 30. September 2011 zusammen (Anzahl der Optionen in Millionen, Ausübungspreis in Euro):

Ausübungspreise	Ausstehend	
	Anzahl der Optionen	Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)
Unter €5	2,3	3,68
€5 - €10	9,0	2,79
€10 - €15	1,6	1,36
<b>Summe Aktienoptionen</b>	<b>12,9</b>	<b>2,78</b>

Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 3.750 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung betrug €8,04. Im Geschäftsjahr zum 30. September 2010 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt.

Die IF AG ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus dem Long-Term-Incentive-Plan 2001 zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Für die vor dem 1. Oktober 2005 gewährten Optionen nutzte die IF AG historische Volatilitäten, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Für Optionen, die nach dem 1. Oktober 2005 gewährt wurden, nutzt die IF AG eine Kombination von impliziter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der IF AG und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da die IF AG der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde aufgrund der historischen Erfahrungen geschätzt.

Die IF AG ermittelte den beizulegenden Zeitwert einer gewährten Aktienoption aus den Aktienoptionsplänen 2006 und 2010 zum Ausgabezeitpunkt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells. Dieses Modell berücksichtigt die Ausübungsbedingung in Bezug auf die Entwicklung des SOX und den Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen. Die IF AG nutzt eine Kombination von impliziter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der IF AG und historischer Volatilität, um den beizulegenden Zeitwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da die IF AG der Ansicht ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt.

Der Verfall von Optionen wird auf Basis von historischen Erfahrungen geschätzt und zum Zeitpunkt des Verfalls erfasst. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine Aktienoptionen ausgegeben. Am 16. Dezember 2010 wurden 440.000 Aktienoptionen an Vorstände und 3.024.250 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter ausgegeben. In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung für die im Dezember 2010 ausgegebenen Aktienoptionen dargestellt:

	Mitarbeiter	Vorstandsmitglieder
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	2,72%	2,72%
Erwartete Volatilität der Aktie	51%	51%
Erwartete Volatilität des SOX	31%	31%
Erwartete Korrelation der Aktie und des SOX	31%	31%
Durchschnittlicher Aktienkurs zum Bewertungszeitpunkt	€ 7,04	€ 7,04
Ausübungspreis	€ 8,62	€ 8,62
Verfallrate pro Jahr	3,40%	3,40%
Dividenertrag	1,42%	1,42%
Erwartete Laufzeit in Jahren	6,6	6,3
<b>Durchschnittlicher beizulegender Zeitwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €</b>	<b>2,46</b>	<b>1,44</b>

Der durchschnittliche beizulegende Zeitwert pro Option für die Vorstandsmitglieder unterscheidet sich von dem der Mitarbeiter dadurch, dass der maximale Gewinn aus der Ausübung der Aktienoptionen für die Vorstandsmitglieder auf 250 Prozent ihres durchschnittlichen beizulegenden Zeitwertes zum Gewährungszeitpunkt begrenzt ist; oberhalb dieser Grenze erlöschen alle etwa noch vorhandenen Optionen („Cap“). Die Berücksichtigung des Cap wirkt demgemäß wertmindernd auf die Aktienoptionen.

## KAPITALRÜCKLAGE

€ in Millionen	2011	2010
<b>Stand 1. Oktober 2011 bzw. 2010</b>	<b>1.128</b>	<b>7.016</b>
Aufwand aus Aktienoptionen analog § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB	2	-
Entnahme aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	-	-3.063
Entnahme aus der Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	-	-2.825
<b>Stand 30. September 2011 bzw. 2010</b>	<b>1.130</b>	<b>1.128</b>

## BEDINGTES KAPITAL

Das im Handelsregister eingetragene Bedingte Kapital der IF AG beträgt €631,5 Millionen. Es setzt sich aus insgesamt sechs Bedingten Kapitalia zusammen:

- Bedingtes Kapital I (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 1999/I“) gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung um bis zu €34,6 Millionen, das durch Ausgabe von bis zu 17,3 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen des Aktienoptionsplans 2001 der IF AG verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital III (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 2001/III“) gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung um bis zu €29 Millionen, das durch Ausgabe von bis zu 14,5 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionspläne 2001 und 2006 der IF AG verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital 2002 (eingetragen im Handelsregister als „Bedingtes Kapital 2007/II“) gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung um bis zu €134 Millionen, das durch Ausgabe von bis zu 67 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelanleihe, die im Mai 2009 begeben wurde, verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital 2009/I gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu €149,9 Millionen, das durch Ausgabe von bis zu 74,95 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelanleihe, die im Mai 2009 begeben wurde, verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital 2010/I gemäß § 4 Abs. 10 der Satzung um bis zu €24 Millionen, das durch Ausgabe von bis zu 12 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen des Aktienoptionsplans 2010 der IF AG verwendet werden kann;
- Bedingtes Kapital 2010/II gemäß § 4 Abs. 11 der Satzung um bis zu €260 Millionen, das durch Ausgabe von bis zu 130 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 10. Februar 2015 begeben werden können, verwendet werden kann.

## GEWINNRÜCKLAGEN

€in Millionen	2011	2010
<b>Stand 30. September 2010 bzw. 2009</b>	<b>32</b>	<b>32</b>
Eigenkapitalveränderung aus der Erstanwendung des BilMoG	65	-
<b>Stand 1. Oktober 2010 bzw. 2009</b>	<b>97</b>	<b>32</b>
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	378	-
Kauf eigener Anteile	-17	-
<b>Stand 30. September 2011 bzw. 2010</b>	<b>458</b>	<b>32</b>
davon eigene Anteile	-17	-

## SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL

€in Millionen	2011	2010
§ 4 Fördergebietsgesetz	1	1
	<b>1</b>	<b>1</b>

In Anwendung der Übergangsvorschriften des BilMoG wird der in der Bilanz zum 30. September 2010 enthaltene Sonderposten mit Rücklagenanteil fortgeführt.

Der Sonderposten beinhaltet erfolgsneutral eingestellte Positionen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz. Diese lösen sich ratierlich entsprechend der Nutzungsdauer der betroffenen Vermögensgegenstände ertragswirksam auf.

Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens über €0,31 Millionen sind in der Position Sonstige betriebliche Erträge der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

## RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

€in Millionen	30.09.2011	01.10.2010
Pensionsrückstellung 30.9.2010	-	434
Umgliederung der Rückstellung für arbeitnehmerfinanzierten Altersvorsorgeprogrammen („Deferred Compensation“) aus der Position „Sonstige Rückstellungen“	-	25
Zugang aus der Verschmelzung der Corneon GmbH	-	6
Zugang aus der Verschmelzung der Infineon Technologies Wireless Solutions GmbH	-	2
BilMoG Umstellungseffekt	-	-53
Erfüllungsbetrag für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	420	414
Zeitwert des Planvermögens	-20	-24
<b>Nettowert für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Rückstellungen)</b>	<b>400</b>	<b>390</b>

Die IF AG gewährt ihren Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersversorgung. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung hat die IF AG ihre Verpflichtungen teilweise durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt. Ein Teil dieses Treuhandvermögens dient auch der Deckung von Pensionsverpflichtungen anderer inländischer Tochterunternehmen. Die Vermögensgegenstände erfüllen daher nicht die Voraussetzungen zur Verrechnung mit den Verpflichtungen und werden im Finanzanlagevermögen der IF AG gesondert ausgewiesen.

Der Erfüllungsbetrag in Höhe von €420 Millionen (1. Oktober 2010: €414 Millionen) wurde auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Die Bewertung beruhte auf einem versicherungsmathematischen Gutachten, welches neben den Heubeck-Richttafeln (2005 G) den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz von 5,13 Prozent p.a. (1. Oktober 2010: 5,17 Prozent), eine Gehaltsdynamik von

2,0 Prozent p.a. (1. Oktober 2010: 2,0 Prozent) und eine Rentendynamik von 2,0 Prozent p.a. (1. Oktober 2010: 2,0 Prozent) ansetzte.

Im Vorjahr erfolgte die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß den IFRS-Vorschriften (IAS 19). Der dort ermittelte Barwert der zum Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche bezeichnete sich als Defined Benefit Obligation („DBO“) und beruhte auf einem versicherungsmathematischen Gutachten, welches neben den Heubeck-Richttafeln (2005 G) einen Rechnungszinssatz von 4,33 Prozent p.a., eine Gehaltsdynamik von 2,0 Prozent p.a. und eine Rentendynamik von 2,0 Prozent p.a. ansetzte.

Die IF AG gewährt ihren Mitarbeitern die Teilnahme an einem freiwilligen Entgeltumwandlungsplan. Die umgewandelten Gehaltsbestandteile werden in Fondsanteile angelegt. Diese Anteile dienen der Deckung der hieraus entstehenden Altersversorgungsverpflichtungen und sind dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Im Vorjahr erfolgte ein Ausweis unter den sonstigen Rückstellungen. Dieses Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert zum 30. September 2011 von €20 Millionen (Anschaffungskosten €21 Millionen) wird daher mit den Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet. Zusätzlich erfolgte aus den Entgeltumwandlungen im Zinsergebnis eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen in Höhe von €0,5 Millionen.

## STEUERRÜCKSTELLUNGEN

€in Millionen	2011	2010
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	54
	<b>1</b>	<b>54</b>

Die Steuerrückstellungen umfassen insbesondere Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für noch nicht veranlagte Jahre.

## SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

€in Millionen	2011	2010
Sonstige Rückstellungen	665	574
	<b>665</b>	<b>574</b>

Die sonstigen Rückstellungen entfallen auf abgegrenzte Aufwendungen aus dem Personal- und Sozialbereich, Gewährleistungen, unrealisierte Bewertungsverluste aus Devisentermingeschäften, Restrukturierungskosten, andere Risikovorsorgen, Rückstellungen aufgrund der Insolvenz der Qimonda AG sowie der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG („Qimonda Dresden“) (€300 Millionen) sowie andere Rückstellungen aus dem laufenden Geschäft.

## VERBINDLICHKEITEN

€in Millionen	Gesamtbetrag		Davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag 2010
	2011	bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9	-	9	-	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	232	228	4	-	289
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	997	874	123	-	1.514
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9	9	-	-	7
Sonstige Verbindlichkeiten	66	61	5	-	47
<i>davon aus Steuern</i>	8				9
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	-				-
	<b>1.313</b>	<b>1.172</b>	<b>141</b>	<b>-</b>	<b>1.866</b>

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

€in Millionen	2011	2010
Lieferungs- und Leistungsverkehr	115	117
Konzerninterner Verrechnungsverkehr	882	1.397
	<b>997</b>	<b>1.514</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten, die aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr mit in- und ausländischen Tochtergesellschaften entstanden sind.

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

€in Millionen	2011	2010
Lieferungs- und Leistungsverkehr	9	7
	<b>9</b>	<b>7</b>

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten, die aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr entstanden sind.

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

€in Millionen	2011	2010
Erhaltene Anzahlung Intel Corporation	32	-
Verpflichtungen aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen	9	11
Noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	8	9
Erhaltene Optionsprämien	7	-
Kreditorische Debitoren	3	1
Verpflichtungen aus einem geschlossenen Vergleich im Zusammenhang mit der Sammelklage der indirekten Kunden zur Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten	-	21
Sonstige	7	5
	<b>66</b>	<b>47</b>
<i>davon aus Steuern</i>	8	9
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	-	-

Nach Abschluss des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts erbringt die IF AG weiterhin Tätigkeiten für Intel-Konzerngesellschaften. Zu diesen Aktivitäten gehört auch die Abwicklung großer Teile der Beschaffung für Intel-Konzerngesellschaften, wofür die IF AG Anzahlungen in Höhe von €32 Millionen erhalten hat, die nach einer Übergangsphase an Intel Corporation zurückzuzahlen sind.

## RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

€in Millionen	2011	2010
Rechnungsabgrenzungsposten	44	93
	<b>44</b>	<b>93</b>

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Ausgleichszahlungen und Einzahlungen aus Lizenz- und Entwicklungsverträgen, die vereinbarte Leistungen der IF AG in zukünftigen Geschäftsjahren betreffen.

## 6 / SONSTIGE ANGABEN

### PERSONALAUFWAND

€ in Millionen	2011	2010
Löhne und Gehälter	536	564
Soziale Abgaben und Aufwendung für Unterstützung	68	72
Aufwendungen für Altersversorgung	39	114
	<b>643</b>	<b>750</b>

Die Löhne und Gehälter beinhalten unter anderem Fertigungslöhne, Gehälter, Abfindungen, Urlaubs- und Sondervergütungen sowie die Veränderung von Personalrückstellungen.

Die sozialen Abgaben enthalten insbesondere den Arbeitgeberanteil der Renten-, Arbeitslosen-, Pflege- und Krankenversicherungsbeiträge.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind unter anderem Aufwendungen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen enthalten. Das Vorjahr war im Wesentlichen durch die Veränderung des Rechnungszinssatzes von 5,75 Prozent des Geschäftsjahres 2009 auf 4,33 Prozent im Geschäftsjahr 2010 beeinflusst.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind die nach dem BilMoG in den Funktionskosten auszuweisenden Bestandteile enthalten. Im Vorjahr wurden hier auch die Zinskomponenten des Altersversorgungsaufwandes berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2011 sind die Zinskomponenten im Zinsergebnis enthalten.

### BESCHÄFTIGTE

Die durchschnittliche Anzahl und die Struktur der Mitarbeiter der IF AG zeigen die folgenden Übersichten:

	Anzahl 2011	Anzahl 2010
Neubiberg	3.074	3.450
Regensburg	1.954	1.920
Warstein	829	755
Nürnberg	70	-
Sonstige	197	378
<b>Gesamt</b>	<b>6.124</b>	<b>6.503</b>
Angestellte	4.889	5.270
Gewerbliche Mitarbeiter	1.235	1.233
<b>Gesamt</b>	<b>6.124</b>	<b>6.503</b>

### MATERIALAUFWAND

€ in Millionen	2011	2010
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.843	3.836
Aufwendungen für bezogene Leistungen	763	513
	<b>4.606</b>	<b>4.349</b>

## DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die IF AG schließt Geschäfte über Derivate einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und Optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Marktrisiken aus Veränderungen von Zinssätzen und Währungsrelationen für die in Fremdwährung lautenden Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei der IF AG nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Nominal- und Marktwerte der von der IF AG zum 30. September 2011 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

€in Millionen	Nominalbetrag Restlaufzeiten				Marktwert Restlaufzeiten			
	bis 1 Jahr	1bis 5 Jahre	>5 Jahre	Summe	bis 1 Jahr	1bis 5 Jahre	>5 Jahre	Summe
<b>Aktienrückkauf</b>								
Put Optionen IF AG Aktien	144	-	-	144	-19			-19
	<b>144</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>144</b>	<b>-19</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-19</b>
<b>Devisenbezogene Instrumente</b>								
Kauf EURO, Verkauf Fremdw ährung	298	-	-	298	-10			-10
Verkauf EURO, Kauf Fremdw ährung	106	-	-	106	2			2
	<b>404</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>404</b>	<b>-8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-8</b>

Die Nominalwerte stellen die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufskontrakte der derivativen Finanzgeschäfte dar. Die Marktwerte von Devisentermingeschäften werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- bzw. Terminabschlägen bestimmt. Die Marktwerte (Gewinne und Verluste) der Währungssicherungskontrakte werden in saldierter Form dargestellt. Devisen- und Zinsoptionen werden nach der Barwertmethode bewertet.

Bei den Kurssicherungsinstrumenten handelt es sich um Put-Optionen auf IF AG-Aktien. Wir verweisen auf die Ausführungen zu Put-Optionen auf eigene Aktien.

Die Nominalwerte der ausstehenden Finanzderivate in Fremdwährung werden zum Jahresstichtagskurs in Euro umgerechnet.

Die nachstehenden Buchwerte sind den Posten der Bilanz (Sonstige Vermögensgegenstände und Sonstige Rückstellungen) entnommen.

€in Millionen	2011	2010
<b>Aktivposten</b>		
Zinssicherungskontrakte	-	18
<b>Passivposten</b>		
Put Optionen IF AG Aktien	-7	
Währungssicherungskontrakte	-10	-5
	<b>-17</b>	<b>13</b>

## HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

€ in Millionen	2011	2010
Garantie aus Wandelschuldverschreibungen	137	196
Kreditbürgschaften zugunsten verbundener Unternehmen und Beteiligungen	219	244
Mietgarantien	45	45
Kreditbürgschaften im Zusammenhang mit Fördermaßnahmen	22	22
Sonstige	22	1
	<b>445</b>	<b>508</b>
<i>Davon gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	<i>425</i>	<i>508</i>

## SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Am Bilanzstichtag bestehen nicht bilanzierte Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverträgen für Immobilienobjekte sowie aus langfristigen Mietverträgen für Anlagengegenstände. Nach den vertraglichen Bedingungen sind der IF AG die Leasingobjekte nicht als wirtschaftliches Eigentum zuzurechnen. Die Verpflichtungen aus den geschlossenen Leasing- und Mietverträgen belaufen sich innerhalb des nächsten Jahres auf €40 Millionen, für den Zeitraum zwischen zwei und fünf Jahren auf insgesamt €156 Millionen und für den Zeitraum über fünf Jahre auf €333 Millionen.

Am Bilanzstichtag bestehen zusätzlich nicht bilanzierte Verpflichtungen aus langfristigen Einkaufsverträgen. Diese belaufen sich innerhalb des nächsten Jahres auf €155 Millionen und für den Zeitraum zwischen zwei und fünf Jahren auf insgesamt €105 Millionen und für den Zeitraum über fünf Jahre auf €0 Millionen.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

## RECHTLICHE VERFAHREN

### WETTBEWERBSRECHTLICHE VERFAHREN

Im September 2004 hat die IF AG mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes Plea-Agreement abgeschlossen. Bei US-Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten sind mehrere Sammelklagen gegen die IF AG und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corp. („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller von indirekten DRAM-Erwerbern, Generalstaatsanwälten verschiedener US-amerikanischer Bundesstaaten und Gebiete, kalifornischer Schulen, politischer Unterabteilungen und staatlicher Stellen eingereicht worden. In den Klagen wird u.a. die Verletzung von bundes- und einzelstaatlichen Kartellgesetzen und einzelstaatlichen Wettbewerbsgesetzen hinsichtlich des Verkaufs und der Preisgestaltung von DRAM-Produkten zu bestimmten Zeiträumen beginnend 1998 bis spätestens Juni 2002 behauptet. Mit den Klagen werden der tatsächliche Schaden sowie dreifacher Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend gemacht.

Die IF AG hat eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung dieser Rechtsstreitigkeiten geschlossen, die bestimmten Bedingungen unterliegt. Im Rahmen dieses Vergleichs hat die IF AG ca. US\$29 Millionen auf ein Treuhandkonto gezahlt. Nach Zustimmung des Gerichts wird die IF AG von Forderungen der Generalstaatsanwälte und solcher Mitglieder der Klasse indirekter Kunden befreit, die sich nicht für einen Austritt aus der Klasse und damit aus dieser Vergleichsvereinbarung entscheiden sollten. Bis zur Zustimmung des Gerichts zu dieser Vergleichsvereinbarung besteht das Risiko, dass Mitglieder der Klasse sich für einen Austritt aus der Klasse entscheiden.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die IF AG, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Québec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und

Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger tragen in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise vor.

### **SONSTIGE STAATLICHE ERMITTLUNGSVERFAHREN**

Im Oktober 2008 hat die IF AG erfahren, dass die Europäische Kommission bezüglich des Geschäftssegments Chip Card & Security der IF AG ein Untersuchungsverfahren wegen möglicher Verstöße gegen Wettbewerbsgesetze eingeleitet hat. Im September und Oktober 2009 haben die IF AG und ihre französische Tochtergesellschaft schriftliche Auskunftersuchen der Europäischen Kommission erhalten. Die IF AG kooperiert mit der Kommission bei der Beantwortung der gestellten Fragen.

Am 21. Juni 2010 hat das brasilianische Justizministerium (Abteilung Wirtschaftsrecht) („SDE“) bekannt gegeben, dass es eine Untersuchung im Hinblick auf mögliche kartellrechtswidrige Aktivitäten in der DRAM-Industrie eingeleitet hat. Die Bekanntgabe der SDE nennt das Unternehmen, mehrere andere DRAM-Hersteller und diverse leitende Angestellte als Verfahrensbeteiligte und stellt klar, dass sich die Untersuchung auf den Zeitraum von Juli 1998 bis Juni 2002 konzentriert. Die Bekanntmachung der SDE basiert auf den durchgeführten Kartellverfahren in den USA und in Europa.

### **WERTPAPIERRECHTLICHE VERFAHREN**

Zwischen September und November 2004 wurden im Namen einer Gruppe von Investoren, die öffentlich gehandelte Aktien der IF AG zwischen März 2000 und Juli 2004 erworben haben, sieben Wertpapiersammelklagen gegen die IF AG und gegenwärtige oder ehemalige Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die konsolidierte und ergänzte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse der IF AG und ihre Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie die angebliche Beteiligung der IF AG an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Speicherprodukte nicht offengelegt hätten. In der Klage wird weiter behauptet, dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der IF AG manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten.

Die IF AG hat im Geschäftsjahr 2011 einer Vergleichsvereinbarung zur Beilegung dieses Rechtsstreits zugestimmt, die bestimmten Bedingungen unterliegt. Im Rahmen dieses Vergleichs hat die IF AG US\$6,2 Millionen bezahlt und diesen Betrag im August 2011 auf ein Treuhandkonto eingezahlt. Nach Zustimmung des Gerichts wird die IF AG von den Forderungen solcher Mitglieder der Klasse befreit, die sich nicht für einen Austritt aus der Klasse und damit aus dieser Vergleichsvereinbarung entscheiden. Die D&O-Versicherer der IF AG haben die Deckung der IF AG und ihrer Organe für die oben beschriebenen Wertpapiersammelklagen abgelehnt. Daraufhin hat die IF AG im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht. Die Klage gegen einen der Versicherer wurde im Mai 2007 endgültig abgewiesen. Die IF AG hat sich mit dem anderen Versicherer im Grundsatz auf einen Vergleich geeinigt.

### **PATENTRECHTLICHE VERFAHREN**

Die CIF Licensing LLC („CIF“) – eine Konzerngesellschaft der General-Electric-Unternehmensgruppe – reichte im Oktober 2007 vor dem Landgericht Düsseldorf Patentverletzungsklage ein gegen die Deutsche Telekom AG wegen der Verletzung von vier europäischen Patenten in Deutschland durch CPE-Modems und ADSL-Systeme („CIF-Klage“). Die Deutsche Telekom hat ihren Zulieferern – darunter auch Kunden der IF AG – mitgeteilt, dass eine mögliche Feststellung der Patentverletzung durch das Landgericht auch gegenüber den Zulieferern bindend ist. Die IF AG ist im Januar 2008 dem Verfahren auf Seiten der Deutschen Telekom beigetreten. CIF hat die IF AG daraufhin wegen mittelbarer Patentverletzung aus einem der vier europäischen Patente verklagt. Die IF AG hat sich einer Verteidigungsgemeinschaft angeschlossen, der die Deutsche Telekom, die meisten ihrer Zulieferer und die meisten von deren Zulieferern angehören. Nach Maßgabe der bestehenden Kundenverträge ist die IF AG verpflichtet, ihre Kunden unter bestimmten Umständen freizustellen und/oder Schadenersatz zu leisten. Im Juli 2008 haben die Deutsche Telekom, die IF AG und die anderen Beklagten gegen alle vier Patente Nichtigkeitsklage beim Bundespatentgericht in München eingereicht. Im Oktober 2008 hat CIF vor dem Landgericht Düsseldorf auch gegen die Arcor GmbH & Co. KG, die Hansenet Telekommunikation GmbH und die United Internet AG (alle drei nachfolgend „neue Beklagte“) Patentverletzungsklagen aus denselben vier europäischen Patenten erhoben. Die neuen Beklagten haben ihre Zulieferer von der Klage in Kenntnis gesetzt. Das Bundespatentgericht hat am 15. Dezember 2010 und am 26. Januar 2011 jeweils ein Patent für nichtig erklärt. Gegen beide Nichtigkeitsurteile hat CIF Berufung eingelegt. Das Bundespatentgericht in München hat den Verhandlungstermin für das dritte der vier Patente auf Ende November 2011 angesetzt. Die Verfahrensbeteiligten haben im Oktober 2011 einen Vergleich abgeschlossen, der vorsieht, dass die Verfahrensbeteiligten ihre anhängigen Klagen vollständig zurücknehmen. Die IF AG sowie weitere Verfahrensbeteiligte erhalten an den vier

Patenten, die Gegenstand der CIF-Klage waren, und sämtlichen weltweit dazugehörenden Patenten eine Lizenz. Ein finanzieller Ausgleich für diese Lizenz ist von keinem der Verfahrensbeteiligten zu leisten.

Im November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation („Volterra“) Klage gegen Primarion, Inc., eine Tochtergesellschaft der IF AG, die IF AG und IF North America („die Beklagten“) wegen angeblicher Verletzung von fünf US-Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem US-Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kaliforniens eingereicht, worin Volterra Schadenersatz, erhöhten Schadenersatz für angebliche absichtliche Verletzung und eine gerichtliche Unterlassungsverfügung verlangt. Volterra zog später ein Patent zurück; vier Patente verbleiben im Verfahren. Im Mai 2011 hat das Gericht entschieden, dass zwei Patente verletzt sind. Der Fall ist nun in der Schadensbestimmungsphase. Der entsprechende Jury Trial bzgl. Feststellung von Schaden und absichtlicher Verletzung ist derzeit für Juni 2012 angesetzt. Das Verfahren wird unter Umständen im Dezember 2011 auch bezüglich der übrigen zwei Patente fortgeführt werden. Im Januar 2010 hat die IF AG ihrerseits Klage gegen Volterra vor dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Delaware wegen der Verletzung von vier US-Patenten der IF AG erhoben; das Verfahren ist bis zur Entscheidung des kalifornischen Verfahrens ausgesetzt.

Im April 2011 hat die NPE („non practicing entity“) Stragent LLC die IF AG zusammen mit weiteren 25 Parteien wegen Patentverletzung im US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk von Texas verklagt. Bis heute hat die Klägerin noch keine rechtlich bindende anerkannte Zustellung der Klage an die IF AG durchgeführt. Die Beklagten, an die bereits zugestellt wurde, bestreiten jegliche Haftung, unter anderem auf Basis von Nichtverletzung, Ungültigkeit und Nichtdurchsetzbarkeit sowie anderen Klageeinwänden.

Im April 2011 hat die IF AG die Atmel Corporation auf die Verletzung von elf Patenten im US-Bezirksgericht für den Bezirk Delaware verklagt. Im Juli 2011 antwortete Atmel, indem sie jegliche Haftung bestreitet, und verklagte die IF AG für die angebliche Verletzung von sechs ihrer Patente sowie Verletzung einer Geheimhaltungsvereinbarung, die die Parteien angeblich während vorhergehenden Verhandlungen bzgl. einiger der Klagepatente abgeschlossen hatten.

#### **VORGÄNGE IM ZUSAMMENHANG MIT QIMONDA**

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft (Memory Products) zuzuordnen waren, ausgegliedert und im Wege der Sacheinlage in die Qimonda AG eingebracht. Im Zuge der rechtlichen Verselbstständigung wurden neben dem Ausgliederungs- und Einbringungsvertrag vom 25. April 2006 verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda abgeschlossen. Am 23. Januar 2009 hat Qimonda beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Neben Qimonda haben auch verschiedene in- und ausländische Tochtergesellschaften von Qimonda Insolvenz angemeldet, insbesondere die Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG und die Qimonda Flash GmbH.

Aus der Insolvenz von Qimonda AG, Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG und Qimonda Flash GmbH haben sich verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Insolvenzverwalter dieser Gesellschaften und der IF AG entwickelt, die teilweise bereits gerichtlich anhängig sind. Der Insolvenzverwalter und die IF AG sind in Gesprächen und bemühen sich um eine einvernehmliche Gesamtlösung.

#### **GERICHTLICHE AUSEINANDERSETZUNGEN**

##### **Angebliche wirtschaftliche Neugründung**

Im November 2010 hat der Insolvenzverwalter beim Landgericht München I Klage gegen die IF AG eingereicht. Er beantragt festzustellen, dass die IF AG verpflichtet sei, die Unterbilanz von Qimonda auszugleichen, die im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen von Qimonda bestand. D.h. Qimonda denjenigen Betrag zu erstatten, um den das tatsächliche Gesellschaftsvermögen von Qimonda im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hinter dem Betrag des Grundkapitals von Qimonda zurückbleibt. Der Insolvenzverwalter ist der Auffassung, dass es sich bei der Aufnahme der operativen Tätigkeit durch Qimonda um eine von der Rechtsprechung sogenannte wirtschaftliche Neugründung handele, die nicht formgerecht offengelegt worden sei. Folge einer nicht offengelegten wirtschaftlichen Neugründung sei, dass der Gründer, also die IF AG, für die Unterbilanz zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung hafte. Mit der Klage soll eine grundsätzliche Zahlungsverpflichtung der IF AG festgestellt werden, da sich der Insolvenzverwalter nicht in der Lage sieht, die Höhe seines vermeintlichen Anspruchs zum jetzigen Zeitpunkt konkret zu beziffern. Eine erste mündliche Verhandlung findet im Januar 2012 statt.

## **Fortbestand der Nutzungsrechte von Infineon und den Lizenznehmern von Infineon an den auf Qimonda übertragenen Patenten**

Im Zuge der Einbringung des Speichergeschäftes hat die IF AG zahlreiche Patente auf Qimonda übertragen und sich im Einbringungsvertrag Nutzungsrechte an diesen Patenten zurückbehalten. Der Einbringungsvertrag enthält außerdem Regelungen über wechselseitige Lizenzierungen. Der Insolvenzverwalter hat für diese Vereinbarung das Wahlrecht der Nichterfüllung geltend gemacht. Sollte diese Nichterfüllungswahl rechtlich Bestand haben, wären die IF AG und ihre Tochtergesellschaften an Patenten, die die IF AG im Wege der Einbringung auf Qimonda übertragen hat, als auch an Patenten, die von Qimonda nach der Ausgliederung selbst angemeldet wurden, nicht mehr lizenziert. Als Folge könnte die IF AG diese Patente unter anderem möglicherweise nicht mehr vollständig an Dritte unterlizenzieren. Dies könnte auch Vertragspartner der IF AG betreffen, mit denen die IF AG Patentlizenztauschverträge abgeschlossen hat, und möglicherweise Schadenersatzansprüche gegen die IF AG auslösen.

Im Januar 2011 hat die IF AG in dieser Angelegenheit beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter eingereicht. Mit der Klage soll gerichtlich festgestellt werden, dass die Nutzungsrechte der IF AG und seinen Lizenznehmern an dem oben genannten geistigen Eigentum der Qimonda-Gruppe weiterhin Bestand haben. Eine erste mündliche Verhandlung fand im November 2011 statt.

Im Oktober 2009 hat der Insolvenzverwalter beim US Bankruptcy Court für den Eastern District of Virginia beantragt festzustellen, dass Nutzungsrechte unter US Patenten von Qimonda nicht unter eine Schutzvorschrift des US Insolvenzrechts fallen, wonach solche Nutzungsrechte trotz Insolvenz des Lizenzgebers fortbestehen. Der Insolvenzverwalter stützt sich dabei auf die Ansicht, dass der gesetzliche Schutz von Lizenzen in der Insolvenz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes nur für US Insolvenzverfahren gelte, nicht aber für ausländische (hier deutsche) Insolvenzverfahren. Die IF AG und weitere Halbleiterhersteller haben Widerspruch gegen diesen Antrag eingelegt.

Nachdem der US Bankruptcy Court dem Antrag des Insolvenzverwalters im November 2009 stattgegeben hatte, verwies der US District Court für den Eastern District of Virginia die Klage im Juli 2010 an den US Bankruptcy Court mit der Auflage zurück, die berechtigten Interessen der Lizenznehmer und die der Insolvenzgläubiger vor dem Hintergrund des Zweckes der gesetzlichen Regelung eingehend abzuwägen. Im Oktober 2011 entschied der US Bankruptcy Court nach sorgfältiger Abwägung der Interessen der Parteien, dass der gesetzliche Schutz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes auf Qimondas US Patente Anwendung findet, die Nutzungsrechte an diesen Patenten also Bestand haben. Der Insolvenzverwalter hat gegen die Entscheidung des U.S. Bankruptcy Courts am 11. November 2011 Berufung eingelegt.

## **AUSSERGERICHTLICH GELTEND GEMACHTE ANSPRÜCHE**

### **Inotera**

Qimonda hat im Oktober 2008 eine Beteiligung an dem Joint Venture Inotera Memories, Inc. („Inotera“) an Micron Technology, Inc. („Micron“) für US\$400 Millionen verkauft. Der Insolvenzverwalter hat den Verkauf inzwischen gegenüber Micron insolvenzrechtlich angefochten und Micron vor dem Landgericht München I verklagt. In kurzen Schreiben vom April und August 2010 hat der Insolvenzverwalter angedeutet, dass er möglicherweise im Zusammenhang mit dem Verkauf der Inotera Beteiligung auch Ansprüche aus Konzernhaftung gegen die IF AG sieht. Der Insolvenzverwalter hat in diesen Schreiben die angeblichen Ansprüche gegen die IF AG bislang nicht näher substantiiert.

### **Bewertung der Sacheinlage**

Mit Schreiben vom August 2011 hat der Insolvenzverwalter unbezifferte Ansprüche gegen die IF AG aus der im April 2006 bei Qimonda beschlossenen Kapitalerhöhung geltend gemacht. Das Grundkapital von Qimonda wurde dabei gegen Sacheinlage des Speichergeschäfts um insgesamt €600 Millionen erhöht. Der Insolvenzverwalter behauptet, die Sacheinlage im Rahmen der Kapitalerhöhung sei überbewertet und damit der Gegenwert (geringster Ausgabebetrag) der gezeichneten Aktien nicht geleistet gewesen.

Dies steht im Widerspruch zu zwei Wertgutachten, die in Vorbereitung der Kapitalerhöhung von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angefertigt wurden; und zwar von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Auftrag von Infineon und von der anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gerichtlich bestellter Sacheinlage- und Nachgründungsprüferin. In ihrem Wertgutachten kommt die von der IF AG beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu dem Ergebnis, dass der Wert des eingebrachten Geschäftsbereichs den geringsten Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien um ein Vielfaches überstieg. Die gerichtlich bestellte Sacheinlage- und Nachgründungsprüferin hat dem Gericht bestätigt, dass der geringste Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien durch den Wert der Sacheinlagen gedeckt sei.

### **Weitere vom Insolvenzverwalter geltend gemachte Ansprüche**

Der Insolvenzverwalter hat im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2011 erstmalig schriftlich, weitere Ansprüche gegen die IF AG in den Raum gestellt.

Er behauptet zum einen, dass bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen Qimonda und der IF AG das aktienrechtliche Verbot der Einlagenrückgewähr verletzen würden, da diese marktunüblich und für Qimonda nachteilig gewesen seien. Weiterhin wird behauptet, die IF AG habe als herrschendes Unternehmen Qimonda zu nachteiligen Rechtsgeschäften veranlasst, ohne diesen Nachteil ausgeglichen zu haben.

Zum anderen wird vom Insolvenzverwalter vorgebracht, dass hinsichtlich zahlreicher, im zeitlichen Zusammenhang mit der Einbringung des Speichergeschäfts in Qimonda zwischen dieser und der IF AG abgeschlossener Verträge die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden seien.

Daneben macht der Insolvenzverwalter für bestimmte Zahlungen von Qimonda an die IF AG insolvenzrechtliche Anfechtungstatbestände geltend, da es sich um von der IF AG gestundete Beträge gehandelt habe, die IF AG zum Zeitpunkt der Zahlung bereits von der Zahlungsunfähigkeit von Qimonda gewusst habe oder ein Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung vorliegen würde.

Schließlich behauptet der Insolvenzverwalter, ihm stünden Ansprüche gegen die IF AG zu, weil Qimonda von der IF AG keine für ihr Überleben ausreichende Finanzierungsstruktur und Liquiditätsausstattung erhalten habe.

### **PRÜFUNG DIESER ANSPRÜCHE DURCH INFINEON**

Die vorgenannten angeblichen Ansprüche des Insolvenzverwalters wurden meist ohne konkrete Bezifferung vorgebracht und beschränken sich vielfach auf pauschale Darstellungen ohne nähere Substantiierung. Wir haben diese Ansprüche auf Basis unseres bisherigen Sachstandes in schriftlicher Form zurückgewiesen. Unsere Prüfung der Sach- und Rechtslage ist mit hohem Aufwand verbunden und noch nicht abgeschlossen. Nach dem bisherigen Ergebnis unserer Prüfung sehen wir für eine Vielzahl der vorgebrachten Ansprüche gute Argumente, uns im Falle einer gerichtlichen Geltendmachung dieser Ansprüche erfolgreich gegen diese zu verteidigen. Es verbleiben jedoch nicht unerhebliche Risiken und Unsicherheiten, da unter anderem zu einigen spezifischen Sachverhaltskonstellationen keine vergleichbare höchstrichterliche Rechtsprechung existiert.

### **MÜNDLICH VORGEBRACHTE ANSPRÜCHE DES INSOLVENZVERWALTERS**

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts haben die IF AG und Qimonda Verträge zur Trennung der IT-Systeme geschlossen. Der Insolvenzverwalter hat in einem Gespräch im Geschäftsjahr 2011 behauptet, beim Abschluss dieser Verträge seien die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden. Zudem seien die Verträge marktunüblich gewesen. Der Insolvenzverwalter behauptet ferner, er habe Ansprüche gegen die IF AG im Zusammenhang mit den bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts von Qimonda mit der IFAG abgeschlossenen (Unter-)Mietverträgen.

### **INSOLVENZ DER QIMONDA DRESDEN GMBH & CO. OHG**

Die IF AG war bis zur Ausgliederung des Speichergeschäfts persönlich haftende Gesellschafterin von Qimonda Dresden. Bestimmte Altgläubiger haben deshalb sogenannte Nachhaftungsansprüche gegen die IF AG. Diese kann nur der Insolvenzverwalter im Namen dieser Gläubiger geltend machen. Diese Ansprüche schließen, unter anderem, mögliche Rückzahlungen von öffentlichen Fördermitteln, Gewerbesteuerforderungen, Forderungen von Dienstleistern und Lieferanten, aber auch mitarbeiterbezogene Ansprüche wie Vergütungen und Sozialabgaben ein. Die IF AG und der Insolvenzverwalter haben sich am 7. Juli 2011 auf eine Rahmenvereinbarung zur geordneten Abarbeitung der Nachhaftungsfragen geeinigt. Die IF AG und der Insolvenzverwalter haben sich dabei auch darauf verständigt, dass die IF AG in Höhe von 70 Prozent der Nachhaftungszahlungen als normaler, nicht nachrangiger Insolvenzgläubiger bei der Masse Regress nehmen kann. Mit einzelnen Nachhaftungsgläubigern konnten inzwischen Vergleiche erzielt werden.

### **INANSPRUCHNAHMEN DURCH DRITTE, DIE IM ZUSAMMENHANG MIT DER QIMONDA INSOLVENZ STEHEN**

Die IF AG ist beklagte Partei in mehreren kartell- und einem wertpapierrechtlichen Verfahren. Qimonda ist verpflichtet, die IF AG von Ansprüchen (einschließlich Aufwendungsersatz) im Zusammenhang mit diesen kartell- und wertpapierrechtlichen Verfahren insgesamt oder teilweise freizustellen. Durch die Insolvenz von Qimonda ist davon auszugehen, dass Qimonda den Freistellungsanspruch der IF AG nicht erfüllen wird.

Die IF AG und ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Dresden GmbH („Infineon Dresden“) sind Klagen von ungefähr 80 ehemaligen Infineon-Mitarbeitern ausgesetzt, die an Qimonda oder Qimonda Dresden im Rahmen der Ausgliederung transferiert wurden und die eine Wiederbeschäftigung durch die IF AG verlangen. Bislang sind alle gerichtlichen Entscheidungen zugunsten der IF AG oder Infineon Dresden ergangen.

Im April 2009 haben frühere Arbeitnehmer von Qimondas Tochtergesellschaften in den USA (die „Qimonda-Tochtergesellschaften“) eine Klage gegen die IF AG, IF North America und Qimonda AG im eigenen Namen und namens verschiedener Klärgemeinschaften vor dem U.S. Federal District Court in Delaware eingereicht. Die Klage bezieht sich auf die Beendigung der Arbeitsverhältnisse der Kläger im Zusammenhang mit der Insolvenz der Qimonda-Tochtergesellschaften und auf die Zahlung von Trennungsgeld und anderen Zuwendungen, die angeblich von den Qimonda-Tochtergesellschaften geschuldet werden. Der Rechtsstreit konnte mittlerweile durch Abschluss einer Vergleichsvereinbarung, die am 6. Oktober 2011 wirksam wurde, beigelegt werden und das Gericht hat die Klage vorbehaltlos abgewiesen.

Die IF AG könnte weiteren Ansprüchen ausgesetzt sein, die aus Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, fortbestehenden Verpflichtungen, Verbindlichkeiten, Risiken und anderen Verpflichtungen resultieren, die im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf Qimonda übertragen wurden. Die IF AG erwartet, dass Qimonda nicht in der Lage sein wird, seiner Freistellungsverpflichtung gegenüber der IF AG in Bezug auf solche Ansprüche nachzukommen.

### SONSTIGES

Gegen die IF AG laufen verschiedene andere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese können Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte betreffen. Die IF AG ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang dieser übrigen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies in Zukunft anders bewertet werden muss und sich aus der Neubewertung der anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren eine wesentliche negative Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, insbesondere zum Zeitpunkt der Neubewertung, ergeben könnte.

### BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN GEMÄSS § 285 NR. 21 HGB

Die IF AG geht im normalen Geschäftsbetrieb Transaktionen mit Tochterunternehmen und anderen verbundenen Unternehmen ein („nahestehende Unternehmen“). Nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens wie Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats („nahestehende Personen“). Diese beziehen nur Vergütungen im Rahmen ihrer Tätigkeit.

Die IF AG bezieht bestimmte Vorprodukte von und verkauft bestimmte Produkte an nahestehende Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen gegen Tochtergesellschaften und andere verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt jeweils €253 Millionen bzw. €382 Millionen zum 30. September 2011 und 2010.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt €1.006 Millionen und €1.521 Millionen zum 30. September 2011 und 2010.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen zum 30. September 2011 und 2010 werden zunächst nach Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, an denen die IF AG beteiligt ist, unterteilt. Anschließend werden die Forderungen gegen und die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen nach Art und Weise des Geschäftsvorfalles unterschieden. Die als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Kauf beziehungsweise Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die gewährten und geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die zu Interbankensätzen aufgelaufenen Zinsen.

Die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt €3.714 Millionen und €3.730 Millionen in den Geschäftsjahren 2011 und 2010, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €1.201 Millionen und €1.390 Millionen in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 betragen.

## VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

### VERGÜTUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011

Die im Geschäftsjahr 2011 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten für ihre Tätigkeit eine erfolgsunabhängige fixe Vergütung in Höhe von insgesamt €2,8 Millionen (die im Vorjahr aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten €4,1 Millionen). Die Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 außerdem eine variable, erfolgsabhängige Barvergütung in Höhe von insgesamt €4,0 Millionen (Vorjahr: €3,1 Millionen). Diese setzt sich zusammen aus einem Short Term Incentive in Höhe von insgesamt €2,4 Millionen und einer Ausgleichszahlung an die Herren Bauer und Dr. Ploss für das Mid Term Incentive in Höhe von insgesamt €1,6 Millionen. Die Gesamtbarvergütung im Geschäftsjahr 2011 beträgt daher €6,8 Millionen (Vorjahr: €7,2 Millionen). Ein Zusatzbonus wurde nicht gewährt. Darüber hinaus wurden auf der Basis des Aktienoptionsplans 2010 im Geschäftsjahr 2011 an Herrn Bauer als Vorstandsvorsitzenden 200.000 und an die Herren Prof. Dr. Eul und Dr. Ploss jeweils 120.000 Aktienoptionen mit einem Fair Market Value von je €1,44 ausgegeben. Da Herr Asam mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zum Mitglied des Vorstands bestellt wurde, konnte er bei der jährlichen Zuteilung der Aktienoptionen im Dezember 2010 nicht berücksichtigt werden und wird bei der nächsten Ausgabe von Aktienoptionen im Dezember 2011 daher vertragsgemäß für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 (zeitanteilig ab 1. Januar 2011) Aktienoptionen erhalten. Die an die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 gewährte Gesamtvergütung beträgt somit insgesamt €8,2 Millionen (Vorjahr €7,2 Millionen).

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der IF AG zuzüglich des an sie gezahlten Sitzungsgeldes gemäß dem von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 beschlossenen neuen Vergütungssystem für den Aufsichtsrat betrug im Geschäftsjahr 2011 insgesamt €1,7 Millionen (Vorjahr: €0,5 Millionen). Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat beziehen zudem für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer der Gesellschaft ein Gehalt.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2011 Gesamtbezüge (Abfindungen und Versorgungsleistungen) von €6,2 Millionen ausbezahlt (Vorjahr: €3,4 Millionen). Hierin enthalten sind die zweite Rate der an Herrn Dr. Schröter gezahlten Abfindung in Höhe von €1,8 Millionen und der an Herrn Prof. Dr. Eul gezahlte Zusatzbonus in Höhe von insgesamt €3,4 Millionen.

Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen zum 30. September 2011 insgesamt €29,7 Millionen (Vorjahr: €36,6 Millionen).

Weder die IF AG noch eines ihrer Tochterunternehmen hat ein Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Vorstands gewährt.

Hinsichtlich der Angaben zur individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

## MANDATE

### DER VORSTAND

Als Vorstand der Gesellschaft waren folgende Herren derzeit bestellt beziehungsweise berufen:

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen in dem zum 30. September 2011 endenden Geschäftsjahr
Peter Bauer	51	30. September 2016	Vorsitzender des Vorstands, Chief Executive Officer	Mitglied des Board of Directors - Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China - Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (Vorsitzender) - Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (Vorsitzender) - Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan
Dominik Asam (seit 1. Januar 2011)	42	31. Dezember 2013	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President, Finanzvorstand	Mitglied des Aufsichtsrats - Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (seit dem 25. Februar 2011)  Mitglied des Board of Directors - Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (seit dem 1. April 2011) - Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (seit dem 1. Februar 2011) - Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (seit dem 1. Januar 2011)
Prof. Dr. Hermann Eul	52	31. Januar 2011	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President	Mitglied des Aufsichtsrats - Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (bis zum 31. Januar 2011)
Dr. Reinhard Floss	55	30. September 2015	Mitglied des Vorstands, Executive Vice President, Arbeitsdirektor	Vorsitzender des Aufsichtsrats - Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich - Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden  Mitglied des Board of Directors - Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia (Vorsitzender) - Infineon Technologies India, Pvt. Ltd.

## DER AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011, deren Position im Aufsichtsrat, deren Berufe, deren Mitgliedschaften in anderen Aufsichts- und Kontrollgremien und deren Alter sind nachfolgend dargestellt:

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2011)
Wolfgang Mayrhober Vorsitzender (seit 17. Februar 2011)	64	Februar 2015	Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa AG (bis 31. Dezember 2010)  Unternehmensberater (seit 1. Januar 2011)	Mitglied des Aufsichtsrats - BMW AG, München - Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München - Lufthansa Technik AG, Hamburg - Austrian Airlines AG, Wien, Österreich  Mitglied des Board of Directors - SN Airholding SA/NV, Brüssel, Belgien (bis 26. Oktober 2011) - Heico Corporation, Hollywood, Florida, USA  Mitglied des Verwaltungsrates - UBS AG, Zürich, Schweiz
Gerd Schmidt <sup>1</sup> Stellvertretender Vorsitzender	57	Februar 2015	Vorsitzender des Infineon-Betriebsrats Regensburg	
Wigand Cramer <sup>1</sup>	58	Februar 2015	Gewerkschaftssekretär der IG Metall, Berlin	
Alfred Eibl <sup>1</sup>	62	Februar 2015	Vorsitzender des Betriebsrats Infineon München-Campeon  Vorsitzender des Infineon-Gesamtbetriebsrats	
Peter Gruber <sup>1</sup> Vertreter der leitenden Angestellten	50	Februar 2015	Leiter Operations Finanzen, Infineon Technologies AG	Mitglied des Aufsichtsrats - Infineon Technologies Dresden GmbH, Dresden  Mitglied des Board of Directors - Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia
Gerhard Hobbach <sup>1</sup>	49	Februar 2015	Mitglied des Betriebsrats - Infineon München-Campeon	
Hans-Ulrich Holdenried	60	Februar 2015	Unternehmensberater	Mitglied des Aufsichtsrats - Integrata AG, Stuttgart - Wincor Nixdorf AG, Paderborn (seit 24. Januar 2011)
Prof. Dr. Renate Köcher	59	Februar 2015	Geschäftsführerin - Institut für Demoskopie Allensbach GmbH, Allensbach	Mitglied des Aufsichtsrats - Allianz SE, München - MAN SE, München (bis 27. Juni 2011) - BMW AG, München
Dr. Manfred Puffer	48	Februar 2015	Unternehmensberater	
Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel	58	Februar 2015	Professorin - Technische Universität	

Name	Alter	Ende der Amtszeit	Beruf	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2011)
Jürgen Scholz <sup>1</sup>	50	Februar 2015	1. Bevollmächtigter der IG Metall, Regensburg	Mitglied des Aufsichtsrats - Krones AG, Neutraubling
Dr. Eckart Süner	67	Februar 2015	President, Chief Compliance Officer - BASF SE, Ludwigshafen (bis 31. Mai 2011)  Of Counsel - Allen & Overy, Mannheim (seit 1. Juli 2011)	Mitglied des Verwaltungsrats - BKK BMW AG, Dingolfing Mitglied des Aufsichtsrats - K+S AG, Kassel

<sup>1</sup> Arbeitnehmervertreter

#### **Ausgeschiedene Aufsichtsräte**

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer Vorsitzender	67	17. Februar 2011	Unternehmensberater	Mitglied des Aufsichtsrats - Leoni AG, Nürnberg - SAP AG, Walldorf - Dürr AG, Stuttgart - Heitec AG, Erlangen
--	----	---------------------	---------------------	---

## AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

---

### Präsidialausschuss

---

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

---

Gerhard Hobbach

---

Hans-Ulrich Holdenried

---

Gerd Schmidt

---

### Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss

---

Dr. Eckart Sünner (Vorsitzender)

---

Wigand Cramer

---

Wolfgang Mayrhuber

---

Gerd Schmidt

---

### Vermittlungsausschuss

---

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

---

Alfred Eibl

---

Hans-Ulrich Holdenried

---

Gerd Schmidt

---

### Nominierungsausschuss

---

Wolfgang Mayrhuber (Vorsitzender)

---

Prof. Dr. Renate Köcher

---

Dr. Manfred Puffer

---

### Strategie- und Technologieausschuss

---

Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel (Vorsitzende)

---

Alfred Eibl

---

Peter Gruber

---

Hans-Ulrich Holdenried

---

Wolfgang Mayrhuber

---

Jürgen Scholz

---

## ANGABE GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 2 AKTG

Die IF AG hat am 9. Mai 2011 beschlossen, von der Ermächtigung zum Aktienrückkauf, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilt wurde, Gebrauch zu machen. Die IF AG beabsichtigt, bis März 2013 ein Volumen von bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem kann das Unternehmen auch weitere Teile der ausstehenden Wandelanleihe zurückkaufen. Der Aktienrückkauf dient ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung und der Bedienung von Mitarbeiteroptionen und erfolgt nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 ("EG-VO").

Unter diesem Programm hat die IF AG im Geschäftsjahr 2011 Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten im Nominalwert von insgesamt €182 Millionen begeben. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2011 Optionen über insgesamt 4 Millionen Aktien ausgeübt. Im August 2011 hat die IF AG so für einen Erwerbspreis in Höhe von insgesamt €13 Millionen insgesamt 2 Millionen eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert in Höhe von insgesamt €4 Millionen und einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,2 Prozent und im September 2011 für einen Erwerbspreis in Höhe von insgesamt €13 Millionen weitere 2 Millionen eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert in Höhe von insgesamt €4 Millionen und einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,2 Prozent erworben. Dementsprechend belief sich der Bestand an eigenen Aktien zum 30. September 2011 auf 4 Millionen Stück mit einem rechnerischen Nennwert in Höhe von insgesamt €8 Millionen und einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von insgesamt 0,4 Prozent. Darüber hinaus stehen zum 30. September 2011 Put-Optionen im Nominalwert von €144 Millionen noch aus, denen bei verschiedenen fixen Ausübungskursen und der Verpflichtung zur physischen Lieferung der Aktien insgesamt 26 Millionen Aktien unterliegen. Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie zu begebenen Put-Optionen und erworbenen Aktien werden von der IF AG regelmäßig im Internet unter [www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/](http://www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/) veröffentlicht.

## ANGABE GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies dem Unternehmen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, mitzuteilen. Der Gesellschaft wurde das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt (die entsprechenden Prozent- und Aktienzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Grundkapital; die Anzahl der Aktien ist der letzten Stimmrechtsmitteilung an Infineon entnommen und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

- Dodge & Cox Investment Managers, San Francisco, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. August 2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Dodge & Cox International Stock Fund, San Francisco, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 5. August 2009 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 9,88 Prozent (das entspricht 105.919.119 Stimmrechten) beträgt.
- Dodge & Cox Investment Managers, San Francisco, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 7. August 2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Dodge & Cox, San Francisco, USA, an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 5. August 2009 durch Aktien die Schwelle von 10 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 9,95 Prozent (das entspricht 106.771.627 Stimmrechten) beträgt. 9,88 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von Dodge & Cox International Stock Fund zuzurechnen, weitere 0,08 Prozent der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG von Dodge & Cox Global Stock Fund zuzurechnen, der selbst weniger als 3 Prozent der Stimmrechte hält.
- Die BlackRock, Inc., New York, USA, hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27. April 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland, am 26. April 2011 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,08 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 55.152.748 Stimmrechten) betragen hat. 5,08 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 55.152.748 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6, Satz 2 WpHG zuzurechnen.

- Die Capital Research and Management Company, Los Angeles, USA hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 2. August 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland am 28. Juli 2011 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,06 Prozent (das entspricht 55.007.300 Stimmrechten) betragen hat. 5,06 Prozent der Stimmrechte (das entspricht 55.007.300 Stimmrechten) sind ihr gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Die EuroPacific Growth Fund, Inc., Los Angeles, USA hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 9. September 2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Infineon Technologies AG, Neubiberg, Deutschland am 6. September 2011 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,06 Prozent (das entspricht 33.243.409 Stimmrechten) betragen hat.

## ANGABE GEMÄSS § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Sie ist im Internet unter [www.infineon.com](http://www.infineon.com) („Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Entsprechenserklärung“) veröffentlicht.

## AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Gesellschaftsname	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis	Fußnoten
		in %	in Mio. €	in Mio. €	
<b>Deutschland</b>					
EPOS embedded core & power systems GmbH & Co. KG	Duisburg	100%	0,32	0,10	17
EPOS embedded core & power systems Verwaltungs GmbH	Duisburg	100%	0,04	0,01	17
Hitex Development Tools GmbH	Karlsruhe	100%	2,16	0,00	16, 17
Infineon Technologies Alpha AG	Neubiberg	100%	0,05	0,00	17
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG	Warstein	60%	66,90	10,83	17
Infineon Technologies Bipolar Verwaltungs GmbH	Warstein	60%	0,03	0,00	17
Infineon Technologies Delta GmbH	Neubiberg	100%	0,02	0,00	17
Infineon Technologies Dresden GmbH	Dresden	100%	221,58	0,00	16, 17
Infineon Technologies Dresden Verwaltungs GmbH	Dresden	100%	0,04	0,00	17
Infineon Technologies Finance GmbH	Neubiberg	100%	369,89	0,00	1, 16, 17
Infineon Technologies Mantel 19 GmbH	Neubiberg	100%	0,05	0,00	16, 17
Infineon Technologies Mantel 21 GmbH	Neubiberg	100%	0,03	0,00	16, 17
Infineon Technologies Mantel 22 GmbH	Neubiberg	100%	0,02	0,00	17
Infineon Technologies Mantel 23 GmbH	Neubiberg	100%	0,02	0,00	17
Infineon Technologies Mantel 24 GmbH	Neubiberg	100%	0,02	0,00	17
Infineon Technologies Mantel 25 GmbH	Neubiberg	100%	0,02	0,00	2, 17
Infineon Technologies Pluto GmbH in Liquidation	München	100%	0,21	0,00	5, 17
Infineon Ventures Beteiligungs-Treuhand GmbH	Neubiberg	100%	0,03	0,00	17
Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH	Neubiberg	94%	2,26	2,39	20
Qimonda AG in Insolvenz	München	78%	-	-	3, 4
Qimonda Beteiligungs GmbH in Insolvenz	München	78%	-	-	3, 13
Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG in Insolvenz	Dresden	78%	-	-	3, 13
Qimonda Dresden Verwaltungsgesellschaft mbH in Insolvenz	Dresden	78%	-	-	3, 13
Qimonda Europe GmbH in Liquidation	München	78%	-	-	3, 13
Qimonda Flash GmbH in Insolvenz	Dresden	78%	-	-	3, 13
Qimonda Flash Geschäftsführungs GmbH in Liquidation	Dresden	78%	-	-	3, 13
Qimonda Solar GmbH	Dresden	78%	-	-	3, 13

<b>Europa und Israel</b>					
Cryptomathic Holding ApS	Arhus, Dänemark	25%	3,11	2,29	22
DICE Danube Integrated Circuit Engineering GmbH	Linz, Österreich	72%	0,08	0,00	5, 17
DICE Danube Integrated Circuit Engineering GmbH & Co.KG	Linz, Österreich	72%	2,08	2,02	5, 17
Hitex (UK) Limited	Coventry, Großbritannien	88%	0,84	0,30	6, 17
Infineon Technologies Austria AG	Villach, Österreich	100%	579,67	135,79	7, 17
Infineon Technologies Austria Pensionskasse AG	Villach, Österreich	100%	0,69	0,01	5, 22
Infineon Technologies Cégled Kft.	Cégled, Ungarn	100%	9,82	0,50	7, 17
Infineon Technologies Denmark A/S i.L.	Aalborg, Dänemark	100%	1,24	0,44	7, 17
Infineon Technologies France S.A.S.	St.-Denis, Frankreich	100%	49,03	3,30	7, 17
Infineon Technologies Holding B.V.	Rotterdam, Niederlande	100%	2310,45	115,31	17
Infineon Technologies Iberia S.L.U.	Madrid, Spanien	100%	0,10	0,00	7
Infineon Technologies Investment B.V.	Rotterdam, Niederlande	100%	1,03	0,46	7, 17
Infineon Technologies Ireland Ltd.	Dublin, Irland	100%	0,38	0,05	7, 17
Infineon Technologies Italia s.r.l.	Mailand, Italien	100%	0,57	0,15	7, 17
Infineon Technologies IT-Services GmbH	Klagenfurt, Österreich	100%	4,59	2,20	5, 17
Infineon Technologies Nordic AB	Kista, Schweden	100%	5,15	-0,86	7, 17
Infineon Technologies Romania & Co. Societate in Comandita	Bukarest, Rumänien	100%	0,42	0,47	5, 22, 29
Infineon Technologies Romania s.r.l.	Bukarest, Rumänien	100%	0,04	0,01	5, 22
Infineon Technologies RUS LLC	Moskau, Russland	100%	0,06	0,00	1, 4, 17
Infineon Technologies Schweiz GmbH	Zürich, Schweiz	100%	0,20	0,05	7, 17
Infineon Technologies SensoNor AS in Liquidation	Horten, Norwegen	100%	0,03	42,39	23
Infineon Technologies Shared Service Center, Unipessoal Lda.	Vila do Conde, Portugal	100%	0,51	2,49	17
Infineon Technologies U.K. Ltd.	Bristol, Großbritannien	100%	2,00	0,44	7, 17
Itarion Solar Lda.	Vila do Conde, Portugal	40%	-	-	3, 25
Kompetenzzentrum Automobil- und Industrieelektronik GmbH	Villach, Österreich	60%	0,09	0,00	5, 22
Qimonda Belgium BVBA in Insolvenz	Leuven, Belgien	78%	-	-	3, 27, 28
Vario Plus SICAV-SIF	Luxembourg, Luxemburg	100%	198,48	-1,54	1

		Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis	Fußnoten
Gesellschaftsname	Sitz der Gesellschaft	in %	in Mio. €	in Mio. €	
<b>Europa und Israel</b>					
Qimonda Bratislava s.r.o. in Liquidation	Bratislava, Slowakei	78%	-	-	3, 27, 28
Qimonda France SAS in Liquidation	St. Denis, Frankreich	78%	-	-	3, 14
Qimonda Holding B.V. in Insolvenz	Rotterdam, Niederlande	78%	-	-	3, 13
Qimonda Investment B.V.	Rotterdam, Niederlande	78%	-	-	3, 14
Qimonda Italy s.r.l. in Liquidation	Padua, Italien	78%	-	-	3, 14
Qimonda UK Ltd. in Liquidation	High Blantyre, Schottland	78%	-	-	3, 14
<b>Nord- und Südamerika</b>					
Celis Semiconductor Corp.	Colorado Springs /Colorado, USA	17%	-	-	3, 13
eupec Thermal Management Inc.	Wilmington /Delaware, USA	51%	0,10	0,08	8, 17
Infineon Technologies Canada, Inc.	St. John /New Brunswick, Kanada	100%	-	-	9, 17
Infineon Technologies Industrial Power, Inc.	Wilmington /Delaware, USA	100%	7,02	1,04	9, 17
Infineon Technologies North America Corp.	Wilmington /Delaware, USA	100%	93,47	-4,15	7, 17
Infineon Technologies South America Ltda.	Sao Paulo, Brasilien	100%	0,09	0,06	7, 17
Primarion Inc.	Torrance, Kalifornien, USA	100%	1,15	0,10	9, 17
Qimonda Finance LLC in Insolvenz	Wilmington /Delaware, USA	78%	-	-	3, 13
Qimonda Licensing LLC.	Fort Lauderdale /Florida, USA	78%	-	-	3, 26
Qimonda North America Corp. in Insolvenz	Wilmington /Delaware, USA	78%	-	-	3, 14
Qimonda Richmond, LLC in Insolvenz	Wilmington /Delaware, USA	78%	-	-	3, 15

		Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis	Fußnoten
Gesellschaftsname	Sitz der Gesellschaft	in %	in Mio. €	in Mio. €	
<b>Asien/Ozeanien</b>					
Infineon Integrated Circuit (Beijing) Co., Ltd.	Beijing, Volksrepublik China	100%	1,73	-0,02	10, 22
Infineon Technologies (Advanced Logic) Sdn. Bhd.	Malacca, Malaysia	100%	21,58	2,94	7, 17
Infineon Technologies (Kulim) Sdn.Bhd.	Kulim, Malaysia	100%	106,29	46,97	5, 17
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malacca, Malaysia	100%	103,63	31,90	7, 17
Infineon Technologies (Wuxi) Co.,Ltd.	Wuxi, Volksrepublik China	100%	95,49	8,23	10, 22
Infineon Technologies (Xi'an) Co.,Ltd.	Xi'an, Volksrepublik China	100%	7,64	1,08	10, 22
Infineon Technologies Asia-Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100%	155,66	37,81	7, 17
Infineon Technologies Australia Pty. Ltd	Bayswater, Australien	100%	0,79	0,06	11, 17
Infineon Technologies Batam P.T.	Batam, Indonesien	100%	9,39	0,82	17, 18, 24
Infineon Technologies Center of Competence (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	100%	2,75	0,47	10, 22
Infineon Technologies China Co., Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	100%	63,40	10,52	7, 22
Infineon Technologies Hong Kong, Ltd.	Hong Kong, Hongkong	100%	1,68	0,34	11, 17
Infineon Technologies India, Pvt. Ltd.	Bangalore, Indien	100%	9,06	0,64	18, 19, 24
Infineon Technologies Japan K.K.	Tokyo, Japan	100%	3,65	1,97	7, 17
Infineon Technologies Korea Co. Ltd.	Seoul, Korea	100%	3,07	-0,56	11, 17
Infineon Technologies Taiwan Co. Ltd.	Taipei, Taiwan	100%	0,70	-6,90	7, 17
LS Power Semitech Co., Ltd.	Cheonan, Korea	46%	19,25	-6,48	22
Magellan Technology Pty. Ltd.	Annandale, Australien	18%	2,02	-1,24	21
MicroLinks Technology Corp.	Kaohsiung, Taiwan	2%	0,23	0,04	12, 22
Qimonda Asia-Pacific Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	78%	-	-	3, 14
Qimonda International Trade (Shanghai) Co. Ltd.	Shanghai, Volksrepublik China	78%	-	-	3, 14
Qimonda IT (Suzhou) Co., Ltd in Liquidation	Suzhou, Volksrepublik China	78%	-	-	3, 14
Qimonda Korea Co.Ltd. in Liquidation	Seoul, Korea	78%	-	-	3, 14
Qimonda (Malaysia) Sdn. Bhd. in Liquidation	Malacca, Malaysia	78%	-	-	3, 14
Qimonda Memory Product Development Center (Suzhou) Co., in Liquidation	Suzhou, Volksrepublik China	78%	-	-	3, 14
Qimonda Taiwan Co. Ltd in Liquidation	Taipei, Taiwan	78%	-	-	3, 14

- (1) zum Teil über die Infineon Technologies Holding B.V. gehalten
- (2) über die Infineon Technologies Mantel 19 GmbH gehalten
- (3) Am 23. Januar 2009 stellte die Qimonda AG beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren formell eröffnet. Aufgrund der durch die Insolvenz der Qimonda AG eingetretenen erheblichen und andauernden Beschränkung der Rechte der IF AG unterbleibt die Angabe des Eigenkapitals und des Jahresergebnisses bei der Qimonda AG und deren Tochtergesellschaften.
- (4) zum Teil über die Infineon Investment B.V. gehalten
- (5) über die Infineon Technologies Austria AG gehalten
- (6) über die Hitex Tools GmbH gehalten
- (7) über die Infineon Technologies Holding B.V. gehalten
- (8) über die Infineon Technologies Industrial Power Inc. gehalten
- (9) über die Infineon Technologies North America Corp. gehalten
- (10) über die Infineon Technologies China Co. Ltd. gehalten
- (11) über die Infineon Asia Pacific Pte. Ltd. gehalten
- (12) über die Infineon Taiwan Co. Ltd. gehalten
- (13) über die Qimonda AG gehalten
- (14) über die Qimonda Holding B.V. gehalten
- (15) über die Qimonda North America Corp. gehalten
- (16) Ergebnisabführungsvertrag mit der IF AG
- (17) per 30. September 2010
- (18) zum Teil über die Infineon Technologies Hong Kong, Ltd. gehalten
- (19) per 31. März 2010
- (20) per 31. Dezember 2009
- (21) per 30. Juni 2010
- (22) per 31. Dezember 2010
- (23) per 30. September 2009
- (24) zum Teil über die Infineon Asia Pacific Pte. Ltd. gehalten
- (25) über die Qimonda Solar GmbH gehalten
- (26) über die Qimonda Beteiligungs GmbH gehalten
- (27) zum Teil über die Qimonda Investment B.V. gehalten
- (28) zum Teil über die Qimonda Holding B.V. gehalten
- (29) zum Teil über die Infineon Technologies Romania s.r.l. gehalten

Die Werte entsprechen den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und sind zum Teil vorläufig. Die Umrechnung der Fremdwährungswerte erfolgte für das Eigenkapital und für das Ergebnis mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag.

#### **VORSTAND**

Neubiberg, 18. November 2011

**Infineon Technologies AG**

Peter Bauer

Dominik Asam

Dr. Reinhard Ploss

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Infineon Technologies AG vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Infineon Technologies AG beschrieben sind.

Neubiberg, 22. November 2011

**Infineon Technologies AG**

Peter Bauer

Dominik Asam

Dr. Reinhard Ploss

# LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

## KONZERNLAGEBERICHT – UNSER KONZERN

Dieser Bericht fasst den Konzernlagebericht der Infineon-Gruppe bestehend aus der Infineon Technologies AG und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften (gemeinsam „Infineon“ oder die „Gesellschaft“) mit dem Lagebericht der Infineon Technologies AG zusammen. Er sollte im Kontext mit dem geprüften Konzernabschluss einschließlich der Angaben des Konzernanhangs („Anhang zum Konzernabschluss“), die an anderer Stelle in diesem Bericht abgedruckt sind, gelesen werden. Der geprüfte Konzernabschluss basiert auf einer Reihe von Annahmen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die detaillierter im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 1 („Grundlagen der Darstellung“) und Nr. 2 („Bilanzierung und Bewertung“) dargestellt sind.

## ➤ WACHSTUM UND PROFITABILITÄT – RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Wir wollen auch zukünftig  
nachhaltig profitabel wachsen.

≥ 10% p.a.

Längerfristige Wachstumserwartung für den Infineon-Konzern.

# ERFOLGREICHES GESCHÄFTSJAHR 2011

## KONZERNUMBAU ABGESCHLOSSEN

### IM GESCHÄFTSJAHR 2011 WEITERE ERGEBNISVERBESSERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR ERZIELT

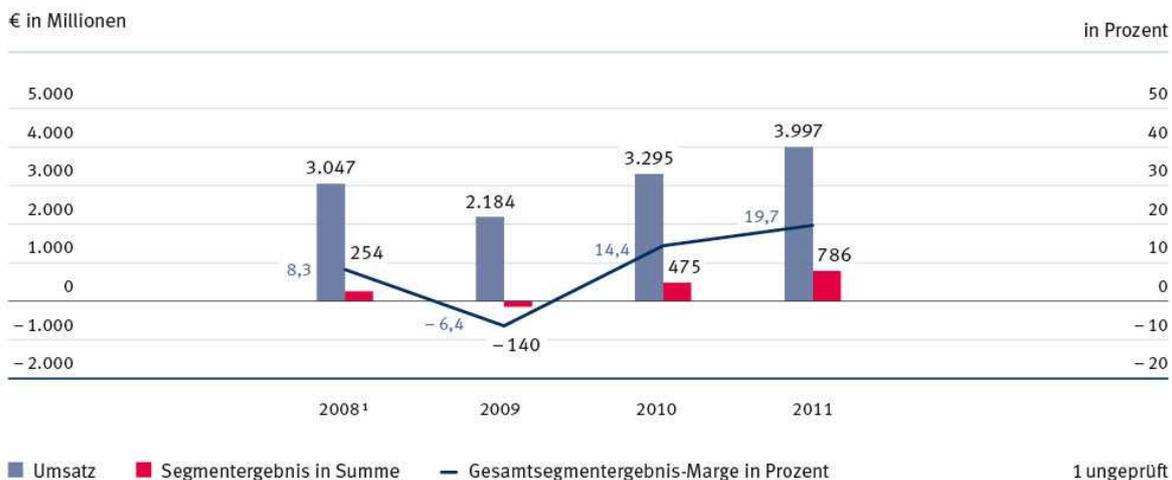
### INVESTOREN AM UNTERNEHMENSERFOLG BETEILIGT

#### KONZERNUMBAU ABGESCHLOSSEN

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir den Umbau des Infineon-Konzerns erfolgreich abgeschlossen. Die umfangreichen Portfolio-Maßnahmen der letzten Jahre fanden im Geschäftsjahr 2011 mit dem Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts an die Intel Corporation („Intel“) ihren Abschluss. Der Mittelzufluss von €1.020 Millionen hat die Finanzkraft des Unternehmens weiter gestärkt.

Mit den verbleibenden drei operativen Segmenten – Automotive („ATV“), Industrial & Multimarket („IMM“) und Chip Card & Security („CCS“) – legt Infineon seinen Geschäftsfokus auf drei zentrale Herausforderungen der modernen Gesellschaft, die dynamisches Nachfragewachstum treiben: Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Unsere Zielmärkte Automobilelektronik, Industrieelektronik und Sicherheit adressieren wir hierbei aus führenden Marktpositionen. Durch diese Ausrichtung versprechen wir uns ein überdurchschnittliches Wachstum und nachhaltig hohe Margen. Wie wir dies im Einzelnen erreichen wollen und welche Wachstumstreiber in den Segmenten hierbei eine Rolle spielen, ist näher im Abschnitt „Wachstums- und Gewinnaussichten, Zielgeschäftsmodell“ beschrieben.

#### Umsatzerlöse, Segmentergebnis in Summe, Gesamtsegmentergebnis-Marge



Erfolgreiches Geschäftsjahr 2011: Umsatz und Gesamtsegmentergebnis-Marge deutlich über Vorkrisenniveau

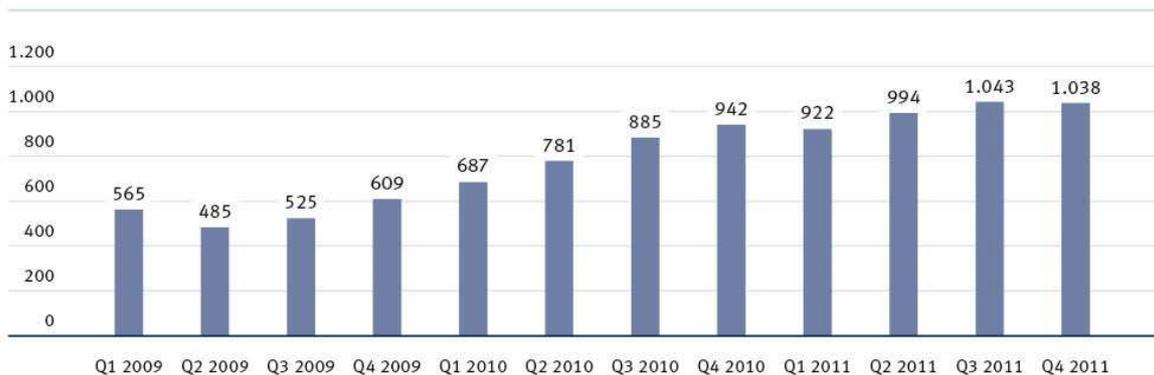
### IM GESCHÄFTSJAHR 2011 WEITERE ERGEBNISVERBESSERUNGEN GEGENÜBER VORJAHR ERZIELT

Auch im Geschäftsjahr 2011 haben wir unseren Weg hin zu langfristigem und nachhaltigem Unternehmenserfolg fortgesetzt. Die Ergebnisse des Vorjahrs haben wir dabei deutlich übertroffen.

Lagen die **Umsatzerlöse** im Geschäftsjahr 2010 bei €3.295 Millionen, so konnten wir diese im abgelaufenen Geschäftsjahr um 21 Prozent auf €3.997 Millionen steigern.

## Umsatzerlöse

€ in Millionen



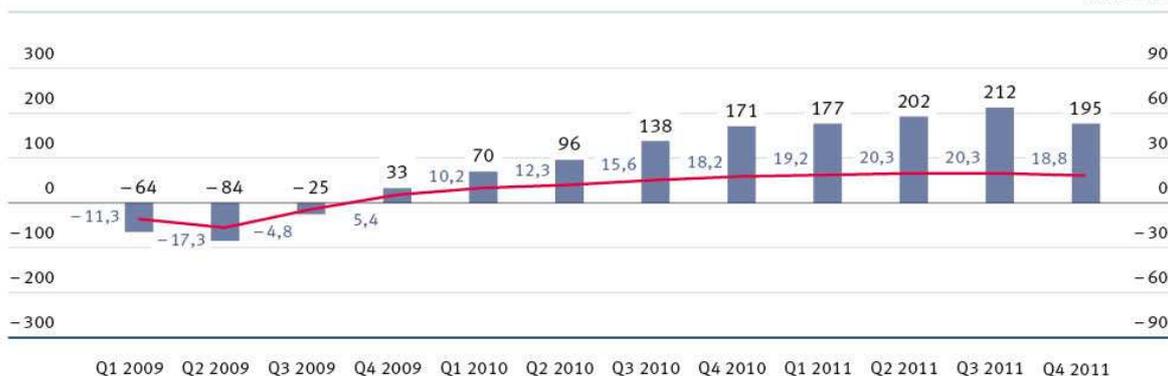
Umsatzerlöse nach der Lehman-Krise deutlich gesteigert

Nicht nur der Umsatz, sondern auch unsere Profitabilität ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 weiter gestiegen. Das **Segmentergebnis in Summe** hat sich gegenüber dem Vorjahr von €475 Millionen um rund 65 Prozent auf €786 Millionen erhöht. Die Gesamtsegmentergebnis-Marge lag bei 19,7 Prozent und damit deutlich über dem Vorjahreswert von 14,4 Prozent.

## Segmentergebnis in Summe und Gesamtsegmentergebnis-Marge

€ in Millionen

in Prozent



■ Segmentergebnis in Summe — Gesamtsegmentergebnis-Marge in Prozent

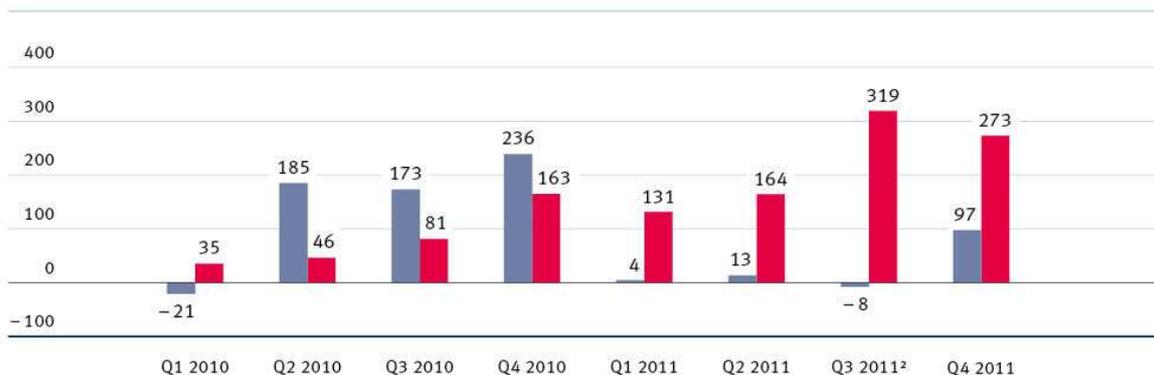
Gesamtsegmentergebnis-Marge nach der Lehman-Krise signifikant gesteigert

Das **Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten** von €744 Millionen hat sich gegenüber dem Vorjahreswert von €312 Millionen mehr als verdoppelt.

Der **Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten** ist im Geschäftsjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr von €573 Millionen auf €106 Millionen zurückgegangen, was auf die deutlich gesteigerten Investitionen in Fertigungskapazitäten für unser künftiges Wachstum zurückzuführen ist. Die Investitionen in Höhe von €887 Millionen im Geschäftsjahr 2011 stiegen gegenüber dem Niveau des Geschäftsjahrs 2010 von €325 Millionen um 173 Prozent. Eine Übersicht zur Höhe der Investitionen der letzten acht Geschäftsquartale sowie zum entsprechenden Anteil der Investitionen am jeweiligen Quartalsumsatz ist im Abschnitt „Darstellung der Finanzlage“ enthalten.

## Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten und Investitionen <sup>1</sup>

€ in Millionen



■ Free-Cash-Flow ■ Investitionen

<sup>1</sup> ohne Finanzinvestments

<sup>2</sup> In diesen Ausgaben sind € 91 Millionen für die vom Insolvenzverwalter der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG erworbenen Immobilien und Fertigungsanlagen enthalten.

Investitionen in künftiges Wachstum führen zu Rückgang des Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011

Der **Free-Cash-Flow aus nicht fortgeführten Aktivitäten** lag im Geschäftsjahr 2011 bei €1.209 Millionen und damit um €1.073 Millionen über dem Vorjahreswert von €136 Millionen. Darin enthalten sind insbesondere die Mittelzuflüsse aus dem Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts an Intel in Höhe von €1.020 Millionen.

In Summe (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten) hat sich der **Free-Cash-Flow** von €709 Millionen im Vorjahr um rund 85 Prozent auf €1.315 Millionen im Geschäftsjahr 2011 erhöht.

Unsere **Brutto-Cash-Position** betrug zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 €2.692 Millionen. Sie liegt damit um rund 56 Prozent über dem Vorjahreswert von €1.727 Millionen. Die Erhöhung spiegelt vor allem den Mittelzufluss aus dem Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts an Intel wider.

Unsere **Netto-Cash-Position** belief sich zum 30. September 2011 auf €2.387 Millionen, was einer Steigerung um 79 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von €1.331 Millionen entspricht.

Mit der gegenwärtigen Finanzposition sehen wir uns für die Zukunft gut gerüstet, um unseren organischen Wachstumspfad fortzusetzen, gegebenenfalls sich bietende Akquisitionsmöglichkeiten zu nutzen sowie sicher durch einen möglichen Abschwung zu gelangen.

## INVESTOREN AM UNTERNEHMENSERFOLG BETEILIGT

Es ist uns wichtig, die Investoren angemessen und nachhaltig am Unternehmenserfolg zu beteiligen. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 insgesamt €308 Millionen an **Kapital an die Investoren zurückgeführt**.

€109 Millionen davon entfielen auf die Dividende für das Geschäftsjahr 2010, die am 18. Februar 2011, dem Tag nach der Hauptversammlung, ausgezahlt wurde. Des Weiteren haben wir Anteile unserer im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe von nominal €59 Millionen für rund €173 Millionen zurückgekauft. Schließlich haben wir aufgrund entsprechender Ermächtigungen durch die Hauptversammlung vom 17. Februar 2011 im Geschäftsjahr 2011 eigene Aktien im Wert von insgesamt €26 Millionen unter Verwendung von Put-Optionen zurückgekauft. Für Details zur Infineon-Aktie und ihrer Kursentwicklung im Geschäftsjahr 2011 siehe Abschnitt „Die Infineon-Aktie“.

Im Rahmen unserer angestrebten nachhaltigen Dividendenpolitik soll der Hauptversammlung am 8. März 2012 eine Dividende in Höhe von €0,12 je Aktie vorgeschlagen werden. Dieser Vorschlag entspricht einer Erhöhung der Dividende je Aktie um €0,02 oder 20 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2010.

## WACHSTUMS- UND GEWINNAUSSICHTEN, ZIELGESCHÄFTSMODELL

### Globale langfristige Trends treiben unser Wachstum

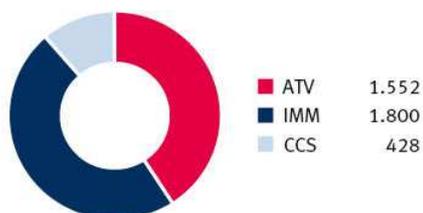
### Nachhaltig hohe Margen: Unser Know-how schafft Mehrwert für unsere Kunden

### Leistungshalbleiter als konzernübergreifender Wachstumstreiber

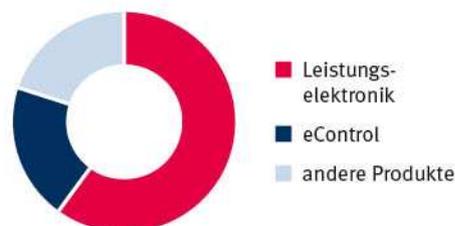
Infineon besteht aus drei operativen Segmenten<sup>1</sup>: Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security. Im Fokus der drei Segmente stehen insbesondere die Leistungshalbleiter, die allein etwa 60 Prozent des Umsatzes ausmachen.

Umsatzverteilung auf die Segmente

€ in Millionen



Umsatzverteilung auf Produkte



Zwischen den Jahren 2000 und 2011 wuchs der Umsatz der drei Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security mit einer durchschnittlichen Rate von 7,6 Prozent pro Jahr. Auch wenn sich seit Mitte August 2011 Anzeichen für eine konjunkturelle Eintrübung mehrten, so könnte die Wachstumsrate im Durchschnitt der kommenden Jahre, insbesondere dank der Leistungshalbleiter, sogar noch höher ausfallen. Die Nachfrage nach unseren Produkten wird durch eine Reihe von globalen, langfristigen Trends angetrieben, die weiter an Fahrt aufnehmen sollten:

<sup>1</sup> Verbleibende Aktivitäten aus veräußerten Geschäftsbereichen werden unter Sonstige Geschäftsbereiche zusammengefasst. Seit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts sind die nach der Übergangsphase verbleibenden Produktlieferungen und Serviceleistungen an Intel Mobile Communications („IMC“) Teil der Sonstigen Geschäftsbereiche. Auch die Produktlieferungen an Lantiq nach Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts werden hierunter erfasst. Konzernfunktionen und Eliminierungen erfasst die Eliminierung konzerninterner Umsatzerlöse und Ergebnisse sowie bestimmte Konzernfunktionen, die nicht auf die operativen Segmente allokiert wurden.

## Energiewende

Zunehmendes Umweltbewusstsein in Verbindung mit zunehmenden Vorbehalten konventionellen Energieträgern gegenüber treibt die Energiewende, den stetig wachsenden Anteil erneuerbarer Energien am weltweiten Energiemix bis hin zum kompletten Atomausstieg einzelner Länder. Erneuerbare Energieträger weisen einen deutlich höheren Halbleiteranteil pro Megawatt installierter Leistung als konventionelle Energieträger auf. So werden beispielsweise in einem Windpark Leistungshalbleiter im Wert von bis zu €9.000 pro Megawatt verbaut. In einem Atomkraftwerk dagegen liegt dieser Wert unter €300.

## Energieeffizienz

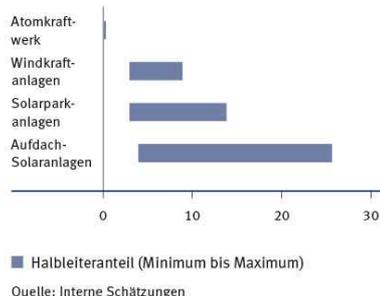
Mit weltweit steigendem Bedarf an elektrischer Energie bei gleichzeitig steigendem Strompreis sowie wachsendem Umweltbewusstsein wird effiziente Stromnutzung immer wichtiger. Konsumenten wie Unternehmen gleichermaßen reduzieren durch Erhöhung der Effizienz ihrer Stromverbraucher ihre Kosten und schonen gleichzeitig die Umwelt. Bei großen Rechenzentren zum Beispiel entspricht eine Erhöhung der Energieeffizienz um 1 Prozent einer Reduktion der Leistungsaufnahme um ein Megawatt. Dies entspricht dem Verbrauch von etwa 800 Haushalten. Leistungshalbleiter-Komponenten, die immer effizienter den Strom auf dem Weg zum Endverbraucher wandeln, sind der Schlüssel zu weiteren Einsparungen.

## Elektromobilität

Elektromobilität hat das Potenzial, eine der wichtigsten Entwicklungen in der Automobilindustrie über die nächsten Jahre zu werden. Mit durchschnittlich rund doppelt so hohem Halbleiteranteil gegenüber Autos mit Verbrennungsmotoren dürften Hybrid- und Elektrofahrzeuge zu einem starken Wachstumstreiber im Bereich der Chips für Automobilanwendungen werden. Elektromobilität nimmt daneben auch auf zwei Rädern Fahrt auf: Sogenannte e-Bikes erfreuen sich wachsender Popularität insbesondere in rasch aufstrebenden Volkswirtschaften wie China. In beiden Fällen, bei Hybrid- und Elektroautos wie bei den Elektrofahrrädern, sind Leistungshalbleiter die Schlüsselkomponenten – denn sie ermöglichen die Nutzung der in der Batterie gespeicherten Energie für die Elektromotoren, die Autos und Fahrräder antreiben.

### Halbleiteranteil pro GW generierter elektrischer Leistung

€ in Millionen pro GW



## Wachsende Mittelschicht in den BRIC-Staaten und Schwellenländern

Die Asiatische Entwicklungsbank beziffert die jetzige Kaufkraft der chinesischen Mittelschicht auf US\$641 Milliarden pro Jahr. Laut einer McKinsey-Studie (Juni 2006) sind in den nächsten zehn Jahren allein in China rund 200 Millionen Haushalte zusätzlich in den mittleren Einkommensschichten zu erwarten. Güter wie Induktionsherde oder Induktionsreiskocher, aber auch Waschmaschinen und Autos werden von dieser Schicht nachgefragt werden. Dieser Trend treibt die Nachfrage nach unseren Produkten. Er manifestiert sich zum einen direkt in der Produktnachfrage sowie zum anderen indirekt durch den Ausbau der Stromnetz-Infrastruktur, die den mit einer wachsenden Zahl von Verbrauchern einhergehenden steigenden Stromverbrauch ermöglichen soll.

### Wachsende chinesische Mittelschicht

in Millionen Einwohnern



in Millionen Einwohnern	2005	2015	2025
Geringverdiener	148	65	36
Untere Mittelschicht	24	139	74
Obere Mittelschicht	18	59	222
Oberschicht	1	17	41

### Durchschnittliches Jahreseinkommen

in RMB



Quelle: McKinsey, Juni 2006

## WACHSTUM DES AUTOMOTIVE-SEGMENTS

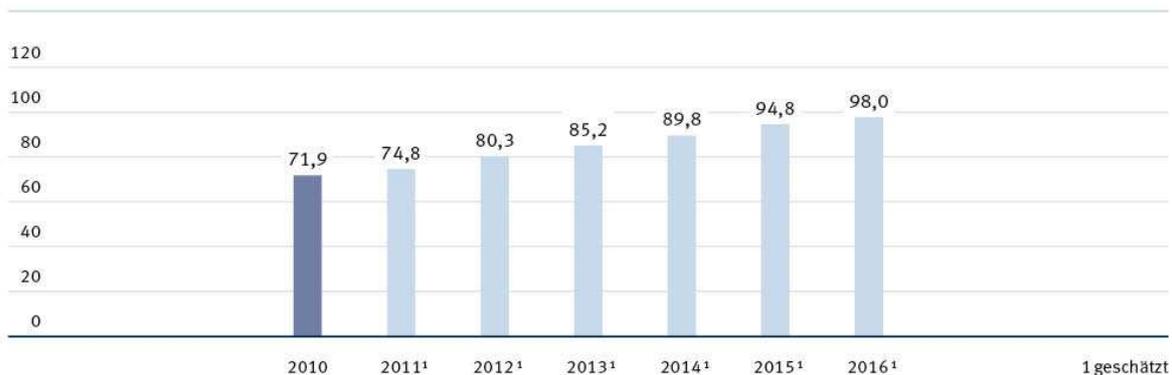
Das Wachstum des Marktes für Automobil-Halbleiter wird hauptsächlich von zwei Faktoren getrieben: dem Wachstum der Autoproduktion und dem Anstieg des Halbleiteranteils pro Auto. Insbesondere durch das erwartete Stückzahlenwachstum bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen wird der Wert der Halbleiter im Auto weiter ansteigen.

### WACHSTUM DER AUTOPRODUKTION

Für das Kalenderjahr 2011 geht das Marktforschungsunternehmen IHS iSuppli (Oktober 2011) von einem Anstieg der weltweiten Autoproduktion von 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Dieser Ausblick liegt, bedingt durch das Reaktorunglück in Japan sowie die konjunkturelle Eintrübung der jüngsten Vergangenheit, unter den Erwartungen zu Jahresbeginn. Im Jahr 2012 soll die weltweite Autoproduktion laut IHS iSuppli dann jedoch einen Anstieg von 7 Prozent verzeichnen. Während eine Erholung der Produktion in Japan erwartet wird, bleibt China weiterhin ein sehr starker Wachstumstreiber. Vor allem Autos der Premiumklasse sind in Fernost sehr beliebt.

## Entwicklung der weltweiten Autoproduktion

in Millionen Stück



Quelle: IHS iSuppli, Oktober 2011

## ANSTIEG DES HALBLEITERANTEILS PRO AUTO

Um eine Reduktion des Kraftstoffverbrauchs zu ermöglichen und immer stringentere Emissionsauflagen erfüllen zu können, entwickelt die Automobilindustrie ständig innovative Lösungen. Neue, immer intelligentere Halbleiterlösungen sind hierfür der Schlüssel und leisten einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Effizienz- und Verbrauchsziele.

Auch das Ziel einer nachhaltigen Verringerung der Verkehrsunfälle und die damit verbundenen gesetzlichen Auflagen erhöhen die Nachfrage nach zuverlässigen und leistungsfähigen Halbleiterlösungen für Sicherheitsanwendungen im Auto. So werden zur Abstandsmessung Radarsysteme in Autos verbaut. Um Unfälle durch Reifen mit Unterdruck zu minimieren, fordert seit 2007 eine Gesetzesvorgabe in den USA, dass alle Neufahrzeuge mit einem Reifendruckkontrollsystem ausgestattet sein müssen. Ab 2014 werden die EU, Südkorea und Japan folgen.

Durch diese insgesamt steigenden Anforderungen an emissionsarme und sichere Fahrzeuge wird sich der Halbleiterwert pro Auto weiter erhöhen. Im historischen Mittel stieg der Wert der pro Auto verbauten Halbleiter um einige Prozentpunkte pro Jahr. Für das Kalenderjahr 2012 erwartet der Marktforscher Strategy Analytics ein Wachstum des Werts der pro Auto verbauten Halbleiter von rund 5 Prozent.

## HYBRID- UND ELEKTROFAHRZEUGE ALS WACHSTUMSTREIBER

Begrenzte fossile Brennstoffvorkommen und das Ziel, den globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, treiben die Nachfrage nach alternativen Antriebskonzepten wie Elektro- und Hybridantrieben. Dies kommt Halbleiterherstellern sehr entgegen. Denn während Autos mit Verbrennungsmotor derzeit einen Halbleitergehalt zwischen US\$250 und US\$300 aufweisen, sind es in Hybrid- und Elektroautos im Durchschnitt US\$600 bis US\$700. Der zusätzliche Halbleitergehalt wird dabei wesentlich vom Mehr an benötigten Leistungshalbleitern getrieben. Denn für eine hohe Reichweite des batteriebetriebenen Fahrzeugs sind höchsteffiziente Leistungstransistoren gefordert. Neben der Effizienzanforderung müssen diese im Auto auch den hohen Zuverlässigkeits-, Qualitäts- und Lebensdauernanforderungen genügen. Dies kommt Infineon als Marktführer bei Leistungstransistoren und mit einer führenden Position im Automobil-Halbleitermarkt sehr entgegen.

Das Marktforschungsunternehmen Strategy Analytics erwartet für die Hybrid- und Elektrofahrzeuge ein Wachstum der Stückzahlen von über einer Million im Jahr 2011 auf vier bis fünf Millionen im Jahr 2015. Vor allem in Großstädten sollen elektrisch angetriebene Fahrzeuge den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verringern. Regierungen vieler Staaten unterstützen diese Entwicklung. So sollen laut Bundesregierung bis zum Jahr 2020 eine Million Elektroautos in Deutschland zugelassen sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde die staatliche Forschungs- und Entwicklungsförderung für die nächsten zwei Jahre auf €1 Milliarde verdoppelt. Aber nicht nur in Deutschland wird gefördert: Auch in China und 17 Staaten Europas erhalten Käufer von Elektroautos eine Kaufprämie.

Insgesamt, resultierend aus dem voraussichtlichen Wachstum der Autoproduktion, dem steigenden Halbleiteranteil pro Auto und dem erwarteten Stückzahlenwachstum bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen, glauben

wir im normalen Konjunkturmilieu im Segment Automotive ein durchschnittliches Umsatzwachstum von rund 10 Prozent pro Jahr realisieren zu können.

## WACHSTUM DES INDUSTRIAL & MULTIMARKET-SEGMENTS

Abgeleitet aus den vier globalen Trends der Energiewende, der Energieeffizienz, der Elektromobilität und der zunehmend wohlhabenden Mittelschicht in den BRIC-Staaten und Schwellenländer, sehen wir eine Reihe von Wachstumsfeldern für unser Geschäft mit Chips für Industrie- und Multimarket-Anwendungen:

### ENERGIEWENDE: DIE ERNEUERBAREN ENERGIEN

Durch den um sich greifenden Trend weg von fossilen und nuklearen Energieträgern erfuhren Wind- und Solarenergie in der letzten Dekade ein steiles Wachstum. So waren Ende 2010 laut Status-Bericht der Internationalen Energieagentur IEA vom Juni 2011 weltweit Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von etwa 195 Gigawatt installiert. Ende 2000 lag dieser Wert bei nur 18 Gigawatt. 39 Gigawatt an Neuinstallationen wurden allein 2010 vorgenommen. Dieselbe Quelle berichtet von einem noch kräftigeren Zuwachs der Solaranlagen – von 1,5 Gigawatt Ende 2000 auf mehr als 40 Gigawatt elektrischer Leistung Ende 2010.

Zukünftig soll sich das Wachstum der erneuerbaren Energieträger fortsetzen.

Im Bereich der Windenergie erwartet der Marktforscher IHS EER trotz eines leichten Rückgangs der Neuinstallationen im Jahr 2011 ein Wachstum der installierten Windkapazität von durchschnittlich 11,6 Prozent für den Zeitraum von 2010 bis 2025. Der Photovoltaik-Markt wurde im Jahr 2011 nicht länger von Deutschland dominiert. Bei einem Marktwachstum von mehr als 20 Prozent für 2011 wird laut Bericht des Europäischen Photovoltaik-Industrieverbandes EPIA weniger als ein Viertel von geschätzt 21 Gigawatt weltweit neuinstallierter Anlagen in Deutschland erwartet. Die Installationen wurden ebenso von Italien, aber auch den USA und China getragen. Bei einem erwarteten Zuwachs der Solaranlagen zur Stromerzeugung von 23 Gigawatt im Jahr 2012 dürfte ein weiterer Anstieg der Neuinstallationen in Nordamerika und Asien den vorläufigen Rückgang in Europa mehr als ausgleichen. Für den Photovoltaik-Markt wird eine durchschnittliche Wachstumsrate von deutlich über 10 Prozent für den Zeitraum von 2011 bis 2015 erwartet.

### ENERGIEEFFIZIENZ

Auf dem Weg von der Erzeugung zum Endverbraucher wird Strom viele Male gewandelt. Aus Wechselspannungen werden Gleichspannungen und umgekehrt, aber auch innerhalb der Wechsel- und Gleichspannungen sind vielfältige Wandlungsschritte erforderlich. Diese Wandlungsschritte fallen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette, bei Erzeugung, Übertragung und direkt beim Verbrauch des Stroms, an. Durch den Einsatz effizienterer Leistungshalbleiter-Komponenten kann jeder dieser Strommanagement-Schritte effizienter gemacht werden. Dadurch werden die Strom- sowie die gesamten Systemkosten reduziert.

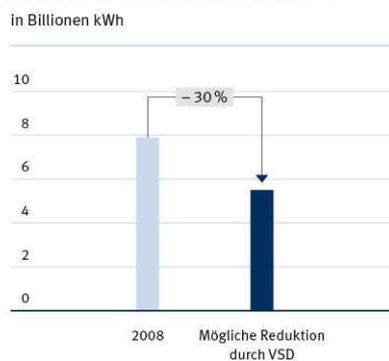
### Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung

Insbesondere in den BRIC-Staaten Brasilien, Russland, China oder Indien liegen tendenziell lange Distanzen zwischen dem Ort der Energieerzeugung und dem Ort des Verbrauchs. Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) bietet sich als verlustarme Übertragungstechnologie für diese langen Distanzen an und wird in zunehmendem Maße weltweit eingesetzt. Für die HGÜ-Stationen werden sehr zuverlässige Hochspannungs-Leistungshalbleiter benötigt. Der Halbleiteranteil einer solchen Umrichterstation variiert abhängig von der Leistungsklasse zwischen €2 Millionen und €10 Millionen. Somit stellt die wachsende Verbreitung von HGÜ-Anlagen einen interessanten Wachstumsmarkt für die Leistungshalbleiter von Infineon dar.

### Drehzahlregelung für Elektromotoren

Elektrische Antriebe verbrauchen laut Bericht der Internationalen Energieagentur IEA heutzutage mehr als 40 Prozent des Stroms weltweit. Durch variable Anpassung der Drehzahl und damit der Leistung des Motors an den Bedarf der jeweiligen Anwendung, die sogenannte Drehzahlregelung von Elektromotoren (Variable Speed Drive - VSD), kann der Stromverbrauch eines Elektromotors um bis zu 30 Prozent reduziert werden. Mehr und mehr Länder schreiben daher für Neuinstallationen von Elektromotoren die Drehzahlregelung vor (siehe „Die Segmente – Industrial & Multimarket“). Ein Halbleiteranteil von fast €4 pro Kilowatt Motorleistung allein für die Leistungshalbleiter macht die drehzahlgeregelten Elektromotoren zu einem starken Wachstumstreiber unseres Industrieelektronikgeschäfts.

### Stromverbrauch von Elektromotoren

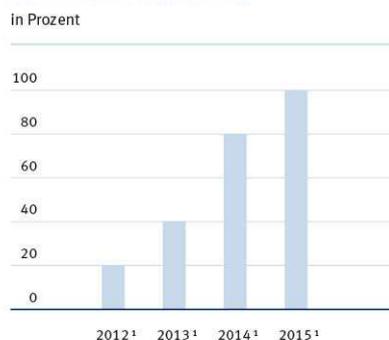


Quelle: Internationale Energieagentur IEA, Mai 2011

### Effizienz der Wandlung

Auch in privaten Haushalten können die Stromkosten durch unsere Halbleiter gesenkt werden. Die Energieeffizienz der Haushaltsgeräte wird zunehmend auf den Geräten ausgewiesen. Verbraucher können dadurch den Stromverbrauch verschiedener Geräte beim Neukauf miteinander vergleichen. Die Effizienz der Wandlung von Wechsel- zu Gleichstrom spielt dabei eine wichtige Rolle. So verfügen beispielsweise Netzteile mit einem sogenannten Platinum-Label über eine Wandlungseffizienz von rund 90 Prozent und sind damit den Netzteilen mit dem sogenannten Gold-Label um 2 Prozentpunkte überlegen. Ein deutlicher Anstieg der Marktdurchdringung dieser Netzteile in Anwendungen für die Informations- und Kommunikationstechnologie, insbesondere bei Servern, wird für die nächsten vier Jahre erwartet. Laut Bericht der Europäischen Kommission wurden in der Europäischen Union in den vergangenen drei Jahren dank Anwendung von Platinum-, Gold- und anderen von Energy Star vergebenen Labels schätzungsweise 11 Terawattstunden weniger Strom verbraucht. Dies entspricht etwa 16 Prozent des Stromverbrauchs aller in der EU neuverkauften Bürogeräte und mehr als €1,8 Milliarden an eingesparten Stromkosten. Das Wachstum in diesem Bereich treiben nicht nur die Stückzahlen – je nach Anwendung wächst der Halbleiteranteil zwischen 5 und 60 Prozent pro Prozentpunkt höherer Effizienz.

### Marktdurchdringung hocheffizienter Netzteile (Platinum-Label)



Quelle: climate savers computing 1 geschätzt

### Digital Power Management

Die Stromversorgung der einzelnen Komponenten innerhalb eines Servers kann entweder analog oder digital gesteuert werden. Das heißt sinngemäß, dass die notwendigen Korrekturen, die die Spannung vom „Ist“- zum „Soll“-Zustand bringen sollen, analog oder digital berechnet werden können. Das Ziel: Strom sparen, dabei aber die notwendige Leistung erbringen. Die digitale Steuerung (Digital Power Management - DPM) ist für mehr und mehr Server-Hersteller die Regelmethode ihrer Wahl. Für das Wachstum in diesem Bereich soll sich laut Bericht des Marktforschungsunternehmens IMS Research ein Wert von durchschnittlich 30 Prozent pro Jahr im Zeitraum von 2010 bis 2015 ergeben.

Bei normaler Konjunkturlage dürften die genannten globalen Trends und aus diesen abgeleitete Wachstumsfelder zu einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von mehr als 10 Prozent pro Jahr für das Segment Industrial & Multimarket führen.

## WACHSTUM DES CHIP CARD & SECURITY-SEGMENTS

Die Wachstumstreiber des Chip Card & Security-Segments können in zwei Gruppen aufgeteilt werden: klassisches Sicherheitschip-Geschäft und neue Geschäftsfelder.

### KLASSISCHES SICHERHEITSCHIP-GESCHÄFT

Hier sind die Hauptwachstumstreiber elektronische Ausweisdokumente sowie chipbasierte Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr.

Das größte Wachstumspotenzial im Bereich elektronischer Ausweisdokumente haben die mit Sicherheitschips ausgestatteten Personalausweise. So folgen dem Beispiel Deutschlands, wo seit Ende letzten Jahres der neue elektronische Personalausweis ausgegeben wird, weitere große europäische sowie asiatische Länder. Elektronische Personalausweise erhöhen nicht nur das Sicherheitsniveau des Identitätsnachweises, zum Beispiel durch Speichern des Fotos auf dem Chip, sondern bieten auch die Möglichkeit, sich online auszuweisen sowie digitale Dokumente rechtsverbindlich zu unterzeichnen.

Das Wachstum des Marktes für elektronische Fahrscheine wird von der stark zunehmenden Urbanisierung beflügelt. Dadurch verursachte Verkehrsprobleme machen einen massiven Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs notwendig. Insbesondere in großen asiatischen Metropolen werden dabei hohe Investitionen in chipbasierte Ticketsysteme getätigt. Die Verbreitung von elektronischen Ticketsystemen ist zudem im Personenfernverkehr, wie etwa bei nationalen Bahngesellschaften in Russland und China, zu beobachten.

Für diese zwei Chipkartenapplikationen geht das Marktforschungsunternehmen IMS Research von einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 10 Prozent für den Zeitraum von 2011 bis 2016 aus. Ein nur leichtes Wachstum dagegen wird in den kommenden Jahren für den Markt der SIM-Karten für Mobiltelefone erwartet.

### NEUE ANWENDUNGSFELDER

Durch die weiter zunehmende Vernetzung elektronischer Geräte und Systeme sowie die steigende Verbreitung webbasierter mobiler Geräte werden Datensicherheit und -integrität immer wichtiger. Near Field Communication (NFC), Cloud Computing oder Smart Metering sind nur einige Beispiele für neue Anwendungen, bei denen Datensicherheit ein Erfolgsfaktor ist und die das Wachstum unseres Chip Card & Security-Segments treiben.

#### Near Field Communication

Durch die Verbindungstechnologie Near Field Communication (NFC) ist es möglich, Smartphones und andere mobile Geräte zum Beispiel zum mobilen Bezahlen, als Fahrkarte im öffentlichen Nahverkehr oder als Zugangsberechtigung zu Gebäuden zu verwenden. Das Marktforschungsunternehmen IMS Research erwartet, dass bereits im Kalenderjahr 2011 weltweit rund 40 Millionen NFC-fähige Mobiltelefone verkauft werden und dass diese Zahl im Jahr 2012 auf rund 120 Millionen Stück wächst. Jedes zehnte neue Mobilgerät verfügt dann über NFC-Funktionalität. Die zahlreichen Applikationen und Services, die dadurch ermöglicht werden, stellen neue Anforderungen an die Sicherheit. Infineon liefert hierfür ein breites Portfolio an Sicherheitschips, die zum Schutz sensibler Daten, insbesondere beim mobilen Bezahlen, notwendig sind.

#### Smart Metering

Das intelligente Stromnetz der Zukunft „Smart Grid“ sorgt für die kommunikative Vernetzung und Steuerung bei der Erzeugung von Energie, ihrer Übertragung und dem Energieverbrauch. Die gesamte Infrastruktur muss hohe Sicherheitsanforderungen erfüllen. Das Smart Grid und die Datenströme zwischen seinen Komponenten – wie Zugangs-Gateways und Verbrauchszählern, den Smart Metern – müssen gegen Angriffe und Manipulation abgesichert sein. Authentizität und sichere Übertragung der Verbrauchsdaten sind hierbei unerlässlich. Hierfür bietet Infineon spezielle Sicherheitsmodule.

Für das Segment Chip Card & Security wird bei normaler Konjunktur ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 5 bis 7 Prozent pro Jahr erwartet.

## MARGENZIELE

Bei einer Weltkonjunkturlage mit normalen Wachstumsraten ist es unser Ziel, eine Gesamtsegmentergebnis-Marge von etwa 20 Prozent zu erreichen. Bei den Segmenten gehen wir dabei von einer Marge von 15 bis 20 Prozent bei Automotive, 20 bis 25 Prozent bei Industrial & Multimarket und 10 bis 15 Prozent bei Chip Card & Security aus.

Über den Konjunkturzyklus hinweg erwarten wir eine Gesamtsegmentergebnis-Marge von etwa 15 Prozent im Durchschnitt.

### Marge der drei Segmente

ATV: 15 – 20 %    IMM: 20 – 25 %    CCS: 10 – 15 %

Margenziel bei normaler Konjunktur: ~20 %  
Margenziel im Durchschnitt des Zyklus: ~15 %

Im Geschäftsjahr 2011 wurden all diese Ziele erreicht. Aus vier Gründen heraus glauben wir, diese Margen auch nachhaltig halten zu können:

## HOHE MARKTEINTRITTSBARRIEREN

Aus den Charakteristika der von uns adressierten Märkte, unserem Know-how und unserer langjährigen Erfahrung ergeben sich hohe Markteintrittsbarrieren für jeden potenziellen Wettbewerber.

Im Leistungshalbleiterbereich sind höchste Effizienzwerte gefragt – und Infineon bietet genau das. So hat beispielsweise das Unternehmen SMA Solar mit unseren Komponenten einen Wirkungsgrad von 99 Prozent in seinen Wechselrichtern erreicht – ein Spitzenwert.

Längst genügt es aber nicht mehr, lediglich die einzelnen Komponenten zu optimieren. Mittlerweile werden ganze Systeme im Zusammenspiel aller Komponenten optimiert, um die Systemeffizienz weiter zu steigern. Das erfordert ein umfassendes Verständnis des gesamten Kundensystems. Auch hier sind wir führend. Infineon erschließt sich das Systemverständnis durch tiefe und teilweise seit Jahrzehnten bestehende Beziehungen zu den Schlüsselkunden in den jeweiligen Abnehmerindustrien.

Die gesamten Systeme werden nicht nur in puncto Leistung optimiert – unsere Produkte müssen auch höchsten Qualitäts- und Langlebigkeitsansprüchen genügen. Sie müssen in Autos, Zügen oder Windturbinen auch nach einem Jahrzehnt noch störungsfrei ihre Arbeit verrichten.

All diese Faktoren bilden hohe Eintrittsbarrieren, die mögliche Wettbewerber überwinden müssen, um in unsere Märkte einzudringen.

## UNSERE HALBLEITER TREIBEN PRODUKTFUNKTIONALITÄT

Ein weiteres Merkmal unserer Produkte ist, dass sie viele Innovationen in Endprodukten überhaupt erst möglich machen. Ob es die Bremskraftrückgewinnung in Zügen oder Autos oder die elektrische an Stelle der hydraulischen Servolenkung im Auto ist, es sind Halbleiter, die diese Funktionalität erst ermöglichen und damit hohen Kundennutzen stiften.

## HALBLEITERWERT IST KLEIN VERGlichen MIT DEM WERT DES ENDPRODUKTS

Obwohl sie beim Endverbraucher hohen Nutzen stiften, ist der Anteil der Halbleiter am Gesamtwert der Endprodukte unserer Kunden gering. So befähigt man mit nur etwa €250 ein Golf-Klasse-Auto zur Einhaltung höchster Sicherheits- und CO<sub>2</sub>-Standards. Das entspricht lediglich etwa einem Prozent des Werts des Endprodukts. Bei den Schnellzügen sind es trotz des hohen Halbleiteranteils von bis zu €100.000 nur etwas weniger als 2 Prozent.

## INFINEONS KERNKOMPETENZEN ALS WETTBEWERBSVORTEIL

Unsere Kernkompetenzen liegen bei den Leistungshalbleitern sowie bei eingebetteten elektronischen Steuergeräten, der sogenannten Embedded Control.

Überlegenes Fertigungs- und Entwicklungs-Know-how bei Leistungshalbleitern ermöglicht die Herstellung von „Best in class“-Produkten bei stetiger Verbesserung unserer Kostenposition. Mit unserer weltweit führenden 300-Millimeter-Dünnpafer-Technologie bauen wir unsere Wettbewerbsvorteile mit Stückkostenvorteilen von 20 bis 30 Prozent gegenüber den heute gebräuchlichen 200-Millimeter-Wafern weiter aus (siehe auch Kapitel „Forschung und Entwicklung, Fertigung“).

Auch innovatives Design lohnt sich. Mit dem sogenannten Super-Junction-MOSFET haben wir schon vor Jahren einen ganz neuen Typus von Hochleistungsschalter mit überlegenen Effizienzwerten geschaffen. Mittlerweile liegen die kumulierten Verkaufszahlen für das Produkt im Milliarden-Stück-Bereich und die Umsätze jedes Jahr im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Im Bereich der eingebetteten elektronischen Steuergeräte haben wir ebenso Herausragendes vorzuweisen. Unsere Mikrocontroller für Automotive-Anwendungen sind seit Generationen im Markt etabliert. Unsere sogenannte TriCore™-Architektur belegt eine führende Position in der Motor- und Getriebesteuerung (siehe „Die Segmente – Automotive“).

Auch unsere Chipkarten-Controller setzen neue Maßstäbe in Sachen Sicherheit. Wir haben unsere Sicherheitstechnologie „Integrity Guard“ für Anwendungen entwickelt, bei denen sensible Daten besonders gut und lange gesichert sein sollen. Beispiele sind Kreditkarten und hoheitliche Dokumente wie der elektronische Reisepass oder der neue deutsche Personalausweis (siehe „Die Segmente – Chip Card & Security“).

## ZIELGESCHÄFTSMODELL

In Anbetracht des Wachstums unserer Zielmärkte sowie unserer führenden Marktpositionen glauben wir, im normalen Konjunkturmilieu ein durchschnittliches Umsatzwachstum von mindestens 10 Prozent pro Jahr realisieren zu können. Die Brutto-Ergebnis-Marge sollte sich auf mindestens 40 Prozent vom Umsatz belaufen. Für Forschung und Entwicklung wollen wir einen niedrigen bis mittleren Zehnerprozentsatz vom Umsatz aufwenden. Vertrieb und Verwaltung sollen zusammen einen niedrigen Zehnerprozentsatz vom Umsatz kosten. Damit wollen wir im normalen Konjunkturmilieu eine Gesamtsegmentergebnis-Marge von etwa 20 Prozent vom Umsatz erreichen.

Zielgeschäftsmodell	2010	2011	Längerfristig
Umsatz	€3,295 Mrd.	€3,997 Mrd.	≥ 10% Wachstum p.a.
Bruttomarge	37,5%	41,4%	Niedriger 40er-%-Bereich
Forschungs- und Entwicklungskosten zum Umsatz	12,1%	11,0%	Niedriger bis mittlerer 10er-%-Bereich
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten zum Umsatz	11,7%	11,2%	Niedriger 10er-%-Bereich
Gesamtsegmentergebnis-Marge	14,4%	19,7%	~ 20%

## INVESTITIONEN

Wir müssen in unserem Geschäft der Leistungshalbleiter jedes Jahr ein Stückzahlenwachstum in der Fertigung von durchschnittlich rund 15 Prozent darstellen können, um mit dem Nachfragewachstum Schritt halten zu können (siehe auch Kapitel „Forschung und Entwicklung, Fertigung“). Im laufenden Geschäftsjahr geht das Unternehmen davon aus, dass die Investitionen in Anlagevermögen sich ungefähr auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2011 bewegen werden. Das Investitionsvolumen wird in 2013 plangemäß unter dem Volumen des Geschäftsjahrs 2012 liegen. In den darauf folgenden Jahren dürfte sich dann ein Wert von 10 bis 15 Prozent vom Umsatz einstellen.

## AUSBLICK

Der Ausblick für das Wachstum der Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2012 hat sich gegenüber den Verhältnissen im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetrübt. Aktuell wird bestenfalls mit einer Wachstumsrate von 3,2 Prozent gerechnet, aber auch eine Rezession der Weltwirtschaft kann nicht ausgeschlossen werden.

Unter der Annahme, dass es zu keiner Verstärkung der Turbulenzen an den Finanzmärkten kommt oder Entwicklungen bei der Verschuldung der Staatshaushalte eintreten, die die Weltwirtschaft in eine Rezession führen, geht Infineon davon aus, dass der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 um einen mittleren einstelligen Prozentsatz sinken wird. Die Gesellschaft schließt mit Blick auf die Diskrepanz zwischen dem eigenen Ausblick und den Prognosen der Marktforscher nicht aus, dass die aktuelle Eintrübung der Aussichten für die einzelnen Segmente der Halbleiterindustrie noch nicht vollständig in den Prognosen der Marktforscher nachvollzogen ist.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet Infineon eine Gesamtsegmentergebnis-Marge in Höhe eines niedrigen bis mittleren Zehnerprozentsatzes vom Umsatz. Diese Planung basiert auf der Annahme eines Umsatzrückgangs um einen mittleren einstelligen Prozentsatz, einer Bruttomarge von unter 40 Prozent sowie auf einem Wachstum der Betriebsaufwendungen von 5 bis 10 Prozent gegenüber den Niveaus des Geschäftsjahrs 2011.

Für weitere Details zum Ausblick siehe „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen - Prognosebericht“.

## ➤ DIE SEGMENTE

Zusammen mit unseren Kunden arbeiten wir an Technologien und Produkten, die unseren Alltag effizienter, mobiler und sicherer machen.

# 80 kW

Elektrische Leistung, die unser IGBT-Modul HybridPACK™2 in Elektro- und Hybridautos steuern kann.

## DER SCHWERPUNKT DES GESCHÄFTS VON INFINEON RICHTET SICH AUF DREI GROSSE GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN: ENERGIEEFFIZIENZ, MOBILITÄT UND SICHERHEIT. ALLE DREI BIETEN FÜR DAS UNTERNEHMEN LANGFRISTIG GUTE WACHSTUMSPERSPEKTIVEN.



### ENERGIEEFFIZIENZ

Energieeffizienz spielt eine zentrale Rolle in der modernen Gesellschaft. Mit der ständig wachsenden Weltbevölkerung steigt auch der globale Energiebedarf. Elektrizität wird dabei zum wichtigsten Energieträger des 21. Jahrhunderts. Zum einen, weil die fossilen Energieträger in absehbarer Zeit zur Neige gehen, zum anderen, weil Strom günstig und sehr schnell transportiert und effizient gewandelt werden kann.

Halbleiter von Infineon erhöhen die Energieeffizienz in allen Wertschöpfungsstufen der Energiewirtschaft: bei der Erzeugung, der Übertragung und insbesondere der Nutzung elektrischer Energie. Sie bilden die Grundlage für die intelligente und optimale Nutzung von Energie in Industrieanwendungen, Stromversorgungen für Computer und Unterhaltungselektronik sowie in Autos.



### MOBILITÄT

Das Bedürfnis der Menschen nach Mobilität ist eine weitere große Herausforderung der modernen Gesellschaft. Dies gilt für die individuelle Mobilität genauso wie für die Fortbewegung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Infineon liefert Halbleiterlösungen für die Automobilindustrie sowie für eine Vielzahl von Zugsystemen und sorgt so für die Mobilität der Menschen in und zwischen den Metropolen. Für Schnellzüge, Metrobahnen, Elektro- und Hybridautos, Autos mit Verbrennungsmotor sowie für Zweiräder mit Elektroantrieb entwickeln wir immer kompaktere Lösungen, um unseren Kunden mehr Funktionalität auf immer kleinerem Raum anzubieten.



### SICHERHEIT

Die zunehmende Mobilität und Vernetzung der Gesellschaft bringt neue Herausforderungen hinsichtlich Daten- und Systemsicherheit mit sich: mobiles Bezahlen, hardwarebasierte Sicherheit in vernetzten Systemen und hoheitlichen Dokumenten.

Halbleiter von Infineon ermöglichen die Einhaltung der weltweit höchsten Sicherheitsstandards. Dadurch sorgen sie dafür, dass zum Beispiel Datenaustausch, Cloud Computing, Finanztransaktionen, Logistiksysteme und Grenzkontrollen immer komfortabler und sicherer werden. Wichtige Anwendungsbereiche sind elektronische Reisepässe, Personalausweise, Gesundheitskarten sowie Bezahlkarten und zunehmend auch Sicherheitsanwendungen über die Chipkarte hinaus.

## AUTOMOTIVE

UMSATZ UM 22 PROZENT AUF €1.552 MILLIONEN GESTEIGERT.  
SEGMENTERGEBNIS UM 41 PROZENT AUF €279 MILLIONEN ERHÖHT.

TREND ZUR ELEKTROMOBILITÄT IST UNUMKEHRBAR.



### KURZBESCHREIBUNG

Infineon ist einer der wenigen Halbleiterhersteller, die eine breit gefächerte Produktpalette mit hohem Systemverständnis und Qualitätsniveau verbinden können. Diese Kompetenzen machen uns seit über 40 Jahren zum bevorzugten Partner unserer Kunden. Unser Innovationsschwerpunkt liegt auf der Integration von Funktionalität und somit auf Halbleitern mit hervorragendem Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir setzen auf folgende Wachstumstreiber: die Verbesserung der Energieeffizienz, die Erhöhung der Fahrsicherheit und das schnell wachsende Segment der Autos im unteren Preissegment. Je nach Anforderung im Antriebsstrang, der Fahrsicherheit oder der Komfortelektronik lässt sich aus unserem Produktportfolio eine geeignete Lösung aus Mikrocontrollern, intelligenten Sensoren und Leistungshalbleitern zusammenstellen.

### STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Für die nächsten Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte, sehen wir drei wesentliche Trends, die die Entwicklung der Automobiltechnik bestimmen werden und die wir mit unseren Produkten maßgeblich unterstützen:

**Emissionsarme Fahrzeuge:** Im Hinblick auf zukünftige Antriebe und die Einhaltung sich verschärfender Abgasnormen entwickeln wir zusammen mit unseren Leitkunden Steuerungssysteme basierend auf Mikrocontrollern, Sensoren und Leistungselektronik. Wir leisten unseren Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion über immer

effizientere Verbrennungsmotoren. Auch bei der zunehmenden Elektrifizierung der Fahrzeuge – im gesamten Antriebsstrang wie auch in den einzelnen Aggregaten – nimmt Infineon eine führende Rolle in der Halbleiterindustrie ein.

**Sichere Fahrzeuge:** Mit unseren Produkten decken wir eine Vielzahl an aktiven und passiven Sicherheitsanwendungen ab, die dabei helfen, die Zahl der Verkehrsunfälle zu verringern: Airbag, Seitenaufprallschutz, elektronische Lenkunterstützung, Gurtstraffer, Reifendruckkontrolle, radarbasierte Fahrerassistenzsysteme und ABS/Fahrzeugstabilitätsregelung (ESP).

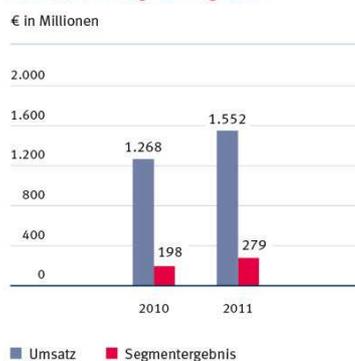
**Fahrzeuge im unteren Preissegment:** Das Auto gilt als Inbegriff der individuellen Mobilität. In Wachstumsregionen wie Indien, China, Russland und Südamerika muss es jedoch vor allem eines sein: bezahlbar. Zusammen mit unseren Kunden versuchen wir, die Fahrzeuge den Anforderungen der Menschen entsprechend zu gestalten, das heißt, mit hochwertigen Komponenten und tiefem Systemverständnis die Systemkosten zu reduzieren und damit die Kostenziele unserer Kunden zu treffen.

## DAS SEGMENT AUTOMOTIVE IM GESCHÄFTSJAHR 2011

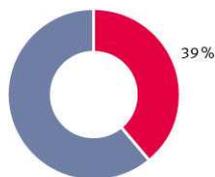
Im Segment Automotive erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von €1.552 Millionen; ein Wachstum von 22 Prozent verglichen mit dem Umsatz des Vorjahrs. Das Segmentergebnis betrug €279 Millionen; eine Steigerung von 41 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs. Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahrs finden Sie im Kapitel „Entwicklung der Segmente – Automotive“.

Das Segment Automotive repräsentiert einen Anteil von 39 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten. 29 Prozent des Umsatzes entfielen auf Distribution.

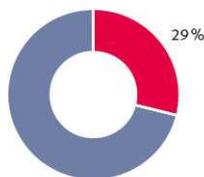
Umsatz und Segmentergebnis



Umsatzanteil des Segments Automotive am Infineon-Gesamtumsatz

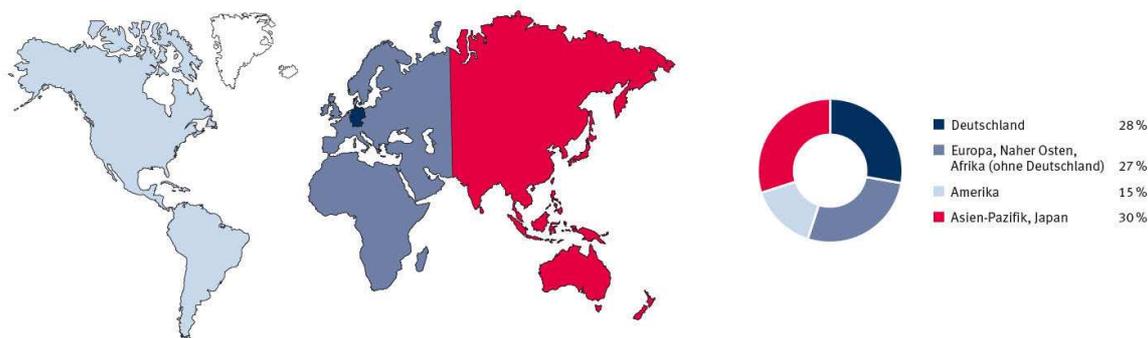


Anteil der Distribution am Umsatz des Segments Automotive



Die starke Zunahme der Autoproduktion in Asien, vor allem in China, macht sich in unserer regionalen Umsatzverteilung bemerkbar. In der Region Asien-Pazifik erzielen wir bereits rund 30 Prozent unseres weltweiten Umsatzes.

#### Regionale Umsatzverteilung des Segments Automotive



## HIGHLIGHTS

### AUSZEICHNUNG VON CONTINENTAL

Bereits zum zweiten Mal nach 2009 wurde Infineon von Continental mit einem „Supplier Award 2010“ in der Kategorie „Leistungshalbleiter, Leistungsschalter, Antriebe“ geehrt. Infineon war damit der einzige Halbleiterhersteller, der im von steilen Produktionsanstiegen geprägten Nachkrisenjahr ausgezeichnet wurde.

### AURIX™-FAMILIE FÜR ANTRIEBSSTRANG UND SICHERHEIT

Bereits zwei namhafte europäische Automobilzulieferer wählten AURIX™, unsere 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontroller-Familie, für ihre künftigen Antriebsstrang-Plattformen. Damit ist AURIX™ die zentrale Mikrocontroller-Architektur für das Motormanagement und die Getriebesteuerung bis weit in das nächste Jahrzehnt.

Neben der reinen Rechenleistung empfiehlt sich die AURIX™-Familie auch für sicherheitskritische Anwendungen wie ABS/ESP und Servolenkung. Neueste Sicherheitsnormen verlangen die simultane und damit redundante Berechnung auf mehreren Kernen, wofür die Architektur der AURIX™-Familie ideal geeignet ist.

Die zukünftigen Sicherheitsvorschriften für Unfallprävention sowie die neuen Fahrerassistenzsysteme sehen wir als weitere Markttreiber für AURIX™.



AURIX™

### E-BIKES PRÄGEN IN CHINA DAS STRASSENBILD

Ob Fahrrad, Scooter oder Motorrad – der Trend zum elektrischen Zweirad gewinnt weltweit an Dynamik. Da der Elektromotor und die Batterie im Vergleich zum Auto nur ein geringes Fahrzeuggewicht bewegen müssen, ergeben sich durch die kurzen Ladezeiten und ausreichende Reichweite keinerlei infrastrukturelle Hürden. Daher wurden bis heute bereits rund 100 Millionen e-Bikes weltweit verkauft.

Für diese umweltfreundlichen Verkehrsmittel bieten wir komplette Systemlösungen für Motormanagement, Batteriemanagement, Beleuchtung und Anzeigeelemente. Zum Einsatz kommen dabei Spannungsregler, Mikrocontroller, Sensoren, Treiber-ICs und Leistungskomponenten.

Um global erfolgreich zu sein, müssen manche Komponenten den lokalen Bedingungen angepasst werden. Der Spannungsregler IFX21003 zum Beispiel wurde speziell für den chinesischen Markt konzipiert. Unser chinesischer Partner vor Ort entwickelt die Steuerungseinheit mit unseren Komponenten und bedient rund ein Drittel des chinesischen Marktes.



IFX21003

## INFINEONS LEISTUNGSMODULE SIND SCHLÜSSELKOMPONENTEN IN ELEKTROAUTOS

Betrachtet man die elektrischen Komponenten in konventionellen Autos, so gehört die Klimaanlage mit rund 1.500 Watt zu den größten elektrischen Verbrauchern. Im Vergleich dazu spielen die Motoren und Aggregate in Elektro- oder Hybridautos (Kombination aus Verbrennungs- und Elektromotor) aber in einer anderen Liga. Die Zusatzaggregate wie Batterieheizung oder Batterieladeeinheit liegen noch im einstelligen Kilowattbereich. Doch die für den Antrieb verantwortlichen Elektromotoren erbringen eine Leistung im Bereich von 10 bis 200 Kilowatt. Sie sind damit vergleichbar mit Industriemotoren in Aufzügen, Rolltreppen oder Förderbändern.

Zur Ansteuerung dieser Motoren greift Infineon auf seine jahrzehntelange Industrieerfahrung mit Drehzahl- und Lastregelung von Elektromotoren zurück und bringt sie in die Entwicklung von Leistungsmodulen mit höchsten Anwendungsanforderungen im Automobilbereich ein. Die für die Automobilwelt entwickelten und qualifizierten Komponenten haben sich in Pilotprojekten bei unseren amerikanischen, asiatischen und europäischen Kunden bewährt. Mit der Markteinführung der ersten Automodelle in diesem Jahr läuft auch bei uns die Serienproduktion an. Wir erwarten daraus in den kommenden Jahren einen deutlichen Beitrag zur Umsatzsteigerung.

Infineon gewann im abgelaufenen Geschäftsjahr zahlreiche neue Aufträge – unter anderem mit dem Easy1B und Easy2B für Leistungen bis 2 Kilowatt, mit dem HybridPACK™1 für Leistungen bis 40 Kilowatt und dem HybridPACK™2 für Leistungen bis 80 Kilowatt. Das neue, kompakte HybridPACK™3 ist eine flexible Plattform, die im Leistungsbereich bis 60 Kilowatt für Anwendungen wie den Hauptumrichter beziehungsweise Generator zum Einsatz kommt.



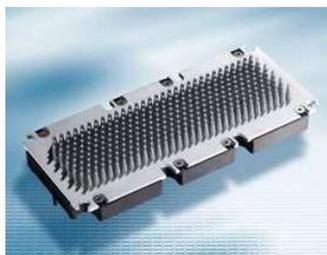
Easy1B



Easy2B



HybridPACK™1



HybridPACK™2

Ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg von Elektroautos ist die Reichweite, die mit einer Batterieladung zurückgelegt werden kann. Intelligentes Batteriemanagement, effiziente Motorsteuerung und optimale Bremsenergieerückgewinnung sind ausschlaggebend für die maximale Fahrleistung einer Batterieladung. Unsere Halbleiterbausteine sind hierbei Schlüsselkomponenten und schaffen damit einen Mehrwert gleichermaßen für unsere Kunden und deren Endkunden.

## MÄRKTE, REGIONEN, TRENDS

### CO<sub>2</sub>-REDUKTION DURCH GESETZLICHE VORGABEN

Die Emissionsrichtlinien werden weltweit immer restriktiver. Die EU plant für 2020 einen Hersteller-Flottengrenzwert für Pkws von 95 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer (gegenüber rund 160 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilometer im europäischen Durchschnitt heute). Das entspricht einem durchschnittlichen Verbrauch von weniger als vier Litern pro 100 Kilometer. Außerdem hat die US-amerikanische Regierung mit der Autoindustrie eine Vereinbarung getroffen, nach der sich der Flotten-Benzinverbrauch der Pkw-Hersteller bis 2025 halbieren muss.

Entwickelt werden daher Techniken zur Verbrauchs- und Emissionsminderung: Methoden zur hocheffizienten Verteilung und Nutzung der elektrischen Energie im Auto, verbrauchsarme Verbrennungsmotoren, Turbolader, Direkteinspritzung, Start-Stopp-Automatik und effiziente Automatikgetriebe. Unsere Mikrocontroller, Sensoren und Leistungshalbleiter sind hierfür Schlüsselkomponenten und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, Autos noch sparsamer zu machen.

### UNUMKEHRBARER TREND ZUR ELEKTROMOBILITÄT

Der fossile Energieträger Erdöl geht zur Neige und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird zur Gefahr für das Klima. Der Weg zum elektrischen Antrieb ist daher vorgezeichnet. Verschiedene Alternativen der Antriebsarchitektur wie Elektro- und Hybridantriebe werden derzeit zur Serienreife gebracht. Auch wenn die Stückzahlen dieser Autos noch klein sind – aufgrund der hohen Bestückung mit Leistungshalbleitern sind diese Antriebe für Infineon ein wichtiger Wachstumsmarkt.

Doch nicht nur im Automobilmarkt, auch bei den Zweirädern nimmt die Elektrifizierung zu: Elektrofahrräder mit Tretunterstützung (Pedelecs) und Elektroroller ohne Tretunterstützung (Elektro-Scooter) werden immer stärker nachgefragt. Weltweit wurden 2010 rund 23 Millionen e-Bikes verkauft; davon allein 21 Millionen in China (Quelle: Peak Research, 2011). Durch diese hohen Stückzahlen eröffnet sich für uns ein neues Wachstumsfeld.

### FAHRERASSISTENZSYSTEME ERREICHEN HÖHERE MARKTDURCHDRINGUNG

Fahrerassistenzsysteme, die bisher Baureihen der Oberklasse vorbehalten waren, halten zunehmend auf breiter Front Einzug in die Kompakt- und Mittelklasse. So wurden in diesem Jahr neue Kompaktklassemodelle vorgestellt oder angekündigt, die über Hilfsysteme wie Abstandsradar, Toter-Winkel-Erkennung, Fahrlichtassistent, Spurhalteassistent und aktive kamerabasierte Einparkhilfe verfügen.

Der nächste Schritt ist bereits absehbar: In den kommenden Jahren wird der Fortschritt zum „teilautonomen Fahren“ führen. Zuerst wird man den Autopiloten im Kolonnen- oder Stop-and-go-Verkehr einschalten können, später auch bei höherem Tempo.

Immer mehr Sensoren und Mikrocontroller sind bei diesen Sicherheits- und Komfortsystemen für das Fahren, Bremsen, Lenken und Parken erforderlich. Die Sicherheitsanforderungen für diese unfallvermeidenden Systeme sind sehr hoch und erfassen nun auch die Komponentenebene. Zur Erfüllung der Sicherheitsanforderungen eignet sich besonders eine Mehrkern-Mikrocontroller-Architektur, wie wir sie bei unserer nächsten 32-Bit-Familie AURIX™ implementiert haben.

### ASIEN-PAZIFIK BLEIBT WACHSTUMSREGION

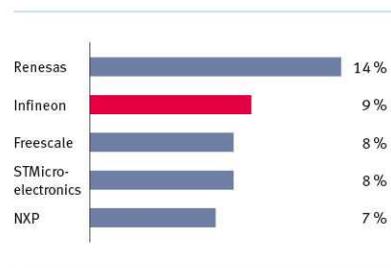
Mit rund 30 Prozent Umsatzbeitrag ist Asien nach Europa und vor Nordamerika für uns inzwischen der zweitwichtigste Markt. Wachstumstreiber sind vor allem die schnell wachsende Nachfrage nach Autos in China und die Verankerung von Elektromobilität im jüngsten Zwölfjahresplan der chinesischen Regierung. Neben China und Indien spielt Südkorea für uns eine zentrale Rolle. Durch die bereits vor einigen Jahren gestarteten Kooperationen sind wir in Südkorea zum Automobil-Halbleiterlieferanten Nummer 1 aufgestiegen.

### MARKTPPOSITION

Durch den Zusammenschluss der beiden japanischen Wettbewerber Renesas Technology und NEC Electronics entstand im April 2010 Renesas Electronics mit einem Marktanteil von 14 Prozent (Quelle: Strategy Analytics, April 2011). Infineon ist mit einem Marktanteil von 9 Prozent der zweitgrößte Automobil-Halbleiterhersteller der Welt. Auf den Positionen 3 (Freescale mit 8 Prozent), 4 (STMicroelectronics, ebenfalls 8 Prozent) und 5 (NXP mit 7 Prozent) gab es keine Veränderung. Die fünf größten Wettbewerber vereinen 46 Prozent des Marktes auf sich. Infineon ist weiterhin Marktführer in Europa mit einem Marktanteil von 14 Prozent.

Insgesamt werden im Jahr 2011 Halbleiter im Wert von circa US\$23,5 Milliarden in Fahrzeugen verbaut (Quelle: Strategy Analytics, September 2011).

Weltmarkt Automobil-Halbleiter



Quelle: Strategy Analytics, April 2011

### Anwendungsfelder

---

Antriebsstrang (Motor- und Getriebesteuerung)

---

Hybrid- und Elektroauto (Antriebssteuerung für Elektromotor, Batterie-Management, Charger)

---

Karosserie- und Komfortelektronik (Lenkung, Dämpfung, Licht, Klimaanlage, Schiebedach, Fensterheber, Scheibenwischer, zentrale Karosseriesteuergeräte, Türelektronik)

---

Sicherheit (ABS, Airbag, ESP, Abstandswarnung)

---

### Produktspektrum

---

Mikrocontroller (8-Bit, 16-Bit, 32-Bit)

---

Magnetfeldsensoren

---

Barometrische Drucksensoren

---

Reifendrucksensoren

---

Drahtlos-Sende- und Empfangs-ICs (HF, Radar)

---

Diskrete Leistungshalbleiter (MOSFETs, IGBTs)

---

Leistungs-ICs (Spannungsregler, Treiber, Schnittstellenbausteine)

---

IGBT-Module

---

### Schlüsselkunden<sup>1</sup>

---

Autoliv

---

Hyundai

---

Bosch

---

Kostal

---

Continental

---

Lear

---

Delphi

---

Mitsubishi

---

Denso

---

TRW

---

Hella

---

Valeo

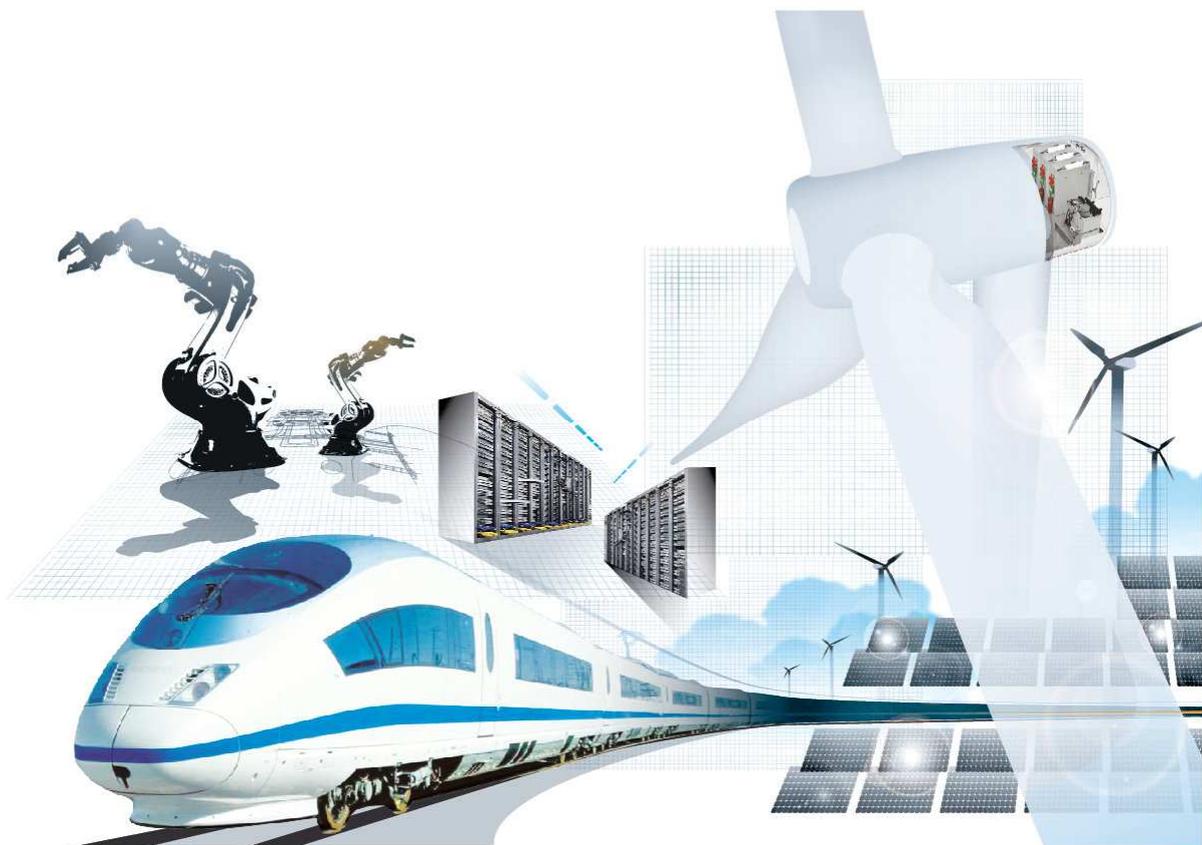
---

<sup>1</sup> Direktkunden ohne Distribution.

## INDUSTRIAL & MULTIMARKET

UMSATZ UM 26 PROZENT AUF €1.800 MILLIONEN GESTEIGERT.  
SEGMENTERGEBNIS UM 51 PROZENT AUF €444 MILLIONEN ERHÖHT.

GESETZLICHE RICHTLINIEN SCHREIBEN HÖHERE EFFIZIENZ VON  
ELEKTROMOTOREN UND NETZTEILEN VOR.



### KURZBESCHREIBUNG

Nachhaltige Stromversorgung bedeutet, elektrische Energie aus umweltfreundlichen Quellen zu gewinnen, mit geringen Verlusten zu übertragen, zuverlässig zu verteilen und effizient anzuwenden. Als einziges Unternehmen weltweit bietet Infineon Leistungshalbleiter und Leistungsmodul für den gesamten Prozess von Erzeugung, Übertragung und Verbrauch elektrischer Energie. Unsere Produkte haben eine enorme Bedeutung für die zukünftige Energieversorgung, sowohl beim Einsatz erneuerbarer Energien als auch bei der effizienten Nutzung von elektrischer Energie in Industrie, Gewerbe und im Privatbereich.

Das wachstumsstarke Segment Industrial & Multimarket wird zum 1. Januar 2012 in die zwei selbständigen Einheiten Industrial Power Control (IPC) und Power Management & Multimarket (PMM) aufgeteilt. Mit diesem Schritt können die Marktpotenziale mit einer gezielteren Applikationsorientierung noch besser genutzt werden. IPC konzentriert sich auf elektrische Antriebstechnik und erneuerbare Energien. PMM hat den Schwerpunkt auf Komponenten für Stromversorgung und Hochfrequenz.

## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Elektrizität wird zum wichtigsten Energieträger des 21. Jahrhunderts. Davon sind wir überzeugt. Nicht nur, weil fossile Brennstoffe umweltschädlich sind und voraussichtlich teurer werden. Sondern auch, weil Strom günstig ist und extrem schnell transportiert und effizient gewandelt werden kann.

**Effizienzsteigerung und Systemminiaturisierung:** Der Wunsch nach immer platzsparenderen Systemen bedeutet, die Ansteuerelektronik für Elektrogeräte immer kleiner und stromsparender zu machen und immer kleinere Gehäusevolumina für die Energiewandlung zu ermöglichen. Kunden profitieren bei ihren Produkten von einer höheren Effizienz, einer höheren Zuverlässigkeit sowie reduzierten Abmessungen und Gewichten.

**Technologische Führerschaft:** Manche Anwendungen erlauben in Bezug auf Qualität, Robustheit, Effizienz, Temperaturfestigkeit oder Langlebigkeit keine Kompromisse. Solche Kundenanforderungen können nur mit technologisch führenden Komponenten erfüllt werden. Unser Anspruch ist es, durch eine Kombination aus Halbleiter-Materialverständnis sowie Front-End- und Back-End-Prozesstechnologie dem Kunden das für seine Anwendung optimale Produkt anbieten zu können.

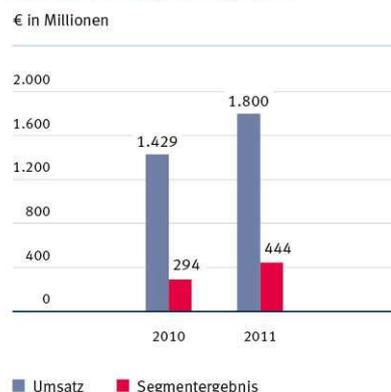
**Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis auf Systemebene:** Nicht die Kosten für einzelne Komponenten bestimmen den Markterfolg des Kundenprodukts, sondern die gesamten Systemkosten. Für ein umfassendes Systemverständnis ist die enge Zusammenarbeit mit dem Kunden unerlässlich. Unsere Kundennähe ermöglicht uns die Entwicklung optimaler Halbleiterkomponenten, die andere Komponenten einsparen helfen oder die Systemzuverlässigkeit erhöhen. Das schafft Mehrwert für den Kunden.

## DAS SEGMENT INDUSTRIAL & MULTIMARKET IM GESCHÄFTSJAHR 2011

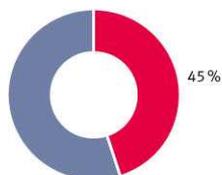
Im Segment Industrial & Multimarket erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von €1.800 Millionen, ein Wachstum von 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segmentergebnis betrug €444 Millionen; eine Steigerung von 51 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs. Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahrs finden Sie im Kapitel „Entwicklung der Segmente – Industrial & Multimarket“.

Das Segment Industrial & Multimarket repräsentiert einen Anteil von 45 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten. 40 Prozent des Umsatzes entfielen auf Distribution.

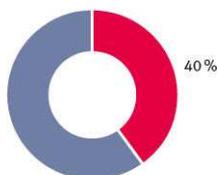
Umsatz und Segmentergebnis



Umsatzanteil des Segments Industrial & Multimarket am Infineon-Gesamtumsatz

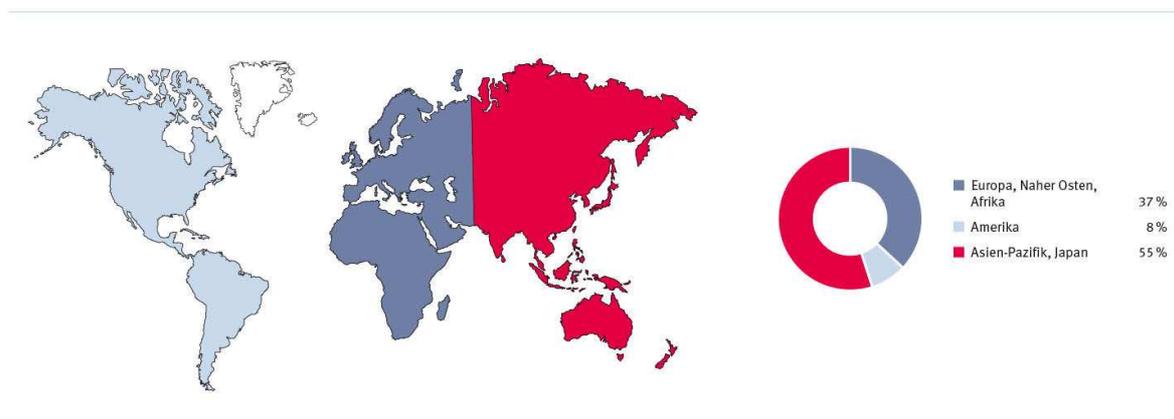


Anteil der Distribution am Umsatz des Segments Industrial & Multimarket



China steht heute mehr oder minder für alle Halbleiterhersteller im Mittelpunkt. Viele Design-Entscheidungen werden zwar weiterhin in Europa und in den USA gefällt, die Produkte werden dann aber bei Auftragsfertigern in China hergestellt. Rund 55 Prozent des IMM-Umsatzes werden daher mittlerweile in Asien-Pazifik erwirtschaftet – der Löwenanteil davon in China.

Regionale Umsatzverteilung des Segments Industrial & Multimarket



## HIGHLIGHTS

### EFFIZIENZSTEIGERUNG UND SYSTEMMINIATURISIERUNG: OptiMOS™ FÜR MITTLERE SPANNUNGEN VON 60 BIS 150 VOLT

Infineon erweitert sein Portfolio der Niedervolt-Leistungstransistoren, der Familie der OptiMOS™ MOSFETs, um Transistoren für Spannungen von 60 bis 150 Volt. Damit können Systementwickler Designs realisieren, die sich durch eine höhere Leistungsdichte und Effizienz sowie ein optimales Wärmeverhalten auszeichnen und dabei äußerst platzsparend sind. Das senkt Kosten und verlängert die Betriebslaufzeiten, was besonders interessant ist für den Einsatz in Rechenzentren, DC/DC-Wandlern für Telekom-Applikationen, Motorsteuerungen oder Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien.



OptiMOS™

Infineon genießt auch einen ausgezeichneten Ruf für seine Kleinsignal-MOSFETs, die für die Automobilelektronik spezifiziert sind. Das entsprechende Portfolio hat Infineon jetzt mit der OptiMOS™ „606“-Familie erweitert. Mit dem besten  $R_{DS(on)}$ -Wert bei gegebener Boardfläche bieten die 60-Milliohm-Bausteine eine höhere Effizienz bei geringen Lasten. Die Produkte sind prädestiniert für Anwendungen, bei denen es sowohl auf einen geringen Platzbedarf als auch auf eine geringe Leistungsaufnahme ankommt. Typische Anwendungen sind Batteriemanagementsysteme von elektrischen oder Hybridfahrzeugen sowie der externe Transistor in DC/DC-Wandlern für kleine Lasten.

### TECHNOLOGISCHE FÜHRERSCHAFT: 650V-CoolMOS™ CFD2 LEISTUNGSTRANSISTOR SETZT NEUE MASSSTÄBE

Die Leistungstransistoren der CoolMOS™-Familie von Infineon setzen neue Maßstäbe in puncto Energieeffizienz. Die CoolMOS™-Bausteine, sogenannte Hochvolt(HV)-MOSFETs, sorgen für eine maßgebliche Verringerung der Leitungs- und Schaltverluste in Stromversorgungen. Ausschlaggebend hierfür ist, dass die CoolMOS™-Bausteine von allen auf dem Markt verfügbaren HV-MOSFETs den geringsten Widerstand im Einschaltzustand pro Gehäusefläche und gleichzeitig die höchste Schaltgeschwindigkeit bieten.

Der 650V-CoolMOS™ CFD2 ist der weltweit erste HV-Transistor mit 650 Volt Durchbruchspannung und einer integrierten Fast-Body-Diode. Er ermöglicht Netzteile, die noch kompakter, leichter und effizienter sind und somit weniger Wärme produzieren. Wir adressieren damit Anwendungen wie Solar-Wechselrichter, Computer, Rechenzentren, Beleuchtungen und Telekommunikation. Mit der CoolMOS™-Technologie hat sich Infineon als Marktführer für Energieeffizienz bei Hochvolt-Anwendungen etabliert.



Rechenzentrum

#### **BESTES PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS AUF SYSTEMEBENE: 4,5-kV-IGBT-MODUL FÜR ANTRIEBE UND HGÜ**

Infineon schließt mit den in diesem Jahr vorgestellten IGBT-Modulen der Spannungsklasse von 4,5 Kilovolt (kV) die Lücke zwischen den etablierten 3,3- und 6,5-kV-IGBT-Modulen. Die neuen 4,5-kV-Module sind sehr energieeffizient und weisen wesentlich geringere Schaltverluste gegenüber Lösungen mit alternativen Produkten auf. Das ist für unsere Kunden ein wichtiger technologischer Fortschritt: Durch die verminderten Verluste wird der Kühlaufwand reduziert, was letztendlich die Systemkosten senkt. Mit 1.200 Ampere können die IGBT-Module bei gleichem Raumbedarf 25 Prozent höhere Ströme schalten als vergleichbare Vorgängerprodukte am Markt.

Vor allem für äußerst anspruchsvolle Anwendungen wie Zugantriebe, Mittelspannungs-Industrieantriebe oder Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs(HGÜ)-Anlagen werden unsere IGBT-Lösungen noch robuster und langlebiger. Mit Hilfe der HGÜ-Technik kann elektrische Energie äußerst effizient über lange Strecken transportiert werden. Die Anbindung von Offshore-Windparks ans Stromnetz an Land ist eine mögliche Anwendung. Dank der höheren Stromdichte kann mehr Strom übertragen und eine höhere Ausgangsleistung erzielt werden, ohne das bestehende Frequenzrichter-Design zu ändern oder eine stärkere Kühlung der Leistungstransistoren zu benötigen.

Infineon bringt die 4,5-kV-IHV-Module in zwei Gehäusevarianten auf den Markt: Zunächst im IHV-B-Gehäuse mit einer Lagertemperatur von bis zu minus 55 °C und einer Betriebstemperatur von bis zu 150°C. Dieser gegenüber Standard-IGBT-Modulen erweiterte Temperaturbereich spielt in Ländern wie Russland eine entscheidende Rolle. Die zweite Gehäusevariante ist das hoch isolierte Modulgehäuse (6,5-kV-Gehäuse). Dieses bietet bei einer Isolationsfestigkeit von 10,2 Kilovolt die Luft- und Kriechwege, die für die rauen Betriebsbedingungen in Traktionsanwendungen gefordert werden.



4,5-kV-IGBT-Modul im IHV-B-Gehäuse

4,5-kV-IGBT-Modul im 6,5kV-Gehäuse

## MÄRKTE, REGIONEN, TRENDS

### DIE BEDEUTUNG ERNEUERBARER ENERGIEN NIMMT WEITER ZU

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist für die meisten Länder bereits durch das Kyoto-Protokoll vorgegeben. Einige Regierungen erhöhen den Anteil des Wind- und Solarstroms am Energiemix durch den beschleunigten Atomausstieg nach dem Reaktorunglück in Fukushima noch schneller als ursprünglich geplant. In Deutschland etwa soll sich der Beitrag erneuerbarer Energien an der gesamten Stromerzeugung von heute rund 20 Prozent bis 2030 auf 50 Prozent mehr als verdoppeln.

Die effiziente Wandlung des fluktuierenden Stroms, der aus den natürlichen Ressourcen Wind und Sonne gewonnen wird, sowie die präzise Netzeinspeisung des erzeugten Wechselstroms erfordern Leistungskomponenten und -module höchster Güte. Verglichen mit konventionellen Kraftwerken (Kernkraft, Kohle, Wasser) ist der Bedarf an Leistungshalbleitern in Windturbinen und Photovoltaikanlagen enorm. Jüngste technische Entwicklungen fördern die Nachfrage sogar noch mehr: Getriebelose Windturbinen erfordern deutlich mehr Leistungshalbleiter als ihre getriebebasierten Alternativen.

### GESETZLICHE RICHTLINIEN FÜR HÖHERE EFFIZIENZ

Was für die Automobilindustrie schon seit vielen Jahren gilt, wird nun auch für Industriemotoren eingeführt: gesetzliche Vorgaben für die Erfüllung von Mindesteffizienzstandards. Denn der Stromverbrauch von Elektromotoren (Antriebe, Ventilatoren, Pumpen, Kompressoren) kann mit einer lastabhängigen Drehzahlregelung deutlich gesenkt werden. Seit 16. Juni 2011 müssen in der EU Elektromotoren von 750 Watt bis 375 Kilowatt daher eine elektronische Drehzahlregelung haben. Verschärfte Stufen folgen 2015 und 2017. Eine ähnliche Regelung des Gesetzes trat letztes Jahr in den USA und Kanada in Kraft. Wir bedienen diesen Markt unter anderem mit einer breiten Palette an IGBT-Modulen.

Auch die Effizienz von Netzteilen wird inzwischen reguliert. Durch die amerikanische Richtlinie „80 Plus<sup>®</sup>“ wird ein Wirkungsgrad von mindestens 80 Prozent vorgeschrieben. Infineon hat auf Basis seiner Chips ein Referenz-Design für die Konstruktion von PC- und Server-Netzteilen entwickelt, welches einen Wirkungsgrad von bis zu 92 Prozent ermöglicht und damit den industrieweit höchsten globalen Energieeffizienz-Standard „80 PLUS<sup>®</sup> Platinum“ erfüllt.

### ASIEN BLEIBT WACHSTUMSMARKT FÜR HALBLEITER

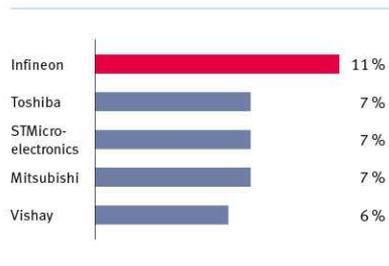
In den vergangenen Jahren hat sich Asien zum Schlüsselmarkt für den weltweiten Halbleiterabsatz entwickelt. Wir bauen daher das Geschäft in Asien und speziell in China kontinuierlich aus. Im November 2010 haben Infineon und Goldwind, Chinas führendes Unternehmen in der Entwicklung und Fertigung von Windkraftanlagen, ein Lizenzabkommen über IGBT-Stack-Technologie für den Windenergiemarkt abgeschlossen. Hierzu hat Infineon eine Montagefertigung für IGBT-Stacks in Peking, China, aufgebaut.

In China sehen wir neben den erneuerbaren Energien auch bei Antrieben langfristiges Wachstum, speziell für Gebäudeausrüstung wie Fahrstühle und Klimaanlage sowie für Fertigungsanlagen und Roboter im produzierenden Gewerbe. Durch die langfristigen Infrastrukturprogramme für Hochgeschwindigkeitszüge zwischen den Metropolen einerseits und für Metrobahnen im Umland und innerhalb der Metropolen andererseits erwarten wir auch für die Schienenantriebstechnik eine anhaltend hohe Nachfrage.

## MARKTPosition

Infineon war im Jahr 2010 zum achten Mal in Folge die Nummer 1 im Bereich der diskreten Leistungshalbleiter und -module bei einer Marktgröße von US\$15,8 Milliarden (Quelle: IMS Research, August 2011). Im Vergleich zu 2009 konnten wir unseren Marktanteil um 0,6 Prozentpunkte auf 11,2 Prozent steigern. Der Vorsprung zur Nummer 2, Toshiba, vergrößerte sich von 3,5 Prozentpunkten auf nun 4,4 Prozentpunkte.

### Weltmarkt diskrete Leistungshalbleiter und -module



Quelle: IMS Research, August 2011

Im US\$12,3 Milliarden großen Teilsegment der diskreten Leistungshalbleiter nimmt Infineon die Spitzenstellung mit 8,6 Prozent vor STMicroelectronics mit 8,4 Prozent ein. Im Bereich Leistungsmodule (Marktgröße: US\$3,5 Milliarden) liegt Infineon mit 20,4 Prozent hinter Mitsubishi mit 25,8 Prozent auf Platz 2.

### Anwendungsfelder

- Erneuerbare Energieerzeugung, Energieübertragung und -wandlung
- Steuerung von elektrischen Antrieben für Industrieanwendungen und Haushaltsgeräte
- Lichtmanagementsysteme und LED-Beleuchtung
- Netzteile für Rechner (Server, PC, Notebook, Netbook, Tablet-Computer), Spielekonsolen und Unterhaltungselektronik
- Peripheriegeräte für PCs und Spielekonsolen sowie in Anwendungen der Industrie- und Medizintechnik
- Hochfrequenzbausteine mit Schutzfunktion für Navigations- und Kommunikationsgeräte (zum Beispiel GPS-Empfänger, Smartphone, Digital-TV)

### Produktspektrum

- IGBT-Module und -Stacks
- Bipolare Komponenten (Thyristoren, Dioden)
- Diskrete Leistungshalbleiter
- Leistungs-ICs
- Kleinsignalkomponenten
- HF-Leistungstransistoren
- Kundenspezifische Chips (ASICs)
- Silizium-MEMS-Mikrofone

### Schlüsselkunden<sup>1</sup>

ABB	LG Electronics
Alstom	Microsoft
Bombardier	Power One
Dell	RIM
Delta	Rockwell
Emerson	Samsung
Enercon	Schneider Electric
Ericsson	Semikron
General Electric	Siemens
HP	SMA Solar Technology

<sup>1</sup> Direktkunden ohne Distribution.

## CHIP CARD & SECURITY

UMSATZ UM 5 PROZENT AUF €428 MILLIONEN ERHÖHT. SEGMENTERGEBNIS UM 145 PROZENT AUF €54 MILLIONEN GESTEIGERT.

NEUE GESCHÄFTSFELDER ADRESSIERT: NFC IN SMARTPHONES UND TPM IN CHROMEBOOKS.



### KURZBESCHREIBUNG

Infineon ist seit 14 Jahren Weltmarktführer für Sicherheitsmikrocontroller. Basierend auf seinen Kernkompetenzen in den Bereichen Sicherheit, kontaktlose Kommunikation und integrierte Mikrocontroller-Lösungen (Embedded Control) bietet Infineon ein umfassendes Portfolio halbleiterbasierter Sicherheitsprodukte für ein breites Spektrum von Chipkarten und Sicherheitsanwendungen.

Infineon setzt seine Expertise ein, um die Sicherheit in Lösungen für alle relevanten Anwendungsfelder in einer zunehmend mobilen und vernetzten Welt zu erhöhen, wie zum Beispiel Near Field Communication (NFC), Bezahlvorgänge, mobile und Prepaid-Kommunikation, Personen- und Objektidentifikation, öffentliche Verkehrsmittel, Bezahlfernsehen, Trusted Computing und Systemsicherheit.

Dabei bietet Infineon mit seiner führenden Sicherheitsexpertise das industrieweit breiteste Produktportfolio für die zunehmend steigenden Sicherheitsanforderungen an und ist seit über 25 Jahren mit den anspruchsvollsten und größten Chipkartenprojekten betraut. Seine Innovationen in der hardwarebasierten Sicherheits- und der Kontaktlos-Technologie ermöglichen wachsende Mobilität und mehr Freiheit auf der Grundlage von Sicherheit und Wahrung der Privatsphäre jedes Einzelnen.

## STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die zunehmende Mobilität und Vernetzung der Gesellschaft bringt neue Herausforderungen hinsichtlich Daten- und Systemsicherheit mit sich, für die Infineon modernste Sicherheitslösungen bietet. Wir fokussieren uns dabei insbesondere auf folgende Anwendungsfelder:

**Mobiles Bezahlen:** Mobile Endgeräte werden zu mobilen Geldbörsen: In Zukunft lassen sich immer mehr Kartenanwendungen im Mobiltelefon abbilden. Damit steigen nicht nur der Komfort für den Endverbraucher, sondern auch die Sicherheitsanforderungen. Infineon bietet hierfür flexible Sicherheitslösungen: von einem im Smartphone eingebauten Sicherheitsmodul bis zum integrierten Sicherheitschip in der SIM- oder SD-Karte.

**Systemsicherheit:** Hardwarebasierte Sicherheit bietet hervorragende Möglichkeiten, die Sicherheit der dezentralen Einheiten in vernetzten Systemen zu gewährleisten. So sichert Infineons TPM-Sicherheitsmodul (Trusted Platform Module) neben klassischen PCs und Laptops auch für Cloud Computing optimierte, webbasierte Geräte, um Manipulation zu verhindern und so kritische Daten zu schützen.

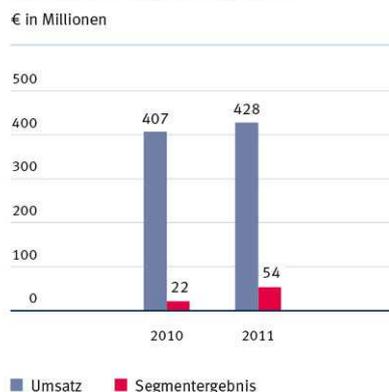
**Hoheitliche Anwendungen:** Infineons Produkte bieten digitale, langlebige Sicherheit und unterstützen damit die vielfältigen Herausforderungen elektronischer hoheitlicher Dokumente. Infineon ist hierfür weltweit wichtiger und verlässlicher Partner.

## DAS SEGMENT CHIP CARD & SECURITY IM GESCHÄFTSJAHR 2011

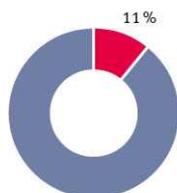
Im Segment Chip Card & Security erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz in Höhe von €428 Millionen, ein Wachstum von 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Segmentergebnis betrug €54 Millionen; eine Steigerung von 145 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs. Weitere Informationen zum Verlauf des Geschäftsjahrs finden Sie im Kapitel „Entwicklung der Segmente – Chip Card & Security“.

Das Segment Chip Card & Security repräsentiert einen Anteil von 11 Prozent der Umsätze aus fortgeführten Aktivitäten. Das Geschäft mit Sicherheitskarten erfolgt primär über Direktkunden. Es entfielen nur 8 Prozent des Umsatzes auf Distribution.

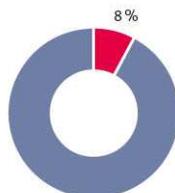
Umsatz und Segmentergebnis



Umsatzanteil des Segments Chip Card & Security am Infineon-Gesamtumsatz

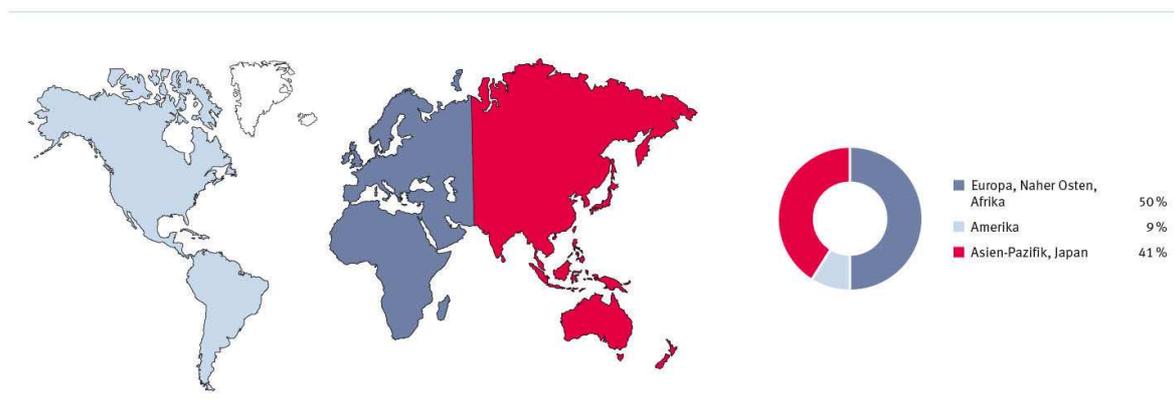


Anteil der Distribution am Umsatz des Segments Chip Card & Security



Unsere größten Kunden haben ihren Sitz in Frankreich und Deutschland. Sie repräsentieren rund 50 Prozent des CCS-Umsatzes.

Regionale Umsatzverteilung des Segments Chip Card & Security



## HIGHLIGHTS

### INNOVATIONSPREIS FÜR SICHERHEITSTECHNOLOGIE „INTEGRITY GUARD“

Infineon wurde im Februar 2011 mit dem Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft 2010 für die beste technologische Innovation ausgezeichnet. Infineon erhielt den renommierten Preis in der Kategorie „Großunternehmen“ für seine Sicherheitstechnologie „Integrity Guard“.

„Integrity Guard“ wurde für Anwendungen entwickelt, bei denen sensible Daten besonders gut und lange gesichert sein sollen. Beispiele sind Kreditkarten und hoheitliche Dokumente wie der elektronische Reisepass oder der neue deutsche Personalausweis. Mit „Integrity Guard“ werden die Daten auf den Sicherheitschips nicht nur verschlüsselt gespeichert, sondern auch verschlüsselt verarbeitet. Dabei kommen zwei Recheneinheiten zum Einsatz, die sich gegenseitig überwachen. Erkennen sie einen Fehler, der von Manipulationen herrühren könnte, starten sie umgehend Schutzmaßnahmen und brechen laufende Rechenoperationen ab. Damit leitet Infineon ein neues Zeitalter für Sicherheitschips ein.



Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft 2010

### SOLID FLASH™ FÜR BEZAHLKARTEN

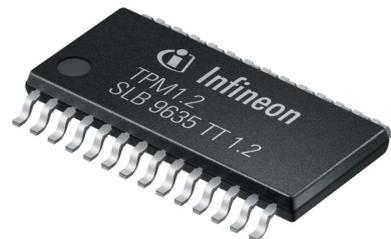
Infineon brachte im Laufe des Jahres als weltweit führender Anbieter von Sicherheitsprodukten die SOLID FLASH™-Technologie für seine nächste Generation von Sicherheits-ICs auf den Markt. Die Flexibilität der Flash-Technologie bringt wesentliche Vorteile für die gesamte Wertschöpfungskette: signifikante Zeitersparnis bei reduzierter Komplexität und geringerem Risiko. Kartenhersteller profitieren in mehrfacher Weise von der SOLID FLASH™-Technologie. Nicht nur das Prototyping ist einfacher und schneller, Gleiches gilt auch für die Bemusterung und Programmierung von SOLID FLASH™-basierten Sicherheitscontrollern.

SOLID FLASH™ eignet sich für anspruchsvolle Anwendungen im bargeldlosen Zahlungsverkehr, in Personalausweisen, mobilen Kommunikationsprodukten und im Bereich Transport. Damit ist Infineon der erste Anbieter von Sicherheitsprodukten, die die Vorteile der hochzuverlässigen Flash-Technologie mit herausragender kontaktloser Leistungsfähigkeit verbinden.

### TPM IST BESTANDTEIL VON GOOGLE CHROMEBOOKS

Infineon liefert TPM(Trusted Platform Module)-Sicherheitschips für Geräte mit Googles Betriebssystem Chrome. Das TPM ist ein integraler Bestandteil der Sicherheitsarchitektur von Google Chromebooks, und Infineon ist der erste Anbieter von TPM-Chips, die sich für das seit Kurzem verfügbare neue Betriebssystem für webbasierte Applikationen eignen.

Chromebooks wurden für Anwender konzipiert, die Geräte hauptsächlich für den schnellen, einfachen und sicheren Zugriff auf das Internet und webbasierte Anwendungen benötigen. Da die Nutzung von Cloud-Lösungen für persönliche Daten und Anwendungen weiter zunimmt, werden hardwarebasierte Sicherheitsfunktionen bei zunehmender Verbreitung webbasierter mobiler Geräte immer wichtiger werden.



Trusted Platform Module (TPM)

### SICHERE UND PERFORMANTE NEAR FIELD COMMUNICATION(NFC)-ANWENDUNGEN

Die Nutzung unterschiedlicher NFC-Anwendungen, wie zum Beispiel mobiles Bezahlen, Ticketing und Zutrittskontrolle, gewinnt zunehmend an Bedeutung. NFC ist vorrangig eine Kommunikationstechnologie, die auch in kontaktlosen Chipkarten zum Einsatz kommt. Sie basiert auf der kontaktlosen induktiven Datenübertragung im Nahfeld – über kurze Distanzen von bis zu circa 10 Zentimeter.

Damit sich NFC schnell und flächendeckend durchsetzt, muss die Technologie für den Verbraucher komfortabel sein, und er muss dem sicheren Umgang mit seinen Daten vertrauen können. Es ist daher entscheidend, bereits beim Design von NFC-fähigen Mobilfunkgeräten, wie etwa Smartphones, besonders auf das Sicherheitskonzept des Systems und der Applikationen zu achten. Zukünftig sind unter anderem Kreditkarteninformationen sicher abzuspeichern. Die Möglichkeit des Auslesens oder Mithörens der Kreditkarteninformationen während eines Bezahlvorganges muss dabei unterbunden werden. Daher ist eine möglichst sichere Verwaltung und Speicherung der sensitiven Daten erforderlich.

Als Markt- und Innovationsführer erfüllt Infineon die Anforderungen des sich zunehmend entwickelnden NFC-Ökosystems mit einem außergewöhnlich breiten und innovativen Produktportfolio für alle NFC-Anwendungen und -Geschäftsmodelle. Das Produktportfolio bietet die Sicherheit und Leistungsfähigkeit, die für den Erfolg von NFC-Anwendungen ausschlaggebend sind.

Entsprechend den Marktbedürfnissen kann ein zertifiziertes Sicherheitsmodul im mobilen Endgerät entweder in Form einer SIM-Karte mit spezieller NFC-Schnittstelle, dem sogenannten Single Wire Protocol (SWP), oder als fest integrierter Sicherheitschip (Embedded Secure Element) mit offener DCLB(Digital Contactless Bridge)-Schnittstelle, die für eine optimierte Verbindung zwischen dem Sicherheitschip und dem NFC-Modem sorgt, eingebaut werden. Alternativ kann auch eine spezielle NFC-SD-Karte in das mobile Endgerät eingesteckt werden. Darüber hinaus bietet Infineon auch Chips für NFC-Tags an, die beispielsweise für den Einsatz in sogenannten Smart Postern, bei Kundentreue-Transaktionen (zum Beispiel Gutscheine) und den Austausch von Geräteinformationen (das sogenannte NFC Device Pairing) optimiert sind.



NFC-Chip „USON-8“



NFC-Chip „USON-10“

Der Markt beginnt sich gerade zu entwickeln: Schon 2012 sollen laut Marktforschungsinstitut IMS Research 120 Millionen Smartphones mit NFC-Technik ausgestattet sein.

## MÄRKTE, REGIONEN, TRENDS

### HOHEITLICHE DOKUMENTE: FAST JEDER ZWEITE CHIP WELTWEIT VON INFINEON

Elektronische Ausweise zählen zu den am schnellsten wachsenden Anwendungen von Sicherheitschips mit hohen Anforderungen hinsichtlich Sicherheit und Langlebigkeit. Seit Jahren vertrauen zahlreiche Regierungen und Behörden bei hoheitlichen Dokumenten und Zugangsausweisen für Gebäude und Datennetzwerke auf Infineon.

Das Unternehmen ist seit vielen Jahren einer der führenden Chiplieferanten für Government-ID-Anwendungen. Infineons Sicherheitschips finden sich in elektronischen Ausweisdokumenten der Bundesrepublik Deutschland, in den elektronischen Reisepässen unter anderem der USA, Chinas, Brasiliens, Indonesiens, Frankreichs, Norwegens und Polens sowie zum Beispiel in den elektronischen Ausweisen der Philippinen, Saudi-Arabiens, Hongkongs, Italiens, Österreichs, Portugals und Irlands. Durchschnittlich kommt in Government-ID-Anwendungen weltweit fast jeder zweite Chip von Infineon.

### MOBILES BEZAHLEN: MIT KONTAKTLOSEN KARTEN ODER NFC

Die Welt wird zunehmend mobil und nutzt kontaktlose Anwendungen. Diese Entwicklung verändert auch die Art und Weise, wie wir bezahlen. Die sichere, schnelle und bequeme Art des kontaktlosen Bezahls von Kleinbeträgen ist schon heute möglich. Diese kann entweder mit kontaktlosen Karten oder mit mobilen Geräten mit entsprechender Bezahlfunktion – zum Beispiel über NFC (Near Field Communication) bei Smartphones – erfolgen.

Gerade in den boomenden Städten Asiens gewinnt mobiles Bezahlen stark an Bedeutung. Viele der dort genutzten mobilen Bezahlkarten lassen sich zusätzlich auch als Fahrkarten im öffentlichen Nahverkehr nutzen.

In Deutschland werden ab 2011 zunehmend kontaktbasierte durch kontaktlose Bezahlkarten ersetzt. Infineon erfüllt als weltweit erster Chiphersteller die Sicherheitskriterien für diese Dual Interface(DIF)-Bezahlkarten, die sowohl kontaktbasiertes als auch kontaktloses Bezahlen ermöglichen.

Bis Ende 2011 werden mehrere hundert Millionen Infineon-ICs für chipbasierte Bezahl- und Fahrkarten weltweit ausgegeben.

### SYSTEMSICHERHEIT UND SICHERHEIT IN VERNETZTEN SYSTEMEN

Schon heute sind Datenspeicherung, -verarbeitung und -austausch zwischen unzähligen vernetzten mobilen Endgeräten und Systemen unverzichtbare Bestandteile in Wirtschaft und Gesellschaft, und ihre Bedeutung wird weiter steigen. Aktuelle Beispiele sind die neu entstehende NFC-Bezahlanwendung per Smartphone oder das Cloud Computing, bei dem die eigentliche Computeranwendung über die Internet-Infrastruktur betrieben wird.

In einer vernetzten digitalen Welt sind Datensicherheit, Datenintegrität und Datenverfügbarkeit die Voraussetzung für nachhaltiges Verbrauchervertrauen und erfolgreiche Geschäftsmodelle, insbesondere angesichts der steigenden Zahl von Angriffen auf IT-Infrastrukturen und der Zunahme von komplexen Applikationen. Mit unserer führenden Expertise in hardwarebasierter Sicherheit können wir kritische Infrastrukturen sowie mobile Endgeräte, aber auch neue Technologien sicherer machen.

## MARKTPosition

Infineon ist seit 14 Jahren Weltmarktführer für Chipkarten-ICs. Das Unternehmen hielt laut der jüngsten Studie des Marktforschungsunternehmens IMS Research im Jahr 2010 einen Anteil von 26,8 Prozent am etwa US\$2,1 Milliarden umfassenden Weltmarkt für Chipkarten-ICs (Quelle: IMS Research, August 2011).

Der Vorsprung zum Verfolger Samsung konnte leicht um 0,3 Prozentpunkte auf nun 6 Prozentpunkte ausgebaut werden. Die fünf größten Marktteilnehmer hielten 95 Prozent des Marktes.

## Weltmarkt Chipkarten-ICs



Quelle: IMS Research, August 2011

## Anwendungsfelder

- \_\_\_\_ SIM-Karte
- \_\_\_\_ Zahlungsverkehr
- \_\_\_\_ Near Field Communication (NFC)
- \_\_\_\_ Elektronische Reisepässe, Personalausweise, Gesundheitskarten und Führerscheine
- \_\_\_\_ Transport, Ticketing und Zutrittskontrolle
- \_\_\_\_ Objektidentifizierung
- \_\_\_\_ Plattform-Sicherheitsanwendungen und Systemlösungen
- \_\_\_\_ Authentifizierung, zum Beispiel bei Bezahlfernsehen, Spielekonsolen, Zubehör, Ersatzteilen und Industriesteuerungen

## Produktspektrum

- \_\_\_\_ Kontaktbasierte und kontaktlose Sicherheitscontroller
- \_\_\_\_ Speicher für Chipkarten-Anwendungen

## Schlüsselkunden<sup>1</sup>

- |                          |                                    |
|--------------------------|------------------------------------|
| ____ Beijing Watch Data  | ____ Oberthur                      |
| ____ Gemalto             | ____ Morpho                        |
| ____ Giesecke & Devrient | ____ US Government Printing Office |

<sup>1</sup> Direktkunden ohne Distribution.

❖ FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG,  
FERTIGUNG

Produktentwicklung und  
Fertigung aus einer Hand.

Spitzentechnologie  
für unsere Kunden.

300 mm

Durchmesser der Siliciumscheiben für die Dünnscheiben-  
Fertigungstechnologie von Leistungshalbleitern.

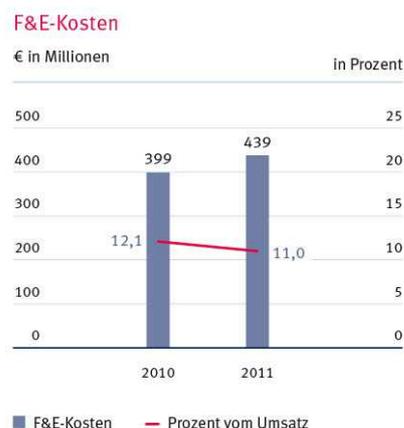
## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Kosten für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 auf €439 Millionen erhöht.

Machbarkeit der 300-Millimeter-Dünnpwafer-Technologie bewiesen.

Leistungshalbleiter mit großen Bandlücken gewinnen an Bedeutung.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung („F&E“) erhöhten sich von €399 Millionen im Vorjahr auf €439 Millionen im Geschäftsjahr 2011; ein Anstieg um 10 Prozent. Durch den starken Umsatzanstieg von 21 Prozent im gleichen Zeitraum fielen die F&E-Kosten bezogen auf den Umsatz von 12,1 Prozent im Geschäftsjahr 2010 auf 11,0 Prozent im Geschäftsjahr 2011.



Zum 30. September 2011 waren weltweit 3.900 Mitarbeiter – 15 Prozent der Belegschaft – in unseren Forschungs- und Entwicklungszentren beschäftigt. Dies vergleicht sich mit 5.771 Mitarbeitern im Jahr zuvor. Diese Entwicklung umfasst den Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts mit Wirkung zum 31. Januar 2011 und den damit verbundenen Transfer von Mitarbeitern zu Intel Mobile Communications.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich auf halbleiterbasierte Produkt- und Systementwicklungen sowie auf Verfahrenstechnologien. Die wesentlichen Errungenschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr waren:

- die Weiterentwicklung der 300-Millimeter-Dünnpwafer-Prozesstechnologie in unserer Pilotanlage in Villach, Österreich, und der Beweis der Beherrschung aller hierfür erforderlichen Fertigungsschritte (siehe Abschnitt „Erfolgreiche Produktion von funktionsfähigen Chips auf Basis der neuartigen 300-Millimeter-Dünnpwafer-Technologie für Leistungshalbleiter“),
- die Vorstellung des ersten Leistungstransistors auf Siliciumcarbid-Basis (siehe Abschnitt „Leistungshalbleiter mit großen Bandlücken für Netzteile“),
- und der Aufbau einer Prototypen-Fertigungslinie für Galliumnitrid-Leistungstransistoren (siehe Abschnitt „Leistungshalbleiter mit großen Bandlücken für Netzteile“).

Daneben pflegen wir verschiedene Forschungsk Kooperationen auf unterschiedlichen Gebieten. Bei den nachstehend aufgeführten drei Forschungsschwerpunkten arbeiten und forschen wir zusammen mit den führenden Unternehmen auf dem jeweiligen Gebiet sowie mit den maßgeblichen Universitäten und Forschungseinrichtungen (siehe Tabelle „Forschungsschwerpunkte und -kooperationspartner“). Bei etlichen dieser Projekte sind wir Konsortialführer.

- *Medical / Telemedizin / Ambient Assisted Living* mit einem Projekt auf europäischer und einem Projekt auf nationaler Ebene („MAS“ beziehungsweise „Medical Valley“),
- *Energieeffizienz / LED-Beleuchtungssysteme / Solar* mit dem Großprojekt „Enlight“ auf europäischer Ebene,
- *Elektromobilität* mit einer Vielzahl von Projekten. Die Projekte „e3Car“ und „Motorbrain“ stehen stellvertretend auf europäischer Ebene. In Deutschland nehmen wir an Forschungsk Kooperationen im Rahmen der „Nationalen Plattform Elektromobilität“ und „eNOVA“ teil.

**Forschungsschwerpunkte und -kooperationspartner**

**Medizin, Telemedizin**

Bayerisches Rotes Kreuz	Philips
Charité	Siemens
Corscience	TU Graz
Diakonie	

**Gebäudemanagement, LED-Beleuchtungssysteme, Solar**

Emerson	Siemens
Philips	SMA Solar Technology

**Elektromobilität**

Audi	STMicroelectronics
BMW	TU Graz
Bosch	TU Wien
Continental	Universität Bochum
CRF	Universität Erlangen
Daimler	Valeo
EADS	Volkswagen
Fiat	

**INFINEON GEWINNT DEN BEST INNOVATOR AWARD 2011 IN DER KATEGORIE HIGH TECH**

Kaum eine Branche ist derart innovationsgetrieben wie die Halbleiterindustrie. Innovation ist das, was unser Geschäft überhaupt am Leben erhält; nur mit Innovationen können wir morgen noch Geld verdienen.

Um mit der rasanten Entwicklung Schritt zu halten, investiert Infineon nicht nur rund 11 Prozent des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Es sollen auch die Resultate der F&E-Investitionen verbessert werden, nämlich die Anzahl und Qualität der Innovationen. Hierfür haben wir uns einen Wandel der Unternehmenskultur verordnet, hin zu mehr Mut, zu mehr Experimentierfreudigkeit im frühen Bereich der Produktentwicklung und Sicherheit und Qualität in der Produktentwicklung und Serieneinführung.

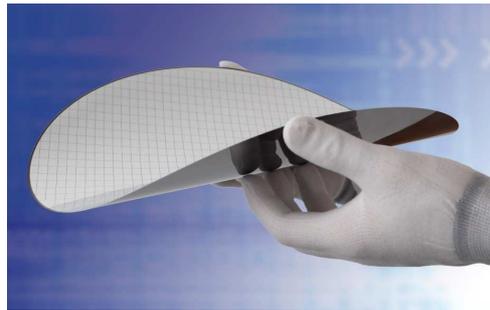
Neu geschaffen wurden sogenannte *Innovation Communities*, in denen Experten aus allen Bereichen an neuen Ideen arbeiten. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Kreativität zu fördern und den Mitarbeitern Freiraum und Zeit zu geben, um an Erfindungen, Verbesserungen, Produkt- und Prozessentwicklungen sowie an deren Umsetzung und Markteinführung forschen und arbeiten zu können.

Beim „Best Innovator Award“ werden nicht etwa Produkte gekrönt, sondern hervorragendes Innovationsmanagement. Dafür wurde Infineon mit dem ersten Preis 2011 in der Kategorie „High Tech“ ausgezeichnet.

**ERFOLGREICHE PRODUKTION VON FUNKTIONSFÄHIGEN CHIPS AUF BASIS DER NEUARTIGEN 300-MILLIMETER-DÜNNWAFER-TECHNOLOGIE FÜR LEISTUNGSHALBLEITER**

Die Fertigung von Logik- und Speicher-Halbleiterkomponenten auf Wafern mit einem Durchmesser von 300 Millimetern ist seit rund zehn Jahren Stand der Technik. Nicht so bei Leistungshalbleitern. Derzeit fertigt noch kein Halbleiterunternehmen Leistungstransistoren auf diesen großen Siliciumscheiben. Der Grund liegt im Wesentlichen im Grundmaterial und in der Dicke der Scheiben: IGBTs und Leistungs-MOSFETs erfordern aufgrund der Architektur der Transistoren im Endzustand dünnere Wafer als Standard-CMOS-Produkte.

Infineon hat im Oktober 2011 am Standort Villach, Österreich, die ersten Chips („first silicon“) auf einem 300-Millimeter-Dünnyafer für Leistungshalbleiter gefertigt. Infineon ist damit das weltweit erste Unternehmen, dem dieser Schritt gelungen ist. Diese auf 300-Millimeter-Dünnyafer produzierten Chips weisen dasselbe Verhalten auf, wie die auf 200-Millimeter Wafers gefertigten Leistungshalbleiter. Das haben erfolgreiche Anwendungstests mit sogenannten MOSFET (Metall-Oxid-Silicium-Feldeffekt-Transistoren) für Hochvolt-Anwendungen bewiesen.



300-mm-Dünnyafer

Das Ziel der 300-Millimeter-Dünnyafer-Entwicklung ist nicht nur der größere Wafer-Durchmesser und eine dadurch erwartete Stückkostenreduktion von 20 bis 30 Prozent. Die technischen Möglichkeiten des 300-Millimeter-Equipments eröffnen neue Potenziale für die Weiterentwicklung von diskreten Leistungshalbleitern auf Basis der Dünnyafer-Technologie. Die 300-Millimeter-Dünnyafer-Technologie ist also der Türöffner für weitere energieeffiziente Leistungshalbleiter-Fertigungstechnologien.

Villach ist „Center of Competence“ für Leistungselektronik und innerhalb des Infineon-Konzerns verantwortlich für die Entwicklung von 300-Millimeter-Leistungshalbleiter-Technologien. Der erste Hochlauf der Technologien wird in Villach erfolgen.

Im Rahmen der Investitionsplanungen hatte Infineon Ende Juli 2011 angekündigt, Dresden als Hochvolumen-Standort für die Serienfertigung der 300-Millimeter-Leistungshalbleiter als zweiten Standort aufzubauen. Der Start der Hochvolumen-Produktion ist für die erste Hälfte des Geschäftsjahrs 2013 geplant.

### LEISTUNGSHALBLEITER MIT GROSSEN BANDLÜCKEN FÜR NETZTEILE

Der Wunsch der Entwickler von Leistungstransistoren gleicht der Quadratur des Kreises. Der Schalter – und als solcher werden die meisten Leistungstransistoren eingesetzt – sollte geöffnet einen sehr hohen, geschlossen aber einen sehr niedrigen elektrischen Widerstand aufweisen. Er sollte sehr robust gegenüber hohen Temperaturen und Überspannung sein und zudem in ein möglichst kleines, standardisiertes Gehäuse passen.

Dies sind nur einige von vielen, teils gegenläufigen Anforderungen aus einer langen Liste. Mit reinen siliciumbasierten Komponenten lässt sich nur noch begrenzt weiterer Fortschritt beim Eingehen der vielen Kompromisse erzielen. Daher drängen inzwischen verstärkt Halbleiter auf Basis neuer Materialien von der Nische in den Massenmarkt. Dies sind Verbindungshalbleiter mit großer Bandlücke, vor allem Siliciumcarbid (SiC; eine Verbindung aus Silicium und Kohlenstoff) sowie Galliumnitrid (GaN; eine Verbindung aus Gallium und Stickstoff).

SiC-Dioden sind heute bereits fest im Markt etabliert; seit rund zehn Jahren bietet Infineon SiC-Dioden an. In diesem Jahr stellten wir unseren ersten SiC-Schalter vor, einen SiC-Junction-Feldeffekt-Transistor. Als Pionier in der Super-Junction-Technologie werden wir im kommenden Jahr eine Produktfamilie herausbringen, die Packungsdichten und schaltbare Leistungen pro Gehäuse erzielt, die mit heutigen Bauelementen nicht erreichbar sind. Basierend auf SiC-Transistoren entwickeln wir in einem nächsten Schritt Hochleistungsmodule.



SiC-Diode



SiC JFET

Noch etwas weiter in der Zukunft liegt die Serienfertigung von GaN-basierten Komponenten. GaN auf Siliciumsubstrat (GaN-on-Si) weist noch eine Reihe materialspezifischer Herausforderungen auf, sodass für eine

breite Markteinführung noch einige Jahre Forschung und Entwicklung erforderlich sind, um die heute üblichen Robustheits- und Qualitätsanforderungen erfüllen zu können. Wir haben jedoch inzwischen in Villach eine Prototypenlinie aufgebaut, denn wir sehen in diesem Material enormes Potenzial mit Blick auf erreichbare Leistung und Kosten gleichermaßen.

## FERTIGUNG

Investitionen im Geschäftsjahr 2011 auf €887 Millionen mehr als verdoppelt.

Starke Kundennachfrage erfordert weiteren Ausbau der Standorte.

Fertigungskapazitäten im gesamten Geschäftsjahr zu 100 Prozent ausgelastet.

Wir verfolgen die Strategie, Eigenfertigung nur für die Komponenten zu betreiben, bei denen sich daraus eine Differenzierung im Wettbewerb ergibt. Dies ist der Fall für unsere Leistungshalbleiter sowie für alle Produkte, die analoge und digitale Schaltungskomponenten auf einem Chip vereinen („Analog-/Mixed-Signal“), insbesondere dann, wenn die analogen Schaltungselemente höhere Spannungen und Ströme steuern müssen. Die Fertigung von Standard-CMOS-Schaltungen mit Strukturgrößen von 65 Nanometern und kleiner hingegen wird komplett an Auftragsfertiger ausgelagert.

Die Ausgaben für Investitionen erhöhten sich von €325 Millionen im Vorjahr auf €887 Millionen im Geschäftsjahr 2011. Bezogen auf den Umsatz erhöhten sich die Investitionen von 9,9 Prozent im Geschäftsjahr 2010 auf 22,2 Prozent im Geschäftsjahr 2011.



## STÄRKEN DER FERTIGUNGSSTANDORTE IN EUROPA UND ASIEN NUTZEN

Infineon unterhält Front-End- und Back-End-Standorte in Europa, Nordamerika und Asien (siehe Landkarte „F&E- und Fertigungsstandorte“). Die Entscheidung über die Verteilung zwischen diesen Regionen treffen wir anhand von Kriterien wie Kosten, Innovationsfähigkeit, Komplexität der Technologie, Differenzierungspotenzial oder Kundennähe. So entwickeln wir komplexe und innovative Technologien wie beispielsweise Leistungshalbleiter auf 300-Millimeter-Scheiben in Villach, Österreich, und werden diese dort sowie zukünftig in Dresden, Deutschland, fertigen.

Gehäuse für Hochleistungsanwendungen wie Züge oder regenerative Energieerzeugung werden in Warstein, Deutschland, entwickelt und auch hergestellt. Die Montage von verschiedenen Innovationsprodukten ist in Regensburg, Deutschland, angesiedelt. Volumenprodukte hingegen fertigen wir an unseren Standorten in Asien, um über die dadurch erzielten Mischkosten unsere Wettbewerbsposition zu sichern. So wurde zusätzlich zur seit 2006 bestehenden Fabrik mit dem Bau einer neuen 200-Millimeter-Scheibenfertigung in Kulim, Malaysia, begonnen, und im Back-End wurden die Standorte Malacca, Malaysia, sowie Wuxi, China, ausgebaut. Für den IGBT-Modul-Back-End-Standort Cegléd, Ungarn, sprechen neben den Standort- auch die Transportkosten durch die Nähe zu den europäischen Kunden.

Wir müssen in unserem Geschäft der Leistungshalbleiter jedes Jahr ein Stückzahlenwachstum von durchschnittlich rund 15 Prozent in der Fertigung realisieren, um die Kundennachfrage decken zu können. Um dieses hohe Stückzahlwachstum zu erreichen, bedarf es substanzieller Investitionen in die Fertigung.

### **ERWEITERUNG DER PRODUKTIONSKAPAZITÄT IN KULIM UND DRESDEN**

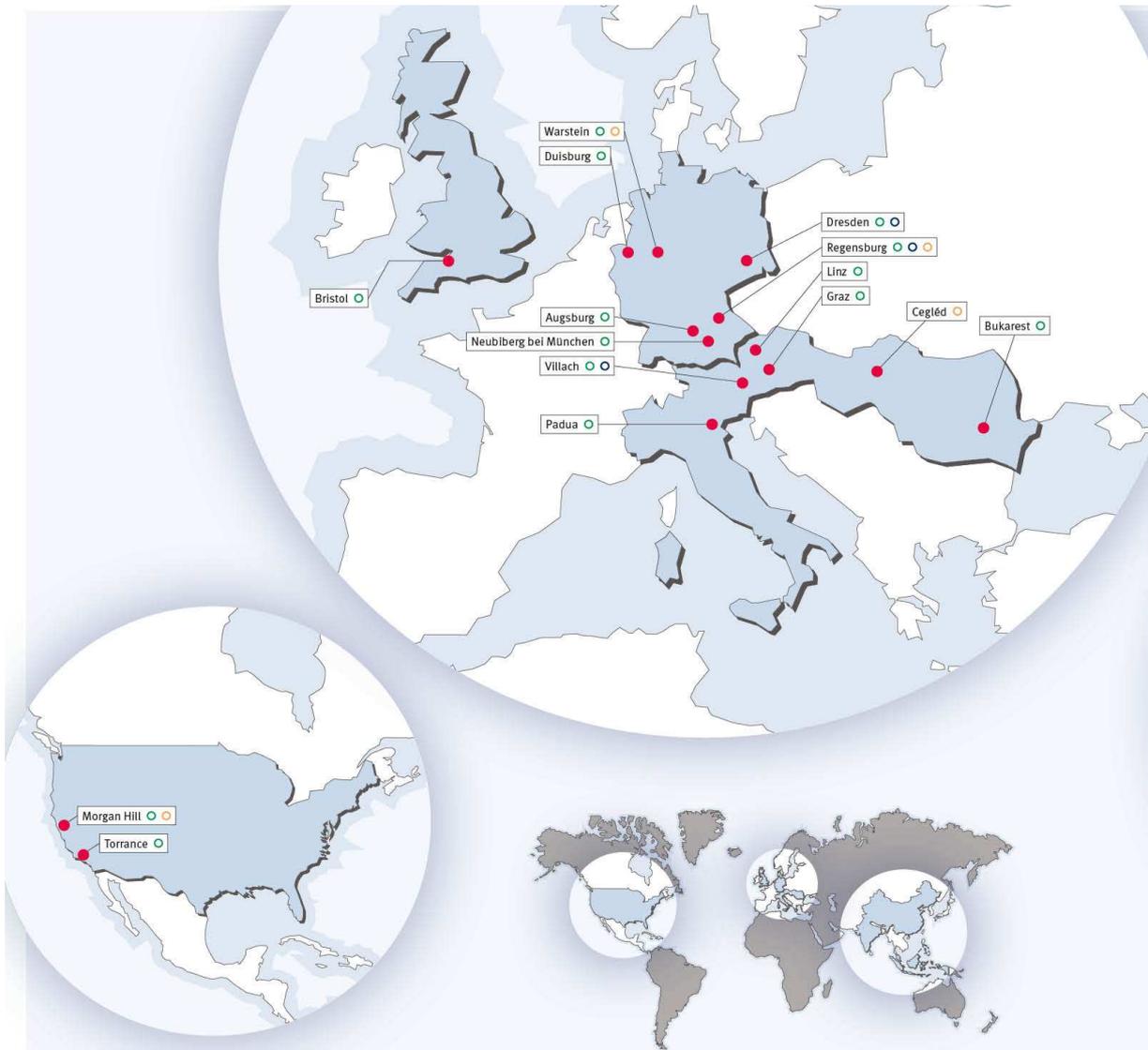
Infineon wird seine führende Position bei der Entwicklung der 300-Millimeter-Fertigungstechnologie von Leistungshalbleitern nutzen und den größten Teil der im Mai 2011 vom Insolvenzverwalter der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG erworbenen Gebäude und Reinraumanlagen für die Serienfertigung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnwafeln in Dresden einsetzen. Infineon investiert dafür zunächst bis zum Jahr 2014 rund €250 Millionen und schafft rund 250 Arbeitsplätze in Dresden. Wenn sich der Markt, der Umsatz und die Rahmenbedingungen entsprechend den bisherigen Prognosen entwickeln, ist ein weiterer Ausbau über die kommenden sechs bis sieben Jahre möglich.

Um das weitere Wachstum abzusichern, wurde zudem beschlossen, in Kulim mit dem Bau eines zweiten 200-Millimeter-Reinraums für die Front-End-Fertigung zu beginnen. Dies wird es uns ermöglichen, über viele Jahre hinweg auch eine steigende Nachfrage nach 200-Millimeter-Produkten, beispielsweise für besonders langlebige Automotive-Chips, zu bedienen.

### **CMOS-FERTIGUNG AB 65 NANOMETER KOMPLETT AN PARTNER AUSGELAGERT**

Etwa ein Drittel der internen Scheibenfertigungskapazität wird für die Fertigung von Logikchips für Anwendungen in der Automobilindustrie, im Sicherheitsbereich und im Consumer-Markt genutzt. Die interne Produktion für Strukturbreiten von 90 Nanometern und größer erfolgt hauptsächlich in unserem 200-Millimeter-Werk in Dresden und zum kleinen Teil bei Auftragsfertigern. Für CMOS-Fertigungstechnologien mit Strukturbreiten von 65 Nanometern und kleiner verfolgen wir eine Strategie aus Allianzen mit verschiedenen Partnern und Entwicklungskooperationen, um auch zukünftig Zugang zu führenden Fertigungstechnologien bei wettbewerbsfähigen Kosten zu haben.

Unsere Partner sind vor allem TSMC, UMC (beide Taiwan), IBM (USA) und Altis Semiconductor (Frankreich). Bei der Einführung einer neuen Prozesstechnologie nutzen wir die hohen Stückzahlen der Chipkarte, um schnell eine hohe Fertigungsausbeute zu erreichen. Produkte für die Automobilindustrie mit geringeren Stückzahlen, aber höheren Qualitätsanforderungen nutzen den Vorlauf und folgen später.



**Fertigungsstandorte**



**Morgan Hill, USA**  
 ○ Kompetenzzentrum für Hochfrequenz-Leistungstransistoren



**Dresden, Deutschland**  
 ○ CMOS, Analog-/Mixed-Signal-Technologien, embedded Flash



**Regensburg, Deutschland**  
 ○ Analog-/Mixed-Signal, Leistungshalbleiter, Kompetenzzentrum für Sensoren und Metallisierungen  
 ○ Chipkarte, Leistungshalbleiter, diskrete Halbleiter, Sensoren, Wafer-Level-Packaging, Kompetenzzentrum für Gehäuseentwicklung



**Warstein, Deutschland**  
 ○ Hochleistungs-halbleiter-Module



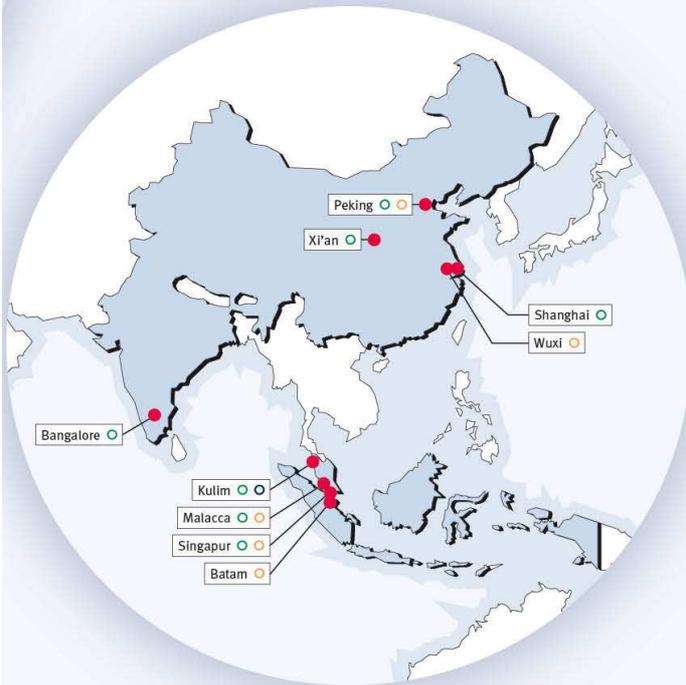
**Cegléd, Ungarn**  
 ○ Hochleistungs-halbleiter-Module



**Villach, Österreich**  
 ○ Leistungshalbleiter, Kompetenzzentrum für Dünnschicht-Technologie

# F&E- UND FERTIGUNGS- STANDORTE

- Forschung und Entwicklung
- Fertigung Front-End
- Fertigung Back-End



## ○ Forschungs- und Entwicklungsstandorte

Standort	Anwendung/Funktion
Augsburg, Deutschland	Software für Chipkartenanwendungen
Bangalore, Indien	Software- und Systementwicklung für Automobil-, Industrie- und Chipkartenanwendungen; Design-Flow und -Bibliotheksentwicklung
Bristol, United Kingdom	Mikroprozessorsysteme für Automobilanwendungen
Bukarest, Rumänien	Leistungshalbleiter für Mixed-Signal-Anwendungen; Chipkarten-ICs
Dresden, Deutschland	Technologieentwicklung
Duisburg, Deutschland	ASIC- und Technologieentwicklung
Graz, Österreich	Chipkartenanwendungen und Kontaktlos-Systeme; Leistungshalbleiter für Automotive; Sensorprodukte
Kulim, Malaysia	Technologieentwicklung
Linz, Österreich	Hochfrequenz-ICs und Software-Entwicklung für Sensorprodukte
Malacca, Malaysia	Gehäuse-Technologie
Morgan Hill, USA	Hochfrequenz-Verstärkerkomponenten für Basisstationen
Neubiberg bei München, Deutschland	Technologieintegration; Design-Flow-Entwicklungsumgebung; Bibliotheksentwicklung; IC-, Software- und Systementwicklung für Mikrocontroller, ASICs, Chipkarten-ICs sowie Leistungselektronik für Automobil- und Industrieanwendungen; Entwicklung von Fertigungsprozessen
Padua, Italien	Leistungshalbleiter für Mixed-Signal-Anwendungen
Peking, China	Anwendungsentwicklung
Regensburg, Deutschland	Gehäuse-Technologie; Fertigungsprozesse
Shanghai, China	Anwendungsentwicklung
Singapur	IC-, Software- und Systementwicklung für Automobil- und Industrieanwendungen; Gehäuse-Technologieentwicklung; Entwicklung von Testkonzepten
Torrance, USA	Leistungshalbleiter und -ICs
Villach, Österreich	Leistungshalbleiter und Mixed-Signal-ICs für Automobil- und Industrieanwendungen
Warstein, Deutschland	Gehäuse-Technologie für IGBT-Module und IGBT-Stacks
Xi'an, China	Koordination von F&E-Aktivitäten



Batam, Indonesien  
 ○ Leistungshalbleiter



Kulim, Malaysia  
 ○ Leistungshalbleiter



Malacca, Malaysia  
 ○ Leistungshalbleiter, diskrete Halbleiter, Sensoren, ICs, Gehäuseentwicklung



Singapur  
 ○ Kompetenzzentrum für Chip- und Wafertest



Peking, China  
 ○ IGBT-Stack-Montage



Wuxi, China  
 ○ Chipkarte, diskrete Halbleiter

## DIE INFINEON-AKTIE

### Basisinformationen zur Aktie

Art der Aktien	Namensaktien (Stammaktien) in Form von Aktien oder American Depositary Shares (ADS) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von je €2,00 (Verhältnis ADS : Aktien = 1:1)
Grundkapital	€2.173 Millionen (am 30. September 2011)
Ausstehende Aktien	1.087 Millionen (am 30. September 2011)
Eigenbesitz <sup>1</sup>	4 Millionen (am 30. September 2011)
Notierungen	Aktien: Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) ADS: Außerbörslicher Handel, OTC-Markt (OTCQX)
Optionshandel	Optionen emittiert durch Dritte: u.a. Eurex
Börsengang	13. März 2000 an der FWB und New York Stock Exchange
Emissionspreis <sup>2</sup>	€31,31 pro Aktie US\$30,35 pro ADS
Börsenkürzel	IFX, IFNNY
ISIN-Code	DE0006231004
Wertpapierkennnummer	623100
CUSIP	45662N103
Bloomberg	IFX GY (Xetra), IFNNY US
Reuters	IFXGn.DE
Indexmitglied (Auswahl)	DAX 30 Dow Jones STOXX Europe 600 Dow Jones Euro STOXX TMI Technology Hardware & Equipment Dow Jones Germany Titans 30 MSCI Germany S&P-Europe-350 Dow Jones Sustainability Europe Index <sup>SM</sup>

<sup>1</sup> Es ist vorgesehen, die Aktien im Eigenbesitz zu einem späteren Zeitpunkt einzuziehen. Dies wird dann zu einer Verminderung der Anzahl der ausstehenden Aktien und des Grundkapitals führen.

<sup>2</sup> Historische Werte wurden bei Kapitalerhöhungen angepasst. Ursprünglicher Emissionspreis betrug €35,00.

### Grundkapital, Anzahl Aktien und Marktkapitalisierung der Infineon Technologies AG

Stichtag	30. September 2011	30. September 2010	Entwicklung
Grundkapital in Millionen €	2.173	2.173	0%
Ausstehende Aktien in Millionen	1.087	1.087	0%
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien – verwässert	1.159	1.171	-1,02%
Marktkapitalisierung in Millionen €	6.073	5.521	+10,00%
Marktkapitalisierung in Millionen US\$	8.031	7.514	+6,88%

### Kursdaten der Infineon-Aktie

Geschäftsjahr zum 30. September	2011	2010	2009
<b>Europa Xetra-Schlusskurse in €</b>			
Jahresendkurs Ende September	5,59	5,08	3,86
Höchstkurs	8,28	5,54	4,00
Tiefstkurs	5,00	3,05	0,35
Durchschnittlich an regulierten deutschen Börsen gehandelte Aktien pro Tag in Stück	14.965.342	20.699.149	24.100.158
Davon auf Xetra in %	90	95	92
<b>USA OTCQX-Schlusskurse in US\$</b>			
Jahresendkurs Ende September	7,39	6,93	5,60
Höchstkurs	11,87	7,31	5,82
Tiefstkurs	6,81	4,38	0,43
Durchschnittlich gehandelte Aktienzertifikate pro Tag in Stück	82.120	160.308	1.578.963

### Aktionärsstruktur<sup>1</sup>

Dodge & Cox International Stock Fund	9,95 Prozent (per 05. August 2009)
BlackRock Inc.	5,08 Prozent (per 26. April 2011)
Capital Research and Management	5,06 Prozent (per 28. Juli 2011)
EuroPacific Growth Fund	3,06 Prozent (per 06. September 2011)

<sup>1</sup> Gemäß den Infineon bekannten Pflichtmeldungen. Die Anzahl der Aktien im Besitz der in der obigen Übersicht genannten Investoren ist der jeweils letzten Pflichtmitteilung an Infineon entnommen. Die entsprechenden Prozentzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Meldung vorhandene Grundkapital (bis 4. August 2009: 749.742.085 Aktien, bis 11. August 2009: 1.072.569.049 Aktien, bis 28. Februar 2011: 1.086.742.085 Aktien, bis 10. Mai 2011: 1.086.744.585 Aktien, ab 10. Mai 2011: 1.086.745.835 Aktien).

Im Geschäftsjahr 2011 stieg der Kurs der Infineon-Aktie von €5,08 per 30. September 2010 um 10 Prozent auf einen Schlusskurs in Xetra von €5,59 am 30. September 2011.

### POSITIVE WERTENTWICKLUNG TROTZ KURSKORREKTUR

In den ersten Monaten des Geschäftsjahrs 2011 setzte die Infineon-Aktie den im März 2009 begonnen Anstieg mit hohem Tempo fort. Im Februar erreichte die Aktie mit einem Kurs von €8,27 ein Hoch, bevor eine volatile Seitwärtsbewegung einsetzte, die bis Anfang August dauerte. Diese wurde durch die Unsicherheit an den Börsen im Zusammenhang mit dem Erdbeben in Japan und dem Reaktorunglück in Fukushima ausgelöst. Eingangs dieser Seitwärtsbewegung fiel der Aktienkurs bis Mitte März auf €6,83. Im Anschluss kam es bis Mitte April zu stärkeren Kursschwankungen, bevor die Gesellschaft am 18. April 2011 per Ad-hoc-Mitteilung bekannt gab, dass Umsatz und Ergebnis des zweiten Quartals besser als erwartet ausgefallen waren. Es folgte ein kräftiger Kursanstieg und die Aktie erreichte, im Anschluss an die Bekanntgabe der endgültigen Quartalszahlen Anfang Mai, das Jahreshoch von €8,28 am 12. Mai 2011. Zu diesem Zeitpunkt wies die Infineon-Aktie eine beeindruckende Outperformance gegenüber den entsprechenden Vergleichsindizes auf. Der Wertzuwachs seit 30. September 2010 betrug rund 63 Prozent. Der Zuwachs bei den Vergleichsindizes war deutlich geringer. Der DAX stieg um 20 Prozent, der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) sowie der Dow Jones US Semiconductor Index (DJUSSC) verteuerten sich um 29 Prozent.

Wieder aufkommende Unsicherheiten bezüglich der Refinanzierung Griechenlands sowie die Angst vor einem Übergreifen der Schuldenkrise auf Italien und Spanien verursachten ab Juli 2011 starke Kursrückgänge an den Weltbörsen. Dem konnte sich auch die Infineon-Aktie nicht entziehen. Der Kurs entwickelte sich bei hoher

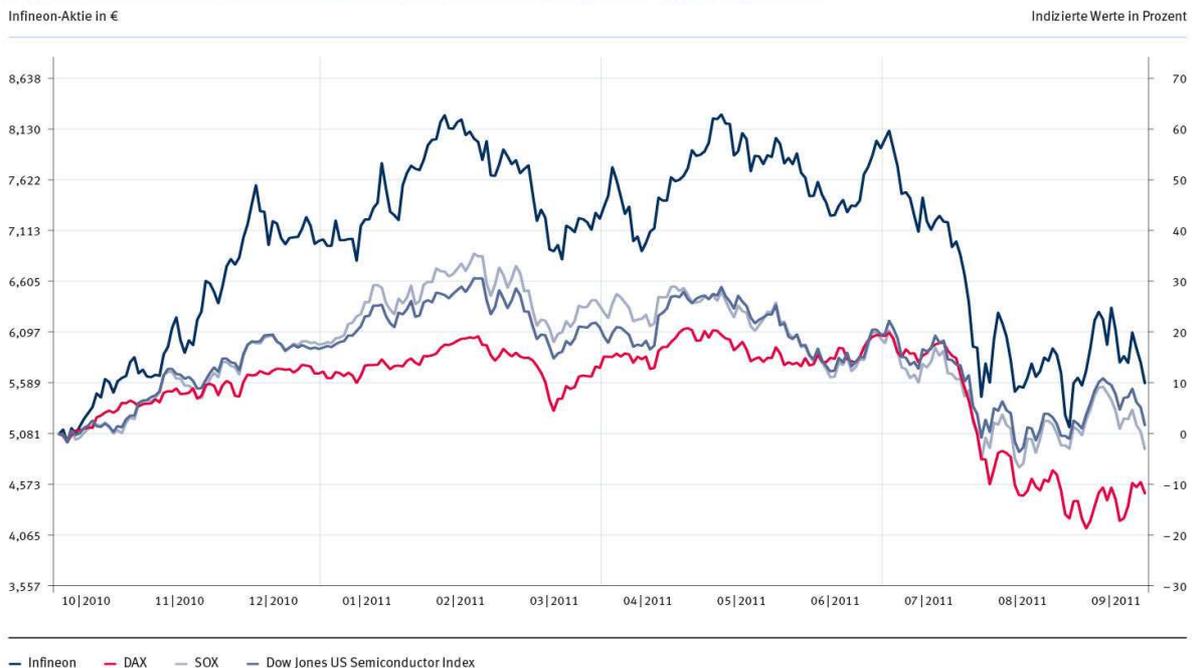
Volatilität rückläufig. Ende Juli kamen zusätzlich Sorgen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft und Gewinnwarnungen hauptsächlich von US-amerikanischen Halbleiterunternehmen hinzu. Hierdurch wurde die negative Kursentwicklung der Infineon-Aktie zusätzlich verstärkt.

Am 6. September 2011 erreichte die Infineon-Aktie mit €5,15 ein Tief, notierte jedoch immer noch rund 1 Prozent höher als zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011. Trotz des Kursrückgangs zeigte die Aktie gegenüber den Börsenindizes DAX, SOX und Dow Jones US Semiconductor Index eine fortgesetzte Outperformance. Den stärksten Rückgang verzeichnete mit minus 17 Prozent der DAX. Der SOX und der Dow Jones US Semiconductor Index gingen um 3 Prozent respektive 1 Prozent zurück.

Im Anschluss setzte eine allgemeine Kurserholung ein, an der die Infineon-Aktie überproportional partizipierte. Ein Grund für die Kurserholung waren Äußerungen von wichtigen europäischen Politikern, die Griechenland weitere Unterstützung zusagten und somit Bedenken hinsichtlich einer kurzfristigen Insolvenz des Landes zerstreuten.

Zum 30. September 2011 betrug der Wertzuwachs der Infineon-Aktie im Geschäftsjahr 2011 10 Prozent. Damit übertraf der Wertzuwachs den Anstieg der internationalen Indizes für Halbleiterwerte SOX und Dow Jones US Semiconductor Index deutlich. Der Dow Jones US Semiconductor Index stieg um 2 Prozent, der SOX ging um 3 Prozent zurück. Der DAX fiel sogar um 12 Prozent.

Relative Entwicklung der Aktie der Infineon Technologies AG, des DAX-Index, des Philadelphia Semiconductor Index (SOX) sowie des Dow Jones US Semiconductor Index seit Beginn des Geschäftsjahrs 2011 (Tages-Schlusskurse)



## MITGLIEDSCHAFT IN INDIZES, HANDELSVOLUMEN UND DIVIDENDE

Das durchschnittliche Handelsvolumen der Infineon-Aktie gemessen in Stück in Xetra auf dem Frankfurter Parkett und an den deutschen Regionalbörsen ging im Geschäftsjahr 2011 deutlich zurück und betrug pro Tag durchschnittlich 15,0 Millionen Aktien. Im Geschäftsjahr 2010 belief sich das tägliche Handelsvolumen auf durchschnittlich 20,7 Millionen Aktien. Mit Blick auf die Liquidität der Aktie wurde der Volumenrückgang vom Kursanstieg überkompensiert. Das durchschnittliche betragsmäßige Handelsvolumen pro Tag stieg von €88,3 Millionen im Geschäftsjahr 2010 auf €101,8 Millionen im Geschäftsjahr 2011. Entscheidend für die Zugehörigkeit zum Deutschen Aktienindex DAX ist das gehandelte Volumen in Euro während der letzten zwölf Monate auf Xetra und in Frankfurt. Zum 30. September 2011 stieg das Zwölf-Monats-Volumen leicht auf €24,2 Milliarden gegenüber €23,9 Milliarden im Geschäftsjahr 2010. Dementsprechend blieb auch beim Handelsvolumen die Platzierung in der DAX-Rangliste mit Platz 15 fast unverändert. Im Vorjahr hatte Infineon den 14. Platz belegt. Hinsichtlich des Kriteriums der Marktkapitalisierung belegte das Unternehmen mit einer für das Index-Ranking relevanten Marktkapitalisierung von €6,3 Milliarden zum Geschäftsjahresende 2011 Platz 25 und verbesserte sich

damit gegenüber dem 30. September 2010 um zwei Plätze. Damals betrug die entsprechende Marktkapitalisierung €5,0 Milliarden.

Die bereits im letzten Geschäftsbericht bekannt gegebene Deregistrierung der Infineon-Stammaktie in den USA erfolgte am 4. November 2010. Damit wurde Infineon von seinen Berichtspflichten gemäß den Vorgaben des Exchange Act, die unter anderem die Vorlage eines Jahresberichts als sogenannten 20-F sowie laufender Finanzberichte als 6-K umfassen, freigestellt. Die ADS werden weiterhin außerbörslich am OTCQX-Markt mit dem Börsenkürzel IFNNY gehandelt. Das durchschnittliche Handelsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2011 82 Tausend ADS pro Tag. Dies ist ein deutlicher Rückgang gegenüber den im Geschäftsjahr 2010 gehandelten durchschnittlichen 160 Tausend Stück und durch die Deregistrierung bedingt. Auch die Anzahl der ausstehenden ADS sank weiter und betrug 12,8 Millionen. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2010 waren noch 14,1 Millionen ADS im Umlauf gewesen.

Nach dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2010 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 die Zahlung einer Dividende in Höhe von €0,10 vor. Die Hauptversammlung stimmte diesem Vorschlag zu und es wurden €109 Millionen an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Gesellschaft beabsichtigt, die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2011 auf €0,12 je Aktie zu erhöhen. Sollte die kommende Hauptversammlung dem Vorschlag zustimmen, so würde dies unter Berücksichtigung der fehlenden Dividendenberechtigung von eigenen Aktien zu einer Ausschüttung von voraussichtlich etwa €130 Millionen führen.

Im September 2010 wurde die Infineon-Aktie erstmals in den Dow Jones Sustainability Europe Index<sup>SM</sup> aufgenommen. Die Erfüllung der Kriterien zum Verbleib in diesem Index wird jährlich überprüft und wurde im September 2011 wieder bestätigt. Eine Übersicht über die wichtigsten Indizes, in denen die Infineon-Aktie vertreten ist, finden Sie im Internet unter [www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/](http://www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/).

**Entwicklung der Infineon-Aktie und weltweiter Indizes bis zum 30. September 2011**

	Seit Ende September 2009	Seit Ende September 2010
Infineon (Xetra)	+44,95%	+9,98%
DAX	-3,05%	-11,67%
Philadelphia Semiconductor Index (SOX)	+4,01%	-2,98%
Dow Jones US Semiconductor Index	+5,90%	+1,73%

## NACHHALTIGKEIT BEI INFINEON

### MAßSTÄBE SETZEN – DURCH INNOVATION UND FREIWILLIGE VERANTWORTUNG

Die globale Gesellschaft kann nur zukunftsfähig sein, wenn sie nachhaltig handelt. Der Begriff Nachhaltigkeit beschreibt das Zusammenwirken von ökonomischem, ökologischem und sozialem Handeln. Diese Definition ist im Bericht der Brundtland Kommission von 1987 enthalten und bis heute unverändert gültig. Als Teilnehmer im UN Global Compact haben wir uns diesem Grundgedanken freiwillig verpflichtet.

Die Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft bedarf dabei des Zusammenspiels aller maßgeblichen Akteure – der Gesellschaft, der Wirtschaft und der politischen Entscheidungsträger. Dabei müssen bestehende Optimierungspotenziale – beispielsweise in der Energieeffizienz – genutzt und neue Handlungsoptionen geschaffen werden. Innovation ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Schaffung dieser neuen Handlungsoptionen, beispielsweise im Klimaschutz und der Energieeffizienz, im Automobil und im Transport sowie in der Sicherheit. Ohne diese Innovationen kann eine nachhaltige Gesellschaft nicht entstehen.

Unsere Unternehmensstrategie mit den Säulen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit zielt auf wesentliche Herausforderungen ab, die es auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu bewältigen gilt.



Dass diese freiwillige Verantwortung auch gelebt wird, zeigt sich sowohl an unserer erneuten Aufnahme in den „Dow Jones Sustainability Europe Index<sup>SM</sup>“ als auch der Aufnahme im „Sustainability Yearbook 2011“. Letzteres listet die 15 Prozent der nachhaltigsten Unternehmen der Welt aus 2.500 eingeladenen Unternehmen, die sich hinsichtlich Nachhaltigkeit bewerten lassen können. Darauf sind wir gemeinsam stolz. Gleichzeitig lassen wir aber nicht nach in unserer stetigen Suche nach neuen Verbesserungspotenzialen.

## WIR ENGAGIEREN UNS SOZIAL

In diesem Geschäftsjahr hat das unvorstellbare Leid der Menschen als Folge der Hungersnot in Ostafrika alle Vorstellungen überstiegen. Unser Unternehmen setzt sich freiwillig und weltweit für Benachteiligte ein. Deshalb haben wir uns entschieden, Geld an die Hilfsorganisationen zu spenden, um somit einen Beitrag zur Unterstützung der Opfer zu leisten. Den Willen zu helfen haben wir auch sofort nach dem Beben und dem Tsunami in Japan sowie des Reaktorunglücks in Fukushima gespürt. Neben der sofortigen Bildung eines Krisenstabs zum Schutz unserer Mitarbeiter vor Ort haben wir auch mit Spenden sowie Hilfslieferungen von Waren direkt unterstützt. Dies war geprägt von einer weltweiten Zusammenarbeit, Engagement sowie der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Mitarbeiter setzen sich für andere Menschen ein, sei es beispielsweise über persönliche Spenden und die Organisation von Wohltätigkeitsveranstaltungen für Japan oder die Teilnahme am Geschenke-Regen. Diese Weihnachtsaktion möchte Kindern aus schwierigen Verhältnissen eine Freude bereiten. Die Kinder schrieben ihre Wünsche auf einen Zettel und diese wurden an einem Christbaum befestigt. Unsere Mitarbeiter erfüllten den Kindern dann diese Wünsche.

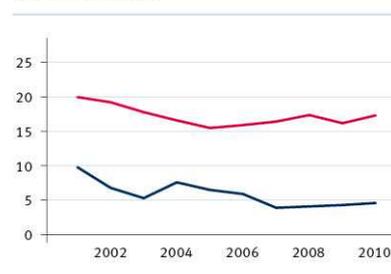
## UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER

Weltweit setzen wir moderne Konzepte in der Arbeitssicherheit ein. Der Schutz unserer Mitarbeiter ist uns ein globales Anliegen. Die Übernahme von Verantwortung für unsere Mitarbeiter bedeutet in erster Linie Prävention.

Mit unseren jährlichen Unfallzahlen liegen wir deutlich unter dem Durchschnitt der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse („BG ETEM“). Um die Unfallerrfassung möglichst sensibel zu gestalten, werden in unserem Unternehmen Unfälle bereits mit einem Tag Abwesenheit vom Arbeitsplatz berichtet. Die Kurve der Berufsgenossenschaft zeigt indes Unfälle erst ab drei Tagen Abwesenheit. Die Graphik verdeutlicht eindrucksvoll die hohe Wirksamkeit des bei uns implementierten Managementsystems für Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (IMPRES). Unser IMPRES-System – Infineon Integrated Management Program for Environment, Safety and Health – ist weltweit implementiert und integriert sämtliche Prozesse, Strategien und Zielsetzungen in diesen Bereichen. IMPRES ist höchst effizient und unsere Produktionsstandorte sind gemäß den Standards ISO 14001 und OHSAS 18001 zertifiziert. Unsere Fertigung in Villach, Österreich, ist aufgrund der Länderspezifika zusätzlich noch nach EMAS validiert. Wir stellen sicher, dass wir nicht nur die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben einhalten, sondern auch dass wir uns über diese Vorgaben hinaus kontinuierlich verbessern. So

Statistik der Arbeitsunfälle

Pro 1.000 Mitarbeiter



— Infineon (weltweit):  
Unfälle ab einem Tag Abwesenheit  
— Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse: Unfälle ab 3 Tagen Abwesenheit

planen wir, ein Energiemanagementsystem in IMPRES zu integrieren.

## UNSERE HALBLEITERHERSTELLUNG – EIN MAßSTAB IN SACHEN NACHHALTIGKEIT

Keine industrielle Produktion ist ohne den Einsatz von Ressourcen wie Energie, Wasser und Ausgangsmaterialien möglich. Gleichzeitig ist der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen der Schlüssel für das Überleben unseres Globus.

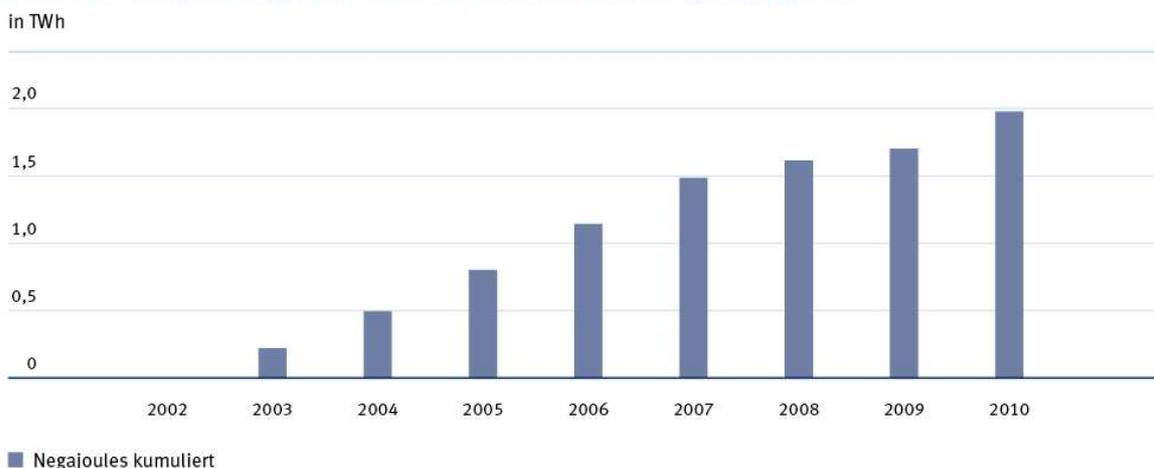
Erfolgreich werden Herstellungsprozesse dann, wenn sie nachhaltig sind, das heißt ökonomische, ökologische und soziale Gesichtspunkte verknüpfen – bei der Prozessgestaltung und bei der ständigen Optimierung. Wir haben dies zu unserem Grundsatz gemacht.

Im Bereich der Energieeffizienz steht die globale Gesellschaft vor großen Herausforderungen. Der Einsatz neuer Technologien im Bereich erneuerbarer Energien und bei der Schaffung intelligenter Netze bietet beste Möglichkeiten, diese Herausforderung künftig zu meistern. Darüber hinaus müssen bestehende Einsparpotenziale – wo sinnvoll – genutzt werden.

Bei Infineon nutzen wir diese Potenziale konsequent. Unsere Aktivitäten reichen von technischen Optimierungen bis hin zu bewussteinbildenden Maßnahmen bei Mitarbeitern als auch innerhalb unserer Wertschöpfungskette. Die Versorgungssicherheit gilt es hierbei natürlich zu beachten. Die Ergebnisse, die wir erzielt haben, setzen Maßstäbe.

Der maßgebliche Energiebedarf bei der Halbleiterherstellung entsteht in der Front-End-Produktion. Dementsprechend haben wir dort einen Schwerpunkt gelegt. Und dies mit Erfolg: Durch konstante Effizienzverbesserungen konnte im Zeitraum von 2002 bis 2010 in unseren Front-End-Werken die Energie von nahezu 2 Terawattstunden (1 Terrawattstunde entspricht einer Milliarde Kilowattstunden) eingespart werden.

### Eingesparte kumulierte Energiemenge, sogenannte Negajoules, in unserer Front-End-Fertigung ohne unsere früheren Tochterunternehmen



Diese von uns eingesparte Energiemenge entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von über 446.000 Vier-Personen-Haushalten<sup>2</sup>, respektive einer Stadt mit 1,7 Millionen Einwohnern.

Auch gemessen an unserem spezifischen Verbrauch – gemessen in Kilowattstunde Energieverbrauch pro Quadratzentimeter strukturierter Siliciumfläche – gehören wir zu den Besten der Welt und setzen Maßstäbe: Durch stetige Optimierung konnte die Energieeffizienz in unserer Produktion so gesteigert werden, dass unser Energieverbrauch in der Front-End-Fertigung um etwa 44 Prozent geringer ist als der internationale Vergleichswert, der nach den weltweit einheitlichen Vorgaben des World Semiconductor Council (WSC) ermittelt wird.

<sup>2</sup> gemäß Fachverband für Energie-Marketing und – Anwendung (HEA) e.V. beim VDEW (Verband der Elektrizitätswirtschaft e. V.)

Unsere Fertigungen befinden sich nicht in wasserarmen Regionen. Dennoch sind wir auch hier bestrebt, in höchstem Maße ressourcenschonend zu arbeiten. Sauberes Wasser, welches nicht verbraucht oder verunreinigt wird, muss auch nicht durch Einsatz von Energie und Chemikalien aufbereitet werden.

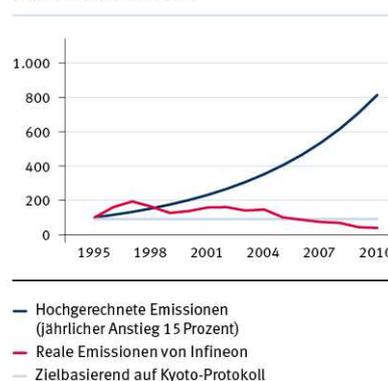
Durch vor-, zwischen- und nachgelagerte Anwendung von Wasseraufbereitungsanlagen konnten der Frischwasserverbrauch sowie die im Abwasser enthaltenen Verunreinigungen deutlich reduziert und eine gewässerschonende Produktion ermöglicht werden. Der spezifische Wasserverbrauch der Front-End-Produktion bei Infineon liegt um mehr als 50 Prozent unter dem internationalen Verbrauchswert gemäß WSC. Damit haben wir 2010 gegenüber dem weltweiten Durchschnittswert eine Wassermenge von etwa 4,1 Millionen Kubikmetern eingespart. Dies entspricht dem jährlichen Wasserverbrauch einer Stadt mit mehr als 82.000 Einwohnern.<sup>3</sup>

Im Bereich der Produktionsabfälle konnten wir durch die konsequente Umsetzung des Recyclinggedankens die Abfallmenge der Front-End-Produktion gegenüber dem internationalen Vergleichswert – bezogen auf die Waferfläche – um fast 50 Prozent reduzieren. Dies bedeutet, dass wir im Jahr 2010 mehr als 8.500 Tonnen Abfall vermieden haben.

Wir unternehmen seit Jahren große Anstrengungen, die Emissionen klimawirksamer Gase zu reduzieren. Mehr noch: Wir haben uns freiwillig zur Reduktion dieser Gase verpflichtet. Über freiwillige Selbstverpflichtungen sollten die absoluten Emissionen von relevanten fluorierten Gasen (Kyoto-Gase) bis 2010 in Deutschland um 8 Prozent und in Europa um 10 Prozent unter dem Emissionswert von 1995 liegen, berechnet in Kohlenstoffdioxidäquivalenten. Diese ambitionierten Ziele wurden erreicht.

PFC-Emissionen 1995 bis 2010 (EU)

CO<sub>2</sub>-Äquivalente in Prozent



## UNSERE ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG DURCH UNSERE PRODUKTE UND LÖSUNGEN

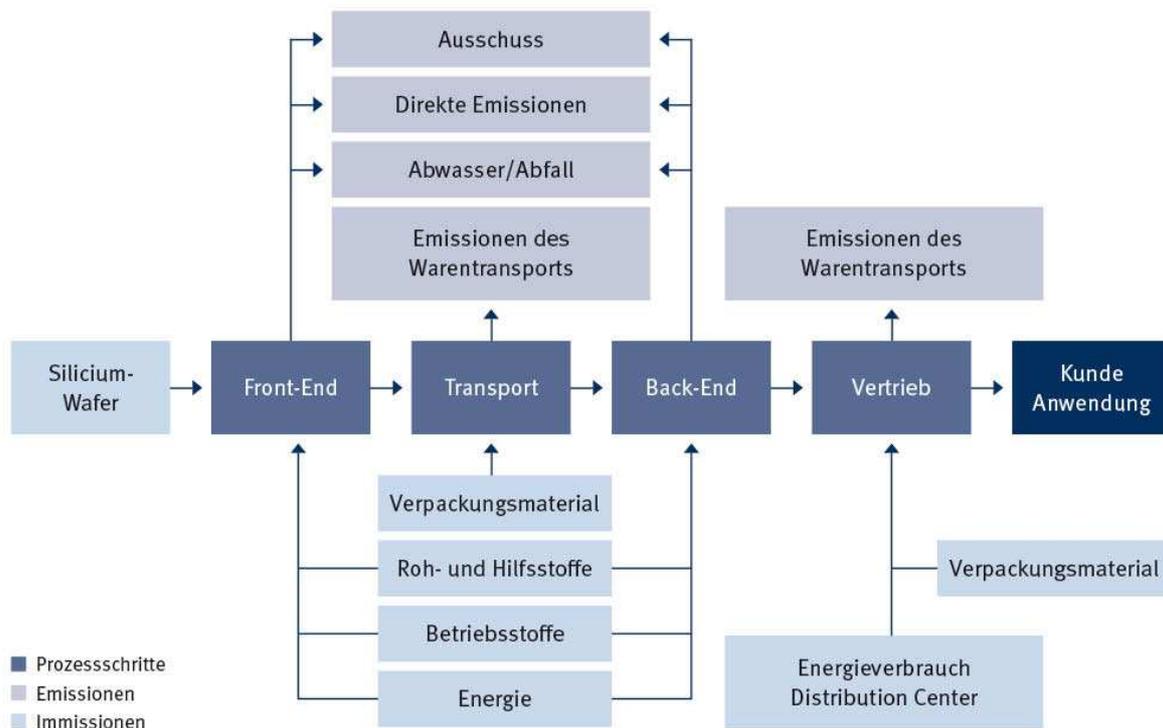
Innovation und ökologische Verantwortung gehen in unserem Unternehmen Hand in Hand. Der Einsatz unserer Produkte ist auch ökologisch klug – er „rechnet“ sich für die Umwelt. Unsere Produkte und Innovationen ermöglichen energieeffiziente Endprodukte und Anwendungen. So tragen sie beispielsweise im Automobil zu einer jährlichen Emissionsreduktion äquivalent zu 4,0 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxidemissionen (CO<sub>2</sub>-Emissionen), in LED-Lampen als Ersatz für Glühbirnen zu jährlichen Energieeinsparungen äquivalent zu 130.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie in elektronischen Vorschaltgeräten zu jährlichen Energieeinsparungen äquivalent zu 385.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen bei.

Unsere Produkte und Innovationen unterliegen einer einzigartigen Lebenszyklusanalyse zur Optimierung des ökologischen Fußabdrucks. Um produktspezifisch den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unserer Produkte angeben zu können, haben wir ein Tool zur Berechnung dieser Emissionen entwickelt. Dabei orientiert sich die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen an der ISO 14000 Norm, die durch die PAS (Public Available Specification) 2050 Richtlinie des BSI (British Standards Institution) zur Bestimmung von produktspezifischen Ökobilanzen konkretisiert wird. Hierbei werden die ersten drei der fünf Schritte, die in der PAS 2050 Richtlinie beschrieben sind, berücksichtigt. Dies umfasst die Bereitstellung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die Verarbeitung bis hin zum Vertrieb an den Kunden. Die weiteren Schritte wie die Nutzungsphase der Produkte beim Kunden sowie die letztendliche Entsorgung können aufgrund der oftmals unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten und Einsatzgebiete der Infineon-Produkte nicht automatisiert berechnet werden.

Folgende Emissionen und Immissionen werden bei der Berechnung mittels des Berechnungstools betrachtet:

<sup>3</sup> Jährlicher Wasserverbrauch pro Einwohner circa 50 Kubikmeter; Quelle: Wasserwirtschaftsamt München

Bei Berechnung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks betrachtete Emissionen und Immissionen



UNSERE VERANTWORTUNG ENTLANG DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

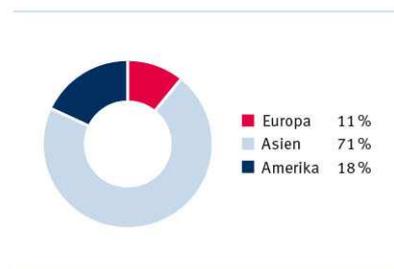
Unsere Verantwortung endet nicht an unseren Werksgrenzen, denn wir tragen unsere Werte in die gesamte Wertschöpfungskette. Dienstleistungen, die von unseren Auftragnehmern erbracht werden, zugekaufte Produkte und Materialien sowie Equipment und Anlagen müssen unseren Anforderungen an den Umweltschutz, die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz entsprechen sowie die Arbeits- und sozialen Bedingungen erfüllen.

Um unsere Lieferanten und Dienstleister in ihrer Arbeit zu unterstützen, haben wir die sogenannten Principles of Purchasing überarbeitet. Diese Prinzipien legen Anforderungen unter anderem in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Umweltschutz, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen sowie Geschäftspraktiken fest und sind für unsere Lieferanten verpflichtend.

2010 wurde in den USA die sogenannte „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ in Kraft gesetzt. In Sektion 1502 („Conflict Minerals Provision“) wird auf die Verwendung von Metallen wie Gold, Tantal, Zinn und Wolfram, welche in der Demokratischen Republik Kongo und den angrenzenden Staaten abgebaut werden, fokussiert. Für Unternehmen, die gegenüber der US-Börsenaufsicht berichtspflichtig sind, ergeben sich hiermit erweiterte Deklarationsanforderungen.

Zur selben Zeit begann Infineon auf freiwilliger Basis, Informationen bezüglich seiner Lieferanten und deren Schmelzhütten einzuholen, um proaktiv die Nichtverwendung oben genannter Metalle und zusätzlich Kobalt innerhalb unserer Lieferkette abzurufen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 haben wir diese Bewertung freiwillig weiter vervollständigt. Die Grafik zeigt die Standortregionen, in denen sich die Schmelzhütten, die für unsere Lieferkette relevant sind, befinden. Auf Basis aktueller Informationen verwendet keiner unserer Lieferanten Metalle oder Mineralien aus Schmelzhütten, die aus der Demokratischen Republik Kongo oder den umliegenden Staaten beliefert und für Rohstoffe beziehungsweise Produkte für unser Unternehmen verwendet werden.

Regionen der Schmelzhütten



Verantwortung für Mensch und Umwelt übernehmen – das ist der Grundgedanke des modernen integrativen Konzepts, das die beschriebenen Handlungsfelder bündelt und nach dem wir bei Infineon handeln. Die Grundlagen sind im Einklang mit den Prinzipien des UN Global Compact entwickelt und in unserem Unternehmen durch definierte Prozesse und Regeln realisiert. Das Wichtigste dabei ist jedoch, dass soziale und ökologische Prinzipien bei Infineon wirklich mit Leben gefüllt sind und werden: in unseren Fertigungen, in unseren Produkten und bei unserem täglichen Handeln – ganz im Sinn der Nachhaltigkeit.

## UNSERE MITARBEITER

Die Weiterentwicklung von Infineon zum High-Performance-Unternehmen war auch im vergangenen Jahr wesentlicher Leitgedanke bei der Formulierung mitarbeiterbezogener Programme und Aktivitäten. High Performance im Sinne eines dauerhaft profitablen Wirtschaftens und nachhaltiger Wertschaffung erfordert das Engagement und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter.

Um dies sicherzustellen, haben wir im Geschäftsjahr 2011 die strategische, konzeptionelle Personalarbeit auf die Gestaltung unserer Arbeitsplatzkultur sowie die Schaffung einer positiven und konstruktiven Führungs- und Feedbackkultur fokussiert. Die Implementierung eines umfangreichen Pilotprojekts zur Förderung unserer Talente im asiatischen Raum wurde in erster Linie der Weiterentwicklung von Infineon in asiatische Märkte hinein gerecht.

Neben der strategischen Entwicklung von Infineon mussten wir besonders dem Aufschwung der Branche und dem Marktanteilsgewinn von Infineon Rechnung tragen. So erforderte die Bewältigung der Allokation unter anderem auch einen engagierten operativen Einsatz im Recruiting. Die Einstellung geeigneten Personals – vor allem im Produktionsbereich – war mitentscheidend, um dem gestiegenen Bedarf erfolgreich nachzukommen.

## ARBEITSPLATZ-, FÜHRUNGS- UND FEEDBACKKULTUR

### ARBEITSPLATZKULTUR

Ambitionierte Ziele können wir nur mit Mitarbeitern erreichen, die sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und aus diesem Grund bereit sind, motiviert und engagiert Leistung zu erbringen. Seit 2009 nimmt Infineon – zunächst in Deutschland und Österreich – an der Studie „Great Place to Work®“ teil. Auch 2011 beteiligten wir uns und fragten die Mitarbeiter nach einer Einschätzung unserer Arbeitsplatzkultur und Arbeitgeberattraktivität. Das Resultat im Frühjahr 2011 hat uns gezeigt, dass wir unser internes Arbeitgeberimage zwar in Summe verbessert, aber noch immer einen Weg zu gehen haben. Lokale Initiativen wie beispielsweise der „Sporttag“ am Hauptsitz Campeon, das „Mitarbeiterfest“ in Regensburg oder das Gesundheitsmanagement in Singapur, welches im November 2010 mit dem „Singapore HEALTH Award Silver“ ausgezeichnet wurde, haben im Geschäftsjahr 2011 die Attraktivität von Infineon als Arbeitgeber unterstrichen. Deutlich wurde im Studienergebnis dennoch vor allem eine Abweichung zwischen der objektiven Bewertung unserer Instrumente und der wahrgenommenen Attraktivität als Arbeitgeber durch unsere Mitarbeiter. Wir setzen deshalb im Geschäftsjahr 2012 konkret auf die Einleitung lokaler Aktivitäten, die den Mitarbeitern das für sie relevante Angebot transparent machen und einen Dialog zwischen Fachexperten und Mitarbeitern ermöglichen.

### FÜHRUNGSKULTUR

Die Resultate von „Great Place to Work®“ im vergangenen Jahr haben gezeigt, dass unseren Mitarbeitern die Elemente Führung und Feedback besonders wichtig sind. Bereits im Geschäftsjahr 2010 wurde ein neues Leitbild, der „Infineon Compass“, eingeführt. In einer unternehmensweiten Workshop-Reihe waren Führungskräfte und Mitarbeiter aufgerufen, an Verbesserungen und notwendigen Veränderungen in den eigenen Bereichen zu arbeiten. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die Weiterentwicklung der kulturbestimmenden Faktoren Führung und Feedback stark vorangetrieben und zunächst die Werte des Infineon Compass „we commit – we innovate – we partner – we perform“ in ein weltweit gültiges „High Performance Behavior Model“ überführt. Acht Dimensionen beschreiben detailliert das von unseren Mitarbeitern erwünschte Verhalten, das weitere spürbare und wirksame Veränderungen bei Infineon erzielen soll. Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen, weil wir davon überzeugt sind, dass nicht nur WAS wir tun, sondern insbesondere WIE, mit welcher Einstellung wir unsere Aufgaben umsetzen, sich nachhaltig auf unseren Erfolg auswirken wird. Entsprechend unserem

Verständnis von High Performance stand dabei die Nachhaltigkeit im Vordergrund unserer Arbeit: Wir haben die Erfahrungen aus den jüngsten Zyklen unserer Industrie gezielt in Verhaltensbeschreibungen überführt und damit eine Orientierung geschaffen, die unser Handeln und Verhalten zukünftig sowohl in erfolgreichen wie auch in schwierigen Zeiten leiten soll.

## FEEDBACKKULTUR

Angeregt durch unsere Ausrichtung auf Bestleistung und unser verhaltensorientiertes Führungsverständnis haben wir in einem weiteren Schritt unser Performance-Management-System einer Prüfung unterzogen. Im August 2011 wurde ein überarbeitetes Konzept des jährlichen Mitarbeitergesprächs „STEPS“ weltweit – in Deutschland zunächst nur für die leitenden Angestellten – eingeführt. Unser Ziel ist es, die Qualität des Dialogs zwischen Führungskraft und Mitarbeiter zu erhöhen, indem Mitarbeiter nicht nur Feedback über erreichte Ergebnisse, sondern zukünftig anhand des neuen High Performance Behavior Models zusätzlich eine strukturierte Rückmeldung über das gezeigte Verhalten erhalten. Der neue Prozess sieht auch eine bessere Beschreibung der Entwicklungsperspektive der Mitarbeiter vor. Wir wollen damit eine offenere und konstruktivere Feedbackkultur sowie eine verbesserte Förderung individueller Talente erreichen.

Die Weiterentwicklung unserer Arbeitsplatz-, Führungs- und Feedbackkultur werden wir anhand der nächsten „Great Place to Work®“-Studie überprüfen, welche im Herbst 2011 startet. Um ein möglichst vollständiges Bild zu erhalten, weiten wir unsere Teilnahme auf die Regionen Asien-Pazifik, Japan sowie auf die USA aus. Die Umfrage wird dann mehr als 95 Prozent der Mitarbeiter von Infineon repräsentieren.

Um die Feedbackkultur zwischen Mitarbeitern und Führungskräften sowie auf Kollegenebene nachhaltig zu verbessern, werden wir im kommenden Jahr auch wieder vermehrt unsere internen Feedback-Instrumente einsetzen. Angepasst an unser neues High Performance Behavior Model sollen das 360°-Feedback sowie das Führungsgespräch dazu beitragen, die individuelle Leistung zu reflektieren sowie Stärken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

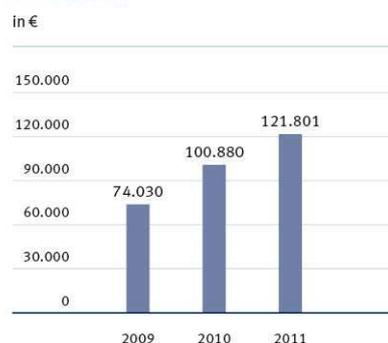
## FÖRDERUNG DER TALENTE

High Performance im Sinne der Erzielung herausragender Leistungen erfordert nicht nur Motivation, Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft, sondern auch die Leistungsfähigkeit und das frühzeitige Erkennen und die Entwicklung von Talenten.

### TALENTMANAGEMENT ASIEN

Der Marktanteil von Infineon im asiatischen Raum konnte auch im letzten Jahr erneut gesteigert werden. Dies spiegelt sich sowohl in den Mitarbeiterzahlen wider, deren Anteil im asiatischen Raum die letzten Jahre gestiegen ist (2011: 53 Prozent, 2010: 52 Prozent, 2009: 45 Prozent), wie auch im erwirtschafteten Umsatz pro Mitarbeiter.

Umsatz pro Mitarbeiter in Asien  
(inkl. Japan)



Für Human Resources ist es eine Kernaufgabe, die regionale Entwicklung von Infineon zu unterstützen. Die Dynamik der Region im Zusammenspiel mit unserem Wachstum erfordert es, den Nachwuchs an Experten und Führungskräften in der Region sicherzustellen. Wir haben deshalb im Jahr 2011 ein regionales Talent Management Programm eingeführt, das geeignete Mitarbeiter frühzeitig und systematisch identifiziert, gezielt für Schlüsselfunktionen entwickelt und langfristig an das Unternehmen bindet: Das Talent Programm „ENGINE“ ist auf zwei Jahre ausgerichtet, verbindet unterschiedliche Entwicklungsinstrumente und bietet neben einem Campus-Programm in Kooperation mit namhaften Universitäten und Institutionen vor Ort auch die Möglichkeit, an konkreten Projekten oder über Rotationen in anderen Funktionen zu lernen. Auf Symposien, in Lern-Communities oder im Peer Coaching können Talente ihr Wissen austauschen. Durch die Einbindung eines Mentoring-Konzepts und die Organisation von „Talents meet Top Management“-Veranstaltungen wird die Sichtbarkeit unserer Talente

auch auf der Top Management Ebene gewährleistet. Für das im Jahr 2011 gestartete regionale Talent-Programm wurden 17 Mitglieder ausgewählt – sie reflektieren die Vielfalt der Region: acht Nationalitäten, sieben Standorte, sechs unterschiedliche Organisationseinheiten. Angelehnt an das regionale Programm wurden zusätzlich Talent-Programme an einzelnen asiatischen Standorten ins Leben gerufen, die die lokale Talententwicklung sicherstellen. Im kommenden Geschäftsjahr werden wir erneut einen Auswahlprozess für Talente im asiatischen Raum starten. Wir werden auch die globale Ausweitung des Programms vorantreiben.

Die Weiterentwicklung von Infineon in asiatische Märkte hinein erfordert auch auf Management-Ebene ein tiefer gehendes Verständnis der Region. Wir haben deshalb im Jahr 2011 erstmalig das „Senior Executive Program“ gestartet, um Kenntnisse über regionale Besonderheiten, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsprozesse in Asien zu vermitteln. Dabei lernen unsere Führungskräfte nicht nur, unser Wachstum in Asien erfolgreich zu gestalten. Wir knüpfen auch ein starkes globales Netzwerk zwischen Asien und Europa und beziehen dabei externe „Stakeholder“ mit ein.

## TALENTE „FRAUEN“

Neben der Fokussierung auf Talente im asiatischen Raum haben wir Initiativen ergriffen, um unsere Mitarbeitergruppe „Frauen“ zu stärken. Die aktive Förderung einer Unternehmenskultur der Chancengleichheit ist nach wie vor ein wesentliches Anliegen unserer Arbeit. Bereits im vergangenen Jahr haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: So wollen wir den Anteil weiblicher Führungskräfte im Bereich des mittleren und des Top Management in Summe bis zum Jahr 2015 auf 15 Prozent und bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent steigern (2011: 11,4 Prozent).

Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet unser „Diversity Management“ gezielt daran, die Arbeitsbedingungen für Frauen und Männer zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern: Wir wollen die Beschäftigungsfähigkeit und Flexibilität aller Beschäftigten sichern und Frauen wie auch Männer gleichermaßen im Unternehmen fördern. Hierfür haben wir im Geschäftsjahr 2011 wichtige Schritte getan: So engagiert sich Infineon im Projekt „Frauen in Führungspositionen – ein überbetrieblicher, unternehmensorientierter Ansatz“, welches durch das Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft (bbw GmbH) und den Bayerischen Unternehmensverband Metall und Elektro e.V. (bayme) in einer Pilotierung durchgeführt wird und welches sich auf Mentoring und Seminare für weibliche Nachwuchsführungskräfte fokussiert. Daneben partizipiert Infineon auch an dem Projekt „Unternehmenskulturen verändern – Karrierebrüche vermeiden“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ), wissenschaftlich geleitet durch das Fraunhofer-Institut. Eine neu verabschiedete Gesamtbetriebsvereinbarung unterstützt den Rückkehrprozess von Eltern aus der Elternzeit. Des Weiteren haben wir die Kindertagesstätte am Campeon erweitert und die Betreuung der Mitarbeiterkinder während der Ferien ausgeweitet. Der Anteil an Frauen in der Belegschaft weltweit stieg von 35,5 Prozent im Jahr 2010 auf 37,5 Prozent im Jahr 2011 an. Auch den Anteil weiblicher Führungskräfte konnten wir um 1,2 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent (Vorjahr: 10,2 Prozent) steigern – Indizien, die uns zeigen, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Geschlechterverteilung  
(Infineon weltweit 2011)



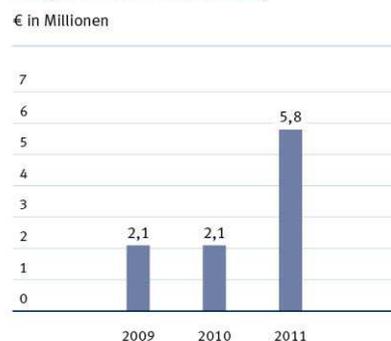
## QUALIFIKATION UND BILDUNG

Zur Sicherstellung des Nachwuchses sind uns auch im vergangenen Jahr die Einstellung junger Auszubildender sowie Dualer Studenten und die Einführung neuer Trainee-Programme wichtig gewesen. Mit diesen Maßnahmen bekräftigen wir unser Engagement in der Berufsausbildung junger Mitarbeiter und stellen uns aktiv auf die Auswirkungen des demografischen Wandels ein. Wir haben deshalb im Geschäftsjahr 2011 in Deutschland erneut 62 Auszubildende eingestellt. Zum 30. September 2011 beschäftigte Infineon insgesamt 180 Auszubildende – 18 mehr als noch im vergangenen Jahr. Des Weiteren waren in Deutschland zum 30. September 2011 mehr als 100 Praktikanten oder Diplomanden sowie ungefähr 250 Werkstudenten beschäftigt. Damit versuchen wir bereits heute, jungen Menschen auf mehreren Wegen den Einstieg bei Infineon attraktiv zu

machen. Im kommenden Jahr werden wir den Auszubildenden-Anteil in Deutschland deutlich erhöhen, um auch in Zukunft kompetenten und qualifizierten Nachwuchs sicherzustellen.

Mit der Konsolidierung und Stabilisierung von Infineon nach der Krise haben wir im Geschäftsjahr 2011 unsere Investitionen in Weiterbildungsaktivitäten und die Qualifikation unserer Mitarbeiter wieder erhöht. Dennoch blieb der Fokus auf Trainings gerichtet, die rechtlich oder für das Geschäft notwendig sind oder die den Gedanken von High Performance unterstützen. Schwerpunkte der Weiterbildung waren deshalb zum einen Fachtrainings, die das Know-how und die Innovationsfähigkeit unserer Mitarbeiter sicherstellen. Zusätzlich standen Trainings zum Projektmanagement sowie die gezielte Verbesserung der Führungs- und Feedbackkultur im Vordergrund. So wurde im Geschäftsjahr 2011 erstmals das Führungskräftetraining „Leading People in a High Performance Company“ angeboten, welches die wesentlichen Elemente von Führung im Hinblick auf High Performance behandelt und sich in drei Ausrichtungen an Führungskräfte aller Ebenen richtet. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2011 konnten 240 Führungskräfte dieses Training abschließen. Insgesamt wurden für Weiterbildungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2011 weltweit €5,8 Millionen ausgegeben. Damit haben wir, verglichen zum Geschäftsjahr 2010, das Budget für Weiterbildung deutlich erhöht (2010: €2,1 Millionen). Wie in den vergangenen Jahren bewährten sich außerdem interne Weiterbildungsoptionen wie beispielsweise intern organisierte und angebotene Trainings oder die bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführte „Innovation Week“ am Campeon.

#### Ausgaben für Weiterbildung



## UNSERE BELEGSCHAFT

### MITARBEITERZAHLEN, EINSTELLUNGEN UND PERSONALAUFWAND

Die Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Belegschaft nach Funktionen und Regionen jeweils zum Ende des genannten Geschäftsjahrs.

MITARBEITER						
	2011	%	2010	%	2009	%
<b>Funktionen:</b>						
Produktion	18.892	74	17.924	67	17.338	65
Forschung und Entwicklung	3.900	15	5.771	22	5.971	23
Vertrieb und Marketing	1.534	6	1.520	6	1.681	6
Verwaltung	1.394	5	1.439	5	1.474	6
<b>Gesamt</b>	<b>25.720</b>	<b>100</b>	<b>26.654</b>	<b>100</b>	<b>26.464</b>	<b>100</b>
<b>Regionen:</b>						
Europa	11.681	46	12.275	46	13.836	53
Darin: Deutschland	7.926	31	8.826	33	9.160	35
Amerika	476	2	640	2	687	2
Asien-Pazifik	13.450	52	13.619	51	11.803	45
Darin: China	1.278	5	1.633	6	1.225	5
Japan	113	-	120	1	138	-
<b>Gesamt</b>	<b>25.720</b>	<b>100</b>	<b>26.654</b>	<b>100</b>	<b>26.464</b>	<b>100</b>

Zum 30. September 2011 beschäftigte Infineon weltweit 25.720 Mitarbeiter gegenüber 26.654 zum 30. September 2010. Der Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts zu Intel Mobile Communications (IMC) umfasste einen unterjährigen Transfer von mehr als 3.000 aktiven, internen Mitarbeitern.

Diese Personalbestandsreduzierung wurde durch die anhaltende Phase der Allokation nahezu kompensiert: Der weiterhin deutliche Anstieg der Produktnachfrage und die gute Auftragslage erforderten das zweite Jahr in Folge den Aufbau von Personal. So wurden bei Infineon im Geschäftsjahr 2011 weltweit 4.308 Mitarbeiter eingestellt (inklusive Einstellungen, die später im Zuge des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts zu IMC übergangen). Die Einstellungen erfolgten auch dieses Jahr mit 2.970 Mitarbeitern vorrangig im Produktionsbereich und mit 2.885 Mitarbeitern überwiegend an den asiatischen Standorten (inklusive Japan).

Unsere Kooperationen und gemeinsamen Aktivitäten mit Hochschulen und Universitäten haben im vergangenen Jahr erneut die Neueinstellung von Mitarbeitern mit Hochschulabschluss unterstützt. Mit mehr als 55 Prozent Akademikern an den weltweit gesamten Einstellungen lag der Anteil damit deutlich über der Quote des Vorjahrs von 40 Prozent. Wie im vergangenen Jahr wurden die meisten neuen Mitarbeiter mit einem Studienabschluss im Raum Asien-Pazifik eingestellt (mehr als 1.500 Einstellungen), gefolgt von Deutschland (mehr als 500 Einstellungen) und übrigen Standorten in Europa (mehr als 300 Einstellungen). Der Frauenanteil bei neu eingestellten Mitarbeitern betrug weltweit knapp 40 Prozent, in Deutschland lag der Anteil neu eingestellter Frauen bei 23 Prozent. Der Anteil von neu eingestellten Frauen mit Hochschulabschluss betrug weltweit 26 Prozent.

Zusätzlich zu den Festanstellungen waren bei Infineon zum 30. September 2011 weltweit 3.511 Leihkräfte beschäftigt. Damit waren wir in der Lage, weiterhin Flexibilität zu gewährleisten. Mehr als 50 Prozent der externen Mitarbeiter waren in Asien (inkl. Japan), mehr als 85 Prozent in der Produktion beschäftigt.

Der weltweite Personalaufwand für aktive, interne Mitarbeiter von Infineon betrug im Geschäftsjahr 2011 €1.304 Millionen. In diesen Kosten sind Löhne und Gehälter, inklusive Mehrarbeit und Zulagen, sowie Sozialkosten (Personalaufwendungen und Sozialabgaben) enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der gesamte Personalaufwand im Konzern um 5 Prozent (Vorjahr: €1.379 Millionen).

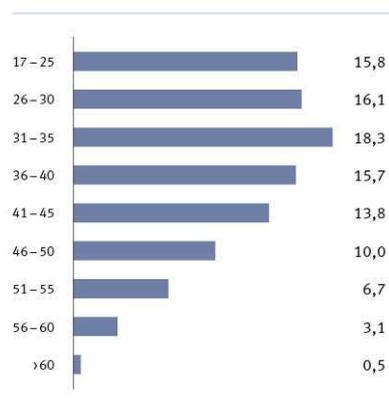
## ALTERSSTRUKTUR, FLUKTUATION UND BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

Das Durchschnittsalter der fest angestellten Mitarbeiter blieb im Geschäftsjahr 2011 mit 36,4 Jahren konstant im Vergleich zum Vorjahr. Strukturell betrachtet konnten wir vor allem die Altersgruppen von 17-30 Jahren stärken und ihren Anteil steigern (Geschäftsjahr 2011: 31,9 Prozent, Vorjahr: 30,9 Prozent). Dieser Effekt konnte auch für die Gruppen ab 46 Jahren beobachtet werden (Geschäftsjahr 2011: 20,5 Prozent, Vorjahr: 19,5 Prozent). Der Mitarbeiteranteil in der mittleren Altersgruppe (31-45 Jahre) verringerte sich (Geschäftsjahr 2011: 47,8 Prozent, Vorjahr: 49,7 Prozent).

Die Entwicklung der Altersstruktur führt zu einer nahezu unveränderten Betriebszugehörigkeit: mit 9,0 Jahren ist der weltweite Wert der Betriebszugehörigkeit im Geschäftsjahr 2011 konstant geblieben, in Deutschland hat sich die Betriebszugehörigkeit nur leicht auf 13,7 Jahre erhöht (Vorjahr: 13,4 Jahre).

Die weltweite Fluktuation belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 9,3 Prozent. Dies entspricht einer Reduzierung der Fluktuationsrate um 3,4 Prozentpunkte (Vorjahr: 12,7 Prozent). Wie im Jahr 2010 sind in der Rate Eigenkündigungen und sonstige Abgänge beachtet – nicht eingerechnet wurden die Personalabgänge zu IMC durch den Verkauf unseres Mobilfunkgeschäfts. Die weltweiten Eigenkündigungen (ohne IMC) gingen im Geschäftsjahr 2011 ebenfalls deutlich von 9,9 Prozent in 2010 auf 7,9 Prozent in 2011 zurück. Vor allem in Asien konnte die Fluktuationsquote im Geschäftsjahr 2011 deutlich reduziert werden. Während wir dort 2010 noch eine Fluktuation von 21 Prozent berichten mussten, konnten wir im vergangenen Jahr die Quote auf 14,4 Prozent verringern. In Deutschland schafften wir es, die niedrige Fluktuationsrate zu halten und sogar auf 2,8 Prozent zu senken (inklusive Eigenkündigungen und sonstigen Abgängen; 2010: 3,2 Prozent). Die Entwicklung zeigt uns, dass wir Abgänge weiter reduzieren und unsere Beschäftigungsbedingungen stabilisieren konnten – wichtige Hebel für die Gewinnerzielung im Unternehmen.

Altersstruktur (Infineon weltweit 2011)  
in Prozent



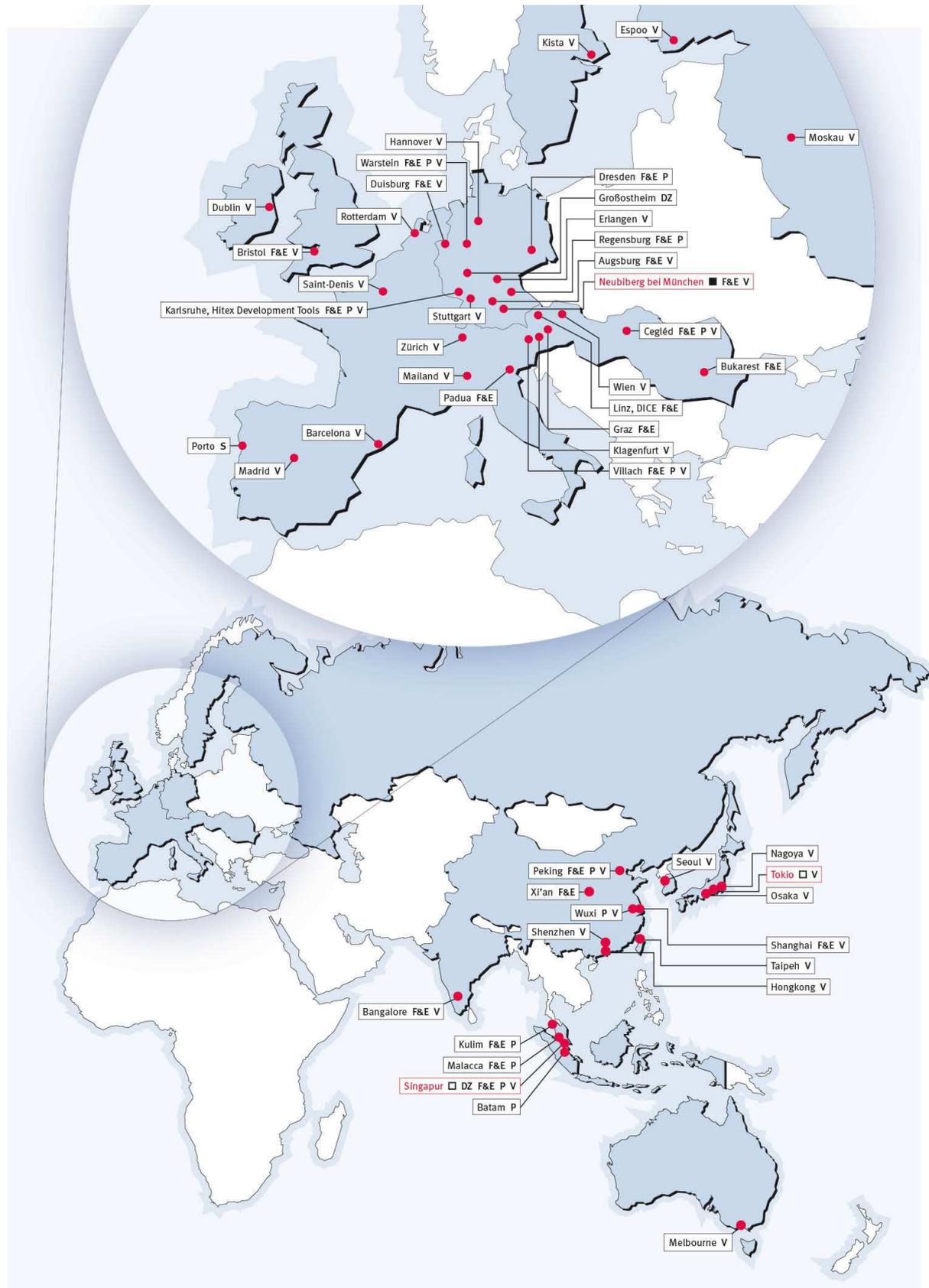
Human Resources hat im vergangenen Jahr wichtige Impulse gesetzt, um Infineon nachhaltig zu einem High Performance-Unternehmen zu entwickeln und Mitarbeiter weiterhin zu herausragender Leistung zu befähigen. Unsere Anstrengungen waren vorrangig auf die Schaffung einer Kultur konzentriert, in der wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern Potenziale ausschöpfen und in zusätzlichen Wert umwandeln. Diesen Entwicklungsprozess verfolgen wir auch in Zukunft weiter und stellen damit die Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit, das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeiter sicher.

# INFINEON WELTWEIT

## Infineon-Standorte

- |                     |                               |
|---------------------|-------------------------------|
| ■ Hauptsitz         | DZ Distributionszentrum       |
| □ Lokaler Hauptsitz | F&E Forschung und Entwicklung |
|                     | P Produktion                  |
|                     | S Servicefunktion             |
|                     | V Vertrieb                    |





## INFINEON 2011

### QUARTAL 01

#### 11 / 2010

Abschluss eines Abkommens über Komponenten für die Produktion von Windkraftanlagen mit Xinjiang Goldwind Science and Technology Co., Ltd., China. Goldwind erhält von Infineon die Lizenz für die Produktion von Insulated Gate Bipolar Transistor (IGBT)-Stacks. Des Weiteren wird Infineon auch IGBT-Stacks an Goldwind liefern.

#### 12 / 2010

Lieferung einer neuen Generation von Sicherheitscontrollern für Europas größtes Ausweisprojekt, den deutschen Personalausweis. Bei diesem Projekt kommt Infineons digitale Sicherheitstechnologie „Integrity Guard“ zum Einsatz.

### QUARTAL 02

#### 01 / 2011

Volkswagen nutzt programmierbare Hall-Sensoren von Infineon in elektrischen Lenksystemen. Durch den Vorteil der Stresskompensation gleichen die Sensoren Temperaturschwankungen und mechanischen Stress über die Lebensdauer eines Fahrzeugs aus und tragen so zu einer gleichbleibend hohen und robusten Präzision der Signale und damit der Zuverlässigkeit der Systeme bei.

#### 01 / 2011

Gründung einer neuen Geschäftseinheit in Peking, China. Die Infineon Integrated Circuits Co., Ltd. unterstützt alle drei Geschäftssegmente und umfasst eine Fertigung für Leistungshalbleiter (IGBT-Stacks), ein Kompetenzzentrum für Lösungen im Automobilbereich sowie Vertrieb, Marketing, F&E und Zentralfunktionen.

#### 01 / 2011

Abschluss des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts an Intel. Der Kaufpreis beläuft sich auf US\$1,4 Milliarden in bar.

#### 02 / 2011

Infineon wird zum dritten Mal mit dem Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft für die beste technologische Innovation ausgezeichnet. Infineon erhält den Preis in der Kategorie „Großunternehmen“ für seine Sicherheitstechnologie „Integrity Guard“. Keinem anderen Unternehmen wurde in den vergangenen zehn Jahren dieser Preis so oft verliehen wie Infineon.

### QUARTAL 03

#### 05 / 2011

Erwerb der Immobilien und Fabrikationsanlagen für die 300-Millimeter-Dünnyafer-Fertigung vom Insolvenzverwalter der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG für rund €101 Millionen.

#### 05 / 2011

Erstmalige Präsentation von IGBT-Modulen der Spannungsklasse 4.500 Volt für den Einsatz in Zugantrieben und in der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ) auf der PCIM Europe 2011 in Nürnberg.

#### 05 / 2011

Infineon bringt mit dem Embedded Secure Element seinen neuesten Sicherheitscontroller für Near Field Communications-Anwendungen auf den Markt – zusätzlich zu den bereits verfügbaren Secure Elements für NFC-SIM-Karten und Micro-SD-Karten. Infineon ist damit der weltweit einzige Halbleiterhersteller, der eine solche Flexibilität in der Absicherung von NFC-Anwendungen bietet.

### QUARTAL 04

#### 07 / 2011

Infineon liefert als erster Anbieter TPM (Trusted Platform Module)-Chips für Geräte mit Googles Chrome-Betriebssystem. Die Sicherheitschips unterstützen den Integritätscheck des Betriebssystems. Dieser wird von Google eingesetzt, um zu ermitteln, ob die Hardware oder das Betriebssystem unzulässigerweise verändert wurden.

#### 09 / 2011

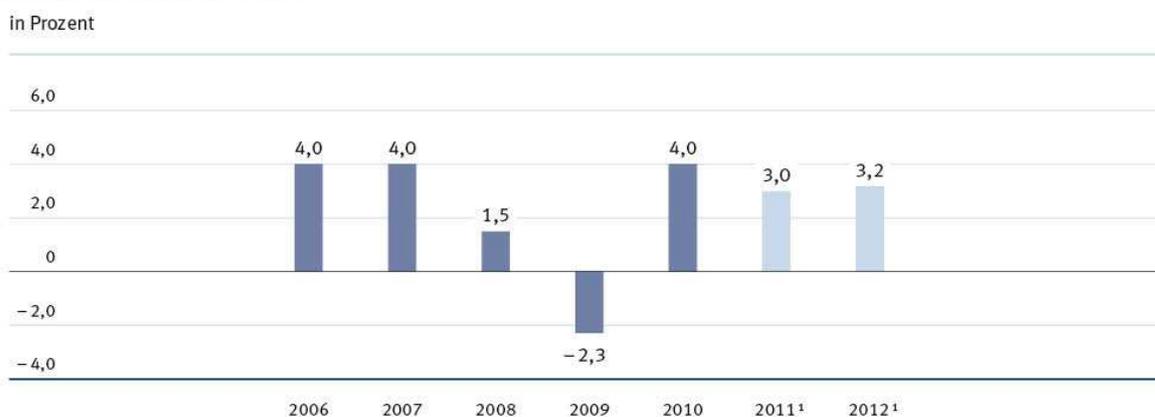
Belieferung der Hyundai Motor Company und der Kia Motor Corporation mit dem Leistungsmodul HybridPACK™1. Das IGBT-Modul kommt in Hybridfahrzeugen zum Einsatz und führt zu einer Kraftstoffersparnis von etwa 15 bis 35 Prozent gegenüber Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren. Im Vergleich zu anderen Modulen gleicher Leistung benötigt es bis zu 30 Prozent weniger Halbleiterfläche und kommt mit einem vereinfachten Kühlsystem aus.

## UNSER GESCHÄFTSJAHR 2011

### ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER HALBLEITERINDUSTRIE IM GESCHÄFTSJAHR 2011

Im Laufe der zweiten Hälfte des Kalenderjahrs 2011 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft stark abgeschwächt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert in seinem aktuellen Weltwirtschaftsausblick vom 20. September 2011 ein Wirtschaftswachstum von 3,0 Prozent für das Kalenderjahr 2011, nach einem Plus von 4,0 Prozent im Kalenderjahr 2010 (IWF, September 2011). Verantwortlich für das geringere Wachstum waren unter anderem die Naturkatastrophe und das Reaktorunglück in Japan sowie die politischen Unruhen im Mittleren Osten und in Nordafrika. Die langwierigen politischen Auseinandersetzungen in den USA über die Anhebung der Schuldenobergrenze und die sich kontinuierlich zuspitzende Schuldenkrise im Euro-Raum führten im Sommer 2011 zu einer weiteren deutlichen Eintrübung der Konjunkturperspektiven. Nach Meinung der Experten des IWF expandiert der Euro-Raum in 2011 um 1,6 Prozent, nach einem Plus von 1,8 Prozent in 2010. Für die USA veranschlagen sie ein Plus von 1,5 Prozent (Vorjahr: Anstieg um 3,0 Prozent). Die in den USA und in einigen Euro-Ländern nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit belastet die Konjunktur zusätzlich. In Japan wird das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2011 voraussichtlich um 0,5 Prozent schrumpfen, während es im Vorjahr noch um 4,0 Prozent gestiegen war. Verantwortlich dafür sind neben der schwächeren Weltwirtschaft insbesondere der Einbruch der Industrieproduktion nach der Naturkatastrophe in Japan vom 11. März 2011 sowie der starke Yen, der den internationalen Handel belastete. Die aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens waren 2011 Wachstumsmotor der Weltwirtschaft. Der IWF rechnet für das Kalenderjahr 2011 mit einem BIP-Anstieg von 8,2 Prozent nach 9,5 Prozent im Jahr 2010. Die verglichen mit dem Vorjahr geringere Wachstumsrate ist zum einen die Folge kontraktiver Politikmaßnahmen zur Vermeidung einer Überhitzung dieser Volkswirtschaften, zum anderen aber auch das Ergebnis einer geringeren Nachfrageexpansion aus den entwickelten Volkswirtschaften.

#### Weltwirtschaftswachstum



Quelle: Internationaler Währungsfonds, Stand September 2011.

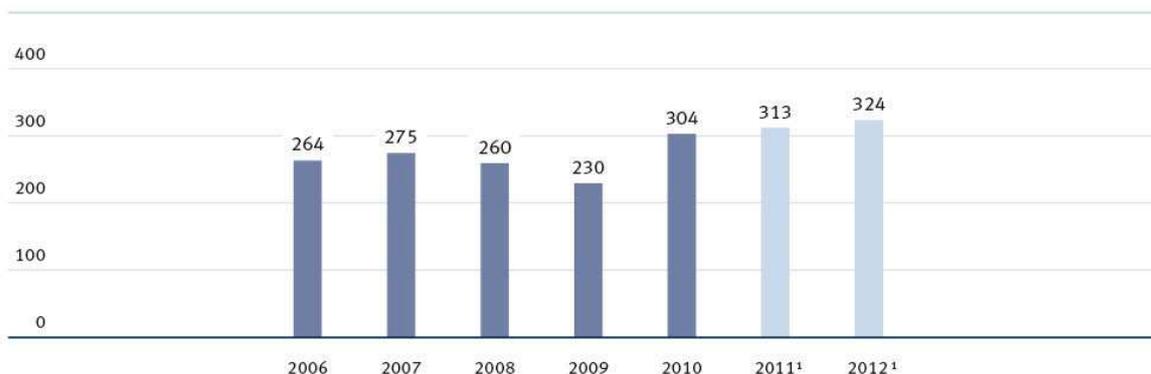
<sup>1</sup> geschätzt

Die geringere Wachstumsdynamik sowie die zunehmende Unsicherheit über Dauer und Tiefe der Abkühlung haben auch im Halbleitermarkt ihre Spuren hinterlassen. Im Kalenderjahr 2011 hat sich das Wachstum des Welt-Halbleitermarkts verglichen zum Vorjahr deutlich verlangsamt. Das Marktforschungsunternehmen IHS iSuppli geht davon aus, dass das Kalenderjahr 2011 mit einem Plus von 3 Prozent abschließt (Vorjahr: Anstieg um 32 Prozent). Asien-Pazifik (ohne Japan) war nach Meinung der Experten auch im Kalenderjahr 2011 wieder die Wachstumslokomotive im globalen Halbleitermarkt; so rechnet IHS iSuppli mit einem Anstieg um 7 Prozent (Vorjahr: Anstieg um 33 Prozent). Überdurchschnittliche Wachstumsraten sind unter anderem Spiegelbild eines weiter zunehmenden Produktionsaufbaus für elektronische Endgeräte in dieser Region, insbesondere in China. Steigender Wohlstand und dadurch steigende Konsumausgaben in den Schwellenländern Asiens und auch Lateinamerikas gaben der Branche zusätzlich Impulse. Für den europäischen Halbleitermarkt erwartet IHS

iSuppli einen leichten Rückgang um 1 Prozent (Vorjahr: Anstieg um 30 Prozent); der amerikanische und japanische Halbleitermarkt schrumpfen 2011 jeweils um 4 Prozent (Vorjahr: Anstieg um 32 Prozent in Amerika beziehungsweise um 33 Prozent in Japan).

### Entwicklung des Halbleitermarktes

US\$ in Milliarden



Quelle: IHS iSuppli, Application Market Forecast Tool, Q3 2011, September 2011.

1 geschätzt

Insgesamt ist zu erwarten, dass die Halbleiterbranche im Kalenderjahr 2011 moderat expandiert, wenn auch mit einer deutlich geringeren Wachstumsrate, als dies noch im Vorjahr der Fall war. Diese zyklische Abschwächung war nach der sehr dynamischen Erholung im Jahr 2010 erwartet worden, wenn auch weniger stark ausgeprägt. Exogene Schocks, schwindendes Vertrauen in die Nachhaltigkeit der Erholung, das Wiederaufflammen der Finanzkrise sowie Kapazitätsengpässe in einigen Bereichen dämpften das Expansionstempo der Branche.

Unsere Umsatzerlöse unterliegen neben zyklischen auch saisonalen Einflüssen. Das umsatzstärkste Quartal ist erfahrungsgemäß das vierte Quartal des Geschäftsjahrs. Diese kurzfristigen Schwankungen sind jedoch beeinflusst von längerfristigen Zyklen, die aus den Neuerungen der technischen Lösungen unserer Kunden, die unsere Produkte beinhalten, resultieren. Die kurz- und mittelfristige Zyklizität unserer Umsätze reflektiert die Schwankungen in Angebot und Nachfrage nach den Produkten, die unsere Halbleiter beinhalten. Wenn antizipierte Umsätze und Lieferungen nicht wie erwartet stattfinden, können in einem solchen Quartal überproportional hohe Ausgaben und Lagerbestände auftreten, was das Ergebnis des Quartals und möglicherweise das Ergebnis der folgenden Quartale negativ beeinflussen kann.

## UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Im Zentrum der finanziellen Ziele zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts steht bei Infineon die Maximierung des Free-Cash-Flow sowie die Steigerung des Segmentergebnisses. Wir beabsichtigen, dieses Ziel zu erreichen, indem wir Umsatz und Gewinn kontinuierlich steigern und gleichzeitig den Kapitaleinsatz optimieren. Das Planungs- und Steuerungssystem unseres Konzerns ist darauf ausgelegt, eine Vielzahl von Instrumenten bereitzustellen, um die aktuelle Geschäftsentwicklung zu bewerten und daraus zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen abzuleiten. Ziel ist die optimale Ausschöpfung wirtschaftlicher und unternehmerischer Erfolgspotenziale.

Als High-Tech-Unternehmen agieren wir in einem wachsenden Markt und in einem äußerst dynamischen wirtschaftlichen Umfeld. Zum Erhalt unserer führenden Marktposition sind kontinuierlich Innovationen bei Produkten und Technologien notwendig. Unsere Fertigungstechnologien sind in vielen Marktsegmenten ein wichtiges Differenzierungsmerkmal. Deshalb müssen wir die finanziellen Mittel erwirtschaften, um stets hohe Forschungs- und Entwicklungskosten sowie signifikante Investitionen in unsere Fertigungen zu finanzieren. Der Aufbau zusätzlicher Fertigungskapazitäten erfolgt dabei mit Blick auf die Erschließung von Wachstumspotenzialen, aber auch unter Berücksichtigung einer bestmöglichen Kapazitätsausnutzung zur Vermeidung von Leerstandskosten.

Profitables Wachstum versetzt uns in die Lage, unser Geschäft aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Dies erfordert jedoch eine effiziente Nutzung unserer finanziellen Ressourcen.

Aus diesem Grund führt der Vorstand regelmäßige Gespräche mit den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche, der Fertigungsbereiche und der Zentralfunktionen, deren Fokus auf den folgenden drei Erfolgsfaktoren liegt:

- Profitabilität des Geschäftsportfolios
- effektives Cash-Management
- effizienter Kapitaleinsatz

Wir nutzen ein umfassendes Controllingsystem zur Steuerung des Geschäfts entlang dieser drei Erfolgsfaktoren. Dies umfasst sowohl finanzielle als auch operative Kennzahlen. Die zur Steuerung herangezogenen Informationen stammen aus der jährlichen Langfristplanung, dem quartalsweisen Forecasting sowie aus Ist-Daten. Dies erlaubt es unserem Top-Management, Entscheidungen zu treffen, die auf einer fundierten Informationsbasis bezüglich der aktuellen Situation und der erwarteten Entwicklung der wirtschaftlichen und operativen Leistungsfähigkeit basieren.

## STEUERUNGSKENNZAHLEN

### HAUPTSTEUERUNGSKENNZAHLEN

Um die Wirkung dieser Steuerungsparameter auf die definierten Erfolgsfaktoren zu bewerten, nutzen wir die folgenden drei übergreifenden Unternehmenskennzahlen:

- das Segmentergebnis zur Bewertung der operativen Profitabilität unseres Geschäfts und Portfolios,
- den Free-Cash-Flow zur Bewertung der Höhe des Mittelzuflusses ohne Finanzierungstätigkeit und
- die Rendite auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise den Return on Capital Employed (RoCE) zur Bewertung der Kapitaleffizienz.

Das Segmentergebnis ist die wichtigste Kennzahl unseres Konzerns, um den operativen Erfolg zu messen. Sie misst die Qualität unserer Umsatzentwicklung und zeigt, wie effizient wir unser operatives Geschäft steuern. Die Steuerung der Aktivitäten unserer Segmente erfolgt auf Basis des Segmentergebnisses. Damit wir das Segmentergebnis maximieren können, trägt das Management der operativen Segmente die direkte Verantwortung für das Segmentergebnis.

Der Free-Cash-Flow dokumentiert, wie sich operative Rentabilität in Zuflüssen aus liquiden Mitteln niederschlägt, und ist auch mit effizientem Einsatz von Betriebskapital verbunden. Investitionen zur Wahrnehmung künftiger Wachstumspotenziale können eine bewusste Belastung des Free-Cash-Flows darstellen.

Wichtigstes finanzielles Ziel ist die Schaffung eines Mehrwerts, das heißt, wir wollen dauerhaft eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. Mit dem Modell des RoCE vergleichen wir die tatsächlich erzielte und geplante Kapitalverzinsung mit den Kapitalkosten.

Diese drei Finanzkennzahlen sind auch die Eckpfeiler unseres Systems zur variablen Vergütung. Wir haben im Geschäftsjahr 2011 das Modell der variablen Vergütung dahingehend geändert, dass der überwiegende Anteil der variablen Gehaltsbestandteile von Mitarbeitern und Führungskräften direkt an diese Kennzahlen gekoppelt ist.

### Segmentergebnis

Wir definieren das Segmentergebnis als Betriebsergebnis ohne Berücksichtigung von Wertminderungen von Vermögenswerten (abzüglich Wertaufholungen), Ergebniseffekte aus Umstrukturierungsmaßnahmen und andere Schließungen, Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung, akquisitionsbedingte Abschreibungen und Gewinne (Verluste), Gewinne (Verluste) aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochtergesellschaften und sonstige Erträge (Aufwendungen), einschließlich Kosten für Gerichtsverfahren. Dies ist die Kennzahl, mit der Infineon die operative Ertragskraft seiner Segmente bewertet (zur Entwicklung des Segmentergebnisses im Geschäftsjahr 2011 siehe auch folgenden Abschnitt „Entwicklung der Segmente“).

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des Segmentergebnisses für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr:

€ in Millionen	2011	2010
Segmentergebnis in Summe	786	475
zuzüglich/abzüglich:		
Wertaufholungen / Wertminderungen von Vermögenswerten, Saldo	5	-12
Ergebniseffekte aus Umstrukturierungen und andere Schließungen, Saldo	-	4
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-2	-
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	-3	-4
Verluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung von ALTIS	-	-69
Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen	-	4
Sonstige Aufwendungen	-50	-50
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>736</b>	<b>348</b>
Finanzerträge	39	29
Finanzaufwendungen	-65	-95
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	4	8
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>714</b>	<b>290</b>

Um die Umsatzrentabilität sicherzustellen, wird das Segmentergebnis ins Verhältnis zu den Umsatzerlösen gesetzt, woraus sich die Segmentergebnis-Marge ergibt. Sowohl das Gesamtunternehmen als auch die drei operativen Segmente haben das Ziel, über den gesamten Marktzyklus eine Segmentergebnis-Marge zu erwirtschaften, die deutlich über den zur Deckung der Kapitalkosten erforderlichen Margen liegt.

Die folgende Tabelle zeigt das Segmentergebnis auf Konzern- und Segmentebene sowie die Segmentergebnis-Marge des Konzerns und der drei operativen Segmente für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr:

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011		2010	
Automotive	279	18,0%	198	15,6%
Industrial & Multimarket	444	24,7%	294	20,6%
Chip Card & Security	54	12,6%	22	5,4%
Sonstige Geschäftsbereiche	14		-4	
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-5		-35	
<b>Gesamt</b>	<b>786</b>	<b>19,7%</b>	<b>475</b>	<b>14,4%</b>

Wir gehen davon aus, dass die von uns bedienten Märkte Automobil, Industrie und Sicherheits-Anwendungen eine höhere Nachfrage im Vergleich zum übrigen Halbleitermarkt beziehungsweise zum durchschnittlichen weltweiten Wirtschaftswachstum erfahren. Innovationen und Investitionen eröffnen uns die Chance, von der steigenden Nachfrage nach Halbleiterprodukten zu profitieren. Das Management versucht, solche Chancen zu erkennen und auszunutzen, die nicht nur zukünftiges Wachstum fördern, sondern auch zur Verbesserung des Segmentergebnisses führen können. Neben anderen Maßnahmen sind insbesondere die Steigerung der Produktivität unserer Fertigungsanlagen, die Aufrechterhaltung des Qualitätsstandards unserer Produkte, die Optimierung des Produktmixes und der Qualität unserer Fertigung sowie die Flexibilität der Kostenbasis Maßnahmen, um den Konzernumsatz und die Bruttomarge zu steigern.

Strikte Kontrolle der betrieblichen Aufwendungen spielt eine zentrale Rolle in unserem Bestreben, das Segmentergebnis zu steigern und die Effizienz unseres operativen Geschäfts zu erhöhen. Besonderes Augenmerk legen wir hierbei auf unsere Betriebskosten sowie darauf, die Betriebsgemeinkosten im Verhältnis zum Umsatz zu optimieren. Dies erfolgt durch Straffung unserer Geschäftsprozesse, Vermeidung von Redundanzen sowie Effizienzinitiativen. Diese Maßnahmen ergänzen wir gegebenenfalls um kurzfristige Initiativen wie Projekte zur Optimierung der Verwaltungskosten.

## Free-Cash-Flow

Unter dem Free-Cash-Flow verstehen wir den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit, jeweils aus fortgeführten Aktivitäten, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Der Free-Cash-Flow misst unsere Fähigkeit, den laufenden Betrieb und die notwendigen Investitionen aus unserem operativen Geschäft heraus zu finanzieren. Es ist unser Ziel, einen nachhaltig positiven Free-Cash-Flow zu generieren (zur Erläuterung der Entwicklung des Free-Cash-Flow im Geschäftsjahr 2011 siehe Abschnitt „Darstellung der Finanzlage“).

In der folgenden Tabelle ist die Berechnung der Free-Cash-Flow für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr dargestellt:

€ in Millionen	2011	2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	983	958
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-2.499	-355
Einzahlungen/Auszahlungen für Finanzinvestments, Saldo	1.622	-30
<b>Free-Cash-Flow</b>	<b>106</b>	<b>573</b>

Die wesentlichen Einflussgrößen auf den Free-Cash-Flow sind neben unserer Profitabilität ein wirksames Management des Nettoumlaufvermögens sowie die Höhe der Investitionen im Verhältnis zu den Abschreibungen. Zur Entwicklung des Free-Cash-Flows im Geschäftsjahr 2011 siehe auch Abschnitt „Darstellung der Finanzlage – Free-Cash-Flow“.

Wir haben in den letzten Jahren das Management unseres operativen Nettoumlaufvermögens erheblich verbessert, indem wir uns fortlaufend auf die Optimierung der Vorräte sowie der Forderungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konzentriert haben.

Da unser Geschäft sehr anlagenintensiv ist, nimmt das effektive Management der Investitionen eine zentrale Rolle im Hinblick auf die Optimierung des Free-Cash-Flows ein.

Die Steuerung der Investitionen erfolgt durch einen kombinierten Top-down-/Bottom-up-Ansatz. Hierbei werden im Rahmen der jährlichen Langfristplanung Investitionsschwerpunkte und ein Investitionsbudget für den Konzern erarbeitet. Im Fortgang stimmen die operativen Einheiten ihre Investitionsprojekte unter Zugrundelegung der definierten Schwerpunkte und des verabschiedeten Budgets untereinander ab. Anhand von Szenarioplanungen erfolgt dann regelmäßig eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Anpassung des Budgets und der darin beinhalteten Projekte. Durch eine flexible Investitionspolitik versuchen wir, die geplanten Investitionen jeweils an die Erfordernisse und Marktgegebenheiten anzupassen. Die Investitionsprojekte unterliegen einer stetigen Überwachung der Zeitpläne und der Budgeteinhaltung.

Der Free-Cash-Flow wird bei Infineon nur auf Unternehmens- und nicht auf Segmentebene betrachtet.

## Return on Capital Employed (RoCE)

RoCE ist definiert als Nettobetriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern, dividiert durch das eingesetzte Kapital. Die Kennzahl RoCE zeigt den Zusammenhang zwischen der Profitabilität und dem für den Geschäftsbetrieb notwendigen Kapital auf. Sie verdeutlicht, wie effizient ein Unternehmen seine Ressourcennutzung steuert. Der RoCE wird bei Infineon nur auf Unternehmens- und nicht auf Segmentebene betrachtet.

Return on Capital Employed ist eine gängige Kennzahl und wird auch von Infineon für die Bewertung der Kapitalrentabilität eingesetzt. Die Gegenüberstellung des RoCE mit den gewichteten Kapitalkosten eines Unternehmens gibt Auskunft darüber, wie viel Wert nach Befriedigung der Renditeerwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber geschaffen wurde. Somit dient der RoCE als Instrument der wertorientierten Unternehmenssteuerung.

$$\text{RoCE} = \frac{\text{Nettobetriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern}}{\text{Eingesetztes Kapital}}$$

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des RoCE für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr:

€ in Millionen	2011	2010
Betriebsergebnis	736	348
Zuzüglich:		
Finanzerträge ohne Zinserträge <sup>1</sup>	2	11
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	4	8
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	22
Abzüglich:		
Finanzaufwendungen ohne Zinsaufwendungen <sup>2</sup>	-2	-4
<b>Nettobetriebsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern</b>	<b>770</b>	<b>385</b>
Aktiva	5.873	4.993
Abzüglich:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.007	-1.667
Finanzinvestments	-1.685	-60
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	-5	-495
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-2.005	-1.808
Zuzüglich:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	68	133
Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	-	177
<b>Eingesetztes Kapital</b>	<b>1.239</b>	<b>1.273</b>
<b>RoCE<sup>3</sup></b>	<b>62%</b>	<b>30%</b>

<sup>1</sup> Die Finanzerträge im Geschäftsjahr 2011 betragen €39 Millionen, worin €37 Millionen Zinserträge enthalten waren. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Werte €29 Millionen und €18 Millionen (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 9)

<sup>2</sup> Die Finanzaufwendungen im Geschäftsjahr 2011 betragen €65 Millionen, worin €63 Millionen Zinsaufwendungen enthalten waren. Im Vorjahr betragen die entsprechenden Werte €95 Millionen und €91 Millionen (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 10)

<sup>3</sup> Neue Berechnungsweise: Abweichend zu den Vorjahren werden die zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei der Ermittlung des eingesetzten Kapitals nicht mehr berücksichtigt. Mit der neuen Berechnungsweise erhöht sich der RoCE rückwirkend für das Geschäftsjahr 2010 von 24 Prozent auf 30 Prozent.

Neben der Profitabilität wird der RoCE von der Kapitalintensität in Bezug auf das Sachanlagevermögen sowie auf das Nettoumlaufvermögen beeinflusst. Die Kapitalintensität beschreibt, in welchem Umfang Vermögenswerte eingesetzt werden müssen, um einen bestimmten Umsatz zu realisieren. Es ist unser Ziel, einen RoCE zu erwirtschaften, der über den gewichteten Kapitalkosten liegt, um Wert für unsere Anteilseigner zu schaffen. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital, der RoCE, betrug für das Berichtsjahr 62 Prozent nach 30 Prozent im Vorjahreszeitraum und liegt damit über unseren Kapitalkosten. Der deutliche Anstieg des RoCE im Vergleich zum Vorjahr beruht neben dem deutlich verbesserten Ergebnis in Verbindung mit dem leicht gesunkenen eingesetzten Kapital auch auf der Tatsache, dass das eingesetzte Kapital nicht um Sondereffekte, die keinen revolving Charakter haben, wie zum Beispiel einzelne Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten aus Put-Optionen auf eigene Aktien, bereinigt wurde.

## ERGÄNZENDE STEUERUNGSKENNZAHLEN

Die Hauptsteuerungskennzahlen werden durch weitere Steuerungskennzahlen ergänzt, welche Auskunft über das Wachstumspotenzial, die Kosteneffizienz der verschiedenen Funktionsbereiche sowie die Liquidität geben.

### Wachstums- und Rentabilitätskennzahlen

Zur Beurteilung des Wachstumspotenzials werden die Umsatzerlöse und die Wachstumsrate der Umsatzerlöse herangezogen. Um die operative Rentabilität im Detail zu analysieren, werden die dem Segmentergebnis vorgelagerten Ergebnis- und Kostenblöcke betrachtet. Dabei handelt es sich um das Bruttoergebnis vom Umsatz,

die Forschungs- und Entwicklungskosten, die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie deren Relation zu den Umsatzerlösen. Diese Kennzahlen werden sowohl zur Unternehmens- als auch zur Segmentsteuerung herangezogen.

Ihre Entwicklung auf Konzernebene ist in der folgenden Tabelle für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr dargestellt:

€ in Millionen, in % vom Umsatz, außer Wachstumsrate der Umsatzerlöse	2011		2010	
Umsatzerlöse und Wachstumsrate	3.997	21,3%	3.295	50,9%
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.654	41,4%	1.237	37,5%
Forschungs- und Entwicklungskosten	439	11,0%	399	12,1%
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	449	11,2%	386	11,7%

### Liquiditätskennzahlen

Eine rollierende Liquiditätsplanung sichert eine ausreichende Ausstattung mit liquiden Mitteln. Hierfür kommen die folgenden Kennzahlen auf Konzernebene, nicht aber auf Segmentebene zur Anwendung:

- **Brutto-Cash-Position:** Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zuzüglich Finanzinvestments.
- **Netto-Cash-Position:** Brutto-Cash-Position abzüglich kurz- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten.
- **Nettoumlaufvermögen:** Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, abzüglich Finanzinvestments, abzüglich zur Veräußerung stehender Vermögenswerte, abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten ohne kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie ohne zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten.
- **Investitionen:** Summe aus Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und selbsterstellte Vermögenswerte.

Die folgende Tabelle zeigt die Kennzahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr:

€ in Millionen	2011	2010
Brutto-Cash-Position	2.692	1.727
Netto-Cash-Position	2.387	1.331
Nettoumlaufvermögen	-663	-130
Investitionen	887	325

Des Weiteren werden zur Vermeidung von Leerstandskosten beziehungsweise Kapazitätsengpässen regelmäßig die operativen Kenngrößen Kapazitätsauslastung und prognostizierter Kapazitätsbedarf analysiert. Das Ergebnis dieser Analyse fließt in die Bestimmung des Investitionsbedarfs ein.

### Operative Frühindikatoren

Um das Bild bezüglich der aktuellen Unternehmenssituation und der zu erwartenden wirtschaftlichen Entwicklung abzurunden, verwenden wir folgende operative Frühindikatoren:

- **Auftragseingang:** Wertmäßige Summe aller Aufträge, die ein Unternehmen in der entsprechenden Rechnungslegungsperiode von seinen Kunden erhalten hat.
- **Auftragseingang zum Umsatz:** Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatzerlösen derselben Rechnungslegungsperiode (auch Book-to-Bill-Ratio genannt).

Das Verhältnis Auftragseingang zu Umsatz (sog. Book-to-Bill-Ratio) ist ein Indiz für die Nachfrage. Wenn der Auftragseingang größer ist als der in einer Periode erzielte Umsatz, wird das als Indikator für zukünftiges Umsatzwachstum gewertet. Bei einem Verhältnis über 1 für eine Periode, wenn also der Auftragseingang betragsmäßig größer ist als der in einer Periode erzielte Umsatz, wird dies als Indikator für zukünftiges Umsatzwachstum gewertet. Ist das Gegenteil der Fall, wird ein Umsatzrückgang erwartet. Aufgrund einiger Besonderheiten im Geschäft von Infineon wie zum Beispiel Konsignationslager für Großkunden wird die Kennzahl

Auftragsbestand zur Steuerung nur im geringen Maße und zur Leistungsbeurteilung nicht herangezogen. Da bei Konsignationslagern mit Entnahme der Ware durch den Kunden gleichzeitig ein Auftragseingang und der entsprechende Umsatz verbucht werden, wird dieser Teil des Geschäftes im Auftragsbestand nicht widerspiegelt.

In folgender Tabelle sind die operativen Frühindikatoren für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 und das Vorjahr dargestellt:

€ in Millionen, außer Auftragseingang zum Umsatz	2011	2010
Auftragseingang	4.231	3.999
Auftragseingang zum Umsatz	1,06	1,21

Ein weiterer wichtiger Frühindikator für die Geschäftsentwicklung ist die quartalsweise Veränderung der Umsatzprognosen für das laufende und kommende Geschäftsjahr. Werden im Zeitverlauf die Schätzungen für den Jahresumsatz von einem zum nächsten Quartal angehoben, wird dies als Zeichen für gute Wachstumsaussichten im Nahzeithorizont angesehen. Sinken die Schätzungen hingegen kontinuierlich, wird dies als erstes Warnsignal für einen einbrechenden Markt angesehen.

### Ist- und Zielwerte der Steuerungskennzahlen

Wir haben ein umfangreiches System zur Messung der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns aufgebaut, welches eine Vielzahl verschiedener Instrumente umfasst. Die wichtigsten Finanzkennzahlen des Konzerns werden kontinuierlich überwacht. Dabei liegt unser Augenmerk auf der Generierung von Free-Cash-Flow sowie der Entwicklung des Segmentergebnisses.

Wir geben jährlich unsere Finanzziele für den Konzern bekannt und aktualisieren diese bei Bedarf im Laufe des Geschäftsjahrs, wobei bei vielen Kennzahlen verstärkt auf qualitative Ziele geachtet wird, um den Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen.

In folgender Tabelle sind die von uns verwendeten Steuerungskennzahlen zusammen mit ihren Ist- und Prognosewerten dargestellt:

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2010 Ergebnisse	2011 ursprüngliche Prognose	2011 Ergebnisse	2012 Ausblick
<b>Hauptsteuerungskennzahlen</b>				
Gesamtsegmentergebnis-Marge	14,4%	Mittlerer bis hoher 10% Bereich	19,7%	Niedriger bis mittlerer 10% Bereich
Free-Cash-Flow	573	Solide	106	Deutlich negativ
RoCE	30%	Deutlich über Kapitalkosten	62%	Deutlich über Kapitalkosten
<b>Ergänzende Steuerungskennzahlen</b>				
<b>Wachstums- und Rentabilitätskennzahlen</b>				
Umsatzwachstum gegenüber Vorjahr	50,9%	Nahezu 10%	21,3%	Rückgang um mittleren einstelligen Prozentsatz gegenüber GJ 2011
Bruttomarge	37,5%	Niedriger 40% Bereich	41,4%	Unter 40% vom Umsatz
Forschungs- und Entwicklungskosten	399	Wachstum korrespondierend zum Umsatzwachstum	439	Anstieg um 5-10% gegenüber GJ 2011
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	386	Gesamtkostenwachstum korrespondierend zum Umsatzwachstum, Verwaltungskosten rückläufig	449	Anstieg um 5-10% gegenüber GJ 2011

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2010	2011	2011	2012
	Ergebnisse	ursprüngliche Prognose	Ergebnisse	Ausblick
<b>Liquiditätskennzahlen</b>				
Brutto-Cash-Position	1.727	Oberhalb des eigentlichen Ziels von 30 bis 40% der Umsatzerlöse	2.692	Oberhalb des eigentlichen Ziels von 30 bis 40% der Umsatzerlöse
Netto-Cash-Position	1.331	Netto-Cash-Position (Cashbestand größer als Finanzverbindlichkeiten)	2.387	Netto-Cash-Position (Cashbestand größer als Finanzverbindlichkeiten)
Nettoumlaufvermögen	-130	Keine Angabe	-663	Erhöhung gegenüber 30. September 2011
Investitionen	325	550	887	Ungefähr auf dem Niveau des GJ 2011
<b>Operative Frühindikatoren</b>				
Auftragseingang zum Umsatz	1,21	Keine Angabe	1,06	Keine Prognose

Die guten Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2011 führten zu einem Umsatzwachstum deutlich über der anvisierten 10-Prozent-Marke. Infolgedessen lagen auch die Segmentergebnis-Marge und der RoCE deutlich über den Erwartungen. Trotz eines Investitionsvolumens, das aufgrund gesteigerter Bedarfsprognosen erheblich über den Planungen lag, ist es gelungen, den Free-Cash-Flow in etwa auf Höhe der Dividendenzahlung zu halten.

## ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

### GESAMTSEGMENTERGEBNIS-MARGE VON FAST 20 PROZENT IM ABGELAUFENEN GESCHÄFTSJAHR ERZIELT

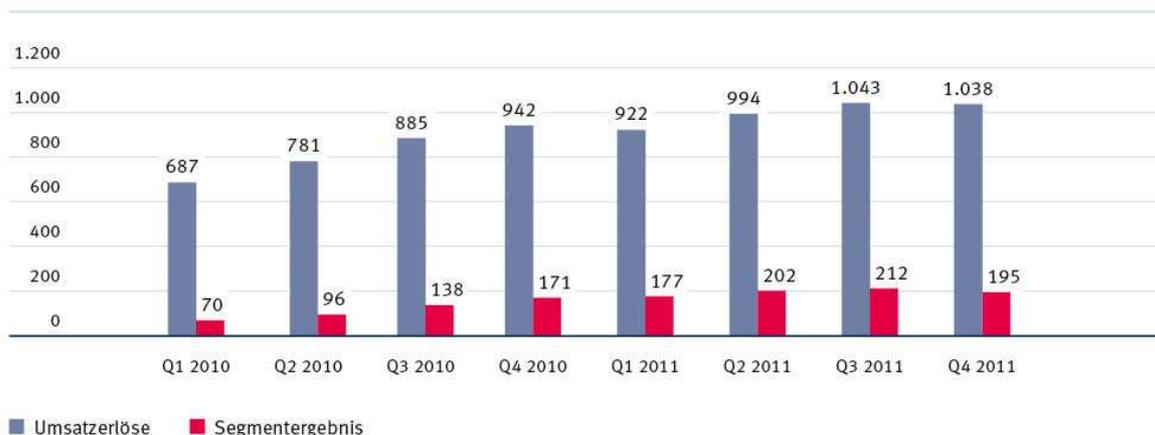
All unsere operativen Segmente profitierten von der anhaltend hohen allgemeinen Nachfrage nach Halbleiterprodukten. Die Umsatzerlöse lagen bei allen operativen Segmenten über denen des Vorjahrs und erreichten den höchsten Stand seit Einführung der Segmentstruktur.

Das Segmentergebnis in Summe verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 auf €786 Millionen (Vorjahr: €475 Millionen). Wesentlicher Grund war das mit dem Umsatzanstieg einhergehende höhere Bruttoergebnis vom Umsatz. Gegenläufig wirkten sich erhöhte Betriebskosten (Forschungs- und Entwicklungskosten und Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten) aus.

Die Gesamtsegmentergebnis-Marge lag im Geschäftsjahr 2011 bei 19,7 Prozent - gegenüber 14,4 Prozent im Vorjahr.

## Umsatzerlöse und Segmentergebnis

€ in Millionen



## AUTOMOTIVE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Umsatz	1.552	1.268
Anteil am Gesamtumsatz	39%	38%
Segmentergebnis	279	198
Anteil am Segmentergebnis in Summe	35%	42%
Segmentergebnis-Marge	18,0%	15,6%

Das Segment Automotive erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen **Umsatz** in Höhe von €1.552 Millionen (Vorjahr: €1.268 Millionen).

Die Automobilbranche entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2011 sehr gut. Die meisten Automobilhersteller weltweit meldeten Rekordumsätze. Die Umsatzsteigerung beruhte auch auf einer wieder erstarkten Nachfrage nach Flottenfahrzeugen. Regierungen, Firmen, Autoleihfirmen und Taxiunternehmen haben ihre Flotte erneuert. Neben dem allgemeinen Wachstum in der Automobilindustrie profitierten wir von dem steigenden Anteil der Elektronik im Auto – beide Effekte zusammen führten dazu, dass wir auch im zweiten Jahr des Aufschwungs eine Wachstumsrate von 22 Prozent verzeichnen konnten. Die Nachfrage nach Modellen der Mittel- und Oberklasse hielt an. Automobile in diesem Segment weisen eine deutlich höhere Ausstattung mit Halbleitern (mehr Sicherheit, mehr Komfort, mehr Extras, stärkere Motoren) auf als die durch die Abwrackprämien geförderten Kleinwagen des Vorjahrs. Auch die Forderungen der Kunden nach höherer Kraftstoffeffizienz – teils aufgrund gestiegener Benzinpreise, teils aufgrund erhöhten Umweltbewusstseins – ließen den Halbleiteranteil im Auto steigen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden vom Kleinwagen bis zur Oberklasse generell über alle Marktsegmente hinweg mehr Autos gebaut. Regional betrachtet sahen wir vor allem eine starke Zunahme der Autoproduktion in Asien-Pazifik, insbesondere in China. Auch die USA kehren langsam zum Produktionsniveau von 2008 zurück. Da der Einbruch dort sehr groß war, spiegelt sich die Erholung in hohen Wachstumsraten wider. In Summe wirkt sich auch die positive Entwicklung in Russland, Lateinamerika und Indien aus, auch wenn jede einzelne Region für sich genommen noch keinen nennenswerten Beitrag zur weltweiten Autoproduktion liefert.

Das **Segmentergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2011 €279 Millionen; eine Steigerung von 41 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs von €198 Millionen. Der Umsatzanstieg sowie eine über das gesamte Geschäftsjahr hinweg sehr hohe Fabrikauslastung waren die wesentlichen Gründe für die deutliche Ergebnisverbesserung.

Schwerpunkte der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen in der Weiterentwicklung unserer strategisch wichtigen 32-Bit-Mehrkern-Mikrocontroller-Familie sowie in der Entwicklung weiterer Produkte basierend auf unserer 130-Nanometer-Analog-Mixed-Signal-Fertigungstechnologie SPT9 in Dresden.

## ATV: Umsatz und Segmentergebnis der letzten acht Quartale

€ in Millionen



## INDUSTRIAL & MULTIMARKET

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Umsatz	1.800	1.429
Anteil am Gesamtumsatz	45%	43%
Segmentergebnis	444	294
Anteil am Segmentergebnis in Summe	56%	62%
Segmentergebnis-Marge	24,7%	20,6%

Im Segment Industrial & Multimarket erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2011 einen **Umsatz** in Höhe von €1.800 Millionen; ein Anstieg um 26 Prozent zum Geschäftsjahr 2010 mit €1.429 Millionen.

Die Auf- und Nachholeffekte des Krisenjahrs 2009 liefen Mitte des Kalenderjahrs 2011 aus. Bis dahin sahen wir eine sehr robuste Auftragslage mit einem Verhältnis „Auftragseingang zu Umsatz“ (sogenannte Book-to-Bill-Ratio) von durchweg über 1. Das Verhältnis „Auftragseingang zu Umsatz“ ist ein Indiz für die Nachfrage. Bei einem Verhältnis über 1 bedeutet dies, dass unsere Kunden mehr Aufträge platzieren als wir Umsatz legen – wir also Auftragsbestand aufbauen. Seit Mitte des vierten Quartals des Geschäftsjahrs mehrten sich die Anzeichen, dass die Industrie – vor allem aber Produkte für die Konsumelektronik – wegen steigender konjunktureller Risiken an Fahrt verlieren könnte.

Die Nachfrage nach Steuerungen für Elektromotoren, insbesondere aus dem Maschinenbau, war gegenüber dem Vorjahr hoch. Die VDMA-Prognose für das Kalenderjahr 2011 sieht ein Wachstum gegenüber 2010 von 14 Prozent in der Produktion vor.

Der Markt für erneuerbare Energien hat sich im Geschäftsjahr 2011 uneinheitlich entwickelt. Die Kürzung der Einspeisevergütung für Photovoltaik (PV) hat in Deutschland zur Dämpfung der Nachfrage geführt. Die Anzahl der Neuinstallationen in Deutschland, dem größten Photovoltaik-Markt der Welt, liegt weit unter dem Wert von 2010. Neuinstallationen von Photovoltaik-Anlagen in China und den USA haben demgegenüber zugenommen und die Schwäche in Europa kompensiert. Das Wachstum der weltweiten PV-Neuinstallationen in 2011 ging gegenüber dem Wachstum in 2010 deutlich zurück. Bei den weltweiten Neuinstallationen von Windkraftanlagen wurde 2011 ein Rückgang von etwa 3 Prozent gegenüber 2010 verzeichnet.

Das **Segmentergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2011 €444 Millionen, eine Steigerung von 51 Prozent verglichen mit dem Vorjahr. Die Verbesserung des Segmentergebnisses ergibt sich aus einem höheren Umsatz, positiven Skaleneffekten sowie einer weiterhin hohen Auslastung unserer Fertigungsstandorte. Speziell solche Komponenten, die einen merklichen Einfluss auf das Einsparpotenzial elektrischer Energie haben – insbesondere IGBT-Module zur Drehzahlregelung in Industriemotoren und Hochvolt-Leistungstransistoren in Netzteilen – trugen

überproportional zum Ergebnis bei. Die erfreuliche Nachfrage nach Smartphones und die weltweite Aufrüstung der Mobilfunkinfrastruktur trugen ebenso zu einer Ergebnisverbesserung bei.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sind im Jahresvergleich weiter gestiegen und reflektieren vor allem Investitionen in innovative Produkte und zukunftsweisende Technologien. Analog erhöhten sich auch die Vertriebsaufwendungen einerseits vor dem Hintergrund der Stärkung unserer weltweiten Präsenz sowie andererseits im Rahmen der weiteren Verbreiterung unserer Kundenbasis.

### IMM: Umsatz und Segmentergebnis der letzten acht Quartale

€ in Millionen



### CHIP CARD & SECURITY

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Umsatz	428	407
Anteil am Gesamtumsatz	11%	12%
Segmentergebnis	54	22
Anteil am Segmentergebnis in Summe	7%	5%
Segmentergebnis-Marge	12,6%	5,4%

Im Segment Chip Card & Security erzielte Infineon im Geschäftsjahr 2011 einen **Umsatz** in Höhe von €428 Millionen, ein Anstieg um 5 Prozent zum Geschäftsjahr 2010 mit €407 Millionen.

Im November 2010 war der Projektstart des neuen deutschen elektronischen Personalausweises, den wir mit unserem Sicherheits-Controller der SLE 78-Familie beliefern. Dies ist das größte europäische Projekt für behördliche Ausweisdokumente. Damit beliefert Infineon rund 80 Prozent aller in Europa ausgegebenen Ausweise mit Sicherheits-Controllern.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir von der Sonderkonjunktur bei Bezahlkarten profitiert. Viele Banken haben Karten mit Magnetstreifen durch deutlich sicherere Karten mit Sicherheitschip ersetzt. Dieser Trend dürfte sich noch einige Zeit fortsetzen, sind doch erst ein Viertel aller Bankkarten mit einem Sicherheitschip ausgestattet.

Die erfolgreiche strategische Ausrichtung auf neue Geschäftsfelder, die nicht mit klassischen Chipkarten abgedeckt werden können, zeigt sich unter anderem an Komponenten für integrierte Near-Field-Communications(NFC)-Lösungen. Im März 2011 lieferten wir die ersten NFC-Komponenten, bereits im dritten Quartal steuerten diese rund 5 Prozent zum Quartalsumsatz von Chip Card & Security bei.

Die im Geschäftsjahr 2010 begonnene Umstellung der Fertigungstechnologie von 130 Nanometern auf 90 Nanometer wurde auf weitere Fertigungslinien ausgeweitet. Die meisten unserer Produkte mit hohen Stückzahlen werden nun mit einer Strukturgröße von 90 Nanometern gefertigt. Dadurch konnten wir einerseits die Herstellkosten dieser Produkte senken und andererseits weiteres Wachstum ermöglichen. Die Umstellung auf eine Fertigungstechnologie mit einer Strukturgröße von 65 Nanometern wurde begonnen.

Das **Segmentergebnis** betrug €54 Millionen im Geschäftsjahr 2011; eine Steigerung von €32 Millionen oder 145 Prozent verglichen mit dem Segmentergebnis des Vorjahrs (€22 Millionen). Bereits ab dem ersten Quartal – und damit deutlich früher als erwartet – konnte eine Segmentergebnis-Marge von über 10 Prozent erzielt werden. Für das Geschäftsjahr 2011 ergab sich eine Marge von 12,6 Prozent. Dazu haben der Umstieg auf die 90-Nanometer-Fertigungstechnologie sowie die Ausrichtung auf neue Sicherheitsanwendungen beigetragen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs wurden bereits 40 Prozent aller Chips dieses Segments in der 90-Nanometer-Technologie gefertigt. Im gesamten Geschäftsjahr 2010 lag der Anteil noch bei fast Null. Die Umstellung auf die 90-Nanometer-Fertigungstechnologie wirkte sich vor allem auf die beiden Produktkategorien mit extrem hohen Stückzahlen – SIM-Karten sowie kontaktbasierte und kontaktlose Bezahlkarten – positiv aus. Zur Verbesserung des Segmentergebnisses haben nicht zuletzt die Einführung des NFC-Chips im zweiten Quartal und des Ausweistitels für Deutschland im vierten Quartal beigetragen.

Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind im Vergleichszeitraum leicht gestiegen, was hauptsächlich durch konsequente F&E-Investitionen in die nächste Fertigungstechnologie auf Strukturen von 65 Nanometern sowie in unsere strategischen Anwendungsfelder – mobiles Bezahlen, Sicherheit in vernetzten Systemen und hoheitliche Anwendungen – bedingt ist. Im Bereich Vertrieb, Marketing und Verwaltung entwickelten sich die Funktionskosten proportional zum Umsatz.

### CCS: Umsatz und Segmentergebnis der letzten acht Quartale

€ in Millionen



## SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Umsatz	216	194
Anteil am Gesamtumsatz	5%	6%
Segmentergebnis	14	-4
Anteil am Segmentergebnis in Summe	2%	-1%

Die **Sonstigen Geschäftsbereiche** umfassen im Wesentlichen Aktivitäten, die nach dem Verkauf oder der Aufgabe von Geschäftsbereichen bei Infineon verblieben sind – entweder als nachlaufende Aktivitäten, da veräußerte Bereiche weiter auf Produktlieferungen oder Services angewiesen sind, oder als bei Infineon verbleibende Aktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können und sukzessive auslaufen. So werden Produktlieferungen an Lantiq nach dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts hierunter ausgewiesen. Ebenso sind seit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts die für eine definierte Übergangsfrist verbleibenden Produktlieferungen und Serviceleistungen an IMC Teil dieses Geschäftsbereichs, ebenso wie das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern sowie mit Empfangskomponenten für Satellitenradios.

Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Umsatz €216 Millionen nach €194 Millionen im Geschäftsjahr 2010. Im Gegensatz zum Vorjahr umfassen die Umsatzerlöse im aktuellen Berichtszeitraum das Geschäft mit IMC. Das

Segmentergebnis stieg im Geschäftsjahr 2011 um €18 Millionen auf €14 Millionen, bedingt durch das Geschäft mit IMC sowie durch Struktureffekte.

## KONZERNFUNKTIONEN UND ELIMINIERUNGEN

Für das Geschäftsjahr 2011 beläuft sich das Segmentergebnis auf minus €5 Millionen gegenüber minus €35 Millionen im Geschäftsjahr 2010.

Auf das Mobilfunkgeschäft entfallende Aufwendungen für Zentralfunktionen sind, sofern sie nach Abschluss des Verkaufs weiterhin anfallen, unter den „Fortgeführten Aktivitäten“ auszuweisen (sogenannte verbleibende Kosten). Diese wurden im Geschäftsjahr 2011 für den Zeitraum bis zum Abschluss des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts am 31. Januar 2011 unter **Konzernfunktionen und Eliminierungen** ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2010 waren darüber hinaus noch Leerstandskosten aus der Fertigung bei ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“), dem Bereich Konzernfunktionen und Eliminierung zugeordnet worden, da sie keinen Bezug zum operativen Geschäft hatten. ALTIS war ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und International Business Machines Corporation, New York, USA („IBM“), das zum 31. Dezember 2009 entkonsolidiert wurde. Sämtliche Anteile an ALTIS wurden im August 2010 veräußert.

## ENTWICKLUNG DER ERTRAGSLAGE

### ERLÄUTERUNG DER WESENTLICHEN POSTEN DER KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

€ in Millionen, außer Ergebnis je Aktie	2011	2010
Umsatzerlöse	3.997	3.295
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>1.654</b>	<b>1.237</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	-439	-399
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-449	-386
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, Netto	-30	-104
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>736</b>	<b>348</b>
Finanzergebnis (Finanzerträge und -aufwendungen, Netto)	-26	-66
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	4	8
Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30	22
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten</b>	<b>744</b>	<b>312</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	375	348
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>1.119</b>	<b>660</b>
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert	1,03	0,61
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert	0,98	0,58

### KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS VON DEUTLICH ÜBER €1 MILLIARDE ERZIELT

Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir unseren **Konzernjahresüberschuss** auf €1.119 Millionen steigern. Im Vorjahreszeitraum erzielten wir einen Überschuss von €660 Millionen. Dies entspricht einer Erhöhung um fast 70 Prozent.

Fast 2/3 des Konzernjahresüberschusses entfiel im Berichtszeitraum mit €744 Millionen auf „Fortgeführte Aktivitäten“; eine Steigerung von €432 Millionen gegenüber dem Vorjahr. Die Verbesserung ist maßgeblich auf das in der Folge des deutlichen Umsatzwachstums um €417 Millionen gestiegene Bruttoergebnis vom Umsatz (Umsatzerlöse abzüglich Umsatzkosten) zurückzuführen. Der Anstieg bei den Betriebskosten (Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Vertriebs- und Verwaltungskosten) wurde durch einen Rückgang des negativen Saldo

aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Rückgang des negativen Finanzergebnisses mehr als kompensiert.

Nicht fortgeführte Aktivitäten haben mit €375 Millionen zum Konzernjahresüberschuss im Geschäftsjahr 2011 beigetragen (Vorjahr: €348 Millionen). Davon entfielen €541 Millionen auf das Mobilfunkgeschäft, wovon wiederum der Großteil mit €352 Millionen auf den Gewinn aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts an Intel entfällt. Negativ wirkten Aufwendungen in Höhe von €176 Millionen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda aufgrund von Neueinschätzungen bestimmter Risiken.

### UMSATZERLÖSE DEUTLICH ERHÖHT

Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 die **Umsatzerlöse** um 21 Prozent steigern. Damit war der Umsatzzuwachs erheblich stärker als das Wachstum der Weltwirtschaft und des Halbleitermarktes in diesem Zeitraum. Wir haben nicht nur vorhandene, im Krisengeschäftsjahr 2009 stillgelegte Kapazitäten wieder reaktiviert, sondern durch massive Investitionen zusätzliche Kapazitäten aufgebaut und diese zügig hochgefahren. Durch die dadurch erreichte Ausweitung der Produktionskapazitäten haben wir die gestiegene Nachfrage bedienen können und haben es unseren Kunden ermöglicht, ihrerseits entsprechendes Wachstum zu realisieren.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Umsatzerlöse	3.997	3.295
Prozentuale jährliche Veränderung	21%	51%
Fremdwährungseffekte im Vergleich zum Vorjahr	-60	21
Prozent des Umsatzes	-2%	1%

### Die Stärke des Euro beeinflusste im Geschäftsjahr 2011 die Umsatzerlöse negativ

Knapp 50 Prozent der **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahrs 2011 sind in **Fremdwährungen** angefallen. Umsatzerlöse in US-Dollar haben daran den weitaus größten Anteil.

Im Geschäftsjahr 2011 war die Entwicklung des US-Dollar gegenüber dem Euro volatil, hat sich aber über das gesamte Geschäftsjahr gesehen, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010, nicht allzu stark verändert. Lag der Euro/US-Dollar-Wechselkurs zu Beginn des Geschäftsjahrs 2011 bei 1,37, erreichte er im Januar 2011 mit 1,29 sein Jahrestief. Das Jahreshoch im Geschäftsjahr 2011 erreichte der Euro/US-Dollar-Wechselkurs mit 1,49 im Mai 2011. Zum Geschäftsjahresende 2011 schloss der Euro/US-Dollar-Wechselkurs, wie auch zum Geschäftsjahresende 2010, bei 1,36. Demgegenüber lag das Jahreshoch im Geschäftsjahr 2010 bei 1,51 und der Jahrestiefststand bei 1,19.

Die Stärke des Euro gegenüber Fremdwährungen (vorwiegend dem US-Dollar) und die unterjährige Volatilität beeinflussten auch im Geschäftsjahr 2011 die Umsatzerlöse. Über das gesamte Geschäftsjahr gesehen war der Fremdwährungseffekt rund minus €60 Millionen auf die Umsatzerlöse. Der genannte Fremdwährungseffekt im Vergleich zum Vorjahr wird ermittelt, indem auf die Umsätze des aktuellen Jahres der durchschnittliche Wechselkurs des vergangenen Jahres angewendet wird. Die Währungseffekte aus den veräußerten Aktivitäten haben keinen Einfluss auf die Umsatzerlöse, da diese Effekte in den „Nicht fortgeführten Aktivitäten“ enthalten sind.

### Organisches Wachstum für Umsatzanstieg verantwortlich

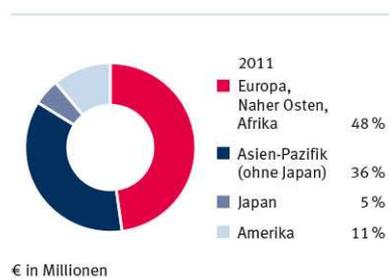
Die Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2011 und 2010 beinhalten **keine Effekte aus Unternehmensakquisitionen**, da wir in diesen Geschäftsjahren keine Akquisitionen getätigt haben. Der Umsatzanstieg resultiert ausschließlich aus organischem Wachstum.

## Anstieg der Umsatzerlöse in allen Regionen

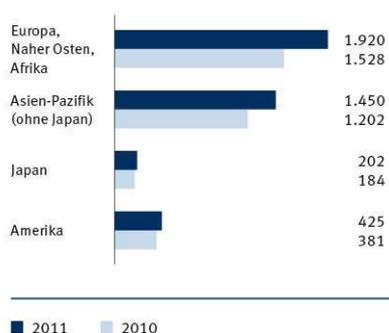
€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011		2010	
Europa, Naher Osten, Afrika	1.920	48%	1.528	46%
Darin: Deutschland	1.090	27%	862	26%
Asien-Pazifik (ohne Japan)	1.450	36%	1.202	36%
Darin: China	663	17%	595	18%
Japan	202	5%	184	6%
Amerika	425	11%	381	12%
<b>Gesamt</b>	<b>3.997</b>	<b>100%</b>	<b>3.295</b>	<b>100%</b>

Die Umsatzerlöse sind in allen Regionen gestiegen. Europa bleibt trotz der wachsenden Bedeutung des asiatischen Raums der größte Absatzmarkt für Infineon. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

### Umsatzerlöse nach Regionen



Die Naturkatastrophe und das Reaktorunglück in Japan haben unsere Umsätze nicht signifikant beeinflusst. Allerdings hatten wir infolge der Ereignisse in Japan einen nicht unerheblichen logistischen und einkaufsrelevanten Aufwand, der sich jedoch nicht vollends quantifizieren lässt.



## Stabile Kundenstruktur auch im Geschäftsjahr 2011

Wie in den Vorjahren arbeiten wir mit einer Reihe von Großkunden zusammen. Im Geschäftsjahr 2011 entfielen auf unsere 25 größten Kunden 71 Prozent (Vorjahr: 72 Prozent) unserer Umsatzerlöse. Hierbei waren keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Kein einzelner Kunde unserer fortgeführten Aktivitäten trug in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 mit mehr als 10 Prozent zu unseren Umsatzerlösen bei.

## BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ PROFITIERT VOM UMSATZWACHSTUM UND SKALENEFFEKTEN

Das Bruttoergebnis vom Umsatz (Umsatzerlöse abzüglich Umsatzkosten) belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf €1.654 Millionen (Vorjahr: €1.237 Millionen). Der Umsatzanstieg zusammen mit Verbesserungen im Produktmix sowie einer nahezu vollständigen Auslastung unserer Fertigungsanlagen glichen Preisrückgänge bei unseren Produkten mehr als aus.

Teile unserer Umsatzkosten fallen in fremder Währung an und gleichen Währungseffekte auf unsere Umsatzerlöse teilweise aus. Im Geschäftsjahr 2011 wirkten sich Währungseffekte mit rund minus €40 Millionen auf das Bruttoergebnis vom Umsatz aus.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Umsatzkosten	2.343	2.058
Prozentuale jährliche Veränderung	14%	22%
Prozent des Umsatzes	58,6%	62,5%
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.654	1.237
Prozent des Umsatzes (Bruttomarge)	41,4%	37,5%

### Umsatzkosten steigen nur unterproportional im Vergleich zu den Umsatzerlösen

Die **Umsatzkosten** beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf €2.343 Millionen, ein Anstieg von €285 Millionen oder 14 Prozent verglichen zu €2.058 Millionen im Geschäftsjahr 2010.

Unsere Umsatzkosten enthalten vor allem:

- Materialkosten – vor allem Kosten für Rohwafer,
- Personalkosten,
- Gemeinkosten, einschließlich der Wartung der Produktionsanlagen, Betriebsstoffe, Betriebsmittel und Lizenzgebühren,
- Kosten für Zulieferer für Montage und Tests,
- Fertigungsunterstützung inklusive Gebäudeflächen, Versorgungsanlagen, Qualitätskontrolle, Automatisierung und Leitungsfunktionen sowie
- Kosten der Auftragsfertigung.

Zusätzlich zu den umsatzbezogenen Faktoren ist die Bruttomarge beeinflusst durch:

- Auslastung der Fertigungsstätten und damit verbundene Leerstandskosten,
- Abschreibung erworbener immaterieller Vermögenswerte und aktivierter Entwicklungskosten,
- Produktgarantieleistungen,
- Wertberichtigungen für überschüssigen oder veralteten Lagerbestand sowie
- Zulagen und Zuschüsse, die über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Fertigungsanlagen realisiert werden.

Da wir einen Großteil unserer Produkte in eigenen Produktionsstätten fertigen und daher einen relativ hohen Fixkostenblock haben, reagieren unsere Umsatzkosten nicht proportional zu einem Anstieg beziehungsweise Rückgang der Umsatzerlöse. Fixkosten zeichnen sich – im Gegensatz zu sogenannten variablen Kosten – dadurch aus, dass sie in Zeiten rückläufiger Umsätze und damit einhergehend geringerer Fertigungsauslastung nicht automatisch zurückgehen. In der Folge entstehen sogenannte „Leerstandskosten“, die den weiteren Anfall der Fixkosten infolge geringerer Fertigungsauslastung widerspiegeln. In Zeiten rückläufiger Umsatzerlöse und damit einhergehender geringerer Auslastung der Fertigungsanlagen sinkt durch diesen Effekt die Bruttomarge überproportional verglichen mit dem Rückgang der Umsatzerlöse. In Zeiten des Umsatzwachstums kehrt sich der Effekt um, das bedeutet, die Bruttomarge steigt überproportional zum Umsatzwachstum bis zum Erreichen der Vollauslastung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr zeigt sich dieser Effekt daran, dass der Umsatz um 21 Prozent angestiegen ist, wohingegen das Bruttoergebnis vom Umsatz um 34 Prozent gestiegen ist.

### BRUTTOMARGE STEIGT WEITER AN

Im Geschäftsjahr 2011 stieg unsere **Bruttomarge** auf 41,4 Prozent verglichen zu 37,5 Prozent im Vorjahr. Nachdem sich die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2010 bereits infolge des deutlich gestiegenen Umsatzvolumens und der damit einhergehenden Auslastungserhöhung unserer Produktion deutlich erhöht hatte, flachte der Anstieg im Geschäftsjahr 2011 ab.

Seit Dezember 2009 sind unsere Fertigungskapazitäten mit einer Auslastungsrate von 90 bis 100 Prozent, einschließlich der in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 zusätzlich aufgebauten Kapazitäten, nahezu voll

ausgelastet. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang der Leerstandskosten im Geschäftsjahr 2010 gegenüber 2009. Im Geschäftsjahr 2011 waren durch die hohe Auslastung nahezu keine Leerstandskosten zu verzeichnen.

### Entwicklung des Bruttoergebnisses vom Umsatz und der Bruttomarge



### LEICHTER ANSTIEG DER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN SOWIE DER VERTRIEBSKOSTEN UND ALLGEMEINEN VERWALTUNGSKOSTEN

#### Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E)

Die **Aufwendungen für F&E** umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Instandhaltung der Laboreinrichtungen, die wir für unsere F&E-Projekte benötigen. Zu den F&E-Projekten zählen Projekte zur Produkt- sowie zur Technologieentwicklung. In den Aufwendungen für F&E sind im Übrigen Kosten Dritter für Leistungen bei der Produkt- und Technologieentwicklung ebenso wie Kosten aus Vereinbarungen über die Entwicklungen von gemeinsamen Technologien und Produkten mit unseren Partnern enthalten.

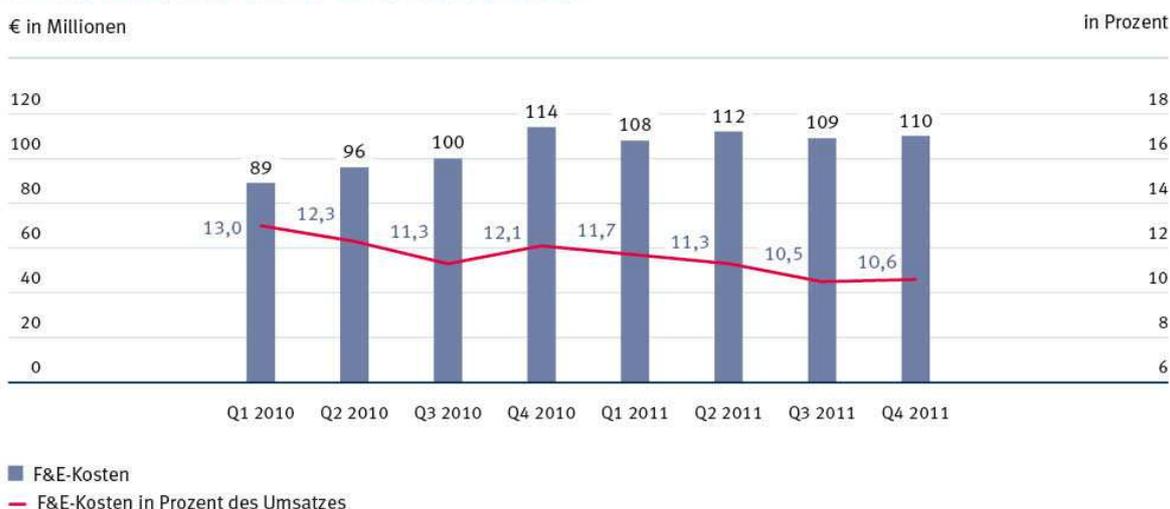
Zum 30. September 2011 besitzen wir mehr als 15.700 Patentanmeldungen und Patente (im Folgenden als „Patente“ bezeichnet) in über 30 Ländern weltweit. Diese Patente gehören zu ungefähr 6.750 „Patentfamilien“ (jede Patentfamilie umfasst alle Patente, die auf die gleiche Erfindung zurückzuführen sind).

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Forschungs- und Entwicklungskosten	439	399
Prozentuale jährliche Veränderung	10%	25%
Prozent des Umsatzes	11,0%	12,1%
Zulagen und Zuschüsse	60	47
Prozent des Umsatzes	1,5%	1,4%
Aktivierete Entwicklungskosten	39	27
Prozent der Forschungs- und Entwicklungskosten	9%	7%

Im Geschäftsjahr 2011 sind die F&E-Kosten um €40 Millionen oder 10 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus Personalaufbau sowie höheren Sachkosten im F&E-Bereich in allen operativen Segmenten. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurden vor allem in den Segmenten Automotive sowie Industrial & Multimarket ausgeweitet, um mit weiteren Produktinnovationen bestehende oder zukünftige Marktbedürfnisse zu adressieren. Trotz absolut gesteigener Kosten reduzierten sich die Forschungs- und Entwicklungskosten in Prozent des Umsatzes von 12,1 Prozent im Vorjahr auf 11,0 Prozent im Geschäftsjahr 2011, da die Kosten, verglichen zu den Umsatzerlösen, unterproportional anstiegen.

Die **aktivierten Entwicklungskosten** haben sich auf €39 Millionen erhöht, gegenüber €27 Millionen im Vorjahr. Ebenso stiegen die erhaltenen Zulagen und Zuschüsse für Forschung und Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 um 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

### F&E-Kosten: absolut und im Verhältnis zum Umsatz



### Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten umfassen Sachkosten und Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	449	386
Prozentuale jährliche Veränderung	16%	16%
Prozent des Umsatzes	11,2%	11,7%

Auch bei den **Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten** ist gegenüber dem Vorjahr im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Anstieg von €386 Millionen auf €449 Millionen zu verzeichnen. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf umsatzabhängige Vertriebskosten sowie Personalkosten zurückzuführen. Mit 11,2 Prozent des Umsatzes verringerten sie sich relativ zu den Umsatzerlösen geringfügig verglichen zum Vorjahr (11,7 Prozent).

Marketingaufwendungen für Werbung und Messeauftritte haben aufgrund unserer Vertriebs- und Kundenstruktur lediglich einen unwesentlichen Umfang und betragen im Geschäftsjahr 2011 weniger als 1 Prozent der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

### Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten: absolut und im Verhältnis zum Umsatz



### RÜCKGANG DES NEGATIVEN SALDOS DER SONSTIGEN BETRIEBLICHEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUF MINUS €30 MILLIONEN

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen weisen im Geschäftsjahr 2011 einen Saldo von minus €30 Millionen auf. Im Vorjahr betrug dieser minus €104 Millionen und resultierte im Wesentlichen aus dem im Zuge der Entkonsolidierung von ALTIS realisierten Verlust von €69 Millionen.

Weitere Details zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen finden sich im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 8.

### FINANZERGEBNIS VERBESSERT AUFGRUND RÜCKLÄUFIGER ZINSBELASTUNGEN UND HÖHERER ERTRÄGE AUS DER GELDANLAGE

€ in Millionen	2011	2010
Finanzerträge	39	29
Finanzaufwendungen	-65	-95
Finanzergebnis	-26	-66

Das Finanzergebnis, also der Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen, verbesserte sich im Geschäftsjahr 2011 gegenüber dem Vorjahr um €40 Millionen auf minus €26 Millionen. Darin enthalten sind €18 Millionen Verluste, die aus den im Geschäftsjahr 2011 getätigten Rückkäufen von Anteilen unserer im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27) entstanden. Im Vorjahr belief sich das Finanzergebnis noch auf minus €66 Millionen. Die deutliche Verbesserung des Finanzergebnisses ist auf die mit dem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gesunkenen Zinsaufwendungen sowie auf die mit der gestiegenen Brutto-Cash-Position verbundenen Zinserträge zurückzuführen.

### STEUERERTRAG DURCH NEUEINSCHÄTZUNG AKTIVER LATENTER STEUERN

Die aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen und ungenutzten Steuervergünstigungen resultieren, sind an jedem Bilanzstichtag dahingehend zu untersuchen, ob ihre Nutzung wahrscheinlich ist. Die Neueinschätzung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern beziehungsweise die Nutzung von unberücksichtigten Steuervorteilen führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer Auflösung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von €44 Millionen (Vorjahr: €73 Millionen).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 wird unsere **effektive Steuerquote** insbesondere durch Auflösungen von Rückstellungen nach abgeschlossenen Betriebsprüfungen sowie durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge beeinflusst.

In ausländischen Jurisdiktionen erhalten wir Steuervergünstigungen. Des Weiteren sind die Steuersätze in den ausländischen Jurisdiktionen, in denen wir unser Geschäft betreiben, im Durchschnitt niedriger als in Deutschland.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010
Deutschland	404	135
Ausland	310	155
<b>Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>714</b>	<b>290</b>
Laufender Steueraufwand:		
Deutschland	29	-10
Ausland	-39	-36
	<b>-10</b>	<b>-46</b>
Latenter Steuerertrag:		
Deutschland	40	71
Ausland	-	-3
	<b>40</b>	<b>68</b>
<b>Ertrag aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>30</b>	<b>22</b>
Effektive Steuerquote	4%	8%

### **ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN, ABZÜGLICH STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

Das Ergebnis **aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**, für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 setzt sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	2011	2010
Qimonda	-176	15
Wireline-Communications-Geschäft	10	93
Mobilfunkgeschäft	541	240
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>375</b>	<b>348</b>

Das **Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag**, belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf €375 Millionen. Davon stammen €541 Millionen aus dem Mobilfunkgeschäft, wovon auf den Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts €352 Millionen entfallen. €189 Millionen resultierten aus dem operativen Ergebnis des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs am 31. Januar 2011 sowie aus Aktivitäten nach Abschluss des Verkaufs. Die Gesellschaft hatte sich gegenüber dem Käufer Intel/IMC verpflichtet, für eine zeitlich begrenzte Dauer von einigen Monaten und zur Sicherstellung des Übergangs Leistungen, wie zum Beispiel Produktions- und Serviceleistungen, zu erbringen.

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2011 ist durch einen Nachsteuer-Aufwand im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda in Höhe von €176 Millionen belastet, der im Wesentlichen aus der Erhöhung von Rückstellungen für mögliche Risiken aus der Insolvenz von Qimonda resultiert (siehe hierzu ausführlich Anhang zum Konzernabschluss Nr. 38).

Demgegenüber lag das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2010 bei €348 Millionen. Der überwiegende Teil stammt aus dem operativen Ergebnisbeitrag des Mobilfunkgeschäfts, der infolge des Verkaufs auch rückwirkend unter den nicht fortgeführten Aktivitäten zu zeigen ist. Darüber hinaus war der Gewinn nach Steuern von €93 Millionen aus dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts an Lantiq enthalten.

### ERGEBNIS JE AKTIE VERBESSERT SICH IM ZUGE DER ERGEBNISVERBESSERUNG

Wie beschrieben lag der **Konzernjahresüberschuss** im Geschäftsjahr 2011 mit €1.119 Millionen (Vorjahr: €660 Millionen) signifikant über dem des Vorjahrs.

Dies führt zu einer entsprechend deutlichen Verbesserung des **Ergebnisses je Aktie**. Belief sich das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2010 auf €0,61 beziehungsweise €0,58, betrug das unverwässerte Ergebnis je Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 €1,03 und das verwässerte Ergebnis je Aktie €0,98.

Das auf die fortgeführten Aktivitäten entfallende **Ergebnis je Aktie** für das Geschäftsjahr 2011 beträgt unverwässert €0,68 und verwässert €0,66 gegenüber einem unverwässerten Ergebnis je Aktie von €0,29 und verwässertem Ergebnis je Aktie von €0,28 im Vorjahr.

## DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	2011	2010	Veränderung
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>3.971</b>	<b>3.590</b>	<b>11%</b>
Davon: Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5	495	---
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.902</b>	<b>1.403</b>	<b>36%</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>5.873</b>	<b>4.993</b>	<b>18%</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>2.005</b>	<b>1.808</b>	<b>11%</b>
Davon: Zur Veräußerung stehende Verbindlichkeiten	-	177	---
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>513</b>	<b>560</b>	<b>-8%</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>2.518</b>	<b>2.368</b>	<b>6%</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>3.355</b>	<b>2.625</b>	<b>28%</b>
<b>Bilanzkennzahlen:</b>			
Gesamtkapitalrendite <sup>1</sup>	19%	13%	
Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	57%	53%	
Eigenkapitalrendite <sup>3</sup>	33%	25%	
Verschuldungsgrad <sup>4</sup>	9%	15%	
Vorratsintensität <sup>5</sup>	9%	10%	
RoCE	62%	30%	

<sup>1</sup> Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss / Gesamtvermögen

<sup>2</sup> Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen

<sup>3</sup> Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss / Eigenkapital

<sup>4</sup> Verschuldungsgrad = (langfristige + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) / Eigenkapital

<sup>5</sup> Vorratsintensität = Vorräte (netto) / Gesamtvermögen

### GESAMTVERMÖGEN STEIGT UM 18 PROZENT; BRUTTO-CASH-POSITION BETRÄGT 46 PROZENT DES GESAMTVERMÖGENS

Gegenüber dem 30. September 2010 erhöhte sich die **Bilanzsumme** von €4.993 Millionen um €880 Millionen oder 18 Prozent auf €5.873 Millionen. Wesentliche Ursache hierfür ist bei den kurzfristigen Vermögenswerten der Anstieg der Brutto-Cash-Position (Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzinvestments) um €965 Millionen und bei den langfristigen Vermögenswerten vor allem der Anstieg des

Sachanlagevermögens um €505 Millionen aufgrund unserer Investitionstätigkeit, wohingegen sich der Betrag der „zur Veräußerung stehenden Vermögenswerte“ um €490 Millionen reduzierte. Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Rückstellungen – hauptsächlich infolge der Erhöhung der Rückstellungen für Qimonda-Risiken – um €257 Millionen, wohingegen sich die „zur Veräußerung stehenden Verbindlichkeiten“ infolge des Abschlusses des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts um €177 Millionen verringerten. Die Dividendenausschüttung, Anleiherückkäufe und die Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien wirkten sich mindernd auf das Eigenkapital aus, welches aufgrund des im Geschäftsjahr 2011 erzielten Konzernjahresüberschusses dennoch in Summe um €730 Millionen gegenüber dem 30. September 2010 zugenommen hat. Dem eigenkapitalreduzierenden Effekt aus der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien steht ein Anstieg in annähernd gleicher Höhe bei den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber.

Der im Vergleich zum Eigenkapital beziehungsweise Gesamtvermögen stärker gestiegene Konzernjahresüberschuss führte zu einem Anstieg der Renditekennziffern. Unsere Eigenkapitalrendite erreichte im Geschäftsjahr 2011 33 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) und die Gesamtkapitalrendite kletterte auf 19 Prozent (Vorjahr: 13 Prozent).

### ANSTIEG DER KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE INFOLGE DES VERKAUFS DES MOBILFUNKGESCHÄFTS

Insgesamt erhöhten sich die **kurzfristigen Vermögenswerte** zum 30. September 2011 auf €3.971 Millionen, ein Anstieg um €381 Millionen gegenüber dem Vorjahr mit €3.590 Millionen.

Wesentlicher Treiber war die Brutto-Cash-Position, welche sich um €965 Millionen verbesserte. Der größte Effekt war der Zufluss von €1.020 Millionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts. Mindernd wirkten die Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe, die Dividendenzahlung und die Ausübung von Put-Optionen auf eigene Aktien in Höhe von zusammen €308 Millionen. Ferner reduzierten die Investitionen in Sachanlagen die Brutto-Cash-Position.

Der Abgang der an IMC übertragenen Vermögenswerte, die in der Konzern-Bilanz zum 30. September 2010 als „zur Veräußerung stehend“ ausgewiesen wurden, wirkte mit €490 Millionen mindernd auf die kurzfristigen Vermögenswerte. Um €70 Millionen verringert haben sich auch die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte, was im Wesentlichen mit der Inanspruchnahme der zur Absicherung des Veräußerungserlöses aus dem Mobilfunkgeschäft abgeschlossenen US-Dollar/Euro-Verkaufsoptionen und mit den geringen beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten zur Währungsabsicherung im Rahmen des operativen Geschäfts zusammenhängt. Trotz Umsatzanstieg sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um €94 Millionen zurückgegangen. Dies hängt damit zusammen, dass zum 30. September 2010 in dieser Position noch Forderungen des Mobilfunkgeschäfts enthalten waren, die im Zuge des Verkaufs nicht auf IMC übergegangen sind. Die Vorräte blieben zum 30. September 2011 mit €507 Millionen nahezu konstant im Vergleich zu €514 Millionen zum 30. September 2010.

Bilanzstruktur Aktiva



€ in Millionen	2011	2010
Brutto-Cash-Position	2.692	1.727
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	593	687
Vorräte	507	514
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	5	495
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.454	925
Aktive latente Steuern	262	308
Übrige Vermögenswerte	360	337
<b>Gesamt</b>	<b>5.873</b>	<b>4.993</b>

### ANHALTEND HOHE INVESTITIONEN FÜHREN ZU EINEM ANSTIEG DER LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen zum 30. September 2011 um €499 Millionen im Vergleich zum 30. September 2010, hauptsächlich aufgrund gestiegener Investitionen in das Sachanlagevermögen. Gegenläufig wirkte die Verringerung der aktiven latenten Steuern um €46 Millionen. Diese resultiert aus einer Realisierung aktiver latenter Steuern in Höhe von €82 Millionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts, die teilweise durch die Erhöhung aktiver latenter Steuern durch eine Neueinschätzung in Bezug auf die fortgeführten Aktivitäten kompensiert wurde.

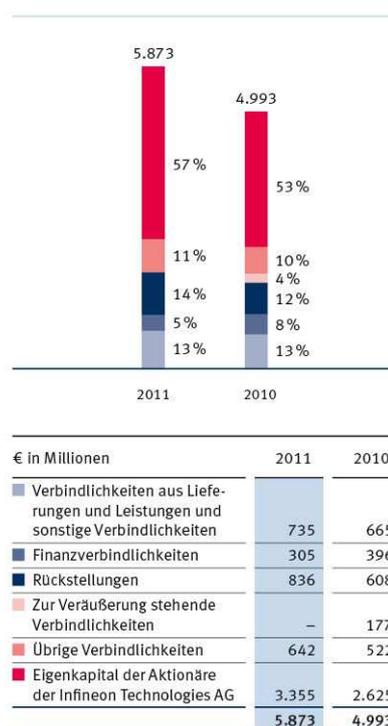
## ERHÖHUNG DER FÜR QIMONDA GEBILDETEN RÜCKSTELLUNGEN; VERBINDLICHKEITEN STEIGEN UM 6 PROZENT

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** betragen zum 30. September 2011 €2.005 Millionen, ein Anstieg um €197 Millionen im Vergleich zum 30. September 2010 (€1.808 Millionen). Die Rückstellungen haben sich um €257 Millionen erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda um €203 Millionen zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sind hauptsächlich aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens um insgesamt €70 Millionen angestiegen. Die im Zusammenhang mit der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien zu erfassende Verbindlichkeit betrug zum 30. September 2011 einschließlich der erforderlichen Aufzinsung €143 Millionen und führte zu einer Erhöhung der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten auf €159 Millionen. Gegenläufig wirkt der Rückgang der zur Veräußerung stehenden Verbindlichkeiten um €177 Millionen infolge des Abgangs der an IMC übertragenen Verbindlichkeiten des Mobilfunkgeschäfts.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich um €47 Millionen auf €513 Millionen zum 30. September 2011 im Vergleich zu €560 Millionen zum 30. September 2010.

Durch den Rückgang der kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der Erhöhung des Eigenkapitals hat sich der Verschuldungsgrad von 15 Prozent zum 30. September 2010 auf 9 Prozent zum 30. September 2011 reduziert.

Bilanzstruktur Passiva



## EIGENKAPITAL ERHÖHT SICH TROTZ DIVIDENDENZAHLUNG UND BEGEBENER PUT-OPTIONEN AUFGRUND DES KONZERNJAHRESÜBERSCHUSSES; EIGENKAPITALQUOTE STEIGT AUF 57 PROZENT

Das **Eigenkapital** zum 30. September 2011 erhöhte sich um €730 Millionen oder 28 Prozent auf €3.355 Millionen (30. September 2010: €2.625 Millionen). Wesentlicher Grund für den Anstieg ist der im Geschäftsjahr 2011 erzielte Konzernjahresüberschuss von €1.119 Millionen.

Eigenkapitalreduzierend wirkte die gezahlte Dividende von €109 Millionen. Darüber hinaus verringerte sich die Kapitalrücklage um €95 Millionen im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2011 getätigten Rückkäufen von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe. Mit den Anteilsrückkäufen wurden Wandlungsrechte für über 25,5 Millionen Aktien zurückerworben.

Die im Geschäftsjahr 2011 im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr begebenen Put-Optionen haben das Eigenkapital um insgesamt €160 Millionen reduziert. Davon entfielen zum 30. September 2011 €142 Millionen auf die zu erfassende Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien für ausstehende Put-Optionen und €26 Millionen auf aus der Ausübung von Put-Optionen erhaltene eigene Aktien. Erhaltene Optionsprämien von €8 Millionen wirkten eigenkapitalerhöhend.

## DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

### CASH-FLOW

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresüberschuss indirekt abgeleitet. Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und die Mittelzu- und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Die Veränderungen von Bilanzpositionen sind um Effekte aus Währungsschwankungen und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Sie können deshalb nicht mit den entsprechenden Veränderungen in der Konzern-Bilanz abgestimmt werden.

€ in Millionen	2011	2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	983	958
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-2.499	-355
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-352	-487
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1.206	136
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-662</b>	<b>252</b>

### Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten auf Vorjahresniveau gehalten

Im Geschäftsjahr 2011 lag der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** mit €983 Millionen um €25 Millionen über dem Niveau des Vorjahrs (€958 Millionen). Ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €1.104 Millionen wirkten vor allem eine weitere Kapitalbindung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Vorräten für die fortgeführten Aktivitäten von zusammen €122 Millionen sowie geleistete Ertragsteuerzahlungen von €60 Millionen reduzierend auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten. Demgegenüber hat die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen einen positiven Effekt von €87 Millionen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten von €958 Millionen im Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern in Höhe von €699 Millionen. Darin enthalten waren als Sondereffekt der nicht zahlungswirksame Teil des operativen Verlustes aus der Entkonsolidierung von ALTIS von €55 Millionen sowie nicht zahlungswirksame Veränderungen von Rückstellungen mit einem Betrag von €96 Millionen. Weiter wurde der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2010 durch eine geringere Kapitalbindung im Nettoumlaufvermögen, also dem Saldo aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von €79 Millionen positiv beeinflusst.

### Hoher Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten getrieben durch hohe Investitionen in Sachanlagevermögen und hohes Anlagevolumen in Finanzinvestments

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf €2.499 Millionen. Auf den Kauf von Finanzinvestments, welche im Wesentlichen Geldanlagen mit einer Laufzeit von sechs Monaten umfassen, entfielen im Saldo €1.622 Millionen. Da unsere Definition der Brutto-Cash-Position neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auch die Finanzinvestments beinhaltet, hatte dies keine Auswirkung auf unsere Brutto-Cash-Position.

Wir haben im Geschäftsjahr 2011 in Summe €845 Millionen in Sachanlagen investiert. Schwerpunkt der getätigten Investitionen waren der Ausbau von Front-End-Power-Kapazitäten in Kulim, Malaysia, und in Villach, Österreich, für Leistungs-MOSFETs und IGBTs. Im Einklang mit den Front-End-Kapazitäten erfolgte der Ausbau der Back-End-Fertigungskapazitäten in Malacca, Malaysia, für diskrete IGBTs und in Cegléd, Ungarn, für IGBT-Module. Zudem haben wir im dritten Quartal Immobilien und Anlagen von Qimonda in Dresden, Deutschland, erworben, um die Herstellung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnwafeln für die Massenproduktion vorzubereiten.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2010 €355 Millionen. Investitionen in Sachanlagen beliefen sich im Vorjahr auf €292 Millionen. Zusätzlich führte die

Entkonsolidierung von ALTIS zu einem Rückgang der Zahlungsmittel um €88 Millionen. Nettozuflüsse aus dem Verkauf von Finanzinvestments betragen €30 Millionen.

### Investitionen<sup>1</sup>



■ Investitionen — Prozent vom Umsatz

<sup>1</sup> ohne Finanzinvestments

<sup>2</sup> In diesen Ausgaben sind €91 Millionen für die vom Insolvenzverwalter der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG erworbenen Immobilien und Fertigungsanlagen enthalten.

### Rückkäufe von Anteilen der Wandelanleihe und von Aktien über Put-Optionen sowie die Dividendenzahlung führen zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Der **Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** lag im Geschäftsjahr 2011 bei €352 Millionen. Wesentliche Treiber für den Mittelabfluss waren die getätigten Rückkäufe der im Jahr 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe in Höhe von €173 Millionen (Nominalwert: €59 Millionen) sowie die an unsere Aktionäre ausgeschüttete Dividende in Höhe von €109 Millionen. Übrige langfristige Finanzverbindlichkeiten haben wir um €52 Millionen reduziert. €26 Millionen betrug die Auszahlung für ausgeübte Put-Optionen auf eigene Aktien. Für erhaltene Optionsprämien für ausgegebene Put-Optionen auf eigene Aktien haben wir €8 Millionen vereinnahmt.

Im Vorjahr belief sich der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten auf €487 Millionen, welcher im Wesentlichen auf den Rückkauf von Anteilen und die vollständige Rückzahlung der im Juni 2010 fälligen nachrangigen Wandelanleihe sowie weitere Darlehensrückzahlungen entfiel.

### Erlös aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts führt zu einem starken Anstieg des Mittelzuflusses aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Der **Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten** betrug im laufenden Geschäftsjahr €1.206 Millionen und resultiert im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2011 €263 Millionen und resultierte überwiegend aus den operativen Aktivitäten des Mobilfunkgeschäfts vor Abschluss des Verkaufs sowie aus den im Zuge des Verkaufsprozesses mit Intel vereinbarten nachlaufenden Aktivitäten zur Sicherstellung der Belieferung der Kunden. Für Folgekosten aus der Qimonda-Insolvenz wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Mittel in Höhe von €32 Millionen aufgewendet. Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten belief sich auf €946 Millionen (Vorjahr: €147 Millionen). Der größte Effekt kam aus dem Nettozufluss aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts, welcher €1.020 Millionen betrug. Gegenläufig wirkten unter anderem vor dem Verkauf getätigte Investitionen in das Mobilfunkgeschäft in Höhe von €71 Millionen.

Im Vorjahreszeitraum betrug der Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten €136 Millionen, welcher hauptsächlich aus der im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 erhaltenen Kaufpreiszahlung von €243 Millionen aus dem Verkauf unseres Wireline-Communications-Geschäfts im November 2009 resultierte. Gegenläufig wirkten Zahlungen in Höhe von €108 Millionen, die zum einen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda standen, zum anderen die Zahlung der letzten Rate aus dem Vergleich mit dem US-Bundesjustizministerium (DOJ) umfassen.

## FREE-CASH-FLOW

Wir berichten die Kennzahl Free-Cash-Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Dadurch erhält die Unternehmensführung zusätzliche Informationen zur Beurteilung unserer Anforderungen hinsichtlich der Liquidität. Wir sind der Ansicht, dass die Darstellung des Free-Cash-Flow unseren Investoren hilfreiche Informationen bietet, da diese Kennziffer einen Hinweis auf unsere Fähigkeit gibt, Mittelzuflüsse aus unserer Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Der Free-Cash-Flow dient als zusätzliche Kenngröße, da wir einen Teil unserer liquiden Mittel in Form von Finanzinvestments halten und den operativen Mittelzufluss um deren Veränderung bereinigt darstellen wollen. Das bedeutet nicht, dass der so ermittelte Free-Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Dividenden, Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow ist kein Ersatz oder höherwertige Kennzahl, sondern stets als Zusatz zum Cash-Flow gemäß Konzern-Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen aufzufassen.

Der Free-Cash-Flow beinhaltet nur Werte aus fortgeführten Aktivitäten und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

€ in Millionen	2011	2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	983	958
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-2.499	-355
Auszahlungen/Einzahlungen für Finanzinvestments, Saldo	1.622	-30
<b>Free-Cash-Flow</b>	<b>106</b>	<b>573</b>

### Laufende Geschäftstätigkeit hat Investitionen in Sachanlagen mehr als finanziert

Der **Free-Cash-Flow** betrug im Geschäftsjahr 2011 €106 Millionen im Vergleich zu einem Free-Cash-Flow von €573 Millionen im vorangegangenen Geschäftsjahr. Neben gestiegenen Sachanlageninvestitionen war die primär wachstumsgetriebene, höhere Kapitalbindung im Nettoumlaufvermögen die Ursache für den verringerten Free-Cash-Flow.

Der Free-Cash-Flow berücksichtigt nicht die Nettoabflüsse in Höhe von €1.622 Millionen (Vorjahr: Nettozufluss €30 Millionen) für Finanzinvestments. Diese sind jedoch im Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten enthalten und müssen daher bei der Ermittlung des Free-Cash-Flow aus diesem herausgerechnet werden.

## BRUTTO-CASH-POSITION UND NETTO-CASH-POSITION

Die folgende Tabelle stellt unsere Brutto-Cash-Position und Netto-Cash-Position sowie die Finanzverbindlichkeiten dar. Da wir einen Teil unserer liquiden Mittel in Form von Finanzinvestments halten, die unter IFRS nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, berichten wir die Brutto- und die Netto-Cash-Position, um Investoren die Liquiditätslage der Gesellschaft besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden wie folgt aus der Konzern-Bilanz hergeleitet:

€ in Millionen	30. September 2011	30. September 2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.007	1.667
Finanzinvestments	1.685	60
<b>Brutto-Cash-Position</b>	<b>2.692</b>	<b>1.727</b>
Abzüglich:		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	237	263
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	68	133
<b>Gesamte Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>305</b>	<b>396</b>
<b>Netto-Cash-Position</b>	<b>2.387</b>	<b>1.331</b>

### Netto-Cash-Position auf über €2 Milliarden durch Zuflüsse aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts gestiegen

Unsere **Brutto-Cash-Position** zum 30. September 2011, welche die Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzinvestments darstellt, betrug €2.692 Millionen, ein Anstieg von €965 Millionen im Vergleich zu €1.727 Millionen zum 30. September 2010.

Unsere **Netto-Cash-Position**, definiert als Brutto-Cash-Position abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzverbindlichkeiten, erhöhte sich entsprechend um €1.056 Millionen zum 30. September 2011 auf €2.387 Millionen, im Vergleich zu €1.331 Millionen zum 30. September 2010. Nicht in die Netto-Cash-Position einbezogen ist der Barwert der als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfassten Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien in Höhe von €143 Millionen aus den begebenen Put-Optionen, da ein hoher Grad an Unsicherheit hinsichtlich des Umfangs der Ausübung dieser Optionen besteht.

#### Finanzverbindlichkeiten

€ in Millionen



## TREASURY UND KAPITALBEDARF

### INFINEONS TREASURY-STRUKTUR UND LEITLINIEN

Unser Hauptziel im Hinblick auf das Konzern-Treasury besteht darin, finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen. Wie bei vergleichbaren Unternehmen der Halbleiterbranche steht dabei eine ausreichende Liquiditätsausstattung im Vordergrund, um die laufende Geschäftstätigkeit finanzieren und geplante Investitionen in allen Phasen des Geschäftszyklus vornehmen zu können. Andererseits soll die Verschuldung nur einen moderaten Anteil am Finanzierungsmix ausmachen. Auf Basis dieser Leitlinien hat Infineon drei Hauptziele für sein Kapitalmanagement definiert:

- Brutto-Cash-Position zwischen 30 und 40 Prozent vom Umsatz
- Positive Netto-Cash-Position
- Brutto-Verschuldung höchstens 2x EBITDA

Wir unterliegen keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Auflagen im Hinblick auf die Kapitalausstattung.

### Treasury-Grundsätze und Verantwortlichkeiten

Die Treasury-Grundsätze des Konzerns regeln die Vorgehensweise bei sämtlichen Themen, die Liquidität und Finanzierung betreffen. Hierzu zählen die Bankpolitik, der Abschluss von Finanzierungsvereinbarungen, das weltweite Liquiditäts- und Anlage-Management, die Steuerung von Währungs- und Zinsrisiken sowie das Abwickeln externer sowie konzerninterner Zahlungsflüsse. Die Treasury-Grundsätze sind in einer entsprechenden „Treasury Policy“ mit konzernweiter Gültigkeit hinterlegt, werden regelmäßig überprüft und aktualisiert. Wesentlicher Teil der Treasury-Grundsätze sind die Verantwortlichkeiten, die nach einem dreistufigen Ansatz strukturiert sind:

- Das Treasury-Komitee, das sich aus dem Finanzvorstand und ausgewählten Führungskräften zusammensetzt, entscheidet über die Treasury-Grundsätze des Konzerns und gibt die strategische Ausrichtung für das Management von Treasury-relevanten Themen vor. Alle wesentlichen Änderungen der Treasury-Grundsätze beziehungsweise der Treasury Policy bedürfen der Zustimmung des Treasury-Komitees.
- Die Konzern-Finance-and-Treasury-Abteilung ist für spezifische zentralisierte Treasury-Transaktionen sowie für die Umsetzung unserer Treasury-Grundsätze weltweit verantwortlich.
- Auf Ebene der Tochtergesellschaften sind die Geschäftsführer sowie die Finanz-Leiter vor Ort, in größeren Einheiten auch dezidierte Treasurer, für das Management der Treasury-Angelegenheiten bei den jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Controlling-Funktionen auf Konzernebene stellen sicher, dass die Transaktionen der einzelnen Geschäftseinheiten den Treasury-Grundsätzen des Konzerns entsprechen.

## Zentralisierte Treasury-Funktion

Unsere Treasury-Grundsätze verfolgen einen stark zentralisierten Ansatz mit der Konzern-Treasury-Abteilung als weltweit verantwortlicher Stelle für alle wesentlichen Aufgaben und Prozesse im Bereich Finanzierung und Treasury. Ausgangspunkt ist ein mehrjähriger Finanz- und Liquiditätsplan einschließlich der Abbildung verschiedener Szenarien. Für die kurzfristig-operative Liquiditätssteuerung werden alle Konzerngesellschaften im Konsolidierungskreis auf rollierender monatlicher Basis in Prognoserechnungen einbezogen. Parallel dazu wird eine Cash-Flow-Planung auf Basis einer bottom-up-Planung über die Geschäftsplanung unserer operativen Segmente erstellt. In einem monatlichen „Working-Capital-Committee“ werden beide Planungen gegenübergestellt, auf Plausibilität verprobt und mögliche Abweichungen analysiert.

Im Rahmen eines zentralisierten Liquiditätsmanagements werden Cash-Pool-Strukturen betrieben. Soweit gesetzlich zulässig und wirtschaftlich vertretbar, müssen die Tochtergesellschaften dabei überschüssige Liquidität an die Konzernzentrale weiterleiten, um eine optimale Verteilung der flüssigen Finanzmittel innerhalb des Konzerns sicherzustellen und etwaigen Finanzierungsbedarf anderer Gesellschaften abzudecken. Dadurch reduzieren wir den externen Finanzierungsbedarf und optimieren unsere Kapitalstruktur mit den entsprechend positiven Effekten auf unsere Finanzierungskosten. Durch den Ausgleich konzerninterner Transaktionen über interne Finanzkonten im Rahmen eines Inhouse-Bank-Ansatzes können wir darüber hinaus externe Banktransaktionen und Bankgebühren reduzieren.

Die auf Ebene des Konzerns zusammengeführte Liquidität wird von der Konzern-Treasury-Abteilung zentral verwaltet und im Rahmen des Asset Managements veranlagt. Eine weitere Aufgabe unserer Konzern-Treasury-Abteilung ist das effektive Management unserer Währungs- und Zinsrisiken, für die wiederum die konsolidierte Liquiditätsplanung maßgeblich ist, da nur solche Zahlungsströme, die sich im Konzern nicht ausgleichen, extern gesichert werden (für weitere Informationen siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 37).

Des Weiteren werden gemäß unseren Treasury-Grundsätzen alle weltweiten Finanzierungen und Kreditlinien direkt oder indirekt von unserer Konzern-Treasury-Abteilung arrangiert, strukturiert und verwaltet. Unsere Finanzverbindlichkeiten sind in der Regel unbesichert und mit marktüblichen Kreditverpflichtungen verbunden.

Von entscheidender Bedeutung für die verlässliche Umsetzung aller aufgeführten Treasury-Aufgaben sind leistungsfähige und solide Finanzinstitute. Die Auswahl der weltweiten Partnerbanken obliegt der zentralen Treasury-Abteilung im Rahmen der Bankenpolitik. Der Konzern unterhält gute Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen internationalen Geschäfts- und Investmentbanken und vermeidet eine Abhängigkeit von einzelnen Instituten. Partnerbanken müssen eine hohe Kreditwürdigkeit aufweisen, das heißt, ein Langfristrating von mindestens A Flat (Standard & Poor's) oder ein vergleichbares Rating einer anderen führenden Ratingagentur haben.

Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte sowie die Anlage flüssiger Mittel in Zahlungsmitteläquivalente und Finanzinvestments werden ausschließlich mit Kreditinstituten getätigt, die über das oben genannte Mindestrating verfügen. Zusätzlich werden die Credit Default Swap (CDS)-Prämien der Kreditinstitute wöchentlich überprüft. Hier werden verschiedene Schwellenwerte beachtet. Liegt der CDS des Kreditinstituts unterhalb der ersten Schwelle, werden im Rahmen des definierten Limits Geschäfte getätigt. Überschreitet der CDS die erste Schwelle, werden keine neuen Geschäfte mehr abgeschlossen. Bei Überschreiten eines weiteren Schwellenwertes werden bestehende Geschäfte mit dem Kreditinstitut überprüft und eventuell vorzeitig aufgelöst. Die Gesellschaft hat ihre Geldanlagen auf mehr als 10 Kreditinstitute verteilt. Zum 30. September 2011 war kein Kreditinstitut für mehr als 15 Prozent unserer Geldanlagen verantwortlich.

## KAPITALBEDARF IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Im Geschäftsjahr 2012 benötigen wir Kapital unter anderem zur

- Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit,
- planmäßigen Durchführung von Investitionen,
- Rückzahlung fälliger Darlehen und Zinsen,
- Zahlung für Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten, sofern sie fällig werden beziehungsweise eintreten,
- Bedienung unseres Programms zur Kapitalrückgewähr und

- Zahlung der vorgeschlagenen Dividende.

Wir erwarten, diese Anforderungen zu erfüllen durch

- Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft,
- verfügbare Zahlungsmittel einschließlich unserer Finanzreserven in Form von Finanzinvestments sowie
- verfügbare Kreditlinien.

### **FINANZIERUNG DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

Entsprechend unserer Erwartungen der Geschäftstätigkeit für das Geschäftsjahr 2012 gehen wir davon aus, dass der Kapitalbedarf der laufenden Geschäftstätigkeit durch entsprechende Mittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft gedeckt werden kann. Im Hinblick auf aus fest vereinbarten vertraglichen Verpflichtungen wie zum Beispiel Leasingvereinbarungen, fest eingegangenen Liefer- und Dienstleistungsverträgen für Rohstoffe, Vorprodukte, Strom/Gas und Ähnlichem bestehende Verpflichtungen zum 30. September 2011 siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 39.

### **INVESTITIONEN**

Die Halbleiterproduktion ist sehr kapitalintensiv. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahr – nach Jahren der Investitionszurückhaltung – die Investitionen deutlich erhöht. Abhängig von der Marktentwicklung und unserer Geschäftssituation planen wir derzeit im Geschäftsjahr 2012 Investitionen auf einem vergleichbaren Niveau wie im Geschäftsjahr 2011 (für Details siehe Abschnitt „Prognosebericht“). Davon war zum 30. September 2011 ein Betrag von €294 Millionen vertraglich fest vereinbart.

### **RÜCKZAHLUNG FÄLLIGER DARLEHEN UND ZINSEN**

Von unseren Finanzverbindlichkeiten zum 30. September 2011 in Höhe von €305 Millionen ist im Geschäftsjahr 2012 ein Betrag von €68 Millionen fällig. Für zu leistende Zinszahlungen ergibt sich ein zusätzlicher Geldmittelbedarf von €14 Millionen für das Geschäftsjahr 2012.

### **PROGRAMM ZUR KAPITALRÜCKGEWÄHR UND GEPLANTE DIVIDENDE**

Im Mai 2011 haben wir angekündigt, zusätzlich zu den bis dahin bereits getätigten Rückkäufen von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen Wandelanleihe in Höhe von €107 Millionen ein Volumen von bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem kann das Unternehmen auch weitere Teile der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe zurückkaufen.

Seit Beginn des Programms zur Kapitalrückgewähr im Mai 2011 bis zum 30. September 2011 haben wir Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten im Nominalwert von €182 Millionen begeben. Zum 30. September 2011 sind Put-Optionen im Nominalwert von €144 Millionen noch ausstehend. Den zum 30. September 2011 ausstehenden Put-Optionen unterliegen insgesamt 26 Millionen Aktien bei verschiedenen fixen Ausübungskursen und der Verpflichtung zur physischen Lieferung der Aktien. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Optionen über 4 Millionen Aktien ausgeübt; dementsprechend belief sich der Bestand an eigenen Aktien zum 30. September 2011 auf 4 Millionen Stück zu einem Rückkaufswert von €26 Millionen. Die im Geschäftsjahr 2011 für die begebenen Put-Optionen vereinnahmten Optionsprämien beliefen sich auf €8 Millionen. Über Rückkäufe von Anteilen unserer im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe seit Beginn des Programms zur Kapitalrückgewähr im Mai 2011 haben wir €66 Millionen zur Reduktion der verwässerten ausstehenden Aktien aufgewendet. Damit beläuft sich das zum 30. September 2011 noch nicht genutzte Volumen des Programms zur Kapitalrückgewähr auf €208 Millionen.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 schlagen wir vor, eine Dividende von €0,12 je Aktie auszuschütten. Sollte die kommende Hauptversammlung dem zustimmen, so würde dies unter Berücksichtigung der fehlenden Dividendenberechtigung der sich derzeit im Bestand befindlichen eigenen Aktien zu einer Ausschüttung von voraussichtlich etwa €130 Millionen führen (Vorjahr: €109 Millionen).

## RÜCKSTELLUNGEN UND EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Im Rahmen der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit begeben wir Garantien vor allem für die Zahlung von Importzöllen, Gebäudemieten und möglichen Verpflichtungen in Bezug auf erhaltene staatliche Zuschüsse. Zum 30. September 2011 betrug die Höhe der undiskontierten, potenziellen zukünftigen Zahlungen für Garantien €107 Millionen, wovon maximal €13 Millionen im Geschäftsjahr 2012 zahlungswirksam werden können.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten für unterschiedliche Risiken – wozu insbesondere auch die Risiken aus der Insolvenz von Qimonda zählen, die im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 38 ausführlich dargestellt sind und die, soweit die Risiken eintreten, zu weiteren Zahlungsmittelabflüssen führen können.

## DECKUNG DES KAPITALBEDARFS

Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand beläuft sich am 30. September 2011 auf €2.692 Millionen. Wir können €241 Millionen aus verschiedenen, voneinander unabhängigen kurz- und langfristigen Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten finanzieren.

Der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten wird im Geschäftsjahr 2012 trotz erwarteter hoher Profitabilität voraussichtlich deutlich negativ sein. Dies liegt insbesondere an dem hohen Investitionsvolumen verbunden mit dem geplanten Anstieg des Nettoumlaufvermögens. Zusätzlich wird ein Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten erwartet.

Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Zu näheren Details bezüglich gewährter Zuschüsse siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 6.

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen, einschließlich der intern vorhandenen und künftig generierten Zahlungsmittel und der derzeit verfügbaren Kreditlinien, gehen wir davon aus, unseren derzeit geplanten Kapitalbedarf für das Geschäftsjahr 2012 decken zu können. Die Gesellschaft plant derzeit keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen für das kommende Geschäftsjahr 2012. Die Gesellschaft hat sich daher nicht um ein offizielles Rating einer führenden Ratingagentur bemüht.

## DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir schließen Geschäfte über derivative Finanzinstrumente einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt. Für weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten und dem Management von finanziellen Risiken siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 36 und 37.

## GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS ZUM ZEITPUNKT DER AUFSTELLUNG DIESES BERICHTS

Das Geschäftsjahr 2011 war von folgenden Themen geprägt:

- Ermöglichen des Umsatzwachstums
- Ausweitung unserer Investitionen und Kapazitäten
- Verkauf des Mobilfunkgeschäfts

Im Geschäftsjahr 2011 konnten wir den Aufschwung, der im Geschäftsjahr 2009 seinen Anfang nahm, mit erheblich über dem gesamten Halbleitermarkt liegenden Wachstumsraten erfolgreich fortsetzen. Wir haben in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahrs deutliche, teilweise zweistellige Umsatzzuwächse gegenüber dem

jeweiligen Vorquartal erzielen können. Im vierten Geschäftsquartal stagnierte der Umsatz auf dem Niveau leicht unter dem Vorquartal – im Einklang mit der allgemeinen Konjunktüreintrübung.

Nachdem wir im Geschäftsjahr 2010 bereits ein Umsatzwachstum von 51 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielen konnten, erreichten wir im Geschäftsjahr 2011 durch weitere Marktanteilsgewinne sowie unterstützt durch die allgemeine Verbesserung des Wirtschaftsumfeldes ein Umsatzwachstum von mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Innovationen und Investitionen eröffnen uns die Chance, von der steigenden Nachfrage nach Halbleiterprodukten zu profitieren. Wir gehen davon aus, dass die von uns bedienten Märkte Automobil, Industrie und Sicherheits-Anwendungen eine höhere Nachfrage im Vergleich zum übrigen Halbleitermarkt beziehungsweise zum durchschnittlichen weltweiten Wirtschaftswachstum erfahren. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir ein ambitioniertes Investitionsprogramm gestartet, das im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt wird. Wir haben dabei nicht nur in die Erweiterung unserer Produktionsanlagen, sondern auch in Fertigungsinnovationen wie 300-Millimeter-Dünnyafer investiert. Mit diesen Investitionen und Innovationen wollen wir nicht nur die weiter wachsende Nachfrage bedienen, sondern durch Effizienz- sowie Produktivitätssteigerung unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessern. Das Unternehmen kann und wird das endgültige Investitionsvolumen jedoch innerhalb gewisser Grenzen dem Verlauf der Nachfrage anpassen. Die Investitionen in die 300-Millimeter-Fertigung werden jedoch auf jeden Fall planmäßig umgesetzt.

Mit konsequentem Portfolio-Management haben wir in den letzten 18 Monaten Infineon noch weiter auf stabilere Wachstumsfelder und weniger volatile Branchen mit führender Marktposition fokussiert – der Abschluss des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts an Intel und der damit zusammenhängende Mittelzufluss von über €1 Milliarde war der Abschluss der Neuausrichtung unseres Geschäfts auf die Zukunftsthemen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Infineon belegt heute in allen drei verbleibenden Bereichen, in Automotive, in der industriellen Leistungselektronik wie auch in Chip Card & Security, jeweils eine führende Position im Weltmarkt mit entsprechenden Wachstums- und Gewinnaussichten in diesen Märkten.

Im Zentrum unserer Strategie steht die weitere Steigerung des Unternehmenswertes. Durch die weitere Umsatzsteigerung, konsequentes Kostenmanagement sowie durch zusätzliche Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und Margenverbesserung erzielten wir im Geschäftsjahr 2011 eine Segmentergebnis-Marge von fast 20 Prozent. Wir haben durch konsequentes Working-Capital-Management trotz hoher Investitionen einen Free-Cash-Flow von über €100 Millionen erwirtschaftet.

Das Geschäftsjahr 2011 war wieder ein sehr gutes Jahr für Infineon. Wir haben die uns gesetzten Ziele deutlich übertroffen. Die Profitabilität liegt auf einem Rekordniveau. Wir verfügen zum 30. September 2011 über eine Brutto-Cash-Position von fast €2,7 Milliarden, die Eigenkapitalquote liegt bei über 50 Prozent. In den von uns adressierten Märkten verfügen wir über eine ausgezeichnete Wettbewerbsposition. Auf diesem Fundament werden wir weiter aufbauen. Mit unseren Investitionen sowie unserer Innovationskraft sichern wir den langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg mit dem Ziel einer Wertsteigerung für unsere Aktionäre ab.

## AUSNUTZUNG VON WAHLRECHTEN UND SACHVERHALTSGESTALTUNGEN

Die im vorliegenden Konzernlagebericht dargestellte und kommentierte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist von zugrunde liegenden Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig, die ausführlicher im Anhang zum Konzernabschluss unter den Nr. 2 und 3 beschrieben sind und die im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr sind.

Außerbilanzielle Finanzierungsmaßnahmen wie Forderungsverkäufe, Sale-and-lease-back-Transaktionen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften wurden in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 nicht durchgeführt.

## INFINEON TECHNOLOGIES AG

Die Infineon Technologies AG ist die Führungsgesellschaft des Infineon-Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die Infineon Technologies AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen, strategische und produktionsorientierte F&E-Aktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation, und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Sie verfügt über eigene Fertigungen in Regensburg und Warstein. Da die Infineon Technologies AG den größten Teil der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten für den Infineon-Konzern abwickelt, gelten die Ausführungen zu Art und Umfang der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowie zu den abgesicherten Risiken analog auch für die Infineon Technologies AG.

Die Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung der Infineon Technologies AG entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung des Infineon-Konzerns, wie im Risiko- und Prognosebericht dargelegt.

Die Infineon Technologies AG stellt ihren Einzelabschluss nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht. Die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurden für die Infineon Technologies AG im Geschäftsjahr 2011 erstmals angewendet. Eine Anpassung der Vorjahreswerte erfolgte nicht. Durch die Erstanwendung der Vorschriften des BilMoG zum 1. Oktober 2010 wurden sowohl das außerordentliche Ergebnis als auch die Gewinnrücklagen beeinflusst.

### GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG<sup>1</sup> (KURZFASSUNG)

€ in Millionen	2011	2010
Umsatz	6.055	5.685
Umsatzkosten	-4.791	-4.653
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>1.264</b>	<b>1.032</b>
Aufwendungen für übrige Funktionsbereiche	-847	-961
Beteiligungsergebnis, Saldo	16	212
Übrige Erträge (Aufwendungen), Saldo	352	-19
<b>Ergebnis vor Ertragsteuer</b>	<b>785</b>	<b>264</b>
Ertragsteuer	-29	-29
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>756</b>	<b>235</b>
Verlustvortrag aus Vorjahr	-	-6.014
Entnahmen aus den Kapitalrücklagen	-	5.888
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-378	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>378</b>	<b>109</b>

<sup>1</sup> Erstellt nach HGB.

Der im Geschäftsjahr 2011 erzielte Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG beläuft sich auf €756 Millionen. Nach Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von €378 Millionen verbleibt ein Bilanzgewinn von €378 Millionen.

Der Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2011 ist positiv beeinflusst durch den erzielten Gewinn in Höhe von €649 Millionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts. Negativ wirkten sich die Belastungen aus der Insolvenz der Qimonda AG sowie der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG (€195 Millionen) aus. Im Geschäftsjahr 2011 verzeichnete die Infineon Technologies AG einen deutlichen Zuwachs bei den Umsatzerlösen (6,5 Prozent) und dem Bruttoergebnis vom Umsatz (22,5 Prozent).

Der Jahresüberschuss der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2010 war deutlich beeinflusst von den Auswirkungen des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs und dem damit einhergehenden Wachstum des weltweiten Halbleitermarktes.

## BILANZ<sup>1</sup> (KURZFASSUNG)

€ in Millionen	2011	2010
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	433	658
Finanzanlagen	2.902	3.040
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.335</b>	<b>3.698</b>
Vorräte	227	351
Forderungen und Sonstiges	661	751
Zahlungsmittel, Wertpapiere	2.332	1.664
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.220</b>	<b>2.766</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>6.555</b>	<b>6.464</b>
Eigenkapital	4.131	3.442
Rückstellungen	1.066	1.062
Verbindlichkeiten und Sonstiges	1.358	1.960
<b>Summe Passiva</b>	<b>6.555</b>	<b>6.464</b>

<sup>1</sup> Erstellt nach HGB.

Die Vermögenslage der Infineon Technologies AG ist bei den Aktiva im Wesentlichen durch die Zunahme der Zahlungsmittel und Wertpapiere (€668 Millionen), bedingt durch den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts, und bei den Passiva durch den Rückgang der Verbindlichkeiten und Sonstiges (€602 Millionen) geprägt.

Die Finanzanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2011 um €138 Millionen verringert. Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus einer Kapitalrückzahlung der Infineon Technologies Holding B.V. Rotterdam, Niederlande (€260 Millionen).

Im Bereich der Rückstellungen sind vor allem die gebildeten Rückstellungen aufgrund der Insolvenz der Qimonda AG sowie der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG (€195 Millionen) angestiegen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Steuerrückstellungen um €53 Millionen, der Rückstellungen für Pensionen um €59 Millionen, der Personalarückstellungen um €30 Millionen sowie der Gewährleistungsrückstellungen um €30 Millionen aus. Der deutliche Rückgang der in den Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Pensionen erklärt sich im Wesentlichen durch die Veränderung des Rechnungszinssatzes von 4,33 Prozent im Vorjahr auf 5,13 Prozent im Geschäftsjahr.

Die Verbindlichkeiten und Sonstiges haben sich im Geschäftsjahr 2011 um €602 Millionen verringert. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um €517 Millionen zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote beträgt 63 Prozent (Vorjahr: 53 Prozent).

## DIVIDENDE

Nach dem Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des HGB ermittelt wird.

Für das Geschäftsjahr 2011 weist der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG einen Bilanzgewinn von €378 Millionen aus. Für das Geschäftsjahr 2011 wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung einer Bardividende von €0,12 je Aktie vorgeschlagen. Die Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft eine Dividende von €0,10 je Aktie ausgeschüttet, was einem Ausschüttungsvolumen von €109 Millionen entsprach.

## WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 27. Oktober 2011 hat der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG Herrn Arunjai Mittal mit Wirkung zum 1. Januar 2012 als viertes Vorstandsmitglied berufen. Als Vorstandsmitglied wird er die Regionen, den Vertrieb, das Marketing, die Strategieentwicklung sowie Mergers & Acquisitions (M&A) verantworten. Damit ist er für die Ausarbeitung und Abstimmung möglicher Strategieoptionen verantwortlich. Peter Bauer bleibt als Vorstandsvorsitzender der Infineon Technologies AG verantwortlich für die Geschäftspolitik der Segmente sowie die Konzernstrategie.

Ferner hat der Aufsichtsrat am 27. Oktober 2011 beschlossen, ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2012, das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufzuteilen. Industrial Power Control soll das Geschäft im Bereich Antriebselektronik und erneuerbare Energien umfassen, während Power Management & Multimarket das Geschäft mit Chips für energieeffiziente Stromversorgungen und Hochfrequenz-Anwendungen bündelt. Diese werden vor allem in Konsumgütern wie Fernsehern, Spielekonsolen, PCs, mobilen Endgeräten sowie in Computer-Servern eingesetzt. Mit diesem Schritt wollen wir die Marktpotenziale mit einer gezielteren Applikationsorientierung noch besser für Infineon nutzen.

In 2009 hat der Insolvenzverwalter der Qimonda AG beim US Bankruptcy Court in Virginia beantragt festzustellen, dass Nutzungsrechte unter US-Patenten von Qimonda nicht unter eine Schutzvorschrift des US-Insolvenzrechts fallen, wonach solche Nutzungsrechte trotz Insolvenz des Lizenzgebers fortbestehen. Infineon und weitere Halbleiterhersteller haben Widerspruch gegen diesen Antrag eingelegt (siehe ausführlich Anhang zum Konzernabschluss Nr. 38). Am 28. Oktober 2011 hat der US Bankruptcy Court in Virginia den Antrag des Insolvenzverwalters abgelehnt. Die Gerichtsentscheidung hat keine Auswirkungen auf die für im Zusammenhang mit der Qimonda-Insolvenz gebildeten Rückstellungen. Der Insolvenzverwalter hat gegen die Entscheidung des US Bankruptcy Courts am 11. November 2011 Berufung eingelegt.

Die CIF Licensing LLC („CIF“) – eine Konzerngesellschaft der General-Electric-Unternehmensgruppe – hatte seit Oktober 2007 in mehreren Verfahren neben anderen Parteien auch Klage gegen Infineon erhoben. In der Klage wurden Vorwürfe gegen das mittlerweile veräußerte Wireline-Communications-Geschäft von Infineon erhoben – heute Lantiq. Infineon und andere beklagte Parteien hatten vor dem Bundespatentgericht in München Nichtigkeitsklagen gegen die vier Klagepatente erhoben. Nachdem das Bundespatentgericht inzwischen zwei Nichtigkeitsklagen stattgab, haben sich die Parteien im Oktober 2011 auf einen Vergleich verständigt. Dieser Vergleich gestattet es allen Verfahrensbeteiligten nachträglich, die Patente zu nutzen, ohne finanziellen Ausgleich leisten zu müssen (siehe ausführlich Anhang zum Konzernabschluss Nr. 38). Die Gerichtsentscheidung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN

### RISIKO- UND CHANCEN-BERICHT

#### VORBEMERKUNG

Das Halbleitergeschäft ist in sehr hohem Maße durch den regelmäßigen Wechsel von Perioden des Marktwachstums mit Perioden erheblicher Marktrückgänge gekennzeichnet. Marktrückgänge sind insbesondere geprägt durch Überkapazitäten, steigende Auftragsstornierungen sowie sinkende Preise und in der Konsequenz durch rückläufige Umsatzerlöse.

Geprägt wird diese Risiko- und Chancenlage überdies von einem hohen Investitionsbedarf zur Erreichung und Absicherung der Marktführerschaft sowie einem außerordentlich schnellen technologischen Wandel. Der Wettbewerb um Innovationsvorsprünge wird dabei auch auf rechtlicher Ebene ausgetragen. In diesem Umfeld wollen wir die in unserem Geschäft auftretenden Risiken reduzieren und die Chancen bestmöglich nutzen. Effektives Risiko- und Chancenmanagement ist deshalb einer unserer wichtigen Erfolgsfaktoren. Es ist Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und unterstützt unser Ziel, nachhaltig und profitabel zu wachsen.

## **ANALYSE DER RISIKO- UND CHANCEN-SITUATION: GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

Nicht erst seit der Wirtschafts- und Finanzkrise ist die Abhängigkeit des eigenen weltweiten Geschäfts von der globalen gesamtwirtschaftlichen und finanzpolitischen Situation deutlich geworden. So kann kurzfristig volatiles Verhalten der Märkte, ein konjunktureller Rückgang, eine weiter anhaltende oder sogar anwachsende Instabilität im Euro-Finanzmarkt und damit verbundene Euro/US-Dollar-Wechselkurs-Schwankungen, ein verzögerter Übergang von staatlicher zur privater Nachfrage in den USA, das heißt eine weiterhin schwache konjunkturelle Erholung in den USA oder ein gesellschaftlicher Faktor, wie zum Beispiel die Bürgerunruhen in den Öl exportierenden Ländern, drohende Verstaatlichung oder Enteignung zu einer Erhöhung unserer Geschäftsrisiken führen.

Begleitet wird die globale wirtschaftliche Situation in unserer Branche von auffallend hohen Investitionen seit 2010. Diese Investitionen eröffnen uns die Chance, von der steigenden Nachfrage nach Halbleiterprodukten zu profitieren, bergen jedoch gleichzeitig das Risiko von Überkapazitäten im Halbleitersegment und damit einhergehend von Leerstandskosten. Wir gehen davon aus, dass die von uns bedienten Märkte Automobil, Industrie und Sicherheits-Anwendungen eine höhere Nachfrage im Vergleich zum übrigen Halbleitermarkt beziehungsweise zum durchschnittlichen weltweiten Wirtschaftswachstum erfahren werden. Dies wird zudem in unserem Unternehmen durch zahlreiche lang anhaltende Kundenbeziehungen und ein ausgewogenes Kundenportfolio gestützt.

Die vorgesehenen Investitionen werden dabei durch eine flexible Investitionspolitik an die Erfordernisse und Marktgegebenheiten angepasst, um so die erwirtschafteten Renditen auf das eingegangene Risiko zu optimieren.

## **ANALYSE UND AUSWIRKUNGEN AUF DAS RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM: RISIKO-MANAGEMENT HAT AN BEDEUTUNG GEWONNEN**

Durch die beschriebenen Unsicherheiten und Abhängigkeiten in den globalen Märkten sind die Erwartungen von Investoren und Finanzmärkten im Hinblick auf eine transparente und umfassende Risiko- und Chancenkommunikation deutlich gestiegen. Aus diesem Grund hat unser zentrales Risikomanagement das konzernweite System auch im abgelaufenen Geschäftsjahr im Hinblick auf Verbesserungspotenziale kontinuierlich analysiert und weiterentwickelt, um sicherzustellen, dass wir auch in Zukunft über ein effektives Risiko- und Chancenmanagement verfügen und einer möglichen Bestandsgefährdung des Unternehmens entgegenwirken.

## **RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM SOWIE INTERNES KONTROLLSYSTEM: ETABLIERTER PROZESS IM RAHMEN DES PLANUNGSZYKLUS**

### **Risiko- und Chancenmanagementsystem**

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem (RMS) sowie das interne Kontrollsystem bei Infineon sind Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungs-Prozesses in allen relevanten rechtlichen Einheiten, Segmenten und Zentralfunktionen. Beide Systeme orientieren sich dabei am internationalen COSO II Standard (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Das unternehmensweite Risiko- und Chancenmanagementsystem (RMS) basiert auf einer Risikopolitik, die ein Risiko als negative Abweichung von der Geschäftsplanung definiert. Es geht dabei weit über das Erkennen von Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, hinaus, indem Risiken und Chancen frühzeitig erkannt und Risikopositionen ohne entsprechende Ertragschancen im Rahmen der verfügbaren Möglichkeiten minimiert werden. Somit wird durch die Transparenz der unternehmensweiten Risikosituation ein zusätzlicher Beitrag zur systematischen und kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswertes geleistet.

Ein wesentliches Element des RMS ist der aus den Komponenten Risiko-Identifikation, Risikoanalyse, Risikosteuerung und Risikoüberwachung bestehende Prozess. Die systematische Umsetzung dieses Risikomanagementprozesses verbessert unsere Planungsgenauigkeit, erhöht die Transparenz von Entscheidungen unter unsicheren Rahmenbedingungen und fördert unser allgemeines Risikobewusstsein.

Der alle Bereiche umfassende Ansatz zur Risikoberichterstattung nutzt zur Risiko-Identifikation einen Risiko- und Chancenkatalog, der einmal jährlich auf Vollständigkeit überprüft wird und dessen Inhalte ihrer Bedeutung nach bewertet werden. Zudem werden sowohl interne als auch externe Indikatoren aktualisiert und berücksichtigt, um frühzeitige Anzeichen für Risiken beziehungsweise Chancen und schwache Signale aufzuspüren.

Die quartalsweise Identifikation und Analyse von Risiken und Chancen wird auf Grundlage einer Einschätzung des Einflusses auf das Konzernjahresergebnis und der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen. Des Weiteren werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und zur Berücksichtigung in der Rechnungslegung festgehalten und der aktuelle Umsetzungsgrad verfolgt und dokumentiert.

Für die quartalsweise Berichterstattung wurden Schwellenwerte definiert, die eine Meldung von wesentlichen Risiken beziehungsweise Chancen obligatorisch vorschreiben. Daneben haben die verschiedenen Einheiten individuelle Schwellenwerte für ihren Verantwortungsbereich definiert, um wiederum eine frühzeitige, aber auch vollständige Identifikation und Aggregation auf zentraler Ebene zu ermöglichen.

Ein effektives Risiko- und Chancenmanagementsystem zeichnet sich darüber hinaus ebenso durch eine standardisierte Bewertungsmethode aus. Wir haben hierzu eine Auswahl notwendiger und hinreichender Bewertungskriterien berücksichtigt. Die finanzielle Auswirkung eines Risikos wird als Einfluss auf den Konzernüberschuss nach der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen einschließlich der Risikoeintrittswahrscheinlichkeit und dem Produkt aus beiden – dem Schadenserwartungswert – dokumentiert. Um bei der Bewertung und Kontrolle ein vollständiges Bild der einzelnen Risikosituation zu erhalten, werden Rückstellungen und bereits berücksichtigte Planungszahlen ebenfalls aufgenommen und in der quartalsweisen Berichterstattung dargestellt. Um nicht in der Schadenshöhe abschätzbaren Risiken ebenfalls Rechnung zu tragen, werden auch qualitative Risiken an das zentrale Risikomanagement berichtet. Zudem besteht zusätzlich zur Regelberichterstattung für unerwartet auftretende wesentliche Risiken ebenfalls eine konzerninterne Berichterstattungspflicht.

Die Berichterstattung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken erfolgt dabei über das zentrale Risikomanagement an Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Risikomanagementorganisation besteht aus dem zentralen Risikomanagement, das der zentralen Finanzabteilung und dem Finanzvorstand zugeordnet ist, und aus sogenannten Risikobeauftragten, die in den verschiedenen Bereichen des Unternehmens für die Umsetzung des Risikomanagementprozesses verantwortlich sind. Eine wesentliche Aufgabe der Risikobeauftragten ist dabei die Erfassung, Bewertung und Dokumentation wesentlicher Risiken und Chancen. Die Risikobeauftragten bilden die Schnittstelle zum zentralen Risikomanagement, das hauptsächlich für den Prozess, seine Weiterentwicklung und die damit verbundenen Methoden bei dessen Umsetzung sowie für die Risiko- und Chancendarstellung auf Konzernebene verantwortlich ist.

Wesentliche Informationen zum zentralen Risikomanagementsystem von Infineon sind für alle Mitarbeiter über unser Intranet verfügbar. Dieses beinhaltet unter anderem die Richtlinien zum Risikomanagementsystem einschließlich der Aufgaben des zentralen Risikomanagements und der Risikobeauftragten und alle notwendigen Daten zur Berichterstattung.

Das Risikomanagementsystem ermöglicht dem Vorstand sowie Verantwortlichen, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Ferner werden Risiken aus dem operativen Geschäft durch die Verantwortlichen regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert, wobei unternehmensübergreifende neue Risiken dem Vorstand durch das zentrale Risikomanagement vorgelegt werden. Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich mit der Überwachung der Effektivität des Risikomanagementsystems.

Darüber hinaus kontrolliert die Konzernrevision durch zielgerichtete Prüfungen die Einhaltung bestimmter gesetzlicher Rahmenbedingungen und konzerneinheitlicher Richtlinien und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen.

Unser Risikofrüherkennungssystem im Sinne des §91 AktG wird vom Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung auf seine grundsätzliche Eignung geprüft, bestandsgefährdende Risiken des Unternehmens frühzeitig zu erkennen. Er berichtet hierzu dem Finanzvorstand und dem Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Der Abschlussprüfer prüft dabei nicht die Effektivität unseres Risikofrüherkennungssystems.

### **Internes Kontrollsystem**

Im Vergleich zum Risikomanagementsystem liegt der Schwerpunkt des internen Kontrollsystems (IKS) auf dem Rechnungslegungsprozess mit dem Ziel der Überwachung der Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und der Finanzberichterstattung. Das interne Kontrollsystem zielt darauf ab, das Risiko der Falschaussage in der Konzernrechnungslegung sowie in der externen Berichterstattung zu minimieren und einen mit hinreichender Sicherheit regelungskonformen Konzernabschluss zu erstellen. Die unternehmensweite

Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften muss dafür gewährleistet werden. Den Prozessen sind jeweils eindeutige Verantwortlichkeiten zugeordnet.

Das interne Kontrollsystem basiert weiterhin weitestgehend auf den SEC („Security Exchange Commission“) Anforderungen der Section 404 des Sarbanes-Oxley-Acts zur Sicherstellung der nach BilMoG geforderten Effektivität des internen Kontrollsystems und ist Bestandteil des Rechnungslegungsprozesses in allen bedeutenden rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System überwacht die Grundsätze und Verfahren anhand von präventiven und aufdeckenden Kontrollen. Unter anderem prüfen wir regelmäßig, ob:

- konzernweite Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden;
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst und sachgerecht eliminiert werden;
- bilanzierungsrelevante und angabepflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen berücksichtigt und entsprechend abgebildet werden;
- Prozesse und Kontrollen existieren, die explizit die Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Jahres- und Konzernabschluss gewährleisten;
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung sowie Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen bestehen.

Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wird systematisch bewertet. Zunächst erfolgt eine jährliche Risikoanalyse und Überarbeitung der definierten Kontrollen. Dabei identifizieren und aktualisieren wir bedeutende Risiken im Hinblick auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung in den bedeutenden rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Die für die Identifizierung der Risiken definierten Kontrollen werden gemäß konzernweiten Vorgaben dokumentiert. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen ausgestaltet und wirksam sind. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden in einem globalen IT-System dokumentiert und berichtet. Erkannte Kontrollschwächen werden unter Beachtung ihrer potenziellen Auswirkungen behoben.

Zusätzlich bestätigen alle rechtlichen Einheiten, Segmente und bedeutenden Zentralfunktionen durch die Vollständigkeitsklärung, dass alle buchungspflichtigen Geschäftsvorfälle erfasst wurden und sämtliche bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Bilanz berücksichtigt sind.

### **Beurteilung der Wirksamkeit**

Die wesentlichen rechtlichen Einheiten überprüfen und bestätigen am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Der Vorstand und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über wesentliche Kontrollschwächen sowie die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen regelmäßig informiert.

Das Risikomanagement- und interne Kontrollsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt, um den internen und externen Anforderungen – zum Beispiel den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) – zu entsprechen. Die Verbesserung des Systems dient der fortlaufenden Überwachung der relevanten Risikofelder einschließlich der verantwortlichen Organisationseinheiten.

### **RISIKO-KATEGORIEN**

Verschiedene – insbesondere finanzwirtschaftliche – Risiken, die wir im folgenden Abschnitt als Risiken beschreiben, stellen bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen dar:

#### **Branchen- und Marktrisiken: Risiko-Handhabung in volatilen Industrien und Märkten**

Der weltweite Halbleitermarkt ist starken Schwankungen ausgesetzt. So besteht auch in den von uns adressierten Märkten das Risiko von kurzfristigen Marktschwankungen.

In unseren Segmenten bestehen Risiken bei der Absatzmenge, durch Preisdruck und daraus resultierende weitere Risiken.

Der schnelle technologische Wandel kann zusätzlich zum Beispiel bei Verzögerungen in einzelnen Projekten zu einem erheblichen Rückgang des Geschäftsvolumens bis hin zum Verlust von Kundenbeziehungen führen.

Einige unserer Produkte werden nur von bestimmten Kunden erworben. Damit erhöht sich die Abhängigkeit vom Geschäftserfolg dieser Kunden in ihren Märkten. Wir versuchen in solchen Fällen, unsere Kundenbasis zu verbreitern, und haben mit dieser Strategie in der Vergangenheit bereits nachweisbare Erfolge erzielt.

Umgekehrt sind wir bei zahlreichen Produkten exklusiver Lieferant für unsere Kunden. Die Fähigkeit unserer Kunden, im geplanten Umfang zu fertigen, hängt somit in vielen Fällen auch von unserer Lieferfähigkeit ab. Bei Nichterfüllung von durch uns zugesagten Lieferungen sind wir Haftungsrisiken ausgesetzt. Zudem besteht das Risiko des Verlusts von zukünftigem Geschäft und Design-Wins, wenn wir nicht nach den Kundenerwartungen auch über unsere vertraglichen Verpflichtungen hinaus liefern können. Dadurch entsteht faktischer Druck, durch ausreichend bemessene Investitionen auch bei unerwartet hoher Nachfrage über die vertraglich zugesagten Mengen hinaus lieferfähig zu sein. Bei sich abschwächender Nachfrage besteht wiederum das Risiko signifikanter Leerstandskosten.

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir darüber hinaus stark von der weltweiten konjunkturellen Entwicklung abhängig. Eine weltweite wirtschaftliche konjunkturelle Abschwächung - insbesondere in den von uns bedienten Märkten - kann dazu führen, dass unsere geplanten Umsätze sich nicht wie erwartet entwickeln. Darüber hinaus könnten durch politische und gesellschaftliche Veränderungen in Ländern, in denen wir unsere Produkte vermarkten, Risiken entstehen. Unsere globale Aufstellung und die breite Diversifikation unseres Produktportfolios bieten uns einen gewissen Schutz gegen die Auswirkungen solcher regionaler Krisen.

#### **Qimonda: Risiken in Bezug auf die Qimonda-Insolvenz**

Aufgrund des Insolvenzverfahrens von Qimonda sind wir erheblichen potenziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt, die detailliert in dem Anhang zum Konzernabschluss Nr. 38 beschrieben sind.

Wir haben Verbindlichkeiten und Rückstellungen zum 30. September 2011 für solche Sachverhalte erfasst, von denen wir annehmen, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die mit hinreichender Genauigkeit zum jetzigen Zeitpunkt geschätzt werden können. Es gibt keine Sicherheit, dass diese Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesen Angelegenheiten entstehen können.

#### **Management-Risiken: Risiken, insbesondere verbunden mit dem möglichen Verkauf von Unternehmensteilen, mit Akquisitionen und Kooperationsvereinbarungen**

Um unser bestehendes Geschäft zu entwickeln oder auch weiter auszubauen, könnten wir weitere Akquisitionen beziehungsweise Verkäufe von Unternehmensteilen vornehmen oder andere Formen der Partnerschaft mit externen Unternehmen eingehen. Es besteht prinzipiell das Risiko, dass wir im Fall eines Kaufs, insbesondere in Bezug auf die Integration in bestehende operative Strukturen, nicht erfolgreich sind und im Fall von Verkäufen Remanenzkosten entstehen beziehungsweise Probleme bei der Anpassung der Konzernstruktur entstehen können.

#### **Operative Risiken: Fertigung hat entscheidenden Einfluss auf wirtschaftlichen Erfolg**

Ein für Halbleiterunternehmen mit eigener Produktion geschäftstypisches Risiko sind Verzögerungen beim Hochlauf neuer Fertigungsstandorte beziehungsweise Technologien oder auch zu geringe Ausbeuten oder erhebliche Ausbeuteschwankungen. Diesem Risiko versuchen wir mit einem kontinuierlich verbesserten Projektmanagement und entsprechend enger Beobachtung der betroffenen Geschäftsprozesse zu begegnen.

Kostenrisiken durch Auslastungsschwankungen oder potenzielle Fertigungsunterbrechungen, verbunden mit korrespondierenden Leerstandskosten in den Fertigungsstätten, minimieren wir durch gezielte Flexibilisierung der Fertigung hinsichtlich Technologien und Produkten.

Bei unseren Produkten kann sich die Zeitspanne vom Test über die Evaluierung und Kundenakzeptanz bis hin zur Serienfertigung über mehrere Monate bis zu mehr als einem Jahr hinziehen. Wegen der Länge dieses Zyklus kann es zu signifikanten zeitlichen Verzögerungen zwischen den Aufwendungen für F&E sowie Marketingaktivitäten und dem Aufbau von Vorräten und der Realisierung der entsprechenden Erlöse kommen.

Wir sind aufgrund unserer Abhängigkeit von verschiedenen in der Produktion verwendeten Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Hierzu gehört auch die Abhängigkeit von seltenen Erden, die wir für ausgewählte Einzelprozesse im Rahmen der Prozessintegration benötigen. Wir versuchen, diese Risiken durch unsere Einkaufsstrategien und durch den Einsatz geeigneter Methoden wie stetiger Produkt- und Kostenanalysen („Best Cost Country Sourcing“ und „Focus-on-Value“) zu minimieren. Diese Programme beinhalten funktionsübergreifende Expertenteams zur Standardisierung der Einkaufsprozesse für Material und Equipment.

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Lieferanten zusammen, die uns mit Materialien, Dienstleistungen oder durch Übernahme bestimmter Unteraufträge unterstützen, für die nicht immer mehrere Alternativen bestehen. Wir sind damit zum Teil von der rechtzeitigen und qualitativen Art dieser Zulieferungen abhängig.

Die Sicherstellung der Qualität unserer ausgelieferten Produkte ist für den geschäftlichen Erfolg unseres Unternehmens von zentraler Bedeutung. Mögliche Qualitätsrisiken zum Beispiel durch hohe Fertigungsauslastung können Einfluss auf Ausbeuteschwankungen, die Liefertreue bis hin zu Rückrufaktionen bei unseren Kunden und den damit verbundenen Kosten im Rahmen von Haftungsansprüchen bewirken. Mögliche negative Auswirkungen aus Qualitätsrisiken auf das Image des Unternehmens können zudem die zukünftige Entwicklung unseres Geschäftes in hohem Maße beeinflussen.

Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken setzen wir spezifische Qualitätsmanagementstrategien wie „Zero Defect“ und „Six Sigma“ zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung aller unserer Geschäftsprozesse ein. Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert und bezieht auch die Entwicklung unserer Lieferanten mit ein.

Unsere südostasiatischen Fertigungsstandorte sind für unsere Fertigung von essentieller Bedeutung. Sollten wir zum Beispiel im Falle von politischen Unruhen oder Naturkatastrophen in der Region nicht mehr in der Lage sein, in diesen Standorten im geplanten Umfang zu fertigen oder die dort gefertigten Produkte auszuführen, hätte das durch den Entfall der entsprechenden Deckungsbeiträge materielle negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Unsere derzeitigen Fertigungskapazitäten in dieser Region sind nicht gegen politische Risiken wie zum Beispiel Enteignung versichert. Der Transfer der Fertigung aus diesen Standorten ist also nicht nur mit hohem technischem und zeitlichem Aufwand verbunden, sondern die hierfür erforderlichen Investitionen müssten komplett von Infineon selbst aufgebracht werden.

### **Finanz- und Währungsrisiken: Absicherung gegen Marktschwankungen**

Vor dem Hintergrund der Zyklen unseres Geschäfts und der angestrebten operativen Flexibilität halten wir einen vergleichsweise hohen Kassenbestand, den wir hauptsächlich in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer anlegen. Das damit einhergehende Zinsrisiko wird in gewissem Umfang durch Finanzverbindlichkeiten kompensiert, die zu einem Teil variabel verzinslich sind. Zur Reduzierung des verbleibenden Netto-Zinsänderungsrisikos können Zinsderivate genutzt werden, um die aktivische und passivische Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von nicht eurobasierten Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, mit sich. Ein großer Anteil unserer Umsatzerlöse, Fertigungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie F&E-Kosten entfällt auf US-Dollar. Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro können einen negativen Effekt auf Umsatzerlöse, Kosten und Ergebnis haben.

Unsere Geschäftspolitik zur Begrenzung von kurzfristigen Fremdwährungsrisiken ist es, mindestens 75 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows über einen Zeitraum von zwei Monaten, mindestens 50 Prozent des erwarteten Netto-Cash-Flows im dritten Monat und je nach Art des Grundgeschäfts einen Anteil auch darüber hinaus zu sichern. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos bleibt aufgrund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Wir berechnen dieses Nettorisiko auf Basis des Kapitalflusses unter Berücksichtigung von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen und von allen anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

Ergänzende Beschreibungen zum Management finanzieller Risiken können dem Anhang zum Konzernabschluss Nr. 37 entnommen werden.

### **Informationstechnische Risiken: Ansteigende Abhängigkeit von IT-Systemen in allen Prozessen**

Wie für andere globale Unternehmen sind auch für uns die Zuverlässigkeit und die Sicherheit der Informationstechnologie von großer Bedeutung. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz informationstechnologischer Systeme zur Unterstützung unserer Geschäftsprozesse als auch für die Unterstützung der internen und externen Kommunikation.

Trotz aller technischen Vorsichtsmaßnahmen kann jede gravierende Störung dieser Systeme zu einem Datenverlust beziehungsweise zu einer Beeinträchtigung der Produktion oder Störung von Geschäftsprozessen führen.

Deshalb sind alle kritischen IT-Systeme auf Servern hoher Verfügbarkeit untergebracht. Diese mit Redundanzen in verschiedenen Datenzentren ausgestatteten Systeme minimieren beziehungsweise eliminieren die Konsequenzen von Hardware-Störungen. Redundante Netzwerkverbindungen unterschiedlicher Lieferanten reduzieren beziehungsweise eliminieren des Weiteren das Risiko eines Verbindungsausfalls zwischen unseren Standorten. Eine ständige automatisierte Überwachung der IT-Infrastruktur ermöglicht uns ein rasches Eingreifen bei Störfällen.

Besondere Vorkehrungen wurden zudem zur Abwehr von Virusangriffen getroffen, insbesondere in Bezug auf IT-Systeme, die in unseren Fertigungen verwendet werden. Außerordentlich sensible Daten werden darüber hinaus nur in vollkommen isolierten Netzwerken gehalten.

#### **Personalrisiken: Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern**

Ein wichtiger Baustein unseres Unternehmenserfolgs ist es, jederzeit über die benötigte Anzahl qualifizierter Mitarbeiter zu verfügen. Es besteht aber generell das Risiko, qualifizierte Mitarbeiter zu verlieren. Es ist deshalb wichtig, Mitarbeiter durch attraktive Arbeitsbedingungen für unser Unternehmen zu gewinnen und durch motivierende Führung im Unternehmen zu halten.

Unsere Instrumente zur Personalentwicklung und -qualifizierung unterstützen die Sicherung unseres aktuellen und zukünftigen Personalbedarfs. Durch spezifische und zeitnahe Trainingsprogramme werden die erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen entwickelt. Diese Bemühungen werden durch attraktive Bonus- und Anreizprogramme sowie langfristige Karrieremöglichkeiten und -planungen ergänzt.

#### **Rechtliche Risiken: Hohe mögliche Kosten durch Abwehr von Rechtsklagen**

Wie bei vielen Unternehmen in der Halbleiterbranche wird auch uns gegenüber behauptet, das Unternehmen habe gewerbliche Schutzrechte verletzt, fehlerhafte Produkte geliefert oder gesetzliche Pflichten verletzt. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche, können im Zusammenhang mit der Abwehr derartiger Ansprüche sowohl hohe Verteidigungskosten für Anwälte als auch außerordentlich hohe Schadensersatzansprüche entstehen. Wir wehren uns in solchen Angelegenheiten energisch mit Unterstützung interner und externer Experten. Weitere Informationen sind dem Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 38 zu entnehmen.

Im Patentbereich profitieren wir vom Schutz durch mehrere Verträge mit wichtigen Wettbewerbern. Wir streben an, diesen Schutz durch Verhandlungen mit führenden Wettbewerbern, mit denen noch keine patentrechtlichen Vertragsbeziehungen bestehen, weiter auszudehnen und somit Risiken zu minimieren. Keine solche Möglichkeit zur vertraglichen Absicherung besteht allerdings bei reinen Patentverwertungsgesellschaften.

Steuerliche, wettbewerbs- und kapitalmarktrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken beinhalten. Wir lassen uns deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

Unsere weltweite Strategie sieht vor, dass wir aus den unterschiedlichsten Gründen F&E- und Fertigungsstandorte über den ganzen Globus verteilt unterhalten. Dies können Marktzugangs- oder auch Technologie- sowie Kostengründe sein. Es können daher Risiken entstehen, die sich daraus ergeben, dass wirtschaftliche und geopolitische Krisen Auswirkungen auf regionale Märkte haben, länderspezifische Gesetze und Regelungen den Investitionsrahmen und die Möglichkeiten, freien Handel zu betreiben, beeinflussen und dass unterschiedliche Praktiken bei der Auslegung von steuerlichen, juristischen oder administrativen Regeln die Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten einschränken. Diese Risiken könnten unsere Geschäftstätigkeit in diesen Ländern einengen.

Wir schützen uns darüber hinaus mit Versicherungen gegen bestimmte Auswirkungen von Haftungsrisiken oder Schadensfällen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### **GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG**

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind uns derzeit nicht bekannt.

#### **CHANCEN: WETTBEWERBSVORTEILE DURCH INVESTITION IN AUSGESUCHTE UND ZUKUNFTSWEISENDE INNOVATIONEN**

Das Chancenmanagementsystem – als Teil des Risiko- und Chancenmanagementsystems bei Infineon – ist Bestandteil des gesamten (rechnungslegungsbezogenen) Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses.

Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen beziehungsweise den Leitern der zentralen Funktionen.

Grundsätzlich stellen verschiedene Risiken, die wir im vorherigen Abschnitt beschrieben haben, bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen dar und werden daher nicht noch einmal aufgeführt.

Zur Sicherstellung unserer Wettbewerbsvorteile erachten wir die Neu- und Weiterentwicklung unseres Produktportfolios und die Steigerung der Produktivität bei unseren Produkten und Produktionslinien mittels innovativer technologischer Lösungen als essenzielle Chance für eine nachhaltige Verbesserung unserer operativen Ergebnisse.

So kann zum Beispiel im Segment Industrial & Multimarket vor allem unser Leistungshalbleitergeschäft ein zusätzliches Wachstum generieren. Dies kann durch die Nachfrage bei der Energieerzeugung insbesondere begünstigt durch den Trend zu alternativen Energien, bei der Energieübertragung (Smart Grid) und durch entsprechende Anforderungen an die Energieeffizienz einschließlich staatlicher Regulierungen in verschiedenen Marktsegmenten hervorgerufen werden.

In dem von uns bedienten Automotive-Segment kann das Wachstum über unseren Erwartungen oder dem historischen Durchschnitt liegen. Diese Perspektive wird durch die weiterhin wachsende Fahrzeugproduktion, einen weiterhin wachsenden Halbleiteranteil je Fahrzeug – insbesondere im Premium-Bereich – und durch die verstärkt neu hinzutretende Nachfrage nach Leistungshalbleitern für Hybrid- und Elektroautos gestützt. Der Wert der je Fahrzeug verbauten Halbleiter liegt im Hybrid- und Elektroauto-Bereich um 100 Prozent und mehr über dem Halbleitergehalt von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor.

Für das Segment Chip Card & Security gilt: Die fortschreitende weltweite Einführung von elektronischen ID-Dokumenten sowie die Bewegung in Richtung elektronische Tickets in Transportsystemen könnten außerdem dem Chipkarten- & Sicherheitsmarkt Wachstumschancen eröffnen. Darüber hinaus könnten sich im Bereich „New Businesses“ durch die erfolgreiche Markteinführung von NFC, TPM, eCall und M2M weiter zunehmende Wachstumsraten einstellen.

Im Fall einer Akquisition kann es darüber hinaus zu einem deutlichen Umsatzwachstum und höherer Profitabilität durch zusätzliches Geschäft beziehungsweise bei einem Verkauf eines Unternehmensanteils zur Erhöhung des Cash-Bestands kommen.

Für die detaillierte Beschreibung der Chancensituation empfehlen wir zudem, den Abschnitt „Wachstum und Profitabilität – Rückblick und Ausblick“ beziehungsweise den Prognosebericht zu berücksichtigen.

## PROGNOSEBERICHT

### GRUNDLEGENDE PLANUNGSANNAHMEN

Für die Planung des Geschäftsjahrs 2012 wird ein Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,40 unterstellt. Nach Abschluss der Verkäufe des Mobilfunkgeschäfts und des Wireline-Communications-Geschäfts haben sich die Umsatz- und Kostenanteile in US-Dollar und in mit dem US-Dollar korrelierten Währungen einander angenähert. Das Währungsrisiko des Konzerns hat sich somit deutlich verringert. Ohne Berücksichtigung von Währungssicherungsgeschäften führt eine Abweichung des tatsächlichen Euro/US-Dollar-Wechselkurses von einem Cent gegenüber dem Plankurs dazu, dass sich das Segmentergebnis in Summe um etwa €1 Million pro Quartal oder etwa €4 Millionen pro Geschäftsjahr gegenüber dem Planwert verändert. Der Einfluss auf den Umsatz ist größer. Eine Abweichung des tatsächlichen Euro/US-Dollar-Wechselkurses von einem Cent gegenüber dem Plankurs führt zu einer Umsatzveränderung von €3 bis €4 Millionen pro Quartal oder €12 bis €16 Millionen pro Geschäftsjahr.

### WACHSTUMSAUSSICHTEN FÜR WELTWIRTSCHAFT EINGETRÜBT

Seit Sommer 2011 haben sich die wirtschaftlichen Erwartungen gegenüber dem ersten Halbjahr deutlich eingetrübt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2012 eine Zuwachsrate des globalen realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,2 Prozent, nach einem Wachstum von 3,0 Prozent im Jahr 2011. Damit hat der IWF seine Erwartungen gegenüber den noch im Frühjahr kommunizierten Werten um jeweils 0,5 Prozentpunkte reduziert. Für den Euro-Raum prognostizieren die Experten für das Jahr 2012 einen Anstieg des BIP von 1,1 Prozent, nach einem Zuwachs von 1,6 Prozent im Jahr 2011. Nach wie vor schwach ist auch die konjunkturelle Erholung in den USA. Die Wachstumsrate des BIP soll 2011 laut IWF 1,5 Prozent betragen. Für 2012 wird eine Erhöhung auf 1,8 Prozent prognostiziert. In Japan kam es in Folge des Erdbebens am 11. März 2011 zu einem Einbruch der Industrieproduktion, insbesondere aufgrund unterbrochener Lieferketten. Nach einem Rückgang des

realen BIP um 0,5 Prozent im Jahr 2011 erwartet der IWF, dass sich die japanische Wirtschaft im Jahr 2012 wieder erholt und 2,3 Prozent wächst. Nach einem Anstieg von 8,2 Prozent im Jahr 2011 dürften die aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften im Jahr 2012 mit der weiterhin hohen Rate von 8,0 Prozent wachsen. Für Lateinamerika erwartet der IWF im Jahr 2012 einen Anstieg von 4,0 Prozent, nach einem Plus von 4,5 Prozent im Jahr 2011.

Die Risiken für die Weltwirtschaft haben sich im Laufe des Jahres 2011 deutlich erhöht. Im Herbst 2011 geht der IWF allerdings nach wie vor davon aus, dass es zu keinem Rückfall in eine Rezession kommt. Diese Prognose basiert auf der Annahme, dass sich die Turbulenzen an den Finanzmärkten nicht noch weiter verstärken. Insbesondere die USA und Europa sind anfällig für negative Schocks. Risiken bestehen deshalb unter anderem in einer weiteren Zuspitzung der Staatsschuldenkrise und einer weiteren konjunkturellen Abschwächung in den USA. Sollten der Euroraum und/oder die USA in eine Rezession abgleiten, könnte dies nach Meinung der Experten die gesamte Weltwirtschaft in Mitleidenschaft ziehen.

Über 2012 hinaus erwartet der IWF eine Erhöhung der Wachstumsrate der Weltwirtschaft. Dabei dürfte die wirtschaftliche Erholung in den USA und Europa bereits im zweiten Halbjahr 2012 wieder einsetzen. Die aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften sollten auch 2013 das höchste Wachstum aufweisen. Verantwortlich sind hierfür unter anderem China und Indien. Lateinamerika wird voraussichtlich etwas weniger, aber ebenfalls überdurchschnittlich wachsen.

### **WACHSTUMSPOTENZIAL DER VON INFINEON ADRESSIERTEN MARKTSEGMENTE IN 2012 ÜBER DEM DES HALBLEITERMARKTS**

Für den gesamten Halbleitermarkt wird für das Jahr 2012 nur noch ein leichtes Wachstum bei niedrigen einstelligen Wachstumsraten prognostiziert: Die Marktforschungsfirma IHS iSuppli geht auf US-Dollar-Basis von einem Zuwachs von nur 3 Prozent aus. Diese Schätzung basiert auf einem erwarteten Wachstum von ebenfalls nur 3 Prozent im Jahre 2011. Die niedrige Wachstumsrate ist insbesondere auf die Eintrübung der Aussichten für die Weltkonjunktur zurückzuführen. Da der globale Halbleitermarkt auch Produkte beinhaltet, die Infineon nicht beziehungsweise seit mehreren Jahren nicht mehr anbietet, wird im Folgenden die Marktentwicklung ohne Mikroprozessoren und Speicherchips dargestellt. Durch den Ausschluss dieser Produkte kann ein für das Unternehmen zutreffenderes Marktbild aufgezeigt werden. Der von Infineon adressierbare Halbleitermarkt, also der Gesamtmarkt ohne Mikroprozessoren und Speicherchips, wächst laut IHS iSuppli im Jahr 2012 mit 5 Prozent und damit etwas stärker als der Gesamtmarkt. Er erreicht ein Marktvolumen von rund US\$216 Milliarden. Über 2012 hinaus wird eine Beschleunigung dieses Wachstums erwartet, getrieben im Wesentlichen durch eine erwartete Steigerung des Weltwirtschaftswachstums.

Die Zielsegmente des Konzerns werden auch in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter expandieren. Für den Automotive-Halbleitermarkt wird für 2012 laut IHS iSuppli ein Zuwachs von 9 Prozent erwartet. Wesentliche Wachstumstreiber für den Automobilabsatz sind weiterhin die BRIC-Länder Brasilien, Russland, Indien und China. Auch für Japan wird für das Jahr 2012 eine deutliche Erholung des Automarkts nach dem Einbruch in Folge des Erdbebens erwartet. Für die Autoproduktion prognostizierte IHS im Oktober 2011 ein Wachstum von etwa 7 Prozent im Jahr 2012 auf insgesamt 80,3 Millionen Fahrzeuge. Der weiter steigende Halbleiteranteil im Auto trägt ebenfalls zum Umsatzwachstum bei. Über 2012 hinaus soll sich gemäß IHS iSuppli das Wachstum des Automotive-Halbleitermarktes fortsetzen, wenngleich die Wachstumsrate unter der für 2012 liegen dürfte.

Das Wachstum im zweiten Marktsegment, dem Industrial und Multimarket Halbleitermarkt, wird wesentlich durch erneuerbare Energien und Bestrebungen zur Reduktion des Stromverbrauchs bestimmt. Knapp einhundert Länder hatten Anfang 2011 nationale Ziele für erneuerbare Energien formuliert. Diese Ziele geben unter anderem Anteile der erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung vor. In der Regel sind dies 10 bis 30 Prozent, die Spanne reicht aber von 2 bis 100 Prozent. Zur Erreichung dieser Ziele verfügen mindestens 95 Länder über Instrumente, Regelungen und Maßnahmen zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Diese „grünen“ Anreizprogramme sollten über Jahre hinweg die Nachfrage nach Halbleitern, insbesondere nach Leistungshalbleitern, treiben. Aus diesem Grund schätzt IMS Research, dass der Weltmarkt für Leistungshalbleiter im Jahr 2012 um etwa 7 Prozent wachsen wird. Für den Industrie-Halbleitermarkt insgesamt erwartet IHS iSuppli ein Wachstum von lediglich 3 Prozent im Jahr 2012. Über 2012 hinaus erwartet IMS Research weiter dynamisches Wachstum für Leistungshalbleiter mit einer Wachstumsrate leicht über dem Niveau des Jahres 2012.

Im Chipkarten-Halbleitermarkt erwartet IHS iSuppli für 2012 ein Wachstum von etwa 2 Prozent. Zu den Wachstumstreibern im Markt zählen elektronische Ausweisdokumente und Gesundheitskarten. Großes Wachstumspotenzial wird auch neuen Applikationen, wie Near Field Communication (NFC), bescheinigt. NFC

ermöglicht das Bezahlen mittels Mobiltelefon. Die Zahl der NFC-fähigen Mobiltelefone, die durch ein Embedded Secure Element abgesichert werden können, könnte sich im Jahr 2012 von 38 Millionen auf 116 Millionen Geräte etwa verdreifachen.

### **INFINEON-KONZERN ERWARTET FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012 EINEN RÜCKGANG DES UMSATZES UM EINEN MITTLEREN EINSTELLIGEN PROZENTSATZ GEGENÜBER DEM GESCHÄFTSJAHR 2011**

Der Ausblick für das Wachstum der Weltwirtschaft im Geschäftsjahr 2012 hat sich gegenüber den Verhältnissen im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetrübt. Aktuell wird bestenfalls mit einer Wachstumsrate von 3,2 Prozent gerechnet, aber auch eine Rezession der Weltwirtschaft kann nicht ausgeschlossen werden.

Unter der Annahme, dass es zu keiner Verstärkung der Turbulenzen an den Finanzmärkten kommt oder Entwicklungen bei der Verschuldung der Staatshaushalte eintreten, die die Weltwirtschaft in eine Rezession führen, geht Infineon davon aus, dass der Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 um einen mittleren einstelligen Prozentsatz sinken wird. Die Gesellschaft schließt mit Blick auf die Diskrepanz zwischen dem eigenen Ausblick und den Prognosen der Marktforscher nicht aus, dass die aktuelle Eintrübung der Aussichten für die einzelnen Segmente der Halbleiterindustrie noch nicht vollständig in den Prognosen der Marktforscher nachvollzogen ist.

Im Segment Automotive erwartet die Gesellschaft, dass sich die Erlöse besser als der Durchschnitt des Konzerns entwickeln werden. Für die Segmente Industrial & Multimarket sowie Chip Card & Security hingegen wird eine Erlösentwicklung leicht unterhalb des Konzerndurchschnitts vorhergesehen. Die Umsätze der Sonstigen Geschäftsbereiche werden im Geschäftsjahr 2012 um etwa 40 Prozent gegenüber dem Stand des Geschäftsjahrs 2011 von €216 Millionen zurückgehen. Hauptgrund hierfür sind planmäßig abnehmende Lieferungen an Lantiq.

Unter der Voraussetzung einer stabilen wirtschaftlichen Gesamtsituation erwartet Infineon für das Geschäftsjahr 2013 eine Belebung der Nachfrage. Hierdurch sollte wieder ein Umsatzwachstum von 10 Prozent oder mehr zu erzielen sein.

### **BRUTTOMARGE UNTER 40 PROZENT ERWARTET**

Die Höhe der Bruttomarge hängt unter anderem von der Auslastung der Produktionskapazitäten über das Jahr ab. Unter der Annahme eines durchschnittlichen Preisverfalls von um die 5 Prozent pro Jahr ergibt sich auch beim aktuellen Umsatzausblick der Gesellschaft die Notwendigkeit, die Produktionsniveaus gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 zumindest konstant zu halten. Hinzu kommt, dass die Gesellschaft plant, die per Ende des Geschäftsjahrs 2011 vorhandenen Vorratsbestände zu erhöhen. In Summe dürfte dies im Geschäftsjahr 2012 zu einer nach wie vor hohen, im Vergleich zum Vorjahr jedoch leicht rückläufigen durchschnittlichen Auslastung der Kapazitäten führen. Weiterhin dürften gewisse Kosten im Zusammenhang mit dem Hochlauf der Produktion auf 300-Millimeter-Wafern anfallen. Ebenso dürfte sich in Anbetracht der hohen Investitionen der Anteil der Abschreibungen am Umsatz erhöhen. Abschließend wirkt auch der für die Industrie typische Preisverfall negativ auf die Bruttomarge. Demgegenüber werden Produktivitätsverbesserungen und die Optimierung der Produktpalette hin zu Bereichen mit höherer Marge einen positiven Einfluss auf die Bruttomarge haben. Insgesamt rechnet Infineon damit, dass die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2012 vom Vorjahreswert von 41,4 Prozent auf unter 40 Prozent sinken wird.

Im Geschäftsjahr 2013 erwartet das Unternehmen eine zumindest konstante oder wieder steigende Bruttomarge. Zwar werden die Investitionen ab dem Geschäftsjahr 2013 voraussichtlich unter dem Niveau der Vorjahre liegen, jedoch dürfte das insgesamt hohe Investitionsniveau weiter steigende Abschreibungen nach sich ziehen. Dennoch geht Infineon davon aus, bei einem Umsatzwachstum von 10 Prozent oder mehr durch positive Skaleneffekte den Anstieg der Abschreibungen ausgleichen zu können.

### **BETRIEBSKOSTEN DÜRFTEN UM 5 BIS 10 PROZENT STEIGEN**

Im Bereich der Betriebskosten werden die Forschungs- und Entwicklungskosten wie auch die Vertriebs- und Verwaltungskosten im Geschäftsjahr 2012 voraussichtlich mit einer Rate von 5 bis 10 Prozent wachsen. Infineon hält auch in Zeiten schwächeren Wachstums an den begonnenen und geplanten Forschungs- und Entwicklungsprojekten fest. Dies betrifft langfristige Forschung für Fertigungstechnologie wie auch Produktentwicklung und Kundenprojekte. Ferner soll der Vertrieb strategisch in den einzelnen Regionen ausgebaut werden. Überdies wirkt in beiden Kostenarten der Verkauf des Mobilfunkgeschäfts negativ. Details zur Entwicklung dieser beiden Kostenarten finden sich weiter unten.

Die Segmente Automotive sowie Industrial & Multimarket werden die Haupttreiber beim Wachstum der Forschungs- und Entwicklungskosten im Geschäftsjahr 2012 sein. Im Segment Automotive liegt der Schwerpunkt bei neuen Mehrkern-Mikrocontrollern in 65-Nanometer-Fertigungstechnologie, neuen Sensoren und bei der Integration von Leistungs- und Controller-Funktionalität auf einem Chip unter Verwendung des neuen 130-Nanometer-BCD-Prozesses der Gesellschaft. Daneben investiert das Segment in die Entwicklung von Produkten für die schnell wachsenden Bereiche der Hybrid- und Elektroautos. Der größte Betrag für zusätzliche Halbleiter-Produkte in Hybrid- und Elektroautos entfällt auf Leistungshalbleiter. Während die Gesellschaft Marktführer für solche Komponenten innerhalb des Segments Industrial & Multimarket ist, investiert das Segment Automotive dahingehend, das vorhandene Know-how bestmöglich auch in Hybrid- und Elektroautos zu nutzen. Im Segment Industrial & Multimarket liegt der Fokus der Forschungs- und Entwicklungskosten darin, im Vergleich zu den heutigen Standardkomponenten die Energiedichte weiter zu erhöhen und die Lebensdauer zu verlängern. Neue und weiter entwickelte Generationen von IGBTs, „CoolMOS™“, „OptiMOS™“ befinden sich in Entwicklung. Weiterhin investiert die Gesellschaft in die Verbindungshalbleiter Siliciumcarbid und Galliumnitrid für die nächste Generation von Leistungshalbleitern.

Ein Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Bereich Fertigungstechnologie liegt im Geschäftsjahr 2012 auf der Herstellung von Leistungshalbleitern auf 300-Millimeter-Dünnpfannen, wo Infineon seine führende Position weiter ausbauen will. Die erstmalige Einführung dieses neuen Fertigungsprozesses wird nicht nur die absolute Fertigungskapazität erhöhen, sondern auch die Stückkosten der Scheibenfertigung um etwa 20 bis 30 Prozent reduzieren. Angesichts der zunehmenden Nachfrage nach Leistungshalbleitern in einem insgesamt wachsenden Markt forciert das Unternehmen die Entwicklung der 300-Millimeter-Technologie bis zur Volumenproduktion. Dabei sind besondere fertigungstechnische Herausforderungen wie die spezielle Dotierung von Standard-Wafern, das Dünnschleifen der Wafer und das sichere Handling der Dünnpfanne in der Massenfertigung zu bewältigen.

Im Bereich der Prozessentwicklung werden im Geschäftsjahr 2012 auch die Forschungsanstrengungen für die Entwicklung neuer Gehäuse fortgeführt. Dabei sollen Leistungsdichte und Robustheit der Bausteine weiter verbessert werden. Ein Beispiel ist die Entwicklung der „Blade“-Gehäusetechnologie. Die hierbei verwendete Verbindungstechnologie ersetzt die herkömmlichen Drahtverbindungen durch direkte Kontaktierungen und reduziert dadurch die Größe des Gehäuses. Gleichzeitig erlaubt diese Technologie höhere Flexibilität, da sie auch den Einbau mehrerer Chips in ein Gehäuse ermöglicht. Die Verwendung solcher „Multi-Chip-Gehäuse“ reduziert den Platzbedarf und optimiert die elektrischen und thermischen Eigenschaften des jeweiligen Bauteils.

Im Zuge der verstärkten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist im Geschäftsjahr 2012 geplant, die Mitarbeiterzahl in diesem Bereich von 3.900 zum 30. September 2011 um einen einstelligen Prozentsatz weiter zu erhöhen.

Die Vertriebskosten steigen aufgrund der Erhöhung der Anzahl der Vertriebsmitarbeiter insbesondere in den Segmenten Automotive und Industrial & Multimarket. Innovative, neue Produkte und ein hoher Grad an Servicedienstleistungen erfordern die zeitintensive Etablierung und Pflege enger Kundenbeziehungen. Die zusätzlichen Mitarbeiter kommen hauptsächlich in der direkten Betreuung und Akquise von Kunden zum Einsatz. Hierdurch werden die Vertriebsteams weltweit gestärkt.

Über das Geschäftsjahr 2012 hinaus kann davon ausgegangen werden, dass das Wachstum der Kosten für Forschung und Entwicklung im Rahmen des Umsatzwachstums oder leicht darüber liegen könnte, während die Vertriebskosten höchstens mit dem Umsatz und die Verwaltungskosten deutlich langsamer als der Umsatz wachsen sollten. In Summe dürften die Betriebskosten etwas langsamer als der Umsatz zulegen.

### **GESAMTSEGMENTERGEBNIS-MARGE IN HÖHE EINES NIEDRIGEN BIS MITTLEREN ZEHNERPROZENTSATZES VOM UMSATZ ERWARTET**

Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet Infineon eine Gesamtsegmentergebnis-Marge in Höhe eines niedrigen bis mittleren Zehnerprozentsatzes vom Umsatz. Diese Planung basiert auf der Annahme eines Umsatzrückgangs um einen mittleren einstelligen Prozentsatz, einer Bruttomarge von unter 40 Prozent sowie auf einem Wachstum der Betriebskosten von 5 bis 10 Prozent gegenüber den Niveaus des Geschäftsjahrs 2011.

Über das Geschäftsjahr 2012 hinaus rechnet Infineon damit, unter der Voraussetzung einer stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur, eine Gesamtsegmentergebnis-Marge oberhalb des Niveaus des Geschäftsjahrs 2012 erzielen zu können.

## ÜBRIGE AUFWENDUNGEN

Infineon erwartet, dass das nicht den operativen Segmenten zugeordnete Ergebnis im Geschäftsjahr 2012 etwa minus €30 bis €40 Millionen betragen wird. Gegenüber dem nicht den operativen Segmenten zugeordneten Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung von etwa €10 Millionen. Darüber hinaus erwartet das Unternehmen eine Verbesserung beim Nettofinanzergebnis. Gegenüber dem Finanzergebnis von minus €26 Millionen im Geschäftsjahr 2011 dürften zum einen rückläufige Zinsaufwendungen für einen Anstieg sorgen. Infineon hat im Verlauf des Geschäftsjahrs 2011 das Volumen der im Jahr 2014 fälligen Wandelschuldverschreibung durch Rückkäufe um nominal €59 Millionen oder 30 Prozent reduziert. Der damit im Geschäftsjahr 2012 niedrigere ausstehende Betrag an Anleiheschulden führt zu geringeren Zinsaufwendungen. Zum anderen erfolgten die im Geschäftsjahr 2011 getätigten Anleiherückkäufe zu Kursen deutlich oberhalb von 100 Prozent und führten somit zu Buchverlusten. Diese wurden innerhalb des Zinsergebnisses als Aufwendungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2012 hat Infineon geringere Aufwendungen für Anleiherückkäufe als im Geschäftsjahr 2011 unterstellt. Sollten im Geschäftsjahr 2012 über den Planansatz hinaus gehende Teile der Wandelanleihe erworben werden, würde sich daraus eine Verschlechterung des Nettofinanzergebnisses gegenüber dem Planansatz ergeben.

Der Steuersatz des Infineon-Konzerns wird voraussichtlich zwischen 10 und 15 Prozent betragen. Er setzt sich zusammen aus den ausländischen Steuersätzen in vergleichbarer Höhe und dem zahlungswirksamen Steuersatz der Gesellschaft in Deutschland. Dieser beträgt in etwa 12 Prozent und ergibt sich durch die Nutzung von Verlustvorträgen. Hierdurch unterliegen nur 40 Prozent der inländischen Einkünfte der Besteuerung. Das Unternehmen geht davon aus, dass der effektive zahlungswirksame Steuersatz so lange auf diesem Niveau bleiben wird, bis die steuerlichen Verlustvorträge aufgebraucht sind. Der Verlustvortrag bei der Körperschaftsteuer belief sich zum 30. September 2011 auf €3,1 Milliarden. Bei der Gewerbesteuer bestanden zum selben Stichtag Verlustvorträge in Höhe von €4,2 Milliarden. Änderungen in der Bewertung aktivischer Steuerlatenzen können zusätzliche Effekte auf die Steuerquote haben.

## ANSTIEG DES NETTOUMLAUFVERMÖGENS ERWARTET

Zum 30. September 2011 betrug das Nettoumlaufvermögen von Infineon minus €663 Millionen. Für das Geschäftsjahr 2012 erwartet das Unternehmen infolge des Rückgangs des Umsatzes um einen mittleren einstelligen Prozentsatz keinen signifikanten Anstieg der Position „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“. Die Position „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ hingegen wird voraussichtlich deutlicher sinken. Grund hierfür werden die niedrigeren Investitionen im vierten Quartal 2012 im Vergleich zum vierten Quartal 2011 sein. In Anbetracht des für das Geschäftsjahr 2012 geplanten weiteren Ausbaus der Produktionskapazitäten sollte es außerdem möglich sein, Vorratsbestände aufzubauen, mit denen die Gesellschaft zukünftig flexibler und auch kurzfristig auf Nachfrage von Kunden oder Änderungen innerhalb der Kundenbestellungen reagieren kann. Insgesamt erwartet Infineon daher für das Geschäftsjahr 2012 einen Anstieg des Nettoumlaufvermögens.

## INVESTITIONEN, PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN UND ABSCHREIBUNGEN

In den Geschäftsjahren 2009 bis 2011 stieg die Nachfrage rasant. Trotz fortlaufender Erweiterung der Fertigungskapazitäten war das Wachstum des Unternehmens im Wesentlichen kapazitätslimitiert. Gleichzeitig konnten die Vorratsbestände nicht mit der Erhöhung der Liefervolumina Schritt halten. Dies hatte negative Auswirkungen auf Liefertreue und Lieferflexibilität. Das Unternehmen hat daher im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrere Projekte gestartet, um die Fertigungskapazitäten weiter auszubauen.

Im Prognosebericht des Geschäftsjahrs 2010 wurde für das Geschäftsjahr 2011 die Errichtung einer 300-Millimeter-Dünnyafer-Pilotanlage für Leistungshalbleiter in Villach, Österreich, angekündigt. Diese Pilotanlage wurde mittlerweile erfolgreich verwirklicht und erste Wafer wurden dort prozessiert. Daneben wurden in Hinblick auf den zukünftigen Start der Volumenproduktion Immobilien, Reinraumtechnik, Fertigungsanlagen sowie Betriebsmittel in Dresden vom Insolvenzverwalter der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG erworben. Diese im abgelaufenen Geschäftsjahr begonnenen Projekte werden im Geschäftsjahr 2012 fortgeführt. Infineon plant den Start der 300-Millimeter-Dünnyafer-Volumenproduktion von Leistungshalbleitern in Dresden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 2013.

Um mittelfristig weiteres Wachstum auch in anfänglich nicht 300-Millimeter-fähigen Technologien zu sichern, hat der Vorstand beschlossen, in Kulim, Malaysia, mit dem Bau eines zweiten 200-Millimeter-Reinraums für die Front-End-Fertigung zu beginnen. Dieser zusätzliche Reinraum bietet Infineon die Möglichkeit, flexibel auf

zusätzliche Kundennachfrage zu reagieren und die Fertigungskapazitäten in Kulim sukzessive zu erweitern. Der Reinraum und der hierfür notwendige Maschinenpark werden entsprechend der Entwicklung der Nachfrage gebaut beziehungsweise installiert werden.

Der Ausbau der vorhandenen Kapazitäten bildet einen weiteren Schwerpunkt der laufenden Investitionen. An allen vier Front-End-Standorten werden Investitionen getätigt. Parallel dazu wird auch in die Ausweitung der Back-End-Kapazitäten investiert.

Im laufenden Geschäftsjahr geht das Unternehmen davon aus, dass die Investitionen sich ungefähr auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2011 bewegen werden. Im Geschäftsjahr 2013 werden die beschriebenen Investitionsvorhaben weitergeführt beziehungsweise abgeschlossen. Das Investitionsvolumen wird in 2013 plangemäß unter dem Volumen des Geschäftsjahrs 2012 liegen.

Verbunden mit dem Ausbau der Fertigungskapazitäten wächst auch die Anzahl der in der Fertigung beschäftigten Mitarbeiter. Sollten die Investitionen im Geschäftsjahr 2012 so wie oben beschrieben realisiert werden, würde sich die Zahl der in der Fertigung beschäftigten Mitarbeiter von 18.892 zum 30. September 2011 um einen einstelligen Prozentsatz erhöhen.

Im Geschäftsjahr 2012 kalkuliert die Gesellschaft mit Abschreibungen in Höhe von etwa €430 Millionen gegenüber €364 Millionen im Geschäftsjahr 2011. Die hohen Investitionen der Geschäftsjahre 2011 und 2012 treiben den Anstieg der Abschreibungen. Teilweise wird dieser durch das Auslaufen von Abschreibungen auf ältere Anlagen im Werk in Kulim, Malaysia, kompensiert. Im Geschäftsjahr 2013 werden die Abschreibungen weiter ansteigen. Die Gründe hierfür sind die hohen Investitionen ab dem Geschäftsjahr 2011.

### **FREE-CASH-FLOW**

Der Free-Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten wird im Geschäftsjahr 2012 trotz erwarteter deutlicher Profitabilität voraussichtlich deutlich negativ sein. Dies liegt insbesondere an dem hohen Investitionsvolumen verbunden mit dem geplanten Anstieg des Nettoumlaufvermögens. Zusätzlich wird ein Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten erwartet. Das Unternehmen rechnet hier zum einen mit Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionen Euro Betrags. Darüber hinaus kann es auch zu Mittelabflüssen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda kommen. Per 30. September 2011 betragen die hierfür zurückgestellten Beträge insgesamt €300 Millionen.

Im Geschäftsjahr 2013 und den folgenden Jahren beabsichtigt Infineon, deutlich positive Free-Cash-Flows zu erzielen. Grundlage für diese Annahme sind rückläufige Investitionsausgaben, steigende Abschreibungen und erwartete fortgesetzte Gewinne aus dem operativen Geschäft.

### **FINANZIERUNGS-CASH-FLOW**

Für das Geschäftsjahr 2010 hat Infineon die Dividendenzahlung wieder aufgenommen. Die Hauptversammlung am 17. Februar 2011 hatte beschlossen, €0,10 je Aktie auszuschütten. Dies führte zu einer Ausschüttungssumme von €109 Millionen. Die Gesellschaft beabsichtigt, die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2011 auf €0,12 je Aktie zu erhöhen. Sollte die kommende Hauptversammlung dem Vorschlag zustimmen, so würde dies unter Berücksichtigung der fehlenden Dividendenberechtigung von eigenen Aktien zu einer Ausschüttung von voraussichtlich etwa €130 Millionen führen.

Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 hat die Gesellschaft mit der Umsetzung eines Aktienrückkaufprogramms unter Einsatz von Derivaten begonnen. Hierfür hat die Gesellschaft eine Reihe von Put-Optionen verkauft. Eine Vielzahl von Fälligkeitsterminen dieser Optionen fällt in das Geschäftsjahr 2012. Sollte am jeweiligen Verfalltag der Put-Optionen der Kurs der Infineon-Aktie unter dem jeweiligen Ausübungspreis liegen, wird das Unternehmen eigene Aktien zurückkaufen. Im Falle einer Nichtausübung wird die Gesellschaft neue Put-Optionen begeben, um Aktien zu einem späteren Zeitpunkt zu erwerben. Bis zum 30. September 2011 hat die Gesellschaft vier Millionen Aktien für €26 Millionen zurückgekauft. Zu diesem Stichtag bestanden Optionsrechte gegen die Gesellschaft auf Kauf weiterer 26 Millionen Aktien mit Ausübungskursen von €4,26 bis €7,43. Welche Mittel für Aktienrückkäufe im Geschäftsjahr 2012 aufgewendet werden, wird daher maßgeblich von der Entwicklung des Aktienkurses abhängen. Weitere detaillierte Informationen zu den Ausübungspreisen und den Fälligkeiten der Optionen veröffentlicht Infineon auf seiner Internetseite unter [www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html](http://www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html). Auch die Rückkäufe der Wandelanleihe, wie sie im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführt wurden, könnten im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt werden. Das Unternehmen hat hierfür im letzten Geschäftsjahr €173 Millionen aufgewendet. Ob und in

welchem Umfang auch im Geschäftsjahr 2012 Wandelanleihen zurückgekauft werden wird ebenfalls maßgeblich von der Entwicklung des zugrundeliegenden Aktienkurses sowie der Verfügbarkeit und den spezifischen Konditionen für deren Rückkauf abhängen. Abschließend plant Infineon, im Geschäftsjahr 2012 Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €68 Millionen zu tilgen. Das Unternehmen hatte diese für mehrere Projektfinanzierungen in Österreich aufgenommen.

Bezüglich der Bilanzstruktur verfolgt Infineon das langfristige Ziel, etwa 30 bis 40 Prozent der Umsatzerlöse als Brutto-Cash-Position zu halten. Weiterhin plant das Unternehmen die Beibehaltung einer Netto-Cash-Position. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sollen maximal das Zweifache des EBITDA betragen. Die Planungen der Gesellschaft sehen vor, dass diese Ziele im Geschäftsjahr 2012 komfortabel übertroffen werden. Daher plant das Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 keine wesentlichen Finanzierungs-Transaktionen. Das Unternehmen beabsichtigt aus strategischen Gründen, für eine gewisse Zeit eine Brutto-Cash-Position oberhalb des langfristigen Ziels zu halten. Infineon geht davon aus, dass dieser strategische Zahlungsmittelbestand in wertschaffender Art und Weise für organisches oder anorganisches Wachstum verwendet werden kann. Sollte die Gesellschaft im Zeitablauf feststellen, dass der strategische Zahlungsmittelbestand nicht produktiv im Unternehmen eingesetzt werden kann, könnten die Bemühungen, Kapital an die Investoren zurückzuführen, intensiviert werden.

### **LANGFRISTIGE WACHSTUMSTREIBER FÜR DAS GESCHÄFT VON INFINEON**

Infineon ist in Segmenten mit hohen Wachstumsraten tätig. Für die Jahre 2011 bis 2015 prognostiziert IHS iSuppli dem Automotive-Halbleitermarkt eine durchschnittliche Wachstumsrate von 6 Prozent. Der Industrial & Multimarket-Halbleitermarkt wird laut IHS iSuppli voraussichtlich mit 7 Prozent jährlich wachsen. Für den Teilmarkt der Leistungshalbleiter erwartet IMS Research ein durchschnittliches Wachstum von 9 Prozent. Das Wachstum des Chipkarten-Halbleitermarktes wird in diesem Zeitraum laut IHS iSuppli voraussichtlich durchschnittlich 6 Prozent betragen.

Das hohe Wachstum in den Märkten von Infineon wird durch die drei zentralen Themen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit getrieben.

**Energieeffizienz:** Die weltweite Elektrizitätserzeugung verschiebt sich in zunehmendem Maße in Richtung erneuerbare Energien. Diese Entwicklung hat sich in Folge des Erdbebens und des Reaktorunglücks in Japan nochmals verstärkt. Im Bereich des Transports und des Verbrauchs von Elektrizität wird es weltweit immer wichtiger, alle Schritte der Wandlung von Elektrizität effizienter zu gestalten. All diese Faktoren stärken die langfristige Nachfrage nach Leistungshalbleitern.

**Mobilität:** Immer mehr Menschen müssen aus wirtschaftlichen oder wollen aus privaten Gründen mobil sein. Der Anteil der Menschen, die auch die finanziellen Mittel dazu haben, steigt weltweit permanent. Infineon ermöglicht Mobilität im Wesentlichen mit Produkten in den Segmenten Automotive und Industrial & Multimarket. Nicht nur die weltweite Anzahl von Autos, Zügen und Nahverkehrsmitteln nimmt laufend zu, sondern auch der darin zum Einsatz kommende Betrag für Leistungshalbleiter und anderer Produkte von Infineon.

**Sicherheit:** Die Menge sensibler Daten, die gespeichert und abgerufen werden, erhöht sich täglich. Die Produkte des Segments Chip Card & Security helfen dabei, sicherzustellen, dass Nutzer und Geräte vor der Nutzung authentifiziert und Daten sicher gespeichert werden.

Mit exzellenten Produkten, umfassendem Technologie- und Fertigungs-Know-How sowie tiefem Systemverständnis aus langjährigen Beziehungen zu Schlüsselkunden hat sich Infineon marktführende Positionen in allen drei Segmenten erarbeitet. Damit und mit einer intensiven Forschungs- und Entwicklungstätigkeit besteht eine ideale Ausgangsposition, um von diesen anhaltenden Trends zu profitieren.

### **ZIELGESCHÄFTSMODELL**

In den letzten Jahren hat Infineon sein Geschäft neu strukturiert und sein Produktportfolio erfolgreich fokussiert. Das Unternehmen verfügt in seinen drei verbleibenden Segmenten - Automotive, Industrial & Multimarket sowie Chip Card & Security - über führende Marktpositionen. Diese Marktpositionen sollen durch organisches Wachstum gehalten beziehungsweise ausgebaut werden. Mit den drei Segmenten wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Umsatz von knapp €4 Milliarden erzielt. In Anbetracht der Marktposition sowie der oben beschriebenen Wachstumstreiber glaubt das Unternehmen, in einem normalen konjunkturellen Umfeld ein Wachstum von 10 Prozent pro Jahr oder mehr erzielen zu können.

Gewinnseitig strebt das Unternehmen eine Bruttomarge im niedrigen 40-Prozent-Bereich an. Unter wirtschaftlich normalen Bedingungen sollte die Gesamtsegmentergebnis-Marge bei fast 20 Prozent liegen. Über einen gesamten Konjunkturzyklus hinweg rechnet die Gesellschaft damit, eine Gesamtsegmentergebnis-Marge von etwa 15 Prozent zu erreichen. Im Rahmen dieser Ziele plant die Gesellschaft, für Forschung und Entwicklung einen niedrigen bis mittleren sowie für Vertrieb und Verwaltung einen niedrigen Zehnerprozentsatz vom Umsatz aufzuwenden. Wegen der bestehenden hohen Bruttoliquidität sowie nur sehr moderater Bruttoschulden ist mit einem nur leicht negativen Nettofinanzergebnis zu rechnen. Angesichts bestehender Verlustvorträge erwartet das Unternehmen bis zum Verbrauch dieser Verlustvorträge einen Steuersatz für den Konzern in Höhe von 10 bis 15 Prozent.

Um das Umsatzwachstumspotenzial realisieren zu können, muss das Unternehmen seine Kapazitäten stetig erweitern. Hierzu wurden im letzten Geschäftsjahr zahlreiche Projekte initiiert, die in den nächsten 12 bis 24 Monaten abgeschlossen werden. Während dieser Zeit wird der Anteil der Investitionen am Umsatz zwischen 15 und 25 Prozent liegen. Nach dieser Phase verstärkter Investitionstätigkeit beabsichtigt die Gesellschaft, die Investitionen wieder auf einen Anteil von 10 bis 15 Prozent vom Umsatz zurückzuführen.

Mit dem beschriebenen Geschäftsmodell und der aktuellen Unternehmensstruktur fühlt sich das Unternehmen gut positioniert. Daher sind in den nächsten zwei Jahren keine wesentlichen Änderungen der Geschäftspolitik geplant. Allerdings wird per 1. Januar 2012 das Segment Industrial & Multimarket in die Bereiche Industrial Power Control sowie Power Management & Multimarket aufgeteilt werden. Industrial Power Control wird sich dann auf industrielle Anwendungen mit hohen Leistungen fokussieren, während Power Management & Multimarket Anwendungen im Niederleistungsbereich im Blick haben wird. Damit wird die Ausrichtung der Organisationsstruktur des Unternehmens an den Zielmärkten weiter intensiviert.

### GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES INFINEON-KONZERNS

Die makroökonomischen Risiken haben seit Mitte des Kalenderjahrs 2011 deutlich zugenommen; die Nachfragesituation hat sich merklich eingetrübt. Der Vorstand geht daher davon aus, nach den sehr hohen Wachstumsraten der Geschäftsjahre 2010 und 2011 im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatzrückgang um einen mittleren einstelligen Prozentsatz gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr hinnehmen zu müssen. Dabei sollte eine Gesamtsegmentergebnis-Marge in Höhe eines niedrigen bis mittleren Zehnerprozentsatzes vom Umsatz generiert werden.

In den letzten Jahren hat Infineon sein Geschäft neu strukturiert und sein Produktportfolio erfolgreich fokussiert. Das Unternehmen verfügt in seinen drei verbleibenden Segmenten - Automotive, Industrial & Multimarket sowie Chip Card & Security - über führende Marktpositionen. Die Themen Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit sind entscheidende Treiber für das Wachstum der einzelnen Segmente des Konzerns. Angesichts dieser positiven Rahmenfaktoren, exzellenter Produkte und Technologien sowie langjähriger Kundenbeziehungen sollen die erreichten Marktpositionen gefestigt beziehungsweise weiter ausgebaut werden. Große Verkäufe von Unternehmensteilen sind zurzeit nicht geplant. Im Rahmen dieser Strategie sieht der Vorstand das Unternehmen gut positioniert für weiteres profitables Umsatzwachstum auch über das Geschäftsjahr 2012 hinaus.

#### Tabellarische Übersicht der beschriebenen Umsatz- und Ergebnisprognosen

	2011	2012	2013
Umsatzwachstum	21%	Rückgang um einen mittleren einstelligen Prozentsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 2011	10% oder mehr <sup>1</sup>
Bruttomarge	41,7% vom Umsatz	Unter 40% vom Umsatz	Konstant oder steigend gegenüber Geschäftsjahr 2012 <sup>1</sup>
Gesamtsegmentergebnis-Marge	19,7% vom Umsatz	Niedriger bis mittlerer Zehnerprozentsatz vom Umsatz	Anstieg gegenüber 2012 <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Bei einer stabilen wirtschaftlichen Gesamtsituation.

Im Bereich der Betriebskosten werden die Forschungs- und Entwicklungskosten wie auch die Kosten für Vertrieb und Verwaltung voraussichtlich um 5 bis 10 Prozent wachsen. Darüber hinaus erwartet Infineon nicht den operativen Segmenten zugeordnete Aufwendungen von rund €30 bis €40 Millionen sowie eine Verbesserung

beim Nettofinanzergebnis. Aufgrund von bestehenden Verlustvorträgen rechnet die Gesellschaft im laufenden und im kommenden Geschäftsjahr mit einer niedrigen Steuerquote von 10 bis 15 Prozent.

Für die Erweiterung der Fertigungskapazitäten sind im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2011 vorgesehen. Die Abschreibungen werden etwa €430 Millionen betragen. Die hohen Investitionen sowie ein erwartetes Wachstum im Nettoumlaufvermögen führen im Geschäftsjahr 2012 trotz erwarteter deutlicher Profitabilität voraussichtlich zu einem deutlicheren negativen Free-Cash-Flow. Über das Geschäftsjahr 2012 hinaus beabsichtigt Infineon, deutlich positive Free-Cash-Flows zu erzielen.

Das Unternehmen plant, den bestehenden komfortablen Zahlungsmittelbestand für organisches oder anorganisches Wachstum zu verwenden beziehungsweise in Form von Dividenden sowie Aktien- und Wandelanleiherückkäufen an die Aktionäre zurückzuführen.

## ANGABEN NACH §289 ABSATZ 4 UND §315 ABSATZ 4 HGB

### ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG hat sich im Geschäftsjahr 2011 infolge der Ausübung von 3.750 Aktienoptionen um €7.500 erhöht und betrug zum 30. September 2011 €2.173.491.670. Es ist eingeteilt in 1.086.745.835 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Hierin enthalten sind 4 Millionen Stück von der Gesellschaft zum 30. September 2011 gehaltene eigene Aktien mit einem rechnerischen Nennwert in Höhe von insgesamt €8 Millionen. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Aktien der Infineon Technologies AG werden an der Frankfurter Wertpapierbörse (FSE) unter dem Symbol „IFX“ notiert. Außerdem werden die Aktien der Infineon Technologies AG in Form von American Depositary Shares (ADS) unter dem Börsenkürzel „IFNNY“ auch am OTCQX International Premier Markt im Freiverkehr (over-the-counter) gehandelt, wobei jeweils ein Infineon-ADS eine Infineon-Aktie repräsentiert.

### BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot und der Infineon Technologies AG steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Infineon Technologies AG als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Infineon Technologies AG zur Eintragung im Aktienregister ihren Namen beziehungsweise Firma, ihre Anschrift sowie gegebenenfalls ihren Sitz und ihr Geburtsdatum sowie die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien mitzuteilen. Die Infineon Technologies AG ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktien, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören, und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen wird, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

### BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 PROZENT DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte eines börsennotierten Unternehmens erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Infineon Technologies AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unverzüglich mitzuteilen. Uns sind hiernach zum 30. September 2011 keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten. Die uns gemeldeten Beteiligungen sind im Anhang zum Konzernabschluss unter den Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG dargestellt.

## **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

## **ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN**

Arbeitnehmer, die am Kapital der Infineon Technologies AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

## **BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN**

Der Vorstand der Infineon Technologies AG besteht nach § 5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Derzeit besteht der Vorstand der Infineon Technologies AG aus drei Personen. Die Bestellung der genauen Zahl sowie die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgt gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung und § 84 Abs. 1 AktG durch den Aufsichtsrat. Da die Infineon Technologies AG unter das Mitbestimmungsgesetz fällt, ist für die Bestellung beziehungsweise Abberufung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich (§ 31 Abs. 2 MitbestG). Kommt eine solche Mehrheit in der ersten Abstimmung nicht zustande, kann die Bestellung auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses in einer zweiten Abstimmung mit einfacher Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgen (§ 31 Abs. 3 MitbestG). Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der dem Aufsichtsratsvorsitzenden jedoch zwei Stimmen zustehen (§ 31 Abs. 4 MitbestG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat gemäß § 85 Abs. 1 AktG in dringenden Fällen das Amtsgericht München auf Antrag eines Beteiligten ein Vorstandsmitglied zu bestellen.

Vorstandsmitglieder dürfen gemäß § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig (§84 Abs. 1 Satz 2 AktG). Der Aufsichtsrat kann gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung und § 84 Abs. 2 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§ 84 Abs. 3 AktG).

## **BESTIMMUNGEN ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG**

Für Änderungen der Satzung ist gemäß § 179 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung zuständig. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 10 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge einer Kapitalerhöhung aus Bedingtem oder Genehmigtem Kapital. Soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung gemäß § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung der Infineon Technologies AG sieht in § 17 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder der Satzung eine höhere Mehrheit erforderlich ist.

## **BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AKTIENAUSGABE**

### **GENEHMIGTES KAPITAL**

#### **Genehmigtes Kapital 2010/I**

Der Vorstand ist gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €648.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 324.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I). Bei Barkapitalerhöhungen steht den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (a) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen,
- (b) soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- und Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen

ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustände,

- (c) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Der Vorstand der Infineon Technologies AG hat sich allerdings zum Schutz der Aktionäre vor Verwässerung verpflichtet, von dieser Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts sowohl bei Bar- als auch bei Sachkapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010/I nur bis zu einem Betrag von insgesamt maximal 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals beziehungsweise – falls dieser Wert geringer sein sollte – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals Gebrauch zu machen. Eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts in Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2010/I ist damit derzeit auf maximal 108.674.208 Stückaktien beziehungsweise €217.348.417 (dies entspricht 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals) beschränkt.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

### **Genehmigtes Kapital 2010/II**

Gemäß § 4 Abs. 9 der Satzung ist der Vorstand außerdem ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 10. Februar 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €40.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 20.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/II). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

## **BEDINGTES KAPITAL**

### **Bedingtes Kapital I**

§ 4 Abs. 4 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Infineon Technologies AG um bis zu nominal €34.635.548,00 bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital I, eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 1999/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 17.317.774 neuen, auf Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plans“ aufgrund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden infolge der Ausübung von Aktienoptionen 3.750 neue Aktien aus dem Bedingten Kapital I ausgegeben, das sich dementsprechend um €7.500 auf bis zu €34.628.048 reduziert.

### **Bedingtes Kapital III**

§ 4 Abs. 5 der Satzung sieht vor, dass das Grundkapital der Infineon Technologies AG um bis zu nominal €29.000.000,00 bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital III, eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 2001/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 14.500.000 neuen, auf den Namen lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ aufgrund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, oder wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ aufgrund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

### **Bedingtes Kapital 2002**

Darüber hinaus ist das Grundkapital der Infineon Technologies AG gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung um bis zu €134.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 67.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002,

eingetragen im Handelsregister als Bedingtes Kapital 2007/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Mai 2009 von der Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande, begebenen und von der Infineon Technologies AG garantierten Wandelschuldverschreibung. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten daraus erfüllt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

#### **Bedingtes Kapital 2009/I**

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu €149.900.000,00 durch Ausgabe von bis zu 74.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2009/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Mai 2009 von der Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande, begebenen und von der Infineon Technologies AG garantierten Wandelschuldverschreibung. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten daraus erfüllt und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden.

#### **Bedingtes Kapital 2010/I**

§ 4 Abs. 10 der Satzung sieht ferner vor, dass das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu nominal €24.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 12.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2010/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2010“ bis zum 30. September 2013 begeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft in Erfüllung dessen nicht einen Barausgleich gewährt oder eigene Aktien liefert. Die neuen Aktien sind mit Wirkung ab dem Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe gewinnberechtigt.

#### **Bedingtes Kapital 2010/II**

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 11 der Satzung außerdem um bis zu €260.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 130.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahrs ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2010/II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 11. Februar 2010 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen gegen Barleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird beziehungsweise Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Die näheren Einzelheiten der verschiedenen Aktienoptionspläne sind im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 32, die näheren Einzelheiten der von der Infineon Technologies AG bereits begebenen und garantierten Wandelschuldverschreibung sind im Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27 dargestellt.

#### **ERMÄCHTIGUNG ZUR AUSGABE VON OPTIONS- UND/ODER WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN**

Die Hauptversammlung vom 11. Februar 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 10. Februar 2015 einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu €2.000.000.000,00 zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen und den Inhabern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 130.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €260.000.000,00 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen,

- sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet; dies gilt jedoch nur insoweit, als die zur Bedienung der dabei begründeten Options- und/oder Wandlungsrechte auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

- um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszunehmen oder, soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- und Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder ihren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Rechte beziehungsweise nach Erfüllung von Wandlungspflichten zustände.

Der Options- oder Wandlungspreis muss – auch bei Anwendung der Regelungen zum Verwässerungsschutz – mindestens 90 Prozent des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft in der Xetra-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) betragen und zwar während der zehn Börsentage vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Schuldverschreibungen oder, sofern den Aktionären ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zusteht, während der Tage, an denen Bezugsrechte auf die Schuldverschreibungen an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der letzten beiden Börsentage des Bezugsrechtshandels. Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Bedingungen der Schuldverschreibungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft bis zum Ablauf der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Schuldverschreibungen begibt oder garantiert und den Inhabern von Optionsrechten oder den Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen hierbei kein Bezugsrecht eingeräumt wird. Die Bedingungen können auch für andere Maßnahmen, die zu einer wirtschaftlichen Verwässerung der Options- beziehungsweise Wandlungsrechte führen können, eine wertwahrende Anpassung des Options- beziehungsweise Wandlungspreises oder des Options- beziehungsweise Wandlungsverhältnisses vorsehen. In jedem Fall darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag der Schuldverschreibung nicht übersteigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, unter Beachtung der Vorgaben des Hauptversammlungsbeschlusses die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen und deren Bedingungen festzulegen.

## ERWERB EIGENER AKTIEN

Die Infineon Technologies AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Februar 2011 bis zum 16. Februar 2016 ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Betrag geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Sie darf auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte genutzt werden. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten („öffentliches Kaufangebot“) oder über ein Kreditinstitut, das im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms mit dem Erwerb beauftragt wird.

- (a) Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (b) Erfolgt der Erwerb mittels eines öffentlichen Kaufangebots, kann ein bestimmter Kaufpreis oder eine Kaufpreisspanne festgelegt werden. Dabei darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Nebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots („Stichtag“) nicht um mehr als 10 Prozent über- und um nicht mehr als 20 Prozent unterschreiten. Ergibt sich nach dem Stichtag eine wesentliche Kursabweichung, so kann der Kaufpreis entsprechend angepasst werden; Referenzzeitraum sind in diesem Fall die drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung der Anpassung. Das Volumen des Kaufs kann begrenzt werden. Überschreitet die gesamte Zeichnung des öffentlichen Kaufangebots dieses Volumen, richtet sich die Annahme durch die Gesellschaft nach Quoten. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen (bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär) kann vorgesehen werden. Das öffentliche Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.
- (c) Im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms kann ein Kreditinstitut beauftragt werden, an einer vorab festgelegten Mindestzahl von Börsentagen im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem)

und spätestens bis zum Ablauf einer zuvor vereinbarten Periode entweder eine vereinbarte Anzahl von Aktien oder Aktien für einen zuvor festgelegten Gesamtkaufpreis zu erwerben und an die Gesellschaft zu übertragen. Dabei (i) muss das Kreditinstitut die Aktien über die Börse erwerben und (ii) hat der von der Gesellschaft zu zahlende Kaufpreis je Aktie einen Abschlag zum arithmetischen Mittel der volumengewichteten Durchschnittskurse (volume weighted average price, „VWAP“) der Infineon-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der tatsächlichen Periode des Rückerwerbs aufzuweisen. Ferner muss das Kreditinstitut (iii) die zu liefernden Aktien an der Börse zu Preisen kaufen, die innerhalb der unter a) für den unmittelbaren Erwerb durch die Gesellschaft definierten Bandbreite liegen.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden oder werden, außer durch Veräußerung über die Börse oder über ein Veräußerungsangebot an alle Aktionäre zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den folgenden Zwecken zu verwenden:

- (a) Sie können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Dabei kann der Vorstand auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich dadurch der Anteil der nicht eingezogenen Aktien am Grundkapital entsprechend erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, in diesem Fall die Angabe der Aktienanzahl in der Satzung entsprechend zu ändern.
- (b) Sie können Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen angeboten und auf sie übertragen werden.
- (c) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegen Barzahlung an Dritte auch anders als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn der Preis, zu dem die Aktien veräußert werden, den am Tag der Veräußerung durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht wesentlich unterschreitet (ohne Erwerbsnebenkosten). Darüber hinaus darf in diesen Fällen die Summe der veräußerten Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch bezogen auf den Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Hierauf ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder verwendet werden. Ferner sind auf diese Zahl die Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrunde liegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.
- (d) Sie können zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus von ihr in der Vergangenheit oder in Zukunft begebenen oder garantierten Options- und Wandelschuldverschreibungen genutzt werden.
- (e) Sie können zur unmittelbaren oder mittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ („Aktienoptionsplan 2006“) oder aus dem „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2010“ („Aktienoptionsplan 2010“) verwendet werden.
- (f) Sie können Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, zum Erwerb angeboten und auf sie übertragen werden.

Die Gesellschaft kann diese Ermächtigungen zur Verwendung der eigenen Aktien selbst oder durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte nutzen. Die Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam, ganz oder in Teilen ausgenutzt werden. Ein Bezugsrecht der Aktionäre auf die hiervon betroffenen eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen Buchstaben b) bis f) verwendet werden. Darüber hinaus ist im Fall der Veräußerung der Aktien über ein Veräußerungsangebot an alle Aktionäre das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge ausgeschlossen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Februar 2011 darf der Erwerb von Aktien der Infineon Technologies AG auch durch den Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchgeführt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, (1) Optionen zu veräußern, die die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verpflichten („Put-Optionen“), und (2) Optionen zu erwerben, die die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen („Call-Optionen“). Der Erwerb kann ferner unter Einsatz einer Kombination von Put- und Call-Optionen (alles „Eigenkapitalderivate“ oder „Derivate“) erfolgen. Der Aktienwerb kann unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten auch über ein Kreditinstitut durchgeführt werden, das im Rahmen eines konkreten Rückkaufprogramms mit dem Erwerb beauftragt wird.

Alle nach dieser Ermächtigung eingesetzten Eigenkapitalderivate dürfen sich insgesamt höchstens auf eine Anzahl von Aktien beziehen, die einen anteiligen Betrag von 5 Prozent des derzeitigen Grundkapitals nicht übersteigt; die in Ausübung dieser Ermächtigung erworbenen Aktien sind auf die Erwerbsgrenze für die gemäß der oben beschriebenen Ermächtigung erworbenen Aktien anzurechnen. Die Laufzeit der einzelnen Derivate darf jeweils höchstens 18 Monate betragen, muss spätestens am 16. Februar 2016 enden und muss so gewählt werden, dass der Erwerb der eigenen Aktien in Ausübung oder Erfüllung der Derivate nicht nach dem 16. Februar 2016 erfolgen kann.

Die Derivatgeschäfte müssen mit einem Kreditinstitut oder über die Börse abgeschlossen werden. Es muss sichergestellt sein, dass die Derivate nur mit Aktien bedient werden, die zuvor unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes über die Börse zu dem im Zeitpunkt des börslichen Erwerbs aktuellen Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) erworben wurden. Der in dem Derivat vereinbarte Preis (ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen beziehungsweise gezahlten Optionsprämie) für den Erwerb einer Aktie bei Ausübung von Optionen darf den arithmetischen Mittelwert der Schlusskurse der Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten drei Börsenhandelstagen vor dem Tag des Abschlusses des Derivatgeschäfts um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 30 Prozent unterschreiten.

Der von der Gesellschaft für Derivate gezahlte Erwerbspreis darf nicht wesentlich über und der von der Gesellschaft vereinnahmte Veräußerungspreis für Derivate nicht wesentlich unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der jeweiligen Optionen liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist.

Werden eigene Aktien unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten unter Beachtung der vorstehenden Regelungen erworben, ist ein Recht der Aktionäre, solche Derivatgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen. Ein Recht der Aktionäre auf Abschluss von Derivatgeschäften besteht auch insoweit nicht, als beim Abschluss von Derivatgeschäften ein bevorrechtigtes Angebot für den Abschluss von Derivatgeschäften bezogen auf geringe Stückzahlen an Aktien vorgesehen wird.

Aktionäre haben ein Recht auf Andienung ihrer Infineon-Aktien nur, soweit die Gesellschaft ihnen gegenüber aus den Derivatgeschäften zur Abnahme der Aktien verpflichtet ist. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht ist ausgeschlossen.

Für die Verwendung eigener Aktien, die unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten erworben werden, gelten die oben dargestellten Regelungen entsprechend.

Die Infineon Technologies AG hat am 9. Mai 2011 beschlossen, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf zu nutzen. Die Gesellschaft beabsichtigt, bis März 2013 ein Volumen von bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem kann das Unternehmen auch weitere Teile der ausstehenden Wandelanleihe zurückkaufen. Der Aktienrückkauf dient ausschließlich dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung und der Bedienung von Mitarbeiteroptionen und erfolgt nach Maßgabe der §§ 14 Abs. 2, 20a Abs. 3 WpHG in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22.12.2003 („EG-VO“). Das geplante Programm kann – im Rahmen der durch die Hauptversammlung gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden. Details zum Aktienrückkaufprogramm sowie zu begebenen Put-Optionen und erworbenen Aktien werden von der Gesellschaft regelmäßig im Internet unter [www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html](http://www.infineon.com/cms/de/corporate/investor/infineon-share/share-buyback.html) veröffentlicht. Der Stand des Aktienrückkaufprogramms zum 30. September 2011 wird außerdem im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 42 dargestellt.

#### **WESENTLICHE VEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS**

Die am 26. Mai 2009 von der Infineon Technologies AG als Garantin durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande, begebene Wandelanleihe, die im Jahr 2014 fällig wird (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 27), enthält eine sogenannte „Change of Control“-Klausel, die den Gläubigern für den Fall eines definierten Kontrollwechsels einen Rückzahlungsanspruch einräumt.

Auch die Bedingungen der von der Infineon Technologies AG begebenen Put-Optionen, die die Optionsinhaber zum Verkauf von Infineon-Aktien zu einem vorher festgelegten Ausübungspreis berechtigen, enthalten „Change of Control“-Klauseln, die in bestimmten Fällen zu einer Anpassung der Optionsbedingungen führen.

Darüber hinaus enthalten einige Patentlizenz- und Austauschverträge, Entwicklungskooperationen und Lizenzverträge „Change of Control“-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über Infineon das Recht zur Kündigung einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

### **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS**

Sofern ein Vorstandsmitglied im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheidet, hat es derzeit Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, im Fall einer Amtsniederlegung/Kündigung durch das betreffende Vorstandsmitglied maximal jedoch für 36 Monate beziehungsweise im Fall einer Abberufung/Kündigung durch die Infineon Technologies AG mindestens für 24 Monate, maximal für 36 Monate. Diese Ansprüche der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen jedoch nur, soweit die Gesellschaft nicht nach § 84 Abs. 3 AktG zum Widerruf der Bestellung berechtigt wäre. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht. Vergleichbare Regelungen für Arbeitnehmer existieren nicht.

### **ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS ZU DEN ANGABEN NACH § 315 ABSATZ 4 HGB**

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Die durch die verschiedenen bedingten Kapitalia abgesicherte Ausgabe von Aktienoptionen ist ein sinnvoller und in deutschen Unternehmen üblicher Bestandteil der Vergütung von Mitarbeitern und Organmitgliedern.

Die in der im Jahr 2009 begebenen Wandelschuldverschreibung enthaltene „Change of Control“-Klausel entspricht der bei Finanzierungsvereinbarungen marktüblichen Praxis zum Schutz der Gläubiger. Dies gilt auch für die in den Bedingungen der begebenen Put-Optionen enthaltenen „Change of Control“-Klauseln. Die Regelungen, die die Infineon Technologies AG im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit mit ihren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbart hat, entsprechen ebenfalls marktüblichen Gepflogenheiten.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbarten „Change of Control“-Klauseln entsprechen der Empfehlung in Ziffer 4.2.3 Abs. 5 des Deutschen Corporate Governance Kodex und sollen dazu dienen, die Vorstandsmitglieder abzusichern und im Falle eines Kontrollwechsels ihre Unabhängigkeit zu erhalten.

## CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

### ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (Bestandteil des Lageberichts - ungeprüft)

#### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2011 VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG GEMÄß § 161 AKTIENGESETZ ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Infineon Technologies AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2010 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Darüber hinaus hat Infineon alle Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 übernommen.

### RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

#### Corporate Governance – Standards guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG verstehen unter Corporate Governance ein umfassendes Konzept für eine verantwortungsvolle, transparente und wertorientierte Unternehmensführung. Gute Corporate Governance fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte sorgen dafür, dass die Corporate Governance in allen Bereichen des Unternehmens aktiv gelebt und ständig weiterentwickelt wird. Neben dem Deutschen Corporate Governance Kodex umfasst Corporate Governance bei Infineon auch die Standards des internen Kontrollsystems, Compliance – dabei insbesondere die Leitlinien für das unternehmerische Verhalten im Wettbewerb („Infineon Business Conduct Guidelines“) – sowie die Regelungen zu den Organisations- und Aufsichtspflichten im Unternehmen, die im Infineon-Intranet von allen Mitarbeitern eingesehen werden können.

#### „Business Conduct Guidelines“

Wir führen unser Geschäft verantwortungsvoll in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen – und wir haben verschiedene Richtlinien aufgestellt, die dazu beitragen, dass dieses Ziel erreicht wird. Die „Business Conduct Guidelines“ der Infineon Technologies AG als wichtigster Bestandteil sind im Internet unter [www.infineon.com](http://www.infineon.com) („Über Infineon/Investor/Corporate Governance“) veröffentlicht und für den Vorstand und alle Mitarbeiter weltweit verbindlich. Die „Business Conduct Guidelines“ werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Sie enthalten insbesondere Regelungen zum gesetzeskonformen Verhalten, zum Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zum Umgang mit Firmeneinrichtungen, Daten und Informationen sowie zum Thema Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Daneben enthalten sie aber auch Regeln zum Umgang mit Beschwerden und Hinweisen auf Verstöße gegen diese Richtlinien.

#### Corporate Compliance Officer und Compliance-Panel

Bei Infineon wurde die bestehende Compliance Organisation optimiert. Zum 1. Juni 2011 wurde ein nunmehr eigenständiges Compliance Office eingerichtet und mit umfangreicheren Ressourcen als bisher ausgestattet. Damit bekräftigt Infineon sein klares Bekenntnis zu uneingeschränkter Rechtstreue und der Einhaltung ethischer Standards, welche die legitimen Interessen von Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Aktionären schützen, die Reputation Infineons bewahren und die Bedürfnisse der Gesellschaft berücksichtigen. Neben den klassischen Compliance-Zielen wie Risikominimierung, Effizienz- und Effektivitätssteigerung dient die Sicherstellung der Compliance dazu, die Reputation von Infineon als verlässlichem und fairem Geschäftspartner nachhaltig zu festigen und damit zum Gesamterfolg des Unternehmens beizutragen.

Der Corporate Compliance Officer der Infineon Technologies AG berichtet direkt an den Vorstand. Er arbeitet an der Erstellung von Richtlinien mit, entwickelt das Infineon-Compliance-Programm, initiiert Compliance Audits oder wirkt dabei mit, berät die Mitarbeiter, nimmt Beschwerden und Hinweise – auch anonym – entgegen und koordiniert die Aufklärung von Compliance-Fällen. Darüber hinaus führt er turnusmäßig Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter zu Compliance-Themen, unter anderem Kartellrecht und Anti-Korruption, durch. Er wird unterstützt von regionalen Compliance Officers. Wir haben außerdem ein Compliance-Panel implementiert, das sich aus erfahrenen Führungskräften der Bereiche Recht, Personal, interne Revision und Unternehmenssicherheit

zusammensetzt. Die Mitglieder des Compliance-Panels treffen sich regelmäßig und beraten den Compliance Officer.

### **Risikomanagement**

Der Vorstand betrachtet ein systematisches und effektives Risiko- und Chancenmanagement als wichtigen Teil guter Corporate Governance und wesentlichen Erfolgsfaktor. Es ist Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit und sorgt dafür, dass Risiken und Chancen frühzeitig erkannt und Risikopositionen minimiert werden. Durch diese Transparenz der unternehmensweiten Risikosituation wird ein zusätzlicher Beitrag zur systematischen und kontinuierlichen Steigerung des Unternehmenswerts geleistet.

Unser unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem besteht aus den Teilprozessen Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikosteuerung und Risikoüberwachung und wird kontinuierlich den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Seine Wirksamkeit wird regelmäßig vom Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überprüft.

Einzelheiten zum Risikomanagement bei Infineon sind im Risiko- und Chancenbericht dargestellt, der sowohl das Risiko- und Chancenmanagement als auch das interne Kontrollsystem bei Infineon näher beschreibt.

### **Transparente Unternehmensführung**

Wir erstatten unseren Aktionären nach einem festen Finanzkalender viermal im Jahr Bericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Die Mitglieder des Vorstands informieren Aktionäre, Analysten und die Öffentlichkeit regelmäßig über die Quartals- und Jahresergebnisse. Unsere umfangreiche Investor-Relations-Arbeit umfasst regelmäßige Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern sowie Telefonkonferenzen. Alle Mitteilungen und Informationen stehen in der Regel auf unserer Internet-Seite und dort auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung informiert die Infineon Technologies AG in Ad-hoc-Mitteilungen über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der Infineon-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Eine detaillierte Auflistung aller im Geschäftsjahr 2011 veröffentlichten kapitalmarktbezogenen Informationen enthält das jährliche Dokument, das gemäß § 10 WpPG auf der Internet-Seite der Infineon Technologies AG veröffentlicht wird.

Infineon hat einen Offenlegungsausschuss („Disclosure Committee“), bestehend aus Mitarbeitern verschiedener Fachabteilungen, eingerichtet, der die Veröffentlichung bestimmter Finanzinformationen und anderer wesentlicher Informationen überprüft und freigibt.

Der Vorstand muss nach deutschem Recht einen Bilanzzeit leisten. Die hierzu erforderlichen Angaben werden in einem internen Verfahren von Führungskräften, die unternehmerische Verantwortung tragen, gegenüber dem Vorstand bestätigt.

### **RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Seit dem Geschäftsjahr 2009 erstellt die Infineon Technologies AG den Konzernabschluss ausschließlich nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG wird weiterhin nach den Vorschriften des HGB erstellt. Der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG und der Konzernabschluss für den Infineon-Konzern sowie der zusammengefasste Lagebericht werden nach Billigung durch den Aufsichtsrat innerhalb von 90 Tagen nach dem Ende eines Geschäftsjahrs veröffentlicht.

Die Rechnungslegung unseres Unternehmens für das Geschäftsjahr 2011 wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (KPMG) geprüft. Außerdem wurde auch der Halbjahresfinanzbericht durch die KPMG einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem und die Abgabe der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. Die Quartalsberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Mit der KPMG wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten.

## **BESCHREIBUNG DER ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT SOWIE DER ZUSAMMENSETZUNG UND ARBEITSWEISE IHRER AUSSCHÜSSE**

Das deutsche Aktienrecht, dem die Infineon Technologies AG unterliegt, sieht ein zweistufiges System der Verwaltung der Gesellschaft vor, nämlich die Unternehmensführung durch den Vorstand und die Unternehmenskontrolle durch den Aufsichtsrat. Wir sind davon überzeugt, dass diese Trennung der beiden Funktionen eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Corporate Governance ist. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten aber im Interesse des Unternehmens eng zusammen.

### **Vorstand**

Der Vorstand der Infineon Technologies AG besteht derzeit aus drei Mitgliedern, wurde aber mit Wirkung zum 1. Januar 2012 auf vier Mitglieder erweitert. Für die Mitglieder des Vorstands hat der Aufsichtsrat entsprechend den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex eine Altersgrenze festgesetzt. Die Mitglieder des Vorstands sollten demgemäß in der Regel nicht älter als 67 Jahre sein. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat nach seiner Geschäftsordnung neben der fachlichen und persönlichen Eignung auch auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Unternehmens; er ist allein an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Interessen aller „Stakeholder“. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation.

Nach deutschem Aktienrecht ist der Vorstand insgesamt für die Führung des Unternehmens verantwortlich. Der Infineon-Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Geschäftsordnung gegeben. Danach leiten alle seine Mitglieder das Unternehmen gemeinschaftlich und arbeiten kollegial zusammen. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat. Er hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die wesentlichen Aspekte der Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Konzerns. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung. Über Angelegenheiten, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich.

### **Aufsichtsrat**

#### **Arbeit des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Unternehmensführung. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Belange der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Risikolage informiert und stimmt mit dem Vorstand die Strategie und deren Umsetzung ab. Der Aufsichtsrat erörtert die Quartalsberichte und prüft und billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Infineon Technologies AG. Wesentliche Vorstandsentscheidungen, wie die konzernweite Finanz- und Investitionsplanung sowie größere Akquisitionen und Beteiligungen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen, unterliegen seiner Zustimmung. Einzelheiten sind in den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat geregelt. Bei Abstimmungen im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats in einer erneuten Abstimmung bei nochmaliger Stimmgleichheit zwei Stimmen.

Die Aufgaben des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind im Gesetz, in der Satzung und in den Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats beziehungsweise seiner Ausschüsse geregelt.

Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit einschließlich der Zusammenarbeit mit dem Vorstand. Im Geschäftsjahr 2010 wurde erstmals eine Bestandsaufnahme der Aufsichtsrats-tätigkeit durch einen unabhängigen externen Berater vorgenommen. Die Ergebnisse dieser externen Effizienzprüfung wurden in der Aufsichtsratssitzung am 30. November 2010 präsentiert und diskutiert. Die letzte Effizienzprüfung fand im Herbst 2011 statt. Anhand eines Fragenkatalogs, der verschiedene Bereiche und Kriterien der Aufsichtsratsarbeit adressiert, wurde die Effizienz der Aufsichtsrats-tätigkeit einschließlich der Zusammenarbeit mit dem Vorstand ermittelt und anschließend im Aufsichtsrat erörtert.

#### **Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Mitarbeiter von

Delegierten der Mitarbeiter der deutschen Infineon-Betriebsstätten nach Maßgabe des MitbestG gewählt. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre. Sowohl die Vertreter der Anteilseigner als auch die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2010 neu gewählt. Herr Prof. Dr. Klaus Wucherer, der vor seiner Wahl durch die Hauptversammlung am 11. Februar 2010 angekündigt hatte, ungeachtet seiner fünfjährigen Wahlperiode nur ein Jahr im Amt zu bleiben, hat sein Amt mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 niedergelegt. Als Nachfolger hat die Hauptversammlung am 17. Februar 2011 Herrn Wolfgang Mayrhuber in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Mayrhuber in seiner Sitzung am gleichen Tag zu seinem Vorsitzenden gewählt. Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder dauert bis zum Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013/2014 beschließen wird.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insgesamt soll nach Auffassung des Aufsichtsrats den Grundsätzen der Vielfalt (Diversity) entsprechen. Das bedeutet zum einen, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der in einem offenen, innovativen, weltweit tätigen Unternehmen wie Infineon vorzufindenden Vielfalt möglichst Rechnung tragen soll. Es bedeutet aber auch, dass niemand nur deshalb als Kandidat für den Aufsichtsrat ausscheidet oder für den Aufsichtsrat vorgeschlagen wird, weil sie oder er über eine bestimmte Diversity-Eigenschaft verfügt beziehungsweise nicht verfügt. Dabei ist „Diversity“ als internationale (nicht im Sinne einer bestimmten Staatsbürgerschaft, sondern einer prägenden Herkunft, Erziehung, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit), geschlechtliche und Altersvielfalt zu verstehen.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 DCGK hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. November 2010 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden je zur Hälfte von der Hauptversammlung und den Arbeitnehmern gewählt. Auf die Auswahl der Aufsichtsratskandidaten der Arbeitnehmer kann der Aufsichtsrat keinen Einfluss nehmen. Ungeachtet dessen ist erklärtes Ziel des Aufsichtsrats, dass in ihm

- (i) mindestens zwei Frauen und
- (ii) mindestens ein Drittel – wie oben definiert – „internationale“ Vertreter

vorhanden sind.

Diesen Mindestzielen entspricht die Zusammensetzung des Aufsichtsrats bereits jetzt. Sie sollen auch in Zukunft jederzeit verwirklicht werden. Der Aufsichtsrat beachtet außerdem die in seiner Geschäftsordnung festgesetzte Altersgrenze, wonach als Mitglied des Aufsichtsrats in der Regel nur eine Person vorgeschlagen werden soll, die nicht älter als 69 Jahre ist.

Der Aufsichtsrat wird dieses Anforderungsprofil und diese Ziele bei seinen künftigen Personalvorschlägen berücksichtigen. Entsprechendes gilt für den Nominierungsausschuss, soweit er das Votum des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Aufsichtsrat empfiehlt seinen von den Arbeitnehmern gewählten Mitgliedern, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach Kräften um eine Berücksichtigung des Anforderungsprofils und der Ziele im Hinblick auf die von den zuständigen Gremien der Arbeitnehmer gemachten Wahlvorschläge zu bemühen. Außerdem empfiehlt der Aufsichtsrat eine Berücksichtigung der Ziele auch denjenigen seiner Mitglieder, die einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds stellen.

### **Aufsichtsratsausschüsse**

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von drei Ausschüssen vor. Dies sind der Vermittlungsausschuss, der Präsidialausschuss und der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss. Daneben hat der Aufsichtsrat einen Strategie- und Technologieausschuss und den vom Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehenen Nominierungsausschuss eingerichtet. Alle Aufsichtsratsausschüsse – mit Ausnahme des lediglich von Anteilseignervertretern besetzten Nominierungsausschusses – sind paritätisch besetzt.

Der Präsidialausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und je ein Vertreter der Anteilseigner und der Mitarbeiter angehören, bereitet unter anderem die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Entscheidung des Aufsichtsratsplenums über die Vorstandsvergütung vor und ist für den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Verträge mit Vorstandsmitgliedern zuständig, soweit nicht die Bezüge betroffen sind.

Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss („Prüfungsausschuss“) besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und je einem weiteren Vertreter der Anteilseigner und der Mitarbeiter. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Dr. Eckart Sünner, verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses eines anderen DAX-Konzerns über besonderen Sachverstand und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Rechnungslegung.

Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess, erörtert und prüft den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers macht der Ausschuss Vorschläge zur Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss erteilt den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt die Prüfungsschwerpunkte fest und ist für die Festsetzung der Vergütung des Abschlussprüfers zuständig.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss unter anderem mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems. Dazu kann er sich direkt an alle Mitarbeiter des Unternehmens wenden und auch externe Hilfe in Anspruch nehmen. Die interne Revision berichtet jährlich an den Prüfungsausschuss, der einen Prüfungsplan und Prüfungsschwerpunkte festlegen kann.

Der Prüfungsausschuss ist ferner zuständig für die Erörterung von Compliance-Fragen. Der Vorstand beziehungsweise der Corporate Compliance Officer erstatten dem Prüfungsausschuss regelmäßig Bericht über die Compliance-Organisation und informieren auch über gegebenenfalls auftretende Compliance-Fälle.

Der Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter, ein Vertreter der Anteilseigner und ein Vertreter der Mitarbeiter angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang über die Bestellung die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Strategie- und Technologieausschuss, dem drei Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer angehören, beschäftigt sich mit Themen, die unsere Geschäftsstrategie und wichtige Technologiethemata betreffen.

Der Nominierungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende und zwei weitere Vertreter der Anteilseigner angehören, schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.

Alle Ausschüsse berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig umfassend über ihre Arbeit. Weitere Angaben zur Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie zu ihrer personellen Zusammensetzung finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 42 Abschnitt „Vorstand und Aufsichtsrat“ sowie im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

### **Vermeidung von Interessenkonflikten**

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. Im Geschäftsjahr 2011 sind bei Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Wesentliche Geschäfte zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Berater- und sonstige Dienstleistungs- oder Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft. Im November 2010 hat der Aufsichtsrat vorsorglich auch einem Vertrag zwischen der Gesellschaft und der TU München (Lehrstuhl für Technische Elektronik von Frau Prof. Dr. Schmitt-Landsiedel) über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zum Thema „Sensing für Automotive“ zugestimmt.

### **Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an der Infineon Technologies AG betrug zum 30. September 2011 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

### **MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE („DIRECTORS' DEALINGS“)**

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie sonstige Führungskräfte, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben, sowie diesen nahestehende Personen sind gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft mitzuteilen. Dies gilt jedoch nur, solange die Gesamtsumme der von einer der oben genannten Führungskräfte und ihr nahestehenden Personen getätigten Wertpapiergeschäfte innerhalb eines Kalenderjahrs mindestens €5.000 erreicht. Mitteilungen über entsprechende Geschäfte werden von uns auf unserer Internet-Seite unter [www.infineon.com](http://www.infineon.com) („Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Directors' Dealings“) veröffentlicht und dem Unternehmensregister übermittelt. Die Veröffentlichung wird außerdem der BaFin mitgeteilt. Für die Gesellschaft sind von dieser Regelung nur die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und die ihnen nahestehenden Personen betroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist dem Unternehmen folgendes Wertpapiergeschäft gemeldet worden:

Datum	06.12.2010
Name, Vorname	Schmidt, Gerd
Funktion	Mitglied des Aufsichtsrats
Bezeichnung	Aktien der Infineon Technologies AG
ISIN/WKN	DE0006231004 / 623 100
Kauf/Verkauf	Verkauf
Preis (pro Stück)	7,536 Euro
Stückzahl	996
Kauf/Verkauf	Verkauf
Preis (pro Stück)	7,358 Euro
Stückzahl	63
Kauf/Verkauf	Verkauf
Preis (pro Stück)	7,536 Euro
Stückzahl	491
Geschäftsvolumen	11.680,93 Euro
Geschäftsort	Börse Frankfurt/Main (Xetra)

#### **VERGÜTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS**

Zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011 wird auf den ausführlichen Vergütungsbericht verwiesen, der ebenfalls Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

#### **AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG**

Die Aktionäre der Infineon Technologies AG treffen ihre Entscheidungen in der Hauptversammlung, die mindestens einmal im Jahr stattfindet. Jede Aktie hat eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind alle Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Die Hauptversammlung fasst Beschlüsse zu allen ihr gesetzlich zugewiesenen Angelegenheiten, insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und Satzungsänderungen. Aktionäre können Gegenanträge zu den Beschlussvorschlägen der Verwaltung stellen, in der Hauptversammlung reden und Fragen stellen und haben unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten, gerichtliche Sonderprüfungen zu verlangen und Schadenersatzansprüche der Gesellschaft gegen deren Organe geltend zu machen, wenn sie ein Fehlverhalten oder Missstände bei der Unternehmensführung und -kontrolle vermuten. Wir wollen die Aktionäre bei der Ausübung ihrer Rechte so weit wie möglich unterstützen. Die Aktionäre können sich zum Beispiel elektronisch zur Hauptversammlung anmelden, per Briefwahl oder über online erteilte Weisungen an den Stimmrechtsvertreter an den Abstimmungen teilnehmen oder die Generaldebatte im Internet verfolgen. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung stehen auf unserer Internet-Seite zur Verfügung. Außerdem ist unsere Investor-Relations-Abteilung das ganze Jahr über sowohl telefonisch als auch auf elektronischem Wege erreichbar, um den Informationsaustausch zwischen uns und unseren Aktionären sicherzustellen.

## INFINEON-AKTIOPTIONSPLÄNE

Der am 16. Februar 2006 von der Hauptversammlung beschlossene Infineon-Aktionsplan 2006 ist am 30. September 2009 ausgelaufen. Am 11. Februar 2010 hat die Hauptversammlung daraufhin einen neuen Infineon-Aktionsplan 2010 („SOP 2010“) beschlossen, der den Aktionsplan 2006 ablöst. Gemäß den Bedingungen des SOP 2010 kann die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 12 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabebetrag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs sich besser entwickelt als der Philadelphia Semiconductor Index (SOX). Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach der Ausgabe der Bezugsrechte gebildet. Während eines Zeitraumes, der ein Jahr nach Ausgabe der Bezugsrechte beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, sodann mindestens einmal an mindestens zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen übertreffen.

Nach der Regelung des SOP 2010 kann die Ausgabe von Aktienoptionen sowohl an die Mitarbeiter als auch an die Mitglieder des Vorstands innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernabschlusses oder innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung der Konzernergebnisse für das erste, zweite oder dritte Quartal erfolgen, spätestens jedoch bis zwei Wochen vor dem Ende des zum Zeitpunkt der Zuteilung laufenden Quartals.

Eine Darstellung unserer übrigen Aktionspläne findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 32; im Volltext sind die Pläne unter [www.infineon.com](http://www.infineon.com) („Über Infineon/Investor/Corporate Governance/Aktionsplan“) einsehbar.

Weitere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Infineon finden Sie im Internet unter [www.infineon.com](http://www.infineon.com) („Über Infineon/Investor/Corporate Governance“).

# VERGÜTUNGSBERICHT

Dieser Vergütungsbericht ist integrierter Bestandteil des Lageberichts und erläutert entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 (DCGK) die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Infineon Technologies AG sowie die Höhe der Einkommen der einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Die transparente und verständliche Berichterstattung über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat stellt für Infineon ein wesentliches Element guter Corporate Governance dar.

## VERGÜTUNG DES VORSTANDS

### Vergütungsstruktur

Das Vergütungssystem für den Vorstand und die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsratsplenium auf Vorschlag des Präsidialausschusses festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands soll sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage und den Zukunftsaussichten sowie an der üblichen Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland orientieren. Zusätzlich sollen die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und das Gehaltsgefüge innerhalb des Unternehmens berücksichtigt werden. Die Vergütung soll so bemessen sein, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet. Im Geschäftsjahr 2010 wurde das Vergütungssystem durch einen unabhängigen externen Vergütungsexperten überprüft. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses dieser Überprüfung beauftragte der Aufsichtsrat einen weiteren unabhängigen Vergütungsexperten, einen Vorschlag für ein neues Vergütungssystem auszuarbeiten. In mehreren Sitzungen definierte der Präsidialausschuss mit dem Vergütungsexperten die Rahmenparameter und erörterte anschließend den konkreten Vorschlag des Vergütungsexperten für das neue Vergütungssystem. Schließlich beschloss der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. November 2010 auf Vorschlag des Präsidialausschusses ein neues Vorstandsvergütungssystem, das für alle zukünftigen Vorstandsmitglieder gelten soll. Dementsprechend basiert der Dienstvertrag mit Herrn Asam bereits auf dem neuen Vergütungssystem und auch die Verträge mit den derzeitigen Vorstandsmitgliedern Peter Bauer und Dr. Reinhard Ploss wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 an das neue Vergütungssystem angepasst.

### Bestandteile des Vergütungssystems für den Vorstand ab dem Geschäftsjahr 2011

Die Vorstandsmitglieder erhalten als Vergütung für ihre Tätigkeit (basierend auf einer 100-prozentigen Zielerreichung) ein Zieljahreseinkommen, das sich aus folgenden Bestandteilen zusammensetzt:

- **45 Prozent (ca.) fixe Vergütung.** Diese besteht aus einem fest vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgrundgehalt, das in zwölf gleichen monatlichen Raten gezahlt wird.
- **55 Prozent (ca.) variable, das heißt erfolgsbezogene Vergütung.** Diese ist aufgeteilt in drei Komponenten und besteht aus einem Jahresbonus (Short Term Incentive) und einem Mehrjahres-Bonus (Mid Term Incentive) sowie aus einer langfristigen variablen Vergütung (Long Term Incentive).

Der **Short Term Incentive (STI)** soll im Einklang mit der kurzfristigen Unternehmensentwicklung die Leistung im zurückliegenden Geschäftsjahr belohnen. Der STI entspricht etwa 20 Prozent der Ziel-Gesamtvergütung. Er wird vom Aufsichtsrat in einem zweistufigen Verfahren festgelegt. Zunächst werden zu Beginn eines jeden Geschäftsjahrs einheitlich für alle Vorstände zwei gleichwertige Zielfunktionen hinsichtlich der maßgeblichen Erfolgsgrößen Free-Cash-Flow und Return on Capital Employed (RoCE) definiert. Die gleichen Erfolgsgrößen sind auch für Bonuszahlungen an die Mitarbeiter des Unternehmens maßgeblich und werden im Abschnitt „Unternehmensinternes Steuerungssystem“ näher beschrieben. Nach Ablauf des Geschäftsjahrs wird in Abhängigkeit von der Zielerreichung vom Aufsichtsrat der konkrete Bonusbetrag festgesetzt. Ein STI wird nur gezahlt, wenn bei beiden Erfolgsgrößen ein Schwellenwert von mindestens 50 Prozent erreicht wird. Wird auch nur eines der beiden Ziele verfehlt, entfällt eine STI-Zahlung für das betreffende Jahr. Bei Überschreiten dieses Schwellenwertes wird für beide Ziele die konkrete Zielerreichung separat ermittelt und daraus das arithmetische Mittel der beiden Zielerreichungsgrade gebildet. Hieraus ergibt sich der konkrete Auszahlungsbetrag. Es gilt ein Cap von 250 Prozent, es werden also maximal 250 Prozent des Ziel-STI ausgezahlt. Außerdem kann der Aufsichtsrat den jeweiligen Auszahlungsbetrag abhängig von der Leistung des gesamten Vorstands, der Lage des Unternehmens und eventuellen besonderen Entwicklungen nach seinem billigen Ermessen um bis zu 50

Prozent erhöhen oder reduzieren, wobei das Limit nach unten bei dem sich aus einer 50-prozentigen Zielerreichung ergebenden Auszahlungsbetrag liegt.

Als neue Vergütungskomponente wurde ein **Mid Term Incentive (MTI)** eingeführt, der in Einklang mit der mittelfristigen Unternehmensentwicklung eine nachhaltige Leistung des Vorstands belohnen soll. Dieser MTI stellt zusammen mit dem Long Term Incentive sicher, dass die variablen Vergütungsbestandteile den neuen aktienrechtlichen Anforderungen einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage genügen. Der MTI entspricht 20 Prozent der Ziel-Gesamtvergütung. Jede Tranche des MTI hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird am Ende der Laufzeit in bar ausgezahlt. Die Zielwerte für RoCE und Free-Cash-Flow entsprechen den jährlich vorab für das nächste Jahr des Dreijahreszeitraums festgelegten STI-Zielen. Pro Jahr des jeweiligen Dreijahreszeitraums muss für das RoCE-Ziel und das Free-Cash-Flow-Ziel jeweils ein Schwellenwert von 50 Prozent erreicht werden, andernfalls liegt die für den MTI maßgebliche Zielerreichung für beide Zielgrößen für das betreffende Jahr bei null. Bei Überschreiten dieses Schwellenwerts gilt für den MTI des betreffenden Jahres der für den STI ermittelte konkrete Gesamt-Zielerreichungsgrad. Für die Berechnung des nach Ablauf des Dreijahreszeitraums zu zahlenden MTI ist der arithmetische Durchschnitt der drei jährlichen Zielerreichungsgrade zu bilden. Dabei kommt es auch dann zu einer entsprechenden Auszahlung des MTI, wenn der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für den Dreijahreszeitraum unter dem Schwellenwert von 50 Prozent liegt. Der Aufsichtsrat kann nach seinem billigen Ermessen abhängig von der Leistung des gesamten Vorstands, der Lage des Unternehmens und eventuellen besonderen Entwicklungen den Auszahlungsbetrag des MTI um bis zu 50 Prozent erhöhen oder reduzieren, wobei anders als für den STI keine Untergrenze gilt. Außerdem gilt ein Cap von 200 Prozent, das heißt, es werden maximal 200 Prozent des Ziel-MTI ausgezahlt.

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 gilt für die bereits vor der Einführung des neuen Vergütungssystems amtierenden Vorstandsmitglieder Peter Bauer und Dr. Reinhard Ploss als Ausgleich für das Fehlen einer auslaufenden MTI-Tranche eine Übergangsregelung, wonach sie jeweils am Ende des Geschäftsjahrs eine Ausgleichszahlung erhalten, die auf der Basis des ersten beziehungsweise zweiten Jahres der MTI-Tranche für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 berechnet wird. Dabei wird (i) ein Zielerreichungsgrad von jeweils mindestens 50 Prozent garantiert und (ii) für die Berechnung des MTI am Ende des ersten Jahres die tatsächliche Zielerreichung dieses Jahres, am Ende des zweiten Jahres der Durchschnitt der Zielerreichungsgrade der beiden Jahre, mindestens jedoch jeweils 50 Prozent, zugrunde gelegt.

Der **Long Term Incentive (LTI)** soll eine langfristige, nachhaltige Leistung der Vorstandsmitglieder belohnen und einen Einklang mit dem Interesse der Aktionäre an einer positiven Entwicklung des Aktienkurses sicherstellen. Der LTI entspricht etwa 15 Prozent der Ziel-Gesamtvergütung. Solange die Gesellschaft einen Aktienoptionsplan unterhält, in dessen Rahmen ausreichende Möglichkeiten zur Setzung eines langfristigen Leistungsanreizes mittels Aktienoptionen bestehen, soll der Aufsichtsrat den Vorstandsmitgliedern als LTI jährlich eine Tranche von Aktienoptionen zuteilen, die dem auf den LTI entfallenden Anteil am Zieljahreseinkommen entspricht. Beläuft sich der Gewinn aus ausgeübten Aktienoptionen auf mehr als 250 Prozent des auf den LTI des betreffenden Jahres entfallenden Zieljahreseinkommens, so verfallen die Optionen in Höhe des übersteigenden Teils (Cap). Maßgeblich für die Berechnung der zuzuteilenden Zahl der Optionen nach dem neuen Vorstandsvergütungssystem ist grundsätzlich deren „Fair Market Value“. Dabei wird für die Ermittlung der Anzahl der Aktienoptionen auf deren „Fair Market Value“ ohne Berücksichtigung des für diese Optionen geltenden Cap abgestellt. Dieser Wert entspricht dem Fair Market Value der übrigen im Rahmen des Infineon-Aktienoptionsplans von der Gesellschaft an die Mitarbeiter gewährten Optionen. Im Ergebnis führt dieser für die Ermittlung der Anzahl der Aktienoptionen zugrunde gelegte höhere Fair Market Value (weil das Cap als wertmindernder Faktor nicht berücksichtigt wird) zur Ausgabe einer vergleichsweise geringeren Anzahl von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands. Ist die Bereitstellung eines LTI in ausreichender Höhe auf der Basis der bestehenden Aktienoptionspläne nicht möglich, wird der Aufsichtsrat geeignete andere LTI-Instrumente mit einem entsprechenden Wert festsetzen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat, wie auch bisher, die Möglichkeit, bei besonderen Leistungen einen Zusatzbonus zu gewähren.

## **VORSTANDSVERGÜTUNG IM GESCHÄFTSJAHR 2011**

### **Gesamtbarvergütung**

Die im Geschäftsjahr 2011 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten für ihre Tätigkeit eine erfolgsunabhängige fixe Vergütung in Höhe von insgesamt €2.800.527 (die im Vorjahr aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten €4.053.593). Die Vorstandsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 außerdem eine variable, erfolgsabhängige Barvergütung in Höhe von insgesamt €4.012.643 (Vorjahr: €3.138.000). Diese setzt sich

zusammen aus einem Short Term Incentive in Höhe von insgesamt €2.382.586 und einer Ausgleichszahlung an die Herren Bauer und Dr. Ploss für das Mid Term Incentive in Höhe von insgesamt €1.630.057. Sowohl das Short Term Incentive als auch das Mid Term Incentive basieren auf einer Zielerreichung von 250 Prozent für das RoCE-Ziel und von 170,67 Prozent für das Free-Cash-Flow-Ziel, die auch für die Bonuszahlungen an die Mitarbeiter des Unternehmens maßgeblich sind. Bei gleicher Wertigkeit beider Ziele errechnet sich daraus ein arithmetischer (Durchschnitts-) Zielerreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2011 von 210,33 Prozent. Die Gesamtbarvergütung im Geschäftsjahr 2011 beträgt daher €6.813.170 (Vorjahr: €7.191.593). Ein Zusatzbonus wurde nicht gewährt.

### Aktienbasierte Vergütung

Da der Aktienoptionsplan 2006 am Ende des Geschäftsjahrs 2009 ausgelaufen ist, hat die Hauptversammlung am 11. Februar 2010 einen neuen Aktienoptionsplan 2010 beschlossen. Nach diesem Aktienoptionsplan 2010 entspricht der Ausübungspreis für eine neue Aktie 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn der Infineon-Aktienkurs sich besser entwickelt als der „Philadelphia Semiconductor Index“ (SOX). Hierzu werden zunächst als jeweilige Referenzwerte (100 Prozent) die arithmetischen Durchschnitte der Infineon-Aktienkurse und der Tagesendstände des SOX während eines Dreimonatszeitraums nach der Ausgabe der Bezugsrechte gebildet. Während eines Zeitraumes, der ein Jahr nach Ausgabe der Bezugsrechte beginnt und bis zum Ende ihrer Laufzeit dauert, muss der Infineon-Aktienkurs den SOX (Tagesendstand), gemessen an den jeweiligen Referenzwerten, sodann mindestens einmal an mindestens zehn aufeinander folgenden Handelstagen übertreffen. Weitere Einzelheiten unseres Aktienoptionsplans 2010 sind im Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 32 Aktienoptionspläne aufgeführt.

Auf der Grundlage des Aktienoptionsplans 2010 haben im Geschäftsjahr 2011 Herr Bauer als Vorstandsvorsitzender 200.000 und die Herren Prof. Dr. Eul und Dr. Ploss jeweils 120.000 Aktienoptionen erhalten. Für diese Aktienoptionen, die noch unter dem alten Vergütungssystem ausgegeben wurden, gilt ein Ausübungs-Cap von 250 Prozent ihres Fair Market Value zum Gewährungszeitpunkt. Bei der Berechnung des Ausübungs-Cap wird der Fair Market Value einer Option ohne wertmindernde Begrenzung zugrunde gelegt (€2,46). Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt oder verwirkt. Es sind 100.000 Aktienoptionen von Herrn Bauer verfallen. Im Vorjahr wurden an die Mitglieder des Vorstands keine Aktienoptionen ausgegeben. Im Einklang mit dem neuen Vergütungssystem hat Herr Asam nach seinem Dienstvertrag Anspruch auf ein jährliches Long Term Incentive in Form von Aktienoptionen in einem Wert von €220.000. Da Herr Asam mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zum Mitglied des Vorstands bestellt wurde, konnte er bei der jährlichen Zuteilung der Aktienoptionen im Dezember 2010 nicht berücksichtigt werden und wird bei der nächsten Ausgabe von Aktienoptionen im Dezember 2011 daher (zusätzlich zu den Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2012) vertragsgemäß für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 (zeitanteilig ab 1. Januar 2011) Aktienoptionen erhalten.

Die im Geschäftsjahr 2011 aktiven Mitglieder des Vorstands haben während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand folgende Aktienoptionen erhalten:

Vorstandsmitglied	Zu Beginn des Geschäftsjahrs ausstehende Optionen		Im Geschäftsjahr gewährte Optionen		Am Ende des Geschäftsjahrs ausstehende Optionen				Am Ende des Geschäftsjahrs ausübbar		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütung in €
	Anzahl	Durchschnitt der Ausübungspreise <sup>1</sup> in €	Anzahl	Durchschnitt der Ausübungspreise <sup>1</sup> in €	Anzahl	Durchschnitt der Ausübungspreise <sup>1</sup> in €	Bandbreite der Ausübungspreise in €	Durchschnitt der Restlaufzeit <sup>1</sup> in Jahren	Anzahl	Durchschnitt der Ausübungspreise <sup>1</sup> in €	
Peter Bauer (Vorstandsvorsitzender)	375.000	10,93	200.000	8,62	475.000	9,65	8,20-13,30	3,14	275.000	10,93	37.030
Dominik Asam (seit 01.01.2011)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Hermann Eul (bis 31.01.2011)	180.000	11,03	120.000	8,62	300.000	10,07	8,20-13,30	3,26	180.000	11,03	144.653
Dr. Reinhard Ploss	-	-	120.000	8,62	120.000	8,62	8,62	6,22	-	-	22.218
<b>Gesamt</b>	<b>555.000</b>		<b>440.000</b>		<b>895.000</b>				<b>455.000</b>		<b>203.901</b>

<sup>1</sup> Gewichteter Durchschnitt

## Gesamtvergütung

Die an die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 gewährte Gesamtvergütung in Höhe von insgesamt €8.248.662 (Vorjahr: €7.191.593) setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen (brutto, ohne gesetzliche Abzüge):

in €		Erfolgsunabhängige Vergütung		Variable Vergütung			Gesamtvergütung
Vorstandsmitglied	Geschäftsjahr	Jahresgrundgehalt	Sonstiges <sup>1</sup>	Short Term Incentive	Mid Term Incentive	Long Term Incentive <sup>3</sup>	
					Ausgleichszahlung 2011 <sup>2</sup>	Rückstellung für die Tranche 2011-2013	
Peter Bauer	2011	1.100.000	41.288	982.241	982.241	327.414	3.721.184
(Vorstandsvorsitzender)	2010	1.400.000	40.979	786.000	-	-	2.226.979
Dominik Asam	2011	513.750	143.402	485.862	-	161.954	1.401.553
(seit 01.01.2011)	2010	-	-	-	-	-	-
Prof. Dr. Hermann Eul <sup>4</sup>	2011	300.000	6.073	266.667	-	-	745.540
(bis 31.01.2011)	2010	900.000	13.432	786.000	-	-	1.699.432
Dr. Reinhard Ploss	2011	685.000	11.014	647.816	647.816	215.939	2.380.385
	2010	700.000	10.846	786.000	-	-	1.496.846
Dr. Marco Schröter <sup>5</sup>	2011	-	-	-	-	-	-
(bis 04.08.2010)	2010	958.333	30.003	780.000	-	-	1.768.336
<b>Gesamt</b>	<b>2011</b>	<b>2.598.750</b>	<b>201.777</b>	<b>2.382.586</b>	<b>1.630.057</b>	<b>705.307</b>	<b>8.248.662</b>
	2010	3.958.333	95.260	3.138.000	-	-	7.191.593

<sup>1</sup> In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Zuschüsse zu Versicherungen sowie im Fall von Herrn Asam Ersatz von Umzugskosten und Kosten für doppelte Haushaltsführung.

<sup>2</sup> Der MTI wurde erst mit dem neuen Vorstandsvergütungssystem eingeführt. Im Geschäftsjahr 2010 galten noch die alten Vorstandsdiensverträge, in denen ein MTI nicht vorgesehen war. Im Geschäftsjahr 2011 erhalten die Herren Bauer und Dr. Ploss gemäß einer Übergangsregelung eine Ausgleichszahlung für das Fehlen einer auslaufenden MTI-Tranche.

<sup>3</sup> Die Werte für die Herren Bauer, Prof. Dr. Eul und Dr. Ploss basieren auf einem Fair Market Value je Option in Höhe von €1,44, der unter Berücksichtigung des wertmindernden Caps mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells ermittelt wurde. Herr Asam hat für das Geschäftsjahr 2011 Anspruch auf einen zeitanteiligen LTI. Die Ausgabe der Aktienoptionen erfolgt erst im Dezember 2011. Die Anzahl der Aktienoptionspläne hängt von deren Fair Market Value ohne Berücksichtigung des für diese Optionen geltenden Cap ab und kann erst am Ausgabebetrag ermittelt werden. Für die Ermittlung des Wertes der LTI-Komponente wurde mangels eines aktuellen Wertes der Wert der im Dezember 2010 an die anderen Vorstandsmitglieder ausgegebenen Optionen in Höhe von €1,44 zugrunde gelegt. Hieraus ergäbe sich für die LTI Komponente von Herrn Asam ein Wert von €96.585. Der genaue Betrag kann erst nach der Ausgabe im Dezember 2011 ermittelt werden.

<sup>4</sup> Der Vertrag von Herrn Prof. Dr. Eul wurde wegen seines Wechsels zu Intel nicht mehr an das neue Vergütungssystem angepasst; demgemäß hat Herr Prof. Dr. Eul im Geschäftsjahr 2011 zeitanteilig bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand zum 31. Januar 2011 noch einen Jahresbonus nach Maßgabe des alten Vergütungssystems erhalten. Dieser basiert auf einer im Geschäftsjahr 2011 erwirtschafteten Gesamtkapitalrendite in Höhe von 13 Prozent und wurde vom Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der persönlichen Leistung von Herrn Prof. Dr. Eul festgelegt.

<sup>5</sup> Die an Herrn Dr. Schröter im Geschäftsjahr 2010 gezahlte Gesamtvergütung in Höhe von insgesamt €1.768.336 beinhaltet die Abschlusszahlung an Herrn Dr. Schröter in Höhe von €1.280.000 gemäß Aufhebungsvereinbarung.

## ZUSAGEN AN DEN VORSTAND FÜR DEN FALL EINER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

### Versorgungszusagen und Ruhegehälter im Geschäftsjahr 2011

Den bereits vor der Einführung des neuen Vergütungssystems aktiven Mitgliedern des Vorstands ist vertraglich ein Festbetrag zur Altersversorgung zugesagt worden. Herr Bauer hat demnach Anspruch auf ein jährliches Ruhegehalt in Höhe von €450.000, Herr Dr. Ploss auf ein jährliches Ruhegehalt in Höhe von €180.000, das sich – bis zum Erreichen eines Maximalbetrags von €210.000 – für jedes volle Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Vorstand jährlich um €5.000 erhöht. Diese Ansprüche sind bereits vertraglich sowie auch im Rahmen der gesetzlichen Regelungen unverfallbar geworden und durch eine Rückdeckungsversicherung abgesichert. Ab dem Zeitpunkt des Rentenzahlungsbeginns sind diese Ruhegehältsansprüche alle drei Jahre zu überprüfen und prozentual in dem Maße zu erhöhen, wie der vom Statistischen Bundesamt festgestellte Verbraucherpreisindex prozentual gestiegen ist. Endet ein Vorstandsmandat, beginnt der Ruhegehältsanspruch im Regelfall frühestens mit Vollendung des 65. Lebensjahres beziehungsweise im Fall von Herrn Bauer mit Vollendung des 60. Lebensjahres, das Ruhegehalt kann aber bei Ausscheiden aus medizinischen Gründen auch früher gezahlt werden.

Entsprechend dem neuen Vorstandsvergütungssystem hat Herr Asam anstelle einer solchen dienstzeitabhängigen Festrentenzusage eine beitragsorientierte Ruhegehaltszusage erhalten, die sich im Wesentlichen nach dem für alle Infineon-Mitarbeiter geltenden Infineon-Pensionsplan richtet: Demgemäß hat die Gesellschaft für Herrn Asam ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet (Basiskonto) und stellt jährliche Versorgungsbeiträge zur Gutschrift auf dem Basiskonto bereit. Die Gesellschaft verzinst den erreichten Stand des Basiskontos jährlich bis zum Eintritt des Versorgungsfalles; zusätzlich kann sie Überschussgutschriften erteilen. Der im Versorgungsfall (Alter, Invalidität, Tod) erreichte Stand des Basiskontos – bei Invalidität oder Tod ergänzt um den Anhebungsbetrag – ist das Versorgungsguthaben, das in 12 Jahresraten, auf Antrag des Mitarbeiters auch in 8 Jahresraten, als Einmalkapital oder lebenslange Rente an den Mitarbeiter beziehungsweise die Hinterbliebenen ausgezahlt wird. Zusätzlich zu einem einmaligen und unverfallbaren Initialbaustein im Wert von €540.000 als Ausgleich für den Verzicht von unverfallbaren Altersversorgungsansprüchen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Vertragsauflösung beim Vorarbeitgeber stellt die Gesellschaft für Herrn Asam jährlich für jedes Geschäftsjahr seiner Zugehörigkeit zum Vorstand einen im Ermessen des Aufsichtsrats stehenden Versorgungsbeitrag von 25 bis 40 Prozent des zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Jahresgrundgehalts bereit. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde der Versorgungsbeitrag für Herrn Asam auf 30 Prozent seines Jahresgrundgehalts festgelegt. Dies entspricht €154.125. Die nicht aus dem Initialbaustein resultierenden Versorgungsansprüche von Herrn Asam werden nach Ablauf von drei Jahren nach Amtsantritt unverfallbar, es sei denn (i) das Vorstandsamt von Herrn Asam endet bereits vor Ablauf der 3-Jahresfrist oder (ii) der Aufsichtsrat lehnt die Wiederbestellung von Herrn Asam über die 3-Jahresfrist hinaus aus einem wichtigen Grund im Sinne des § 84 Abs. 3 AktG ab. Das Versorgungsguthaben wird, wie für alle Mitarbeiter, mit oder nach Vollendung des 67. Lebensjahres ausgezahlt, wenn das Arbeitsverhältnis endet, oder auf Antrag vorzeitig, wenn das Arbeitsverhältnis mit oder nach Vollendung des 60. Lebensjahres endet.

Für die Versorgungszusagen der im Geschäftsjahr 2011 aktiven Mitglieder des Vorstands wurden nach IFRS insgesamt €3.947.714 (Vorjahr: €815.735) den Pensionsrückstellungen erfolgswirksam zugeführt (ohne Zinsaufwand). Die Erhöhung dieses Betrages gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf einer Erhöhung des bereits erdienten und unverfallbaren Ruhegehaltsanspruchs von Herrn Bauer auf €450.000 im Rahmen der Anpassung seines Dienstvertrages an das neue Vergütungssystem sowie auf dem im Zuge des Wechsels zu Intel auf €220.000 erhöhten und unverfallbar gewordenen Anspruchs von Herrn Prof. Dr. Eul.

Die folgende Übersicht zeigt den jährlichen Ruhegehaltsanspruch der im Geschäftsjahr 2011 aktiven Vorstandsmitglieder bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis der bisher erworbenen Ansprüche:

#### RUHEGEHALTSANSPRUCH

in €			
Vorstandsmitglied	Ruhegehaltsansprüche (Jahresbezug) bei Eintritt des Pensionfalls	Barwert des Ruhegehaltsanspruchs (zum 30.09.2011)	Erfolgswirksame Zuführung zu den Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2011 (ohne Zinsaufwand)
Peter Bauer (Vorstandsvorsitzender)	450.000	5.560.565	1.959.991
Dominik Asam (ab 01.01.2011) <sup>1</sup>	-	358.658	313.335
Prof. Dr. Hermann Eul (bis 31.01.2011)	220.000	2.970.416	1.555.097
Dr. Reinhard Ploss	185.000	2.770.032	119.291
<b>Gesamt</b>	<b>855.000</b>	<b>11.659.671</b>	<b>3.947.714</b>

<sup>1</sup> Beitragsorientierte Ruhegehaltszusage nach dem neuen Vergütungssystem; bei der Bewertung des Barwerts wurde neben dem bereits unverfallbaren Initialbaustein auch der Versorgungsbeitrag aus dem Geschäftsjahr 2011 berücksichtigt.

#### Vorzeitige Beendigung des Dienstvertrages

Die Vorstandsverträge enthalten eine sogenannte Change-of-Control-Klausel: Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Klausel liegt vor, wenn ein Dritter einzeln oder gemeinsam mit einem anderen im Sinne von § 30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes 30 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG hält. Bei einem Kontrollwechsel sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Bekanntwerden des Kontrollwechsels ihr Mandat niederzulegen und ihren Dienstvertrag zu kündigen. In diesem Fall haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, maximal jedoch für 36 Monate. Dabei ist vom Jahreseinkommen im Jahr des Ausscheidens auszugehen. Im Fall einer Abberufung oder Kündigung durch die Infineon Technologies AG

innerhalb von zwölf Monaten nach Bekanntwerden eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf Fortzahlung des Jahreseinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für 24 Monate, maximal für 36 Monate.

Im Rahmen des Verkaufs des Mobilfunkgeschäfts der Infineon Technologies AG an die Intel Corporation ist Herr Prof. Dr. Eul mit dem Abschluss der Transaktion am 31. Januar 2011 aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden und zu Intel gewechselt. Die Gesellschaft hat daher mit Herrn Prof. Dr. Eul einen Aufhebungsvertrag geschlossen. Demnach hat Herr Prof. Dr. Eul einen Zusatzbonus in Höhe von €2.533.333 erhalten, der bei einer unterstellten fiktiven Gesamtkapitalrendite von 10 Prozent seinem Jahreseinkommen bis zum Ende der ursprünglichen Laufzeit seines Dienstvertrages entspricht. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat Herrn Prof. Dr. Eul im Hinblick auf den für das Unternehmen besonders günstigen Abschluss der Transaktion einen weiteren Zusatzbonus in Höhe von €900.000 gewährt. Hinsichtlich seines Anspruchs auf Ruhegehalt wurde mit Herrn Prof. Dr. Eul vereinbart, dass er ab Vollendung des 65. Lebensjahres ein Ruhegehalt in Höhe von jährlich €220.000 erhält. Eine Anrechnung anderweitiger Bezüge findet nicht statt. Die Herrn Prof. Dr. Eul bis zu seinem Ausscheiden gewährten Aktienoptionen bestehen fort, als ob Herr Prof. Dr. Eul noch bis zu ihrem Verfall für das Unternehmen tätig wäre.

Im Übrigen enthalten die Vorstandsverträge für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusage.

#### **Nebenleistungen und sonstige Zusagen im Geschäftsjahr 2011**

- Die Gesellschaft unterhält zugunsten der Vorstandsmitglieder eine Versicherung für den Todesfall und den Fall der Invalidität in angemessener Höhe.
- Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2011 keine Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.
- Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns (sog. D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Gemäß der gesetzlichen Regelung in § 93 Abs. 2 AktG wurde ein Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung des Vorstandsmitglieds vereinbart.
- Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 mit den damals amtierenden Vorstandsmitgliedern eine Erstattungsvereinbarung abgeschlossen. Diese Vereinbarungen sehen vor, dass die Gesellschaft, soweit rechtlich zulässig, alle Kosten und Auslagen erstattet, die von dem jeweiligen Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit gerichtlichen, behördlichen, regulatorischen oder parlamentarischen Verfahren und Untersuchungen sowie Schiedsverfahren, an denen das Vorstandsmitglied aufgrund seiner Vorstandstätigkeit für die Gesellschaft beteiligt ist, aufgewendet wurden. Eine Kostenerstattung ist aber insbesondere ausgeschlossen, soweit das Verfahren eine Handlung oder Unterlassung des Erstattungsberechtigten zum Gegenstand hat, mit welcher der Erstattungsberechtigte seine Sorgfaltspflichten als Vorstandsmitglied im Sinne von § 93 Abs. 2 AktG schuldhaft verletzt hat.

#### **GESAMTBEZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR 2011**

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2011 Gesamtbezüge (Abfindungen und Versorgungsleistungen) von €6.199.333 (Vorjahr: €3373.352) ausbezahlt. Hierin enthalten ist die zweite Rate der an Herrn Dr. Schröter gezahlten Abfindung in Höhe von €1.750.000 und der an Herrn Prof. Dr. Eul gezahlte Zusatzbonus in Höhe von insgesamt €3.433.333. Die Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstandes betragen zum 30. September 2011 insgesamt €29.749.461 (Vorjahr: €36.597.097).

#### **VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS**

##### **Vergütungsstruktur**

Das System der Aufsichtsratsvergütung wurde, wie auch das System der Vorstandsvergütung, im Geschäftsjahr 2010 grundlegend überprüft. Die bisherige Regelung der Vergütung für den Aufsichtsrat war seit Jahren unverändert. Sie war vor allem in ihrer Struktur nicht mehr zeitgemäß und wurde den hohen fachlichen und persönlichen Anforderungen, die an Mitglieder des Aufsichtsrats gestellt werden, nicht mehr gerecht. Auf

Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat hat die Hauptversammlung am 17. Februar 2011 daher die Aufsichtsratsvergütung mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 neu geregelt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft. Die Vergütung des Aufsichtsrats pro Geschäftsjahr (Gesamtvergütung) ist in § 11 der Satzung der Gesellschaft geregelt und enthält drei Komponenten:

- **Eine feste Vergütung (Grundvergütung)** in Höhe von €50.000.
- **Eine variable Vergütung** in Höhe von €1.500 je €0,01, um den das Ergebnis je Aktie einen Mindestbetrag von €0,30 übersteigt, wobei sich der Mindestbetrag jährlich, erstmals für das am 1. Oktober 2011 beginnende Geschäftsjahr, um je €0,03 erhöht. Maßgeblich ist jeweils das gemäß den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften für den Konzernabschluss ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten. Die variable Vergütung ist auf einen Betrag von €50.000 pro Geschäftsjahr begrenzt. Die variable Vergütung ist erst mit dem Ablauf der ersten ordentlichen Hauptversammlung nach dem Geschäftsjahr, auf das sich die Vergütung bezieht, zur Zahlung fällig.
- **Einen Zuschlag** für den mit der Wahrnehmung bestimmter Funktionen verbundenen Mehraufwand: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält einen Zuschlag von €50.000, jeder seiner Stellvertreter von €37.500, die Vorsitzenden des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Strategie- und Technologieausschusses von je €25.000 und jedes Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses – von €15.000. Der Zuschlag fällt nur an, wenn sich das Gremium, dem das Aufsichtsrats- oder Ausschussmitglied angehört, in dem betreffenden Geschäftsjahr versammelt oder Beschlüsse gefasst hat. Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats mehrere der genannten Funktionen ausübt, erhält es gleichwohl nur einen einzigen Zuschlag, der sich nach der am höchsten dotierten Funktion bemisst.

Darüber hinaus gewährt die Gesellschaft jedem Mitglied des Aufsichtsrats für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld von €2.000. Finden an einem Tag mehrere Sitzungen statt, fällt das Sitzungsgeld nur einmal an.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zudem sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die von ihnen insoweit etwa abzuführende Umsatzsteuer erstattet. Die Gesellschaft zahlt den Aufsichtsratsmitgliedern des Weiteren die auf ihre Gesamtvergütung und auf das Sitzungsgeld etwa anfallende Umsatzsteuer.

### Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2011

Die den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats zeitanteilig für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2011 gewährte Gesamtvergütung (zuzüglich Sitzungsgeld) setzt sich wie folgt zusammen (hierin nicht enthalten ist die Umsatzsteuer in Höhe von 19 Prozent):

#### AUFSICHTSRATSVERGÜTUNGEN

in €						
Aufsichtsratsmitglied	Feste Vergütung	Zuschlag für besondere Funktionen	Variable Vergütung <sup>1</sup>	Gesamtvergütung	Sitzungsgeld	Summe
Wigand Cramer	50.000	15.000	50.000	115.000	20.000	135.000
Alfred Eibl	50.000	15.000	50.000	115.000	20.000	135.000
Peter Gruber	50.000	15.000	50.000	115.000	20.000	135.000
Gerhard Hobbach	50.000	15.000	50.000	115.000	20.000	135.000
Hans-Ulrich Holdenried	50.000	15.000	50.000	115.000	24.000	139.000
Prof. Dr. Renate Köcher	50.000	-	50.000	100.000	16.000	116.000
Wolfgang Mayrhuber (zeitanteilig ab 17.02.2011)	33.333	33.333	33.333	99.999	18.000	117.999
Manfred Puffer	50.000	-	50.000	100.000	12.000	112.000
Gerd Schmidt	50.000	37.500	50.000	137.500	26.000	163.500
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	50.000	25.000	50.000	125.000	20.000	145.000
Jürgen Scholz	50.000	15.000	50.000	115.000	20.000	135.000
Dr. Eckart Sünner	50.000	25.000	50.000	125.000	18.000	143.000
Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer (zeitanteilig bis zum 17.02.2011)	20.833	20.833	20.833	62.499	20.000	82.499
<b>Gesamt</b>	<b>604.166</b>	<b>231.666</b>	<b>604.166</b>	<b>1.439.998</b>	<b>254.000</b>	<b>1.693.998</b>

<sup>1</sup> Basierend auf einem Ergebnis je Aktie in Höhe von €0,68.

### Sonstiges (Geschäftsjahr 2011)

- Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- Die Gesellschaft unterhält eine D&O-Versicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass unter anderem Aufsichtsratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden. Gemäß Ziffer 3.8 DCGK wurde ein Selbstbehalt von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen festen Vergütung vereinbart.

## ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge des Infineon-Konzerns und seiner Gesellschaften beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“, „wollen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnlicher Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Wir beabsichtigen nicht und übernehmen keine Verpflichtung, außerhalb gesetzlich vorgesehener Veröffentlichungsvorschriften, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen.

Neubiberg, im November 2011

Der Vorstand

Peter Bauer

Dominik Asam

Dr. Reinhard Ploss

## VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG

Die Infineon Technologies AG weist zum 30. September 2011 einen Jahresüberschuss von €756 Millionen aus. Unter Berücksichtigung der Einstellung von €378 Millionen in die anderen Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn in Höhe von €378 ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 8. März 2012 vor, den zum 30. September 2011 ausgewiesenen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von €0,12 je dividendenberechtigter Stückaktie und zur Einstellung des restlichen Betrages in die anderen Gewinnrücklagen zu verwenden.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung der Infineon Technologies AG, Neubiberg, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Infineon Technologies AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. November 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski  
Wirtschaftsprüfer

Wolper  
Wirtschaftsprüfer

## FINANZTERMINE

### MITTWOCH, 1. FEBRUAR 2012<sup>1</sup>

Veröffentlichung des Berichts über das 1. Quartal 2012

### DONNERSTAG, 8. MÄRZ 2012

Ordentliche Hauptversammlung 2012 (Beginn: 10.00 Uhr)  
ICM - Internationales Congress Center München, Deutschland

### DONNERSTAG, 3. MAI 2012<sup>1</sup>

Veröffentlichung des Berichts über das 2. Quartal 2012

### DIENSTAG, 31. JULI 2012<sup>1</sup>

Veröffentlichung des Berichts über das 3. Quartal 2012

### DIENSTAG, 13. NOVEMBER 2012<sup>1</sup>

Veröffentlichung des Berichts über das 4. Quartal und das Geschäftsjahr 2012

<sup>1</sup> vorläufig

## IMPRESSUM

Herausgeber:	Infineon Technologies AG, Neubiberg
Redaktion:	Investor Relations, Consolidation and External Reporting, Communications
Geschäftsjahr:	1. Oktober bis 30. September
Fotonachweis:	Fotostudio Reller GmbH, München facebook
Illustrationen:	500gls, Amsterdam, Niederlande
Druck:	Druckerei Fritz Kriechbaumer, Taufkirchen bei München

Gedruckt in Deutschland

Die folgenden Bezeichnungen waren im Geschäftsjahr 2011 **Markennamen** der Infineon Technologies AG: Infineon, das Infineon-Logo, AURIX, CoolMOS, HybridPACK, OptiMOS, SOLID FLASH, TriCore.

### Zukunftsorientierte Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsorientierte Aussagen und Annahmen über unser zukünftiges Geschäft und die Branche, in der wir tätig sind. Diese beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Einschätzungen und Prognosen des Managements der Gesellschaft. Anleger sollten sich nicht uneingeschränkt auf diese Aussagen verlassen. Zukunftsorientierte Aussagen stehen im Kontext ihres Entstehungszeitpunkts. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen aufgrund neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse zu aktualisieren. Zukunftsorientierte Aussagen beinhalten immer Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, die in diesem Bericht beschrieben sind, kann dazu führen, dass die tatsächlich eintretenden Ereignisse erheblich von den in diesem Bericht enthaltenen zukunftsorientierten Aussagen abweichen.

**HERAUSGEGEBEN VON DER INFINEON TECHNOLOGIES AG**

Am Campeon 1–12, 85579 Neubiberg

Jahresabschluss und Lagebericht 2011

Gedruckt in Deutschland